

Tierzucht Wertingen

Jahresbericht 2017





Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen

MARKTTERMINE 2018



Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Telefon: 08272/8006-180
 86637 Wertingen Telefax: 08272/8006-187
 Postanschrift:
 Postfach 12 40 E-Mail: sfz@zv-wertingen.bayern.de
 86635 Wertingen Internet: www.zv-wertingen.de

Marktbüro:
 Schwabenhalle Wertingen
 Vermarktungszentrum für
 Zuchtvieh und Kälber
 Telefon: 08272/60 9650
 Telefax: 0 8272/60 96520

Anmeldeschluss:
 Großvieh: 3 Wochen vor dem Markt
 Zuchtkälber: 1 Woche vor dem Markt
 Nutzkälber: Freitag vor dem Markt
 Marktanmeldung: 08272/8006-180 bis 182

Versteigerungsbeginn:
 Zuchtkälber: 10.00 Uhr
 Großvieh: 11.45 Uhr
 Nutzkälber: 10.30 Uhr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Mo 1 Neujahr	Do 1	Do 1	So 1 Ostersonntag	Di 1 Maifeiertag	Fr 1						
Di 2	Fr 2 KZV Baden-Württemberg	Fr 2	Mo 2 Ostermontag	Mi 2	Sa 2						
Mi 3 Nutzkälber	Sa 3	Sa 3	Di 3	Do 3	So 3 Bullenparade Höchstädt						
Do 4	So 4	So 4	Mi 4	Fr 4	Mo 4						
Fr 5	Mo 5	Mo 5	Do 5	Sa 5	Di 5 Nutzkälber						
Sa 6 Heilige Drei Könige	Di 6	Di 6	Fr 6	So 6	Mi 6						
So 7	Mi 7	Mi 7	Sa 7	Mo 7	Do 7						
Mo 8	Do 8 Weiberfasnacht	Do 8	So 8 Weißer Sonntag	Di 8 Nutzkälber	Fr 8						
Di 9	Fr 9	Fr 9	Mo 9	Mi 9	Sa 9						
Mi 10 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 10	Sa 10	Di 10 Nutzkälber	Do 10 Christi Himmelfahrt	So 10						
Do 11	So 11	So 11	Mi 11 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 11	Mo 11						
Fr 12	Mo 12 Rosenmontag	Mo 12	Do 12	Sa 12	Di 12						
Sa 13	Di 13 Nutzkälber	Di 13 Nutzkälber	Fr 13	So 13 Muttertag	Mi 13						
So 14	Mi 14 Großvieh-Zuchtkälber	Mi 14 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 14	Mo 14	Do 14						
Mo 15 KZV DLG Wertingen	Do 15	Do 15	So 15	Di 15	Fr 15						
Di 16 Nutzkälber	Fr 16	Fr 16	Mo 16	Mi 16 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 16						
Mi 17 KZV AIC Dasing	Sa 17	Sa 17	Di 17	Do 17	So 17						
Do 18	So 18	So 18	Mi 18	Fr 18	Mo 18						
Fr 19	Mo 19	Mo 19 Josefstag	Do 19	Sa 19	Di 19 Nutzkälber						
Sa 20	Di 20	Di 20 Frühlingsanfang	Fr 20	So 20 Pfingstsonntag	Mi 20 Großvieh-Zuchtkälber						
So 21	Mi 21 Meldeschluss GV	Mi 21 Meldeschluss GV	Sa 21	Mo 21 Pfingstmontag	Do 21 Sommeranfang						
Mo 22	Do 22	Do 22	So 22	Di 22	Fr 22						
Di 23 KZV DON Harburg	Fr 23	Fr 23	Mo 23	Mi 23 Nutzkälber	Sa 23						
Mi 24 Meldeschluss GV	Sa 24 Bay. Jungzüchterschau	Sa 24 Sommerzeit-Beginn	Di 24 Nutzkälber	Do 24	So 24						
Do 25 KZV GZ/NU Wiesenbach	So 25	So 25 Palmsonntag	Mi 25 Meldeschluss GV	Fr 25	Mo 25						
Fr 26	Mo 26	Mo 26	Do 26	Sa 26	Di 26						
Sa 27	Di 27 Nutzkälber	Di 27 Nutzkälber	Fr 27	So 27	Mi 27						
So 28	Mi 28	Mi 28	Sa 28	Mo 28	Do 28						
Mo 29		Do 29 Gründonnerstag	So 29	Di 29	Fr 29 Peter und Paul						
Di 30 Nutzk. / KZV UA Mittelrieden		Fr 30 Karfreitag	Mo 30	Mi 30 Meldeschluss GV	Sa 30						
Mi 31 KZV A Biburg		Sa 31 Karsamstag		Do 31 Fronleichnam							

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
So 1	Mi 1	Sa 1	Mo 1	Do 1 Allerheiligen	Sa 1						
Mo 2	Do 2	So 2	Di 2	Fr 2	So 2 1. Advent						
Di 3 Nutzkälber	Fr 3	Mo 3	Mi 3 Tag d. Deutschen Einheit	Sa 3	Mo 3						
Mi 4 Meldeschluss GV	Sa 4	Di 4	Do 4	So 4	Di 4 Nutzkälber						
Do 5	So 5	Mi 5 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 5	Mo 5	Mi 5 Großvieh-Zuchtkälber						
Fr 6	Mo 6	Do 6	Sa 6	Di 6 Nutzkälber	Do 6						
Sa 7	Di 7	Fr 7	So 7 Erntedank	Mi 7 Großvieh-Zuchtkälber	Fr 7						
So 8	Mi 8	Sa 8	Mo 8	Do 8	Sa 8						
Mo 9	Do 9	So 9	Di 9 Nutzkälber	Fr 9	So 9 2. Advent						
Di 10	Fr 10	Mo 10	Mi 10 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 10	Mo 10						
Mi 11	Sa 11	Di 11 Nutzkälber	Do 11	So 11 Martinstag	Di 11						
Do 12	So 12	Mi 12	Fr 12	Mo 12	Mi 12						
Fr 13	Mo 13	Do 13	Sa 13	Di 13	Do 13						
Sa 14	Di 14 Nutzkälber	Fr 14	So 14	Mi 14 Meldeschluss GV	Fr 14						
So 15	Mi 15 Mariä Himmelfahrt	Sa 15	Mo 15	Do 15	Sa 15						
Mo 16	Do 16 Meldeschluss GV	So 16	Di 16	Fr 16	So 16 3. Advent						
Di 17 Nutzkälber	Fr 17	Mo 17	Mi 17 Meldeschluss GV	Sa 17	Mo 17						
Mi 18	Sa 18	Di 18	Do 18	So 18 Volkstrauertag	Di 18 Nutzkälber						
Do 19	So 19	Mi 19 Meldeschluss GV	Fr 19	Mo 19	Mi 19						
Fr 20	Mo 20	Do 20	Sa 20	Di 20 Nutzkälber	Do 20						
Sa 21	Di 21	Fr 21	So 21 Kirchweih	Mi 21 Buß- und Betttag	Fr 21 Winteranfang						
So 22	Mi 22	Sa 22	Mo 22	Do 22	Sa 22						
Mo 23	Do 23	So 23 Herbstanfang	Di 23 Nutzkälber	Fr 23	So 23 4. Advent						
Di 24	Fr 24	Mo 24	Mi 24	Sa 24	Mo 24 Heiliger Abend						
Mi 25 Großvieh-Zuchtkälber	Sa 25	Di 25 Nutzkälber	Do 25	So 25 Totensonntag	Di 25 1. Weihnachtsfeiertag						
Do 26	So 26	Mi 26	Fr 26	Mo 26	Mi 26 2. Weihnachtsfeiertag						
Fr 27	Mo 27	Do 27	Sa 27 Herbstfest	Di 27	Do 27						
Sa 28	Di 28 Nutzkälber	Fr 28	So 28 Ende Sommerzeit	Mi 28	Fr 28						
So 29	Mi 29	Sa 29	Mo 29	Do 29	Sa 29						
Mo 30	Do 30	So 30	Di 30	Fr 30	So 30						
Di 31 Nutzkälber	Fr 31		Mi 31 Reformationstag		Mo 31 Silvester						

Vorwort



Liebe Züchterinnen und Züchter,

Es konnte nur noch besser werden. Was sich im Schweinebereich in der zweiten Jahreshälfte 2016 entwickelt hatte, hielt 2017 mit Schwankungen an. Endlich wieder mal Schweinepreise, bei denen die Vollkostenrechnung die meiste Zeit Spaß gemacht hat. Da muss man es den Ferkelerzeugern nach Jahren der Misere auch gönnen, dass sie diesmal den etwas größeren

Teil des Kuchens abbekommen haben. Die Milch näherte sich zuletzt auch wieder langsam dem annehmbaren Bereich. Die erste Ziffer beim Auszahlungspreis (einschließlich aller Preisbestandteile) sollte stets eine Vier sein; ansonsten schaffen nur Künstler eine zufrieden stellende Kalkulation.

Unabhängig von den jährlichen Preisschwankungen und einer oft weniger, manchmal mehr erfreulichen Rechnung müssen für diejenigen, die Geld für den Stallbau in die Hand nehmen wollen, andere Gesichtspunkte abgeklärt sein: Bin ich besser als der Durchschnitt? Habe ich genügend Eigenkapital? Ist mein Standort zukunftsfähig? Habe ich genügend Fläche: eigene oder langfristige Pachtfläche zu angemessenen Preisen? Schaffe ich eine Aufstockung arbeitsmäßig, nicht nur nächstes Jahr, sondern auch noch in zehn Jahren? Zieht meine Familie mit? Ist mein Stallsystem zukunftsfähig?

Gerade bei der letzten Frage ist die Unsicherheit groß. Stallsysteme, denen man gerne den Stempel tierfreundlich gibt, wurden viele entwickelt. Die tierische Erzeugung billiger macht keines. Entweder steigen die Stallplatzkosten oder die Arbeitskosten (oder beide).

Und dass die Diskussion über den Umgang mit Nutztieren so schnell endet, ist nicht zu erwarten. Die Vorwürfe reichen von Nahrungsmittelverschwendung, ungesunder Ernährung über Umweltverschmutzung hin zur falschen Haltung, alles zusammen gefasst in dem (Tot) Schlagwort Massentierhaltung. Die in der öffentlichen Wahrnehmung sehr starke, in der tatsächlichen Lebensführung zahlenmäßig unbedeutende Gruppe der Veganer hat da leichtes Spiel: 1 Kalorie aus Milch (Produkten), Eiern oder Fleisch verbraucht bis zu 10 pflanzliche Kalorien, bei der Düngung mit Tiergülle wird Ammoniak und Nitrat ausgebracht. Für viele Gesundheitsprobleme werden neben einer insgesamt zu gehaltvollen Ernährung tierische Produkte als Schuldige ausgemacht. Und die Haltung eines Nutztieres in einem geschlossenen Stall geht sowieso gar nicht.

Diese Aufzählung von wenigen nicht von Haus aus völlig falschen Argumenten ist nicht vollständig, zwingt aber, die Dinge ein wenig ins rechte Lot zu rücken: Es gab in der Menschheitsgeschichte bisher keine vegane Zivilisation. Diese wäre nämlich innerhalb weniger Jahre an Vitamin-B12-Mangel gestorben. Der Verzehr von Tieren oder die Nutzung von tierischen Produkten wie Milch oder Eier war überlebensnotwendig. Erst die industrielle Herstellung von B12 (und anderen Nahrungsergänzungsmitteln) macht es sehr gut über Ernährung informierten Menschen heute möglich, auf tierische Produkte zu verzichten. Nur solange mehr als 99 % der Bevölkerung Tierprodukte nachfragen, kann eine vernünftige Diskussion nur über den richtigen Anteil an der Ernährung geführt werden. Letztlich entscheidend für den Tierhalter ist die Nachfrage, die zu bedienen ist, unabhängig davon, ob der statistische Anteil von über einem Drittel Tier an der Gesamternährung nicht vielleicht doch Luxus ist.

Gülle wird in der öffentlichen Diskussion oft als Inbegriff für Verschmutzung gehandelt. In Wirklichkeit liegt ein fast vollkommener Dünger vor mit den drei Hauptnährstoffen, etlichen Spurenelementen und Humus bildenden Stoffen.

Es ließen sich Seiten füllen über Sinn und Notwendigkeit der tierischen Erzeugung und die damit tatsächlich oder scheinbar verknüpften Probleme. Oft entsteht der Eindruck bei mir: Tierhaltung ist Sündenbock für erkannte oder gefühlte Probleme der modernen Industriegesellschaft: Wer Auto fährt (mit möglichst viel PS natürlich) und auf den höheren Flächen- und Energiebedarf von Tierprodukten im Verhältnis zu pflanzlicher Nahrung hinweist, sagt nichts Falsches. Vielleicht bewohnt er/sie ein großes Haus mit entsprechendem Rohstoffbedarf beim Bauen und laufendem Energiebedarf. Wenigstens lässt er/sie die Karre im Urlaub stehen: Schließlich fliegt man ja viele tausend Kilometer weit weg. Wenn die Wirtschaft in unserem Land brummt, dann auch deswegen, weil Viele sich Vieles gönnen: hoher Energieverbrauch mit entsprechenden Abgasen, Zersiedlung und Zerschneidung der Landschaft durch Rohstoffgewinnung, Straßenbau und Flugplätze inklusive.

Und wer ist schuld? Der Tierhalter? Nein, der ist genauso Teil des Systems wie kritische und unkritische Verbraucher.

In vielen Bereichen unserer Gesellschaft tut Nachhaltigkeit not. Nicht nur in der Tierhaltung. Diese eignet sich nicht als Brennpunkt für gesellschaftliche Probleme aller Art. So muss sich ein Tierhalter auch nicht ständig für Alles, was er macht, rechtfertigen. Er/sie macht im Rahmen des Gegebenen in der Regel Alles richtig. Die Diskussion muss auf ein der Bedeutung der Tierhaltung angemessenes Maß reduziert werden. Der Verbraucher – und aus dieser Verantwortung darf er nicht entlassen werden, was zum Glück immer mehr Leuten, auch Meinungsmachern und den Chefeinkäufern des Lebensmittel Einzelhandels, dämmert – beschließt täglich, wie Tierhaltung aussieht. Nämlich durch seinen Einkauf, welche Mengen, ob Bio oder konventionell, ob aus herkömmlicher Tierhaltung oder mit einem wie auch immer definierten Tierwohl-Standard in einem aufwendigen Stallgebäude.

Wie Düngung künftig auszusehen hat, darüber hat nicht der Verbraucher, sondern der Gesetzgeber entschieden. Man muss die neue Düngeverordnung nicht lieben. Trotzdem weist sie in die richtige Richtung. Was dem Boden entzogen wird (plus ein kleiner Puffer), darf gedüngt werden. Wächst nichts (im Spätherbst und Winter), kann der im Bodenwasser sehr bewegliche Stickstoff nicht ausgebracht werden. In der öffentlichen Diskussion darf darauf hingewiesen werden, dass viele Wasserkörper in Ordnung sind. Leider nicht alle. Stickstoff hat seine Berechtigung im Wurzelbereich des Bodens, nicht darunter und nicht darüber. Eine möglichst gute Nährstoffausnutzung, insbesondere des Volldüngers Gülle, liegt in der Verantwortung des Tierhalters. Nur wenn es der Landwirtschaft in den nächsten Jahren gelingt, dass sie eine vernünftige Gülle-Kreislaufwirtschaft flächendeckend verwirklicht, wird die Politik dieses Thema wieder aus den Augen verlieren und nicht weitere kostentreibende Verschärfungen im Gesetz festschreiben.

Anerkennung an die Macher dieses Jahresberichtes: die Daten und Fakten tragen sich nicht selbst zusammen, ein Heft mit zig Seiten ist kein Selbstläufer, sondern bedarf des Fleißes vieler Personen.

An dieser Stelle darf ich auch dem Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh nachträglich zum 120. Geburtstag gratulieren. Nach 120 Jahren braucht man nicht mehr groß über Nachhaltigkeit reden. Was die aktuellen und früheren Akteure des Verbands da geleistet haben, muss wohl ganz oder weit überwiegend richtig gewesen sein, sonst wäre der Verband schon längst Geschichte.

Für 2018 wünsche ich Ihnen die Fleischpreise aus 2017, die Getreide- und Milchpreise aus 2014 sowie die Ihnen zustehende Anerkennung dafür, dass Sie sich sieben Tag die Woche, oft genug auch nachts um das Wohlergehen Ihrer Nutztiere kümmern. Wenn dann noch die Gesundheit und der Zusammenhalt in der Familie stimmen, dann könnte das nächste Jahr für Sie ein herausragendes werden.


Ihr Magnus Mayer

Inhaltsverzeichnis

<i>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>	<i>Seite</i>
<i>Rinderzucht</i>	<i>3</i>
<i>Schweinezucht</i>	<i>24</i>
<i>Schaf- und Kleintierzucht</i>	<i>28</i>
<i>Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften</i>	
<i>Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh</i>	<i>31</i>
<i>Vereinigung Schwäbischer Schafhalter</i>	<i>69</i>
<i>Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter</i>	<i>70</i>
<i>Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zuchtschweine</i>	<i>70</i>
<i>Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.</i>	<i>72</i>
<i>Erzeugerringe</i>	
<i>Milcherzeugerring</i>	<i>74</i>
<i>Fleischerzeugerring</i>	<i>91</i>
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>97</i>
<i>Personalnachrichten</i>	<i>99</i>
<i>Ansprechpartner</i>	<i>105</i>

IMPRESSUM

Der Jahresbericht ist das Mitteilungsblatt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen und der von ihm betreuten Selbsthilfeorganisationen Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh, Milcherzeugerring, Fleischerzeugerring, Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine, Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V., Vereinigung Schwäbischer Schafhalter, Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Redaktion: Friedrich Wiedenmann

Satz: Gerhard Fink · types & more · 86757 Ehningen

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen



Rinderzucht

Zuchtprogramm

Das Bayerische Rinderzuchtprogramm ist eine Gemeinschaftsarbeit mit vielen Beteiligten. Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Selektion der klassischen Bullenmütter mit gezieltem Einsatz von Embryotransfer, frühzeitige Nutzung junger Tiere, Selektion der Bullenväter, Anpaarungsempfehlung, Auswahl der Kälber zur Genotypisierung, Finanzierung der Typisierung und letztendlich die Körnung der Bullen sind die wesentlichen Schritte bis zum Einsatz in der künstlichen Besamung. Von Seiten des Fachzentrums Rinderzucht bedanken wir uns bei LKV, LfL, VFR, Zuchtverband Wertingen und den im Zuchtgebiet tätigen Besamungsstationen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt aber den wichtigsten Beteiligten, den im Zuchtprogramm aktiven Züchtern und Aufzüchtern, verbunden mit dem Wunsch für weitere Zuchterfolge.

Innerhalb des Zuchtprogramms ist die Bedeutung junger Tiere in den letzten Jahren stark gestiegen und wird noch weiter zunehmen. Schon jetzt stammt ein Großteil der Zuchtbullen aus sehr jungen Müttern – geboren als erstes oder zweites Kalb, also aus Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe. Der systematische Einstieg in die Typisierung weiblicher Rinder wird zusätzliche Zuchterfolge ermöglichen. Mit einem gemeinsamen Jungrinder-ET-Zuchtprogramm in Zusammenarbeit mit der heimischen Besamungsstation Höchstädt nutzen wir diesen Altersbereich seit einem Jahr noch gezielter.

Nach wie vor beeinflusst die Erbfehlerthematik unsere Zuchtarbeit sehr stark. Diese Problematik wird sich in den nächsten Jahren zwar abschwächen, aber aufgrund einer Reihe sehr stark eingesetzter Bullen als Väter/Großväter/Urgroßväter in der weiblichen Population immer wieder präsent sein.

Einen weiteren Eintrag von Erbfehlern über den Einsatz von Anlageträgern halten wir im Rahmen des Zuchtprogrammes – nach sorgfältiger Prüfung des Risikos – für sinnvoll. Ziel muss es sein, von herausragenden Bullen einer Halbgeschwistergruppe, die einen Erbfehler tragen, freie Nachkommen zu erzeugen. Einen breiten und unkontrollierten Einsatz von Anlageträgern lehnen wir ab.

Bullenmutterselektion

Die Selektion im Kälberstadium hat sich mittlerweile zur wichtigsten Selektionsstufe entwickelt. Auch wenn im „genomischen Zeitalter“ die Typisierungsergebnisse absolut im Vordergrund stehen, darf die Vorarbeit im Bullenmuttersegment nicht unterschätzt werden. Wir brauchen nach wie vor eine breite Basis von geeigneten Bullenmüttern als Fundament für alle weiteren Selektionsschritte. Der Linienvielfalt kommt dabei – auch unter Beachtung der Erbfehlerthematik – künftig noch stärkere Bedeutung zu.

In nachfolgender Tabelle sind die aktuellen Mindestwerte für Bullenmütter aufgelistet. In begründeten Fällen (seltene Blutführung, außergewöhnliche Leistungen oder herausragendes Exterieur) können diese Werte auch unterschritten werden.

Nach der EDV-basierten ersten Selektionsstufe (Vorauswahl nach Leistung und Zuchtwerten) folgt die Exterieurbeurteilung der vorselektierten Bullenmütter und Jungkühe. Auch in Zeiten der genomischen Selektion legen wir Augenmerk auf korrekte Euter, stabile Fundamente und einen Kuhtyp im Zweinutzungsformat. Für eine Zweinutzungsrasse darf auch die Fleischkom-

Anforderungen an Bullenmütter (Mindestwerte)		
Fleckvieh	Gesamtzuchtwert	Milchwert
Kühe ab 2. Kalb	117 (hornlos 112)	115 (110)
Jungkühe mit 1. Kalbung	1 kg Eiweiß/Tag (bei 1. od. 2. PM)	Ø 117 (hornlos 112)
Jungrinder		Ø 117 (hornlos 112)

ponente nicht außer Acht gelassen werden. Der Zusatznutzen über Nutzkälber- und Schlachtkuhverkauf nimmt heute und sicher auch künftig einen wichtigen Stellenwert ein; das muss auch für die Zuchtprogramm-Arbeit eine Richtschnur sein.

Bullenväterauswahl

Die Auswahl der Bullenväter erfolgt kurz nach Veröffentlichung der Zuchtwertschätzung auf VFR-Ebene in Zusammenarbeit mit den dort angeschlossenen Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der Basis der Vorschlagsliste durch die LfL. Diese Liste beinhaltet neben den besten Neuzugängen bei den nachkommegeprüften Bullen auch hochpositive, genomisch getestete Jungvererber (altersmäßig so ausgewählt, dass bei Körnung der Söhne Nachkommenergebnisse vorliegen) und genetisch hornlose Bullen aus dem gesamten Altersspektrum.

Gezielte Paarung

Ein Zuchtprogramm braucht genetische Breite, um erfolgreich zu sein. In der Umsetzung heißt das: einheitliche Familiengröße – Bullen in ausgewogenem Umfang möglichst in gleicher Anzahl einsetzen. Daher ist es wichtig, jede Bullenmutter, jede Jungkuh oder jedes Jungrind im Zuchtprogramm mit dem vorgeschlagenen Bullen anzupaaren und nicht nur auf einige momentan aktuelle „Überflieger“ zu spekulieren.







Bei den angebotenen Bullen am Markt bleibt so mancher unberücksichtigt für den Besamungseinsatz, weil er bei der Schwemme von vielen Halbgeschwistern nicht ganz vorn mit dabei ist. Andererseits suchen die Besamungsstationen oft händelnd nach selteneren Zuchtprodukten, die einfach nicht da sind, weil die Anpaarungen erst gar nicht gemacht wurden. Der Einsatz ganz junger genomischer Jungvererber unmittelbar nach dem Ankauf auf Zuchtprogramm-Kühe hat zugenommen. Dies ist aus der Sicht „Verkürzung des Generationsintervalls“ sicher positiv zu sehen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass deren Nachkommen einer noch wesentlich schärferen Selektion unterliegen (Vorhalten bei den Zuchtwerten, da ja der Vater am Markttag noch kein Nachkommenergebnis aufweist). Wir sollten daher im Sinne eines geordneten Zuchtprogramms sicher auch ganz junge Vererber integrieren, aber mit Maß und Ziel und vor allem balanciert.

Insgesamt wurden Paarungsempfehlungen mit 31 nachkommegeprüften Bullen und 48 genomischen Jungverberbern ausgegeben.

Die häufigsten Bullen für GZP-Empfehlungen für Bullenmütter vom 1.10.2016 – 30.09.2017 (ohne Jungkühe und Jungrinder) sind auf den folgenden Seiten mit Bildern und den wichtigsten Kennwerten dargestellt.








Bullen in Gezielter Paarung ab Dezember 2016

– Häufigste Anpaarungen

		Gesamtzuchtwert	Milchleistung	Persistenz	FW	Fitness	Exterieur
			Zellzahl	Melkbarkeit		Zuchtleistung	
	Janda 10/605976 V: Hermann MV: Rau . NKG OÖ	gGZW 130 87%	MW 114 94%	P 105 4%	104	FIT 123 82% N 119 75%	113 111
			M 106 95%		98%	EGW 107 89% ZZ 106 90%	110
		+569	-0.04 +20	+0.01 +21	107	Fp [±0] FRW 122 65%	102
		1.L 187 3.3	2.L	3.L	92	Kp 104 99% Km 109 88%	114
		96 2818 3.92	111 3.19	90 HD 8599	112	VIW 115 93%	(98)
	Walfried 10/605904 V: Wal . MV: Malefiz NKG Bayern Genetik	gGZW 134 89%	MW 116 95%	P 12 5 95%	103	FIT 127 86% N 126 79%	84 105
			M 96 94%		96%	EGW 120 91% ZZ 121 92%	109
		+753	-0.08 +24	-0.05 +23	107	Fp [±0] FRW 113 73%	102
		1.L 202 6.6	2.L	84 4 3.L	97	Kp 115 99% Km 106 91%	107
		126 7208 4.15	299 3.48	251 HD 8170	104	VIW 107 96%	(99)
	Williams 10/180078 V: Wille . MV:Inhof . NKG Höchstädt	gGZW 125 77%	MW 119 81%	P 10 6 81%	114	FIT 105 75% N 107 72%	34 111
			M 118 82%		93%	EGW 99 79% ZZ 98 77%	102
		+1045	-0.21 +25	-0.10 +28	119	Fp [+1] FRW 104 51%	115
		1.L 46 1.8	2.L	3.L	101	Kp 86 99% Km 114 84%	115
		5 2374 3.89	92 3.06	73 HD 6871	115	VIW 96 96%	(102)
	Wanja 10/180331 V: Washington MV:Vanstein GJV Höchstädt	gGZW 128 69%	MW 120 73%	P 10 4 74%	104	FIT 111 72% N 112 70%	111
			M 123 73%		69%	EGW 101 74% ZZ 99 72%	97
		+639	+0.07 +32	+0.03 +25	110	Fp [-7] FRW 103 53%	111
					106	Kp 101 92% Km 117 62%	115
					97	VIW 106 72%	(108)
	Maximum Pp* 10/180666 V: Manton . MV:Polarbaer GJV Höchstädt	gGZW 130 65%	MW 120 70%	P 10 8 70%	103	FIT 118 69% N 119 69%	101
			M 112 69%		65%	EGW 100 71% ZZ 97 68%	103
		+959	-0.12 +30	-0.08 +27	105	Fp FRW 113 51%	111
					104	Kp 116 60% Km 105 57%	107
					99	VIW 112 55%	(99)
	Seewalchen 10/605955 FH2 V: Samland MV:Winnipeg NKG Bayern Genetik	gGZW 129 79%	MW 113 85%	P 9 5 85%	118	FIT 114 76% N 117 73%	44 108
			M 114 86%		94%	EGW 113 82% ZZ 113 81%	106
		+731	-0.22 +13	-0.02 +24	136	Fp [+6] FRW 107 54%	99
		1.L 55 2.8	2.L	3.L	109	Kp 89 95% Km 109 75%	121
		19 2800 3.69	103 3.18	89 HD 7958	107	VIW 100 80%	(115)
	Headmaster 10/193525 V: Huttera . MV:Rumgo GJV Neustadt	gGZW 134 66%	MW 127 70%	P 98 70%	115	FIT 112 70% N 109 69%	106
			M 108 68%		64%	EGW 110 71% ZZ 109 68%	101
		+1002	+0.07 +47	-0.06 +30	117	Fp [+2] FRW 111 50%	103
					111	Kp 104 95% Km 103 61%	108
					109	VIW 107 76%	(108)








Bullen in Gezielter Paarung ab April 2017

- Häufigste Anpaarungen

		Gesamtzuchtwert	Milchleistung	Persistenz	FW	Fitness	Zuchtleistung		Exterieur
			Zellzahl	Melkbarkeit					
	Weidenberg 10/166960 V: Weburg . MV: Ilion . NKG Bayern Genetik	gGZW 120 79%	MW 117 87%	P 109 87%	109	FIT 101 75%	N 104 73%	52	112
		+670	+0.01 +28	-0.02 +22	88%	EGW 96 83%	ZZ 95 82%		106
		1.L 66 4.3	2.L 3.L		108	Fp [-2]	FRW 101 53%		103
		42 2546 3.92	100 3.24	82 HD 7755	110	Kp 96 92%	Km 98 75%		114
					104	VIW 97 74%			(99)
	Walot 10/605916 V: Waldbrand MV: Gebalot NKG OÖ	gGZW 126 95%	MW 119 99%	P 116 99%	96	FIT 112 93%	N 116 85%	258	110
		+752	-0.04 +28	+0.03 +29	99%	EGW 99 96%	ZZ 97 98%		110
		1.L 673 6.4	2.L 272 4.1	3.L 2 2	104	Fp [+3]	FRW 104 88%		115
		396 6870 4.16	286 3.46	238 HD 7809	100	Kp 117 99%	Km 105 97%		115
					90	VIW 110 99%			(107)
	Rimmel 10/193310 FH2 V: Ricki . MV: Rumgo NKG CRV	gGZW 128 85%	MW 127 92%	P 100 92%	111	FIT 102 81%	N 104 75%	62	112
		+1176	-0.07 +42	-0.07 +35	97%	EGW 105 88%	ZZ 105 89%		110
		1.L 180 2.1	2.L 3.L		119	Fp [-1]	FRW 92 61%		107
		33 2713 3.98	108 3.28	89 HD 8695	108	Kp 100 99%	Km 104 88%		129
					103	VIW 108 95%			(109)
	Pascha 10/173069 BH2 V: Passion MV: Imposium GJV Bayern Genetik	gGZW 127 66%	MW 122 70%	P 110 70%	105	FIT 112 68%	N 111 68%		116
		+632	+0.13 +37	+0.05 +27	64%	EGW 109 71%	ZZ 105 68%		102
					108	Fp [-2]	FRW 107 48%		104
					103	Kp 111 91%	Km 100 59%		118
					102	VIW 101 71%			(110)
	Premium P*S 10/180600 V: Polled . MV: Zauber . GJV Höchstädt	GZW 125 64%	MW 115 69%	P 116 69%	99	FIT 119 66%	N 120 65%		114
		+827	-0.19 +18	-0.07 +23	65%	EGW 107 70%	ZZ 104 67%		102
					112	Fp	FRW 106 46%		107
					92	Kp 96 61%	Km 114 56%		110
					99	VIW 104 56%			(111)
	Votary P*S 10/172966 V: Ruhmreich MV: Rumgo . NKG Bayern Genetik	gGZW 121 79%	MW 112 86%	P 88 86%	104	FIT 111 76%	N 103 73%	46	118
		+777	-0.14 +21	-0.16 +14	87%	EGW 114 83%	ZZ 113 83%		112
		1.L 76 2	2.L 3.L		119	Fp [-1]	FRW 103 53%		99
		10 2622 3.84	101 3.11	82 HD 8506	95	Kp 113 99%	Km 119 81%		109
					102	VIW 117 92%			(92)
	Serengeti 10/166977 V: Serano . MV: Vanstein NKG Neustadt	gGZW 120 79%	MW 120 88%	P 113 88%	103	FIT 103 76%	N 103 73%	45	88
		+826	-0.12 +25	+0.04 +32	84%	EGW 97 83%	ZZ 98 83%		102
		1.L 64 4.9	2.L 3.L		106	Fp [+2]	FRW 96 54%		98
		45 2551 3.99	102 3.26	83 HD 7876	97	Kp 110 94%	Km 83 74%		106
					105	VIW 118 77%			(109)

Bullen in Gezielter Paarung ab August 2017

- Häufigste Anpaarungen

Bild	Name ID V: MV: NKG	Gesamtzuchtwert		Milchleistung Zellzahl		Persistenz Melkbarkeit		FW	Fitness Zuchtleistung		Exterieur	
		gGZW	%	MW								
	Wiscona 10/163940 V: Wille . MV: Ruap . NKG Höchstädt	gGZW 130	80%	MW 118	86%	P 112	86%	118	FIT 112 78%	N 113 75%	48	114
		+454	+0.06	+24	+0.13	+27		92%	EGW 113 84%	ZZ 112 83%		107
		1.L 68	2.3	2.L 2.1	3.L 3.1			120	Fp [+2]	FRW 102 57%		111
		18	2887	3.98	115	3.39	98	HD 8074	Kp 95 99%	Km 102 83%		120
									VIW 106 94%			(105)
	Viano 10/199530 V: Rotglut MV: Impo- sium NKG Greifenberg	gGZW 125	82%	MW 122	90%	P 114	90%	103	FIT 106 77%	N 114 73%	50	118
		+642	+0.20	+43	-0.01	+22		90%	EGW 109 84%	ZZ 107 85%		105
		1.L 97	2.9	2.L 2.1	3.L 3.1			116	Fp [-1]	FRW 92 54%		115
		39	2722	4.18	114	3.19	87	HD 8533	Kp 88 99%	Km 103 84%		115
									VIW 90 93%			(95)
	Wendlinger 10/172997 V: Wille . MV: Gebalot NKG Bayern Genetik	gGZW 134	80%	MW 122	87%	P 119	87%	95	FIT 124 78%	N 125 74%	51	102
		+1140	-0.21	+29	-0.08	+33		87%	EGW 109 84%	ZZ 111 84%		87
		1.L 85	2.3	2.L 2.1	3.L 3.1			92	Fp [+3]	FRW 114 55%		123
		16	2802	3.90	109	3.12	87	HD 8282	Kp 107 99%	Km 114 84%		106
									VIW 108 95%			(108)
	Villeroy 10/171300 V: Reumut . MV: Ettal . NKG Neustadt	gGZW 140	82%	MW 123	88%	P 104	88%	119	FIT 120 77%	N 119 73%	49	88
		+936	-0.05	+34	-0.02	+31		97%	EGW 110 84%	ZZ 109 84%		92
		1.L 98	2.1	2.L 2.1	3.L 3.1			115	Fp [-2]	FRW 113 54%		101
		18	2609	4.00	104	3.25	85	HD 7938	Kp 103 99%	Km 112 87%		114
									VIW 110 96%			(102)
	Piscadero 10/193564 V: Passion MV: Wyo- ming GJV Bayern Genetik	gGZW 126	67%	MW 123	72%	P 108	72%	103	FIT 111 71%	N 113 71%		109
		+621	+0.22	+44	+0.01	+23		66%	EGW 116 73%	ZZ 115 71%		107
								109	Fp [-7]	FRW 101 52%		113
								99	Kp 92 89%	Km 110 59%		109
								102	VIW 90 69%			(104)
	Mahoni Pp* 10/606264 V: Mahango MV: Reumut GJV Greifenberg	gGZW 129	61%	MW 118	66%	P 95	66%	108	FIT 119 64%	N 123 65%		105
		+785	-0.10	+24	-0.04	+25		60%	EGW 113 67%	ZZ 112 64%		118
								106	Fp	FRW 109 43%		108
								105	Kp 113 64%	Km 106 58%		126
								108	VIW 106 59%			(99)
	Zombie 10/180175 V: Zauber . MV: Rumgo NKG Höchstädt	gGZW 126	79%	MW 115	84%	P 106	84%	106	FIT 115 77%	N 115 74%	40	95
		+733	-0.03	+28	-0.13	+15		90%	EGW 107 83%	ZZ 105 82%		98
		1.L 61	2	2.L 2.1	3.L 3.1			111	Fp [+3]	FRW 112 56%		116
		11	2565	3.81	98	3.09	79	HD 7489	Kp 120 98%	Km 103 78%		117
								100	VIW 109 89%			(107)

Innovatives Zuchtprogramm

Die Selektionsbasis für das IZP-Programm liegt bei den jungen Bullenmüttern mit dem 1. oder 2. Kalb und in stark zunehmendem Umfang bei sehr hoffnungsvollen Jungrindern aus bewährten Kuhlínien.

Bei Jungrindern muss vor der Selektion zum Embryotransfer ein Typisierungsergebnis vorliegen. Gerade bei Nachkommen aus ET ist es wichtig, mit den Besttypisierten aus der Halbgeschwistergruppe weiterzuarbeiten.

Vereinzelt wurden auch Embryotransfers bei älteren bewährten Kühen unter besonderer Berücksichtigung der Kuhlínie durchgeführt. Unseres Erachtens sind Kühe, von denen schon ein oder mehrere Nachkommen gut genotypisiert wurden und die damit bereits Vererbungsstärke bewiesen haben, durchaus hoffnungsvolle Spendertiere für Embryotransfer, auch wenn die Zuchtwerte z.T. abschreibungsbedingt etwas knapper liegen.

Die Zahl der Embryotransfers ist stabil geblieben. Mit 23 selektierten und auch tatsächlich gespülten Tieren liegen wir im Planungssoll des Zuchtprogrammes.

Mit 14,7 gewonnenen und 10,7 transfertauglichen Embryonen im Durchschnitt der Spülungen wurde das Ergebnis des Vorjahres leicht übertroffen; insgesamt liegen die Werte im langjährigen Schnitt.

Am erfolgreichsten waren die ET's bei den älteren Kühen (11,1 tt. E.); die Jungkühe (10,5 tt. E.); und die Jungrinder (9,5 tt. E.) lagen etwas unter dem Gesamtschnitt.

Durchgeführte ET's im IZP	Anzahl	transfertaugl. Embryonen
2017	23	10,7
2016	21	10,0
2015	21	11,5
2014	13	8,6
2013	17	9,1
2012	19	12,0

Die 23 gespülten Tiere verteilten sich in den Kategorien auf 11 Jungrinder, 2 Jungkühe, 8 Zweitkalbskühe und 2 Kühe ab dem 3. Kalb.

Es ist erneut gelungen ist, die Linienvielfalt sehr gut zu berücksichtigen. Die 23 gespülten Spendertiere hatten 18 verschiedene Väter und 17 verschiedene Mutterväter.

Zur Besamung der Spendertiere wurden 37 verschiedene Bullen – in der Regel in Kombination von zwei oder drei Bullen in Mischbesamung vorgeschlagen. Auch dies spricht für die liniemäßig sehr breit angelegte Anpaarungsplanung.

Sehr starker Wert wurde auf die züchterische Förderung der Hornlosigkeit gelegt. Von den 23 Spülungen wurde bei 18 ein genetisch hornloser Bulle mitverwendet. Dabei kamen 9 verschiedene Hornlosbullen zum Einsatz. Fünf Spendertiere waren genetisch hornlos.

Die am häufigsten verwendeten Bullen im IZP waren: Maximum, Imperativ, Riemenschneider, Porto, Hugoboss.

Förderung des Embryotransfers

Der Zuchtverband Wertingen fördert den Embryotransfer aus eigenen Finanzmitteln.



Eine der erfolgreichsten Kuhlínien ist der K-Kuhstamm von Familie Böhm, Oppertshofen. Von Mutter Kasandra stammen die Besamungsbullen Hadil, Helderberg, Rockstar und Irgendwann PS. Im Bild ihre Tochter Kim (V: Reumut), von der der Herzschlag-Sohn Herzmüt Pp in KB eingestellt wurde. Von der Zauber-Tochter Kessy sind Prinz Pp*, Premium P*S und Innovation P*S im Besamungseinsatz. Auch ihre Huttera-Tochter Kiss me erbrachte sehr hoffnungsvolle Zuchtprodukte.*

Innerhalb der Zuchtverbände der VFR wurden dabei auch für 2018 folgende einheitlichen Fördersätze für Embryotransferspülungen im Zuchtprogramm vereinbart:

Förderung des Embryotransfers im Zuchtprogramm bei:

- erfolgreicher Spülung: 350,- €
- Nullrunde 250,- €
- Abbruch vor Spülung 150,- €
- Zusatzförderung der VFR bei der Spülung von Jungkühen 50,- €

Fördervoraussetzungen:

- Auswahl des Spendertieres und der verwendeten Besamungsbullen durch die Zuchtleitung (bei Jungrindern vorher genomische Untersuchung)
- Übertragungsfrist: mindestens 6 Embryonen müssen innerhalb 8 Wochen übertragen sein
- Die geborenen Kälber müssen für die genomische Untersuchung auf Anweisung der Zuchtleitung zur Verfügung stehen.
- Vermarktung der Kälber/Bullen bzw. Embryonen über den Zuchtverband Wertingen

Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe

Ziel dieses Programmes ist, insbesondere im Jungrinderbereich über den Gezielten Einsatz von Spitzenbullen den reinen „Kalbinnenbulle“ mit nur mittlerem Leistungshintergrund zu verdrängen. Aber auch bei ausgewählten Jungkühen mit guten Zuchtwerten und entsprechender Leistung gilt es, aktuelle Spitzenvererber aus der Gezielten Paarung einzusetzen. Auf diese Weise steht auch das erste und zweite Kalb einer Kuh bereits voll für die Rekrutierung genomischer Jungvererber zur Verfügung.

Jungrinder und Jungkühe tragen die aktuellste Genetik in sich. Die Bereitstellung von möglichst vielen männlichen Kälbern mit großer genetischer Vielfalt für die genomische Untersuchung ist daher erfolgsbestimmend für unser Zuchtprogramm. Die Bedeutung dieser beiden Altersgruppen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Aufgrund der Daten der letzten drei Zuchtwertschätzungen wurden im Berichtsjahr für insgesamt 1622 Jungrinder (Vorjahr 896) und 619 Jungkühe (Vorjahr 301) Paarungsempfehlungen herausgegeben.

Genetische Struktur

Jungrinder (1622 Tiere):

165 verschiedene Väter

Häufigste Väter: Hubraum, Mupfel, Polarbär, Pazifik, Valeur, Everest, Hutera, Watt, Manton, Reumut, Map, Wildstern.

250 verschiedene Mutterväter

Häufigste Mutterväter: Everest, Vanadin, Wille, Vanstein, Waldbrand, Morpheus, Zauber, Winning, Hutera, Polarbär, Imposium, Gepard.

Jungkühe (619 Tiere):

89 verschiedene Väter

Häufigste Väter: Everest, Wildstern, Reumut, Hutera, Watt, Manigo, Manton, Wille, Zauber, Wiscona, Witam, Valeur.

161 verschiedene Mutterväter

Häufigste Mutterväter: Vanstein, Wille, Vanadin, Waldbrand, Manitoba, Imposium, Zauber, Rurex, Everest, Mertin, Vogt, Reumut.

Starke Zunahmen im Hornlosbereich

Auch im Jungrinder- und Jungkuhprogramm nimmt die natürliche Hornlosigkeit einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Der verstärkte Einsatz von Hornlosbullen macht sich mittlerweile deutlich bemerkbar. 17% der versandten Jungrinder-Empfehlungen und 6% der versandten Jungkuh-Empfehlungen galten einem natürlich hornlosen Tier. Neben der üblichen Empfehlungsliste erhalten die Züchter eine spezielle Hornlos-Liste zur Auswahl.

Damit können wir die Zielsetzungen in Richtung Reinerbigkeit und in Richtung Linienvielfalt in der Hornloszucht gleichzeitig verfolgen.

Die häufigsten Väter der hornlosen Rinder bzw. Jungkühe waren: Mupfel, Murillo, Incredible, Vollgas, Witam, Mahango.

Praktischer Ablauf

Der Züchter erhält rechtzeitig zur ersten Besamung des Jungrindes bzw. zur ersten Kalbung per Post eine Information mit allen wichtigen Daten des ausgewählten Tieres sowie einer Anpaarungsempfehlung mit einer Auswahl von vier aktuellen Bullen aus der Gezielten Paarung.

Im Falle der Jungrinderempfehlung achten wir dabei neben Zuchtwerten, Leistung und Exterieur natürlich auch auf eine gute Kalbeignung.

Beachten Sie diese Paarungsempfehlungen und wählen Sie aus den vorgegebenen vier Bullen denjenigen für die Besamung aus, der Ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung der Blutlinie und der Stärken und Schwächen des betreffenden Tieres bzw. der betreffenden Kuhlinie am besten auf das betreffende Jungrind bzw. die Jungkuh passt.

Wenn bis zur Besamung zwischenzeitlich eine neue Zuchtwertschätzung gelaufen ist, dann sollte die Paarungsempfehlung mit dem zuständigen Fachberater noch mal überdacht und ggf. geändert werden.

Geborene männliche Kälber aus diesen Anpaarungen sollten sofort an den zuständigen Fachberater gemeldet werden, damit nach Begutachtung sofort die genomische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Hohe Erfolgsquote

Das Programm greift mehr und mehr in der Selektion. Der Anteil der eingestellten Prüfbullen aus dem heimischen Zuchtgebiet, die aus einer ersten oder zweiten Kalbung (ohne Embryotransfer) stammen, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag im Berichtszeitraum bei 55%. Die



Das Jungrinderprogramm greift – immer mehr Bullen stammen aus einer ersten Kalbung, so auch der Mupfel-Sohn Musik Pp vom Zuchtbetrieb Häusler, Finningen.*

Bedeutung junger Tiere als Bullenmütter im Zuchtprogramm wird weiter zunehmen. Die Anpaarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe müssen daher konsequent beachtet werden.

Genomische Untersuchung

Die Selektion im Zuchtprogramm unter Zuhilfenahme der genomischen Untersuchung konzentriert sich mittlerweile ausschließlich auf das Kälberalter.

Über das wöchentliche Abarbeiten der Sollkalbelisten sind wir zeitnah an den interessanten Kälbern dran. Dennoch ist es zusätzlich wichtig, geborene Kälber umgehend an den zuständigen Fachberater zu melden, damit sie zum nächsten Untersuchungstermin einbezogen werden können.

In aller Regel gelingt es, oft mit erhöhtem Zeitaufwand, das Kalb für den nächstmöglichen Typisierungstermin zu stanzen.

An dieser Stelle gilt den verantwortlichen Beratern **Michael Holland, Axel Wiedenmann, Eva Espert** und **Hans Schwarz** ein herzliches Dankeschön für die kollegiale Zusammenarbeit und Absprache speziell in der hektischen Woche vor dem Einsendeschluss. Nur so konnte gewährleistet werden, dass sehr oft auch neugeborene Kälber noch berücksichtigt werden konnten.

Typisierungskosten deutlich gesunken

In finanzieller Hinsicht konnte ein neuer Meilenstein erreicht werden. Mit dem Oktober-Schätzlauf 2017 ist die Untersuchungsgebühr von 83,- € auf 49,- € netto gesenkt worden. Damit besteht deutlich mehr finanzieller Spielraum; einerseits für breitere Untersuchungen, vor allem aber für den Einstieg in die Typisierung weiblicher Tiere.

Der Zuchtverband Wertingen übernimmt dankenswerterweise die Finanzierung der genomischen Untersuchungen männlicher Kälber für das Zuchtprogramm in vollem Umfang. Eine teilweise Refinanzierung erfolgt über die Typierungsgebühren beim Bullenverkauf an Besamungsstation und in den Natursprung.

Von der Zuchtleitung abgelehnte Kälber können auf eigene Kosten untersucht werden.

Bei den abgelehnten Kälbern handelt es sich zum einen um solche, von denen schon zu viele Halbgeschwister untersucht sind und dadurch auch vom zeitlichen Aspekt her keine Erfolgsaussichten in Richtung Besamungsbulle bestehen. Andererseits sind es Kälber, die entweder im Pedigree zu knappe Werte aufweisen oder deren Mütter in Leistung und Exterieur nicht genügen.

Typisierung männlicher Kälber

Aus den Schätzläufen im Berichtszeitraum (Ergebnisse Oktober 2016 bis September 2017) über den Zuchtverband Wertingen liegen insgesamt 830 genomische Ergebnisse (Vorjahr 690) vor. Sie setzen sich zusammen aus (in Klammern Vorjahreswerte):
 466 männliche Tiere im Zuchtprogramm (476)
 77 männliche Tiere, eigentypisiert vom Züchter (63)
 46 männliche Tiere, typisiert im Rahmen von Anpaarungsprogrammen (39)
 241 weibliche Tiere (112)

Die deutlich gestiegene Gesamtzahl ist also vorwiegend durch die Zunahme der Typisierungen bei weiblichen Tieren bedingt.

Die 466 männlichen Zuchtprogramm-Tiere hatten 117 verschiedene Väter; am häufigsten vertreten waren: Zepter, Herzschlag, Hubraum, Peron, Monumental, Wattmeer, Everlast, Wobbler, Weltass, Hambo, Vulkan, Vollgas.

Die Liste der Mutterväter umfasst 135 Namen; die häufigsten waren: Wille, Hutera, Everest, Reumut Zauber, Manton, Waldbrand, Manigo, Polarbär, Williams, Witam, Vanadin.

Bei den eigentypisierten bzw. über Anpaarungsprogramm typisierten männlichen Kälbern dominierte als Vater Mahango, gefolgt von Hendorf, Incredible, Monumental, Zepter, Wattmeer, Walk, Wertvoll.

Hornlos weiter auf hohem Niveau

Die Hornloszucht ist mittlerweile fest im genomischen Zuchtprogramm verankert. 96 Tiere, das entspricht 21% der 466 typisierten männlichen Zuchtprogramm-Kälber sind natürlich hornlos. (Vorjahr 26%).

Mit durchschnittlichen Zuchtwerten von goZW 116 und goMW 115 liegen sie nahezu im Gesamtschnitt und unterscheiden sich von der gehörnten Genetik nur noch um 3 Punkte im GZW und 1 Punkt im MW.

Verantwortlich für dieses „Aufholen“ ist neben einigen zahlenmäßig stark vertretenen zuchtwertstarken hornlosen genomischen Jungvererbern auch die Tatsache, dass die hornlosen Nachkommen aus hornlosen weiblichen Tieren und zuchtwertstarken gehörnten zahlenmäßig zugenommen haben.

	goGZW	goMW
alle typisierten männlichen Kälber	118	116
natürlich hornlose männliche Kälber	116	115
nicht natürlich hornlose männliche Kälber	119	116

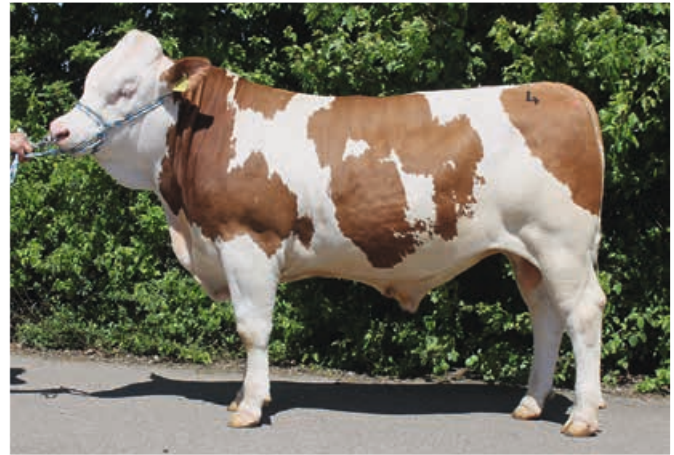
Typisierung weiblicher Tiere

Die Typisierung weiblicher Tiere hat aus mehreren Gründen einen deutlichen Schub erfahren und wird zahlenmäßig in Zukunft weiter deutlich zunehmen:

Der Zuchtverband Wertingen fördert die Typisierung weiblicher Tiere mit 50%. Im Rahmen des gemeinsamen Jungrinder-ET-Programmes werden die Typisierungskosten voll von der Besamungsstation übernommen. Zudem wird die Kostensenkung auf 49,-€ Züchter animieren, die genomische Untersuchung stärker in der betriebsinternen Selektionsarbeit zu nutzen.

Für die Zuchtplanung macht es Sinn, die Jungrinder im Alter von 8-11 Monaten zu untersuchen. Damit bleibt ausreichend Zeit zur rechtzeitigen Selektion für Embryotransfer mit aktuellen Zuchtwerten.

Die 241 weiblichen Tiere hatten 78 verschiedene Väter; am häufigsten waren (zum Teil bedingt durch Untersuchungen



Vor Jahren fast verschwunden hat sich die Husar-Linie über Hutera enorm verbreitet und dominiert aktuell auf der männlichen und weiblichen Seite. Im Bild Hosianna (V: Hubraum, VV: Hutera) aus dem Zuchtbetrieb Mayer, Hülen. Die Mutter des Bullen ist Fabel, eine sehr langlebige Ratgeber-Tochter.

aus größeren ET-Geschwistergruppen): Zepter, Herzschlag, Hubraum, Mahango, Raldi, Walk, Everlast, Mupfel, Pazifik. Als Mutterväter dominierten Everest, Hutera, Reumut, Wille, Mint, Zauber und Watt.

Erbfehlersituation

Die Problematik „Erbfehler“ hat sich 2017 etwas entschärft, aber kostet letztendlich immer noch Zuchtfortschritt. 27% der untersuchten Tiere im Zuchtprogramm (228 von 830) sind Anlageträger für einen oder mehrere Erbfehler (ohne BMS). Von den „kritischen Erbfehlern“ TP, FH2, FH5, DW, BH2, A und ZDL sind 17% der untersuchten Kälber betroffen. Diese Dimensionen zeigen sich auch generell im Fleckviehbereich.

Die häufigsten Anlageträger waren von TP und FH5 mit jeweils 7% aller untersuchten Kälber betroffen, gefolgt von FH2 mit 3% und BH2 mit 2%.

FH5, TP und FH2 werden uns auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen, da stark eingesetzte Bullen in großer Dimension als Kuhväter und Kuhgroßväter verankert sind.

Es bleibt letztendlich nur die Variante, insgesamt noch mehr und gezielter zu untersuchen, auch und besonders unter Einbezug der Nachkommen von Anlageträgern, um hier die Besten herauszufinden.

Der Einsatz von genetisch hochinteressanten Erbfehlerträgern auf geringem zahlenmäßigem Niveau und nur auf Zuchtprogramm-Tiere, um gezielt einige wenige freie Nachkommen für die nächste Generation zu rekrutieren, wird in der Gezielten Paarung in zahlenmäßig sinnvoller Dimension umgesetzt – bleibt abzuwarten, welches Potential an freien Kälbern daraus erwachsen wird.

Das Endergebnis: der Jungbulle am Markt

Seit Einführung der genomischen Selektion gingen die Verkaufszahlen von hochwertigen Jungbullen an Besamungsstationen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig ist damit für die Käufer von Natursprungbullen ein breites Angebot bester Genetik zu moderaten Preisen verfügbar.

Im Berichtszeitraum wurden auf den Auktionen des Zuchtverbandes Wertingen bzw direkt ab Züchterstall insgesamt 21 Bullen an Besamungsstationen überstellt, weitere vier Bullen mit Wertinger Genetik wurden an anderen Auktionsorten in Bayern zum Besamungseinsatz angekauft.

Im Mittel erreichten die an Besamung überstellten Bullen einen goGZW von 127 bei MW 123.

Die weiteren Kenngrößen sind: FW 104, FIT 112, ND 113, PER 108, DMG 107, EGW 105, KvP 110.

Hornlose Zuchtbullen

Der Zuchtverband Wertingen ist sehr aktiv in der Hornloszucht. Wenn auch die sensationellen Erfolge des Vorjahres mit damals neun zum Teil sehr hochpreisigen Besamungsbullen nicht ganz erreicht wurden, so wurden immerhin fünf natürlich hornlose Bullen im Berichtszeitraum in der Schwabenhalle bzw. ab Züchterstall für den Besamungseinsatz angekauft; das entspricht 20% des Gesamtverkaufs. Der Anteil liegt damit genauso hoch wie bei der Typisierung.

Mit den Durchschnittswerten goGZW 125 bei MW 122 liegen sie fast im Niveau der gehörnten Bullen.

Im Natursprungbereich haben Angebot und Verkaufszahlen hornloser Bullen zugenommen. Diese Tendenz wird anhalten, wenn man die hohen Anteile natürlich hornloser Kälber bei den heurigen Typisierungen auf den Bullenmarkt des nächsten Jahres projiziert.

Junge Mütter dominieren

Die Mütter der Bullen werden immer jünger- die Verkürzung des Generationsintervalls ist eine klare Zielsetzung genomischer Zuchtprogramme. Dies zeigte sich auch an unseren Auktionen:

Fünf Bullen stammten aus der ersten Kalbung ihrer Mutter, weitere sieben aus der zweiten Kalbung; ebenfalls sieben aus weiteren Kalbungen. Zwei Bullen stammten aus Embryotransfer.

Die Kördaten stellen sich wie folgt dar: Das Durchschnittsalter ist mit 402 Tagen um 9 Tage höher als im Vorjahr; bei durchschnittlich 583 kg Gewicht liegen die täglichen Zunahmen bei 1356 g. Die Körmaße lagen bei Widerrist 136 cm und Brustumfang 197 cm.

Spitzenpreise

Im durchschnittlichen Preisniveau konnte zwar an das sensationelle Jahr 2016 nicht ganz angeknüpft werden; dennoch wurde bei den 21 verkauften Bullen an Stationen ein mittlerer Preis von sehr stolzen 10.986 € erreicht.

Den Jahreshöchstpreis von 35.000 € erlöste im Mai Hosianna, ein Hubraum-Sohn aus der sehr langlebigen Ratgeber-Tochter Fabel von Kaspar Mayer, Lauchheim-Hülen. Fast in derselben Dimension lag mit 30.500 € im Februar der Bulle Himmlisch, ein Himeros-Sohn aus der Rave-Tochter Laval von Martin Gschoßmann, Unterschönbach. Porto, ein Polarbär-Sohn aus der Hutera-Tochter Rizzoli von Konrad Steinle erlöste im November 2016 stolze 28.500 €. Bei der Eliteauktion der VFR-Tierschau in Bayreuth war vom ZV Wertingen Hamamelis, ein Hammerfest-Sohn aus der Zucht von Karlheinz Wiedenmann, Auhausen vertreten; er erlöste 25.000 €. Weitere drei Bullen notierten im Bereich zwischen 10.000 und 20.000 €, die restlichen 14 Bullen erlösten von 3.500 bis 10.000 €.



Mit Hilfe der genomischen Selektion lässt sich das Generationsintervall stark verkürzen. Der Anteil an genomischen Jungvererbern mit Vätern ohne Nachkommenprüfung ist zunehmend und im Hornlosbereich fast Standard. Im Bild der Vollgas-Sohn Voll A2 aus dem Zuchtbetrieb Kraus, Deubach.

Genetik für unsere Zuchtpartner

Die Käuferstruktur zeigt sich 2017 sehr ausgeglichen: Jeweils sechs Bullen wurden von der BayernGenetik und von der Station Neustadt angekauft; fünf Bullen ersteigerte die Station Höchstädt. Weitere drei Jungvererber gingen zur Station Bauer, Wasserburg und einer nach Greifenberg. Auch 2017 war die Väterstruktur sehr breit angelegt. Lediglich Hubraum mit drei verkauften Söhnen hebt sich zahlenmäßig leicht ab.

Vater	angekaufte Söhne	Name	
Everest	1	Edelmut	
Hammerfest	1	Hamamelis	
Helderberg	2	Hintersill	Heldenburg
Herz	1	Held	
Herzschlag	1	Herzmut Pp*	
Himeros	1	Himmlisch	
Hubraum	3	Hugo	Hosianna
		Hubbrand	
Hurly	1	Hans	
Informant	1	Iowa	
Mahango Pp*	1	Maffay Pp*	
Mupfel Pp*	2	Malanda Pp*	Musik Pp*
Ostblock *TA	1	Otting	
Polarbär	1	Porto	
Vision	1	Visum	
Vollgas Pp*	1	Voll A2 Pp*	
Waidhaus	1	Waigel	
Williams	1	Whisky	

Friedrich Wiedenmann

Prüfbullen 2017

- gereiht nach Herdebuch-Nr. und Kaufdatum
- Leistungsdaten zum Zeitpunkt des Ankaufs
- Kaufwandelungen wegen Gewährschaft sind nicht berücksichtigt
- Bei Gemeinschaftskäufen ist die Besamungsstation genannt, die den Prüfeinsatz durchführt(e).



Malanda Pp*	180736	ZVM 01/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
124	120	89	120	114	125
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
108	94	119	106-95-100-109 (102)		

V: Mupfel*TA GZW 123 MW 120
 M: Magic GZW 114 MW 105 9-7-8-9
 10,7/11137 456 4,09 401 3,60
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Edelmut	180683	ZVM 10/16	Bauer Wasserburg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	132	104	105	106	106
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
93	104	115	100-98-115-106 (100)		

V: Everest GZW 135 MW 133
 M: Metella GZW 128 MW 124 83-79-86-89
 2,1/8534 374 4,38 298 3,49
 Zü: Müller Arthur, Rielhofen, A
 AZB: Böhm GbR, Oppertshofen



Himmlisch	180765	ZVM 02/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	116	114	123	126	122
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
112	105	100	102-113-106-117 (104)		

V: Himeros GZW 116 MW 108
 M: Laval GZW 118 MW 107 79-80-84-93
 305/9089 319 3,51 309 3,40
 Zü: Gschossmann, Kühbach, AIC



Porto	180715	ZVM 11/16	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	128	98	115	115	115
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
100	106	111	101-87-116-119 (101)		

V: Polarbaer GZW 124 MW 115
 M: Rizzoli GZW 129 MW 122 84-82-85-85
 Zü: Steinle Konrad, Bissingen, DLG
 AZB: Schabert Friedrich, Ederheim



Visum	180768	ZVM 02/17	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	129	99	108	107	99
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
102	114	122	111-100-109-116 (95)		

V: Vision*TA GZW 122 MW 121
 M: Penelop GZW 118 MW 119 77-80-85-88
 261/7728 309 4,00 266 3,44
 Zü: Wassermann Georg, Ottobeuren, MN
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Iowa	180779	ZVM 03/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
122	115	102	114	115	110
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
106	105	121	110-111-107-120 (110)		

V: Informant*TA GZW 106 MW 111
 M: 792 GZW 121 MW 118 85-81-84-85
 3,6/9895 396 4,01 366 3,70
 Zü: Wiedenmann Karl-Heinz, Auhausen, DON
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Hamamelis	180790	VFR BT 03/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
136	134	112	107	110	111
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
91	110	120	97-106-119-104		

V: Hammerfest*TA GZW 121 MW 123
 M: Leoni GZW 119 MW 115 80-80-82-86
 296/7539 280 3,72 280 3,71
 Zü: Wiedenmann Karl-Heinz, Auhausen, DON
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Held	180781	ZVM 03/17	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	121	112	120	121	113
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
116	105	111	102-106-103-116 (102)		

V: Herz GZW 130 MW 121
 M: Galane GZW 126 MW 115 90-82-83-86
 200/5706 232 4,07 204 3,58
 Zü: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen, DON



Waigel	180799	EA WER 04/17	Greifenberg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	124	108	105	107	96
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
111	117	105	102-105-111-114 (99)		

V: Waidhaus GZW 128 MW 125
 M: Fabiana GZW 112 MW 108 83-83 84-82
 2,6/11074 457 4,13 399 3,60
 Zü: Reischl Josef, Unteraltling, FFB
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Hugo	180783	ZVM 03/17	Bauer Wasserburg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	127	97	112	113	108
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
106	114	113	109-102-110-114 (104)		

V: Hubraum*TA GZW 129 MW 131
 M: Tabea GZW 113 MW 111 83-86-79-82
 2,8/10738 480 4,47 393 3,66
 Zü: Redel Helmut, Buttenwiesen, DLG



Hans	180800	EA WER 04/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	121	110	123	125	119
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
115	98	118	93-113-102-105 (99)		

V: Hurly *TA GZW 123 MW 114
 M: Mexx GZW 130 MW 128 83-85-84-86
 305/9864 398 4,03 317 3,21
 Zü: Potzel GdbR, Seybothenreuth, BT
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Hosianna	180830	ZVM 05/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	127	96	121	117	112
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
105	101	109	104-112-108-122 (105)		

V: Hubraum*TA GZW 128 MW 131
 M: Fabel GZW 115 MW 110 7-7-8-7
 7/10198 517 5,07 367 3,60
 Zü: Mayer GbR, Lauchheim, AA



Voll A2 Pp*	180852	ZVM 06/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	119	106	113	115	105
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
114	105	120	93-93-106-105 (102)		

V: Vollgas*TA GZW 125 MW 122
 M: Gely GZW 111 MW 104 82-85-84-86
 305/8406 306 3,64 319 3,80
 Zü: Kraus Georg u. Andreas GbR, Deubach, A



Musik Pp*	180849	ZVM 06/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
122	121	93	113	112	108
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
105	95	121	100-108-110-104 (110)		

V: Mupfel *TA GZW 120 MW 119
 M: Königin GZW 121 MW 119 81-79-85-84
 295/8527 398 4,66 283 3,32
 Zü: Häusler Werner, Finningen, DLG
 AZB: Fech Wilhelm GbR, Buttenwiesen



Maffay Pp*	180875	ZVM 07/17	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	120	111	105	106	105
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
95	126	101	108-108-110-112 (97)		

V: Mahango *TA GZW 129 MW 121
 M: Giri GZW 116 MW 113 81-88-82-88
 277/9323 365 3,92 342 3,67
 Zü: Kraus Georg u. Andreas GbR, Deubach, A



Hubbrand	180850	ZVM 06/17	Bauer Wasserburg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	126	106	109	112	112
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
104	110	106	103-102-115-114 (115)		

V: Hubraum *TA GZW 128 MW 131
 M: 928 GZW 114 MW 112 85-84-83-81
 305/7170 319 4,44 256 3,57
 Zü: Wiedenmann Karl-Heinz, Auhausen, DON
 AZB: Aumiller Anton, Merching



Herzmut Pp*	180893	ZVM 09/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
129	131	112	97	102	93
EGW	DMG	KVP	Exterieur		
109	116	109	106-112-108-108 (100)		

V: Herzschatz GZW 128 MW 134
 M: Kim GZW 123 MW 119 83-80-86-87
 305/8300 325 3,92 298 3,59
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON

Whisky	180709	Stall	11/16	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
128	119	111	114	116	105	
EGW	DMG	KVP	Exterieur			
104	103	103	95-103-112-114 (105)			

V: Williams*TA GZW 125 MW 119
 M: Eila GZW 116 MW 111 82-82-83-86
 295/7033 318 4,52 258 3,67
 Zü: Schimpp Georg, Wilpoldsried, OA
 AZB: Joas,Thannhausen

Hintersill	80746	Stall	01/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
120	116	93	116	119	107	
EGW	DMG	KVP	Exterieur			
106	100	97	123-98-110-116 (108)			

V: Helderberg*TA GZW 116 MW 117
 M: Perlmande GZW 114 MW 112
 2,5/9657 356 3,68 300 3,10
 Zü: Kirn Rolf, Altensteig, CW

Heldenburg	180757	Stall	02/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
114	116	99	104	109	95	
EGW	DMG	KVP	Exterieur			
101	114	85	100-99-104-118 (100)			

V: Helderberg *TAGZW 116 MW 117
 M: Penny GZW 105 MW 109 9-7-8-8
 6,9/12750 551 4,32 467 3,67
 Zü: Kraus Georg u. Andreas GbR, Deubach, A

Otting	180860	Stall	06/17	Bayern-Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per	
121	117	111	104	104	107	
EGW	DMG	KVP	Exterieur			
105	95	101	102-101-97-112 (108)			

V: Ostblock*TA GZW 123 MW 114
 M: Orlanda GZW 108 MW 118 7-6-7-7-
 3,3/8456 341 4,03 303 3,58
 Zü: Mayer Stefan, Otting, DON

Die genomische Selektion beim Fleckvieh im Jahr 2017

Wie jedes Jahr gegen Jahresende, versucht man sich einen Überblick über die Entwicklungen des letzten Jahres zu verschaffen. So gilt es auch in der bayerischen Fleckviehzucht, über die Entwicklungen in verschiedenen Bereichen des Zuchtprogrammes zu blicken. Seit der Einführung der genomischen Selektion gilt neben den eingestellten KB-Bullen und deren Besamungen ein besonderes Interesse auch den genotypisierten Kandidaten. Nach sehr moderaten Zuchtfortschritten bei den eingestellten bayerischen Besamungsbullen der Geburtsjahrgänge 2013 und 2014 wurden im Jahrgang 2015 deutlich bessere Bullen eingestellt. Der Fortschritt dieses Jahrganges liegt im Mittel bei 4 GZW-, 2,5 MW-, 3,7 Fitness- und 4,5 Euter-Relativzuchtwertpunkten im Vergleich zum vorherigen Jahrgang. Die Anzahl der eingestellten Bullen ist dabei mit 322 Bullen im Vergleich zu den vorherigen Jahrgängen (2013: 346, 2014: 383) doch deutlich reduziert worden. Der Trend, Bullen mit wichtigen Erbdefekten von der Zucht auszuschließen hat sich dabei weiter fortgesetzt und es wurden nur noch einzelne betroffene Bullen in den aktuellsten zwei Jahrgängen eingestellt.

Erbdefekte und Hornlosigkeit

Im letzten Jahr wurden insgesamt 10.566 Genotypisierungen (+6 % zu Vorjahr) von bayerischen Tieren beauftragt, davon waren 7.246 männliche Kandidaten (+1 %). Die veröffentlichten Erbdefekte schränkten dabei die Selektionsbasis immer noch stark ein. Der Anteil der Kandidaten, die Träger von mindestens einem bedeutenden Erbdefekt (DW, FH2, TP, ZDL, FH5, A oder BH2) waren, liegt in den beiden jüngsten Kandidatenjahrgängen immer noch bei knapp 16 Prozent. Durch den Einsatz von überwiegend „nicht belasteten“ Bullen ist der Anteil im Vergleich zu den Vorjahren damit weiter fallend. Betrachtet man Kandidatengruppen aus verschiedenen Regionen

in Bayern, so lassen sich Unterschiede erkennen, die auch auf den teils sehr umfangreichen Einsatz von Einzelbullen in Zeiten, in denen die Erbdefekte noch nicht detektiert waren, zurückzuführen sind. Die dadurch eingeschränkte Selektionsbasis für die Stationen wird auch noch in den nächsten Jahren anhalten. Nach wie vor wäre es ratsam, hochpositive betroffene Kandidaten für die gezielte Erzeugung einer nächsten Generation ohne Trägerstatus kontrolliert zu nutzen. Die Bereitschaft von Züchtern sich hier zu beteiligen, scheint jedoch nur sehr eingeschränkt vorhanden.

Die natürliche Hornlosigkeit ist ein weiterer züchterisch sehr intensiv bearbeiteter Bereich in der bayerischen Fleckviehpopulation. Der Anteil eingestellter Besamungsbullen mit einem Hornlos-Trägerstatus liegt im Bullenjahrgang 2015 bei 17 Prozent, nachdem im Jahrgang 2014 fast ein Viertel der eingestellten Bullen natürlich hornlos waren. Den leichten Rückgang bemerkt man auch bei den bisher genotypisierten Kandidaten, geboren in 2017. Nach 24 Prozent in den 2016 geborenen und genotypisierten Kandidaten mit hornlosem Vater liegt der aktuelle Anteil bei rund 16 Prozent, wobei es auch hier Unterschiede zwischen Regionen in Bayern gibt (Zuchteinheiten: GFN>VFR>RZS). Das Zuchtwertniveau der an den Stationen eingestellten natürlich hornlosen Bullen nimmt beständig zu und insbesondere im jüngsten Jahrgang 2015 liegt der mittlere GZW um mehr als 5 Punkte über dem Vorjahr. Der in den vorhergehenden Jahrgängen beobachtete Abstand von 7 bis 9 GZW-Punkte zu den gehörnten genomischen Jungvererbern verringert sich somit weiter.

Jungvererber in der Besamung

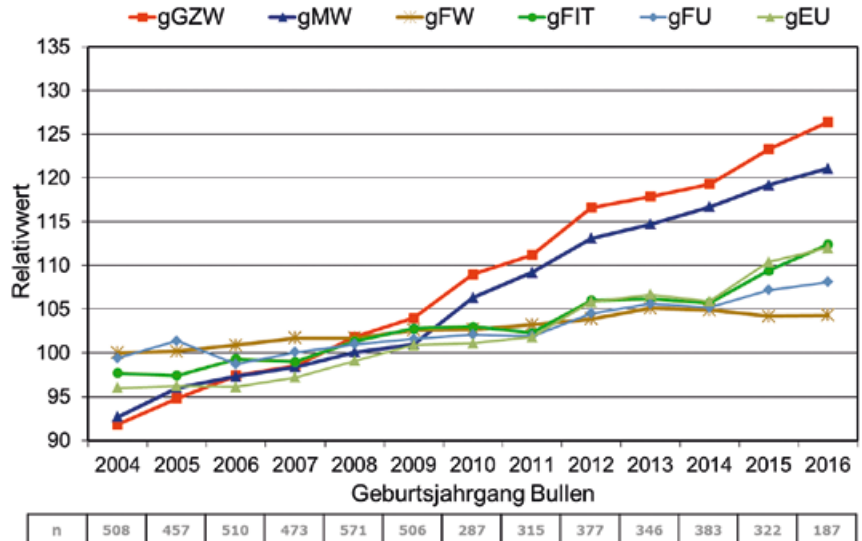
Wie in den letzten Jahren schon beobachtet, nimmt der Einsatz von genomischen Jungvererbern beständig zu, das gilt in

der breiten Population, sowie in der gezielten Anpaarung von potentiellen Bullenmüttern. Trennt man hier die Besamungen nach gehörnten und hornlosen Bullen auf, so beobachtet man jedoch immer noch, dass der Anteil von genomischen Jungvererbern aus dem gehörnten Segment sich nur langsam nach oben bewegt und mittlerweile bei knapp unter 35 Prozent im Bayerndurchschnitt liegt. Das bedeutet, dass der Anteil an Besamungen mit Bullen ohne Nachkommenprüfung nach wie vor nur wenig über den in der Vergangenheit geforderten 20-25 % Prüfbullenbesamungen in klassischen Nachkommenprüfprogrammen liegt.

Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil bei natürlich hornlosen Bullen seit gut 2,5 Jahren über 80 Prozent eingependelt. An den gesamten Besamungen von Jungvererbern haben die hornlosen Bullen einen Anteil von etwa 35-40 Prozent in diesem Zeitraum. Das heißt, dass bereits jede zweite bis dritte Besamung im Jungvererbersegment mit einem natürlich hornlosen Bullen durchgeführt wird. Das erhebliche Ungleichgewicht im Einsatz der verfügbaren Bullen hat sich auch im letzten Besamungsjahr bei den hornlosen Bullen wieder manifestiert. Hier sind insbesondere die Bullen Mahango, Incredible, Sensation und Mupfel zu nennen, die auch noch in ihrem dritten Einsatzjahr als Jungvererber noch (zehn-)tausende Besamungen gemacht haben. Auf der einen Seite handelt es sich natürlich um herausragende Einzelbullen, jedoch muss hier wieder dringend auf die empfohlene Risikostreuung beim Einsatz von genomischen Jungvererbern hingewiesen werden. Durch den Einsatz von möglichst mehreren Vererbern kann das Risiko deutlich gemindert werden, auf einen einzelnen Vererber mit erst später aufgedeckten Mängeln in Einzelmerkmalen gesetzt zu haben. Bei den großen Anstrengungen im Zuchtprogramm, hier laufend neue hochpositive natürlich hornlose Bullen für die Besamung zu erzeugen, ist es nicht verständlich, dass einzelne Bullen über mehrere Einsatzjahre so viele Besamungen (Mahango >70.000, Incredible >50.000, Sensation und Mupfel nahe 40.000) in Bayern belegen. Hier wäre ein regelmäßiger Austausch mit jungen Vererbern deutlich zu bevorzugen, um das angesprochene Risiko zu verringern. Hinzukommt natürlich auch, dass von diesen TOP-Vererbern dann auch sehr viele Kühe im Bullenmuttersegment belegt und entsprechend auch enorm große Kandidatengruppen genotypisiert werden. Dieses Vorgehen verschlingt einen nicht unerheblichen Teil der Ressourcen, die im Zuchtprogramm für die Rasse Fleckvieh in Bayern zur Verfügung stehen.

Fazit

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die erzielten genetischen Fortschritte in der bayerischen Fleckviehpopulation nach Einführung der genomischen Selektion generell weiter zugenommen haben.



Nach der konsequenten Einschränkung von Erbdefekträgern in der Besamung zeigen die im letzten Jahr eingestellten Bullen wieder deutlich höhere Zuchtwerte, und das im gehörnten und natürlich hornlosen Bereich. Die genomischen Jungvererberanteile sind im gehörnten Bereich immer noch zu niedrig, was sich in den nächsten Monaten durchaus durch die deutlich besseren eingestellten Bullen an den Besamungsstationen ändern könnte. Denn letztendlich ist auch die Qualität der angebotenen Bullen im Jungvererber- und Nachkommegeprüften-Segment entscheidend für die Auswahl der Besamungsbullen auf den Betrieben.

Ausblick

Im Bereich der Genomischen Selektion nehmen die Entwicklungen zum Aufbau von Kuhlernstichproben in den letzten Monaten deutlich an Fahrt auf. So wurde im Oktober 2017 das Projekt Braunvieh-Vision gestartet. Das Ziel dieses Projektes ist die Stärkung des Rasseprofils durch die intensive Bearbeitung von Merkmalen aus dem Bereich Gesundheit, Fitness und Vitalität von Kälbern. Dies setzt voraus, dass eine umfangreiche Datenerhebung in Praxisbetrieben eingerichtet wird und die erfassten Tiere auch genotypisiert werden. Im Rahmen dieses Projektes wird damit eine Kuh-Lernstichprobe aufgebaut, neue Selektionskriterien entwickelt und eine Routine eingeübt, die nach Projektende nahtlos fortgeführt werden kann. Ein thematisch ähnliches Projekt ist im Herbst 2017 auch in Österreich für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holstein beschlossen worden und auch die Verantwortlichen der Fleckviehzucht in Bayern stehen entsprechenden Projektideen überwiegend positiv gegenüber. Es gilt hier in den nächsten Monaten umsetzungsfähige Konzepte und mögliche Finanzierungsansätze zu finden.

Dr. R. Emmerling, Dr. C. Edel, LfL Institut für Tierzucht, Grub



Pro Gesund – Das Bayerische Rinder-gesundheitsmonitoring

Pro Gesund

Das Bayerische Rindergesundheitsmonitoring Pro Gesund kann auch diesen Herbst wieder auf ein erfolgreiches und tatkräftiges Jahr 2017 zurückblicken. Es wurden viele innovative und nachhaltige Schritte im Sinne der Tiergesundheit getätigt und für unsere bayerischen Milchviehhalter umgesetzt. Dass Pro Gesund bei Landwirtinnen und Landwirten gut angenommen und in den Arbeitsalltag integriert wird, zeigen die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen. Im November 2017 dürfen wir uns über 2.632 teilnehmende Pro Gesund Betriebe freuen. Pro Gesund ist damit das größte Gesundheitsmonitoring in Deutschland. Insbesondere freuen wir uns über den starken Zuwachs in den LKV-Verwaltungsstellen Ansbach, Würzburg, Bayreuth und Schwandorf im Vergleich zum Vorjahr. An dieser Stelle muss der unermüdliche Einsatz der regionalen Leistungsoberprüfer (LOP) betont und gelobt werden, die maßgeblich zu diesem Erfolg beitragen und ihren Milchviehhaltern zur Seite stehen. Bayernweit nehmen 13,3 % der MLP-Betriebe an Pro Gesund teil und nutzen die kostenfreien Vorteile für die Verbesserung der Tiergesundheit ihrer Milchviehherde. Etwa 80 % der Pro Gesund-Betriebe pflegt regelmäßig Gesundheitsbeobachtungen zu seinen Tieren in Pro Gesund ein. Ein Hauptgrund für diese hohe Aktivität ist die Möglichkeit der freien Eingabe schnell und unkompliziert noch hinter der Kuh, im Stall über die LKV-App RDVmobil[BY].

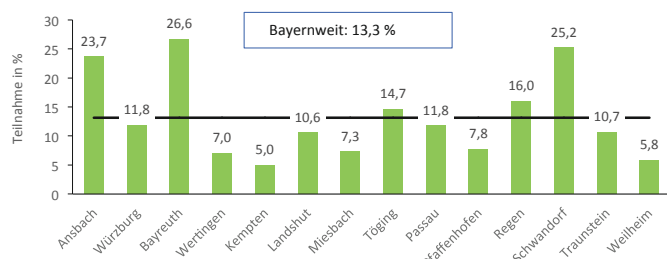


Abbildung 1: Anteil Pro Gesund-Betriebe an MLP-Betrieben

Team

Seit dem 01.10.2017 dürfen wir uns über Verstärkung im Team freuen. Frau Dr. Martina Bechter ist erfreulicherweise wieder in das Pro Gesund Team zurückgekehrt. Sie war zwischenzeitlich mehr als 2 Jahre als Assistenztierärztin an der Rinderklinik in Babenhausen im Unterallgäu tätig und sammelte dort wertvolle Kenntnisse in der Praxis. Auch in Zukunft wird sie neben der Tätigkeit bei Pro Gesund in der Rinderpraxis arbeiten und damit das Rindergesundheitsmonitoring mit praxistauglichen Ideen, Vorschlägen und Umsetzungen maßgeblich bereichern und in die richtige Richtung voran bringen.

Modul Kälbergesundheit

Kälberkrankheiten geben in vielen Betrieben Anlass zur Sorge. Aus diesem Grund freuen sich viele unserer Teilnehmer über die Freischaltung des Kälbermoduls im Herdenmanager. Seit Herbst 2017 können die Pro Gesund-Tierärzte und -Landwirte das Kälbergesundheitsmodul mit den Reitern „Entwicklung Kälbersterblichkeit“ (Abb. 2), „Zeitlicher Verlauf Diagnosen“

(Abb. 3) und insbesondere die von den LOP gewünschte „Selektionsliste“ für die gemeinsame Arbeit im Betrieb nutzen. Die Dokumentation und Auswertung der Erkrankungsfälle sind im Kälber- und Jungtierbereich unabdingbar.

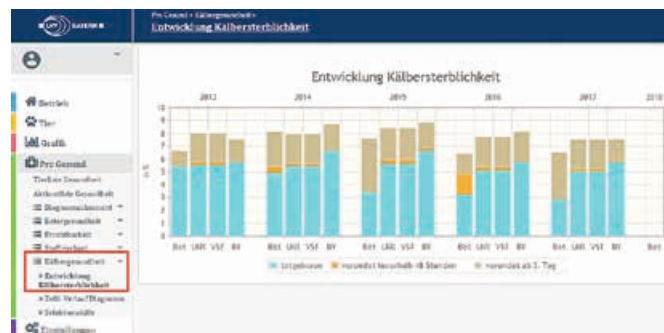


Abbildung 2: Entwicklung der Kälbersterblichkeit. Es erfolgt ein Vergleich der betrieblichen Kälbersterblichkeit (Bet) der letzten fünf Jahre mit den durchschnittlichen Kälbersterblichkeiten des Landkreises (Lkr), der LKV-Verwaltungsstelle (VST) und bayernweit (BY).

Die Folgen von Erkrankungen im Kälber- und Jungtierbereich zeigen sich meist erst während der ersten Laktation. Doch wer weiß zu diesem Zeitpunkt noch genau, dass genau diese Jungkuh als Kalb oder Jungtier mit einer schweren Grippe zu kämpfen hatte und deshalb nicht ihr volles Potential ausschöpfen kann? Spätestens wenn entschieden werden muss, ob ein Jungrind zur Nachzucht aufgestellt wird oder nicht, sind diese Informationen deshalb von großem Wert. Die „Selektionshilfe“ in Pro Gesund gibt hier die entscheidenden Hinweise. Es kann auch passieren, dass Tiere aufgrund von „Gesundheitsstörungen“, die sie sich als Kalb zugezogen haben, bereits wenige Wochen nach der ersten Kalbung die Herde schon wieder verlassen müssen. Dies ist ein herber wirtschaftlicher Verlust, da das Tier bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal die AufzuchtKosten wieder eingebracht, geschweige denn einen Gewinn für den Betrieb erzielt hat. Hätte man sich in einem derartigen Fall die Kälbererkrankung notiert, könnte man Rückschlüsse auf die Problematik ziehen oder hätte das Jungtier wohl gar nicht erst besamt.

Kälbergrippe, diverse Durchfallerkrankungen, ansteckender Pilzbefall und vieles mehr, gehören zu den Erkrankungen, bei denen eine gezielte Vorsorge die Häufigkeit des Auftretens deutlich verringern kann. Das neue Kälbermodul von Pro Gesund soll den Betrieb bzgl. Prophylaxe, Hygiene, Impfplänen und weiteren Maßnahmen unterstützen. Diese Maßnahmen müssen gezielt und professionell ergriffen werden. Mit Pro Gesund können Betrieb und Tierarzt auf dieselben Daten zugreifen. So können sie als gleichberechtigte Partner Maßnahmen im Betrieb erarbeiten, um eine erfolgversprechende Jungtieraufzucht zu sichern. Das Kalb ist die Kuh von Morgen und eine gesunde Jungtieraufzucht legt den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere als Milchkuh. In Zeiten schwankender Milchpreise wird wieder besonders deutlich wie wichtig Prophylaxemaßnahmen zur Sicherung der Tiergesundheit nicht mehr wegzudenken. Die Aufzuchtverluste (Kälber und Fresser) liegen seit Jahren unverändert bei 10-15 %. Dies und auch viele Abgänge in der ersten Laktation sind ein eindeutiges Indiz dafür, dass der Aufzucht der Kälber und Rinder noch bedeutend

mehr Aufmerksamkeit beigemessen werden muss. Das kann nur gelingen, wenn eine Kontrolle der Aufzeichnungen in der Herde, gezielte Prophylaxemaßnahmen und eine gute Tierbeobachtung Hand in Hand gehen. Pro Gesund ist ein wertvolles Hilfsmittel zur Verringerung von Aufzuchtverlusten.



Abbildung 3: Zeitlicher Verlauf Diagnosen. Diese Grafik gibt einen Überblick über die gestellten Diagnosen im Kälberbereich gestaffelt nach dem Alter der Kälber. Die unterschiedlichen Farben entsprechen verschiedenen Erkrankungen.

Gesundheitszuchtwertschätzung auf Basis von Kuhlernstichproben

Die Eingabe von Diagnosen und Beobachtungen in Pro Gesund ist die Grundlage für die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten. Aktuell wird weltweit durch den Aufbau weiblicher Kuhlernstichproben und die Erfassung von Gesundheitsdaten daran gearbeitet, die Sicherheit von Gesundheitszuchtwerten zu erhöhen und neue Merkmale im Gesundheitsbereich zu etablieren. In der Fleckviehzucht werden diese Ziele in Österreich im Projekt FoKUHs in Angriff genommen. In Bayern wird beim Braunvieh aktuell das Projekt Braunvieh-Vision etabliert.



Braunvieh-Vision ist ein staatlich gefördertes Gemeinschaftsprojekt der deutschen Braunviehzuchtorganisationen mit der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub (LfL) und dem Förderverein für Bioökonomieforschung (FBF) zur Etablierung neuer Gesundheitsmerkmale in der Braunviehzucht durch den Aufbau einer weiblichen Lernstichprobe für die genomische Selektion beim Braunvieh.

Für Gesundheitsmerkmale liegen aktuell nicht genügend Bullen mit sicheren Zuchtwerten als Grundlage einer Lernstichprobe wie bei anderen Merkmalen der klassischen Leistungsprüfung (Milch, Exterieur, Fleisch) vor. Aus diesem Grund sollen kuhbasierte Lernstichproben aufgebaut werden, in die genotypisierte Kühe bzw. Kälber mit Gesundheitsbeobachtungen direkt einbezogen werden. Da der Informationsgehalt einzelner Kühe mit Gesundheitsbeobachtungen deutlich niedriger ist wie bei töchtergeprüften Bullen, ist eine große Menge an genotypisierten Tieren mit eigenen Gesundheitsbeobachtungen notwendig. Dies soll im Rahmen des Projektes mit Hilfe von Betrieben erreicht werden, die eng von ihrem Zuchtverband betreut werden.

Pro Gesund als Grundlage für die Erfassung von Gesundheitsdaten in Braunvieh-Vision

Voraussetzung für Braunvieh-Vision ist die Teilnahme an Pro Gesund. Pro Gesund bietet ein gut eingeführtes Eingabe- und Meldesystem für Beobachtungen und Diagnosen. Die Eingaben können ganz einfach über die LKV-App RDV-mobil[BY] oder über den LKV-Herdenmanager gemacht werden (Abb. 4).

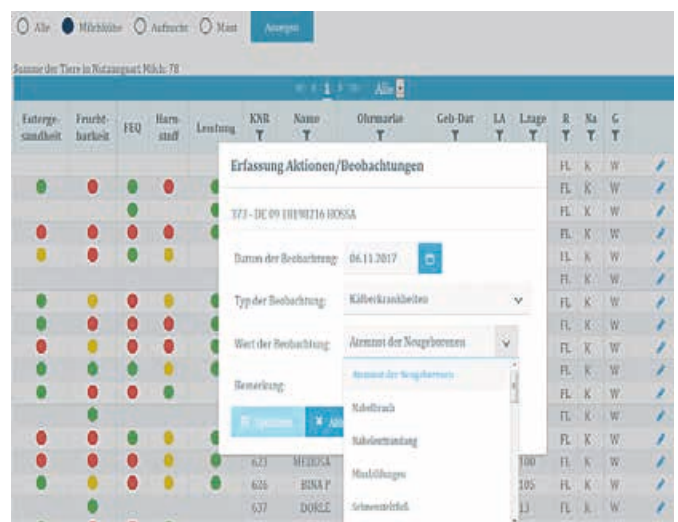
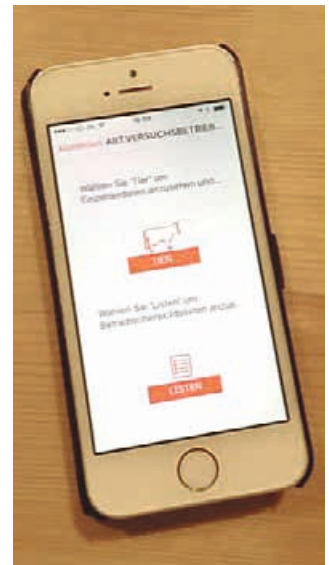
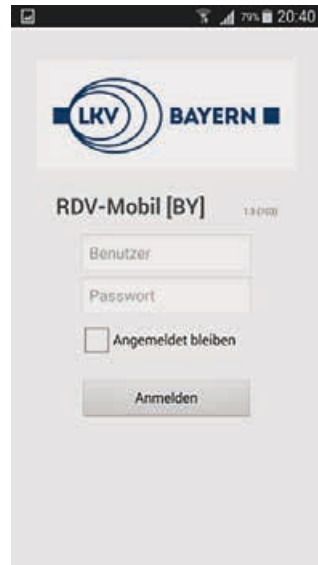


Abbildung 4: LKV-App RDVmobil[BY] im Android und IOS Format und unten der LKV-Herdenmanager im RDV-4M

Die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten auf Basis von Pro Gesund-Daten wird das Rasseprofil Braunvieh schärfen. Die züchterische Verbesserung von Gesundheitsmerkmalen wird zukünftig für alle erfolgreichen Rinderrassen obligatorisch sein. Durch die Teilnahme an Pro Gesund kann auch beim Fleckvieh hierzu die Datengrundlage gelegt werden. Unabhängig von den züchterischen Vorteilen nutzen die Betriebe natürlich alle Vorteile von Pro Gesund im Gesundheitsmanagement für ihre Betriebe.

Also Mitmachen und Mitgestalten!

Nur durch eine aktive Teilnahme können Sie von den vielen, kostenlosen Vorteilen von Pro Gesund profitieren, mitgestalten und Ihren Betrieb gezielt nach vorne bringen. Bei weiteren Fragen und Anregungen können Sie uns jederzeit gerne kontaktieren.

Ihr Pro Gesund Team
 Dr. Martina Bechter (LfL)
 Dr. Olivia Müller (LfL)
 Prof. Dürrwachter-Platz 1
 85586 Poing-Grub

Starke Resonanz bei den Arbeitskreisbesprechungen der Wertinger Fleckviehzüchter

Die Arbeitskreistreffen im August werden seit einigen Jahren zentral veranstaltet. Die Kombination der Besichtigung landwirtschaftlicher/landwirtschaftsnaher Betriebe mit der fachlichen Thematik der Zuchtwertschätzung kommt dabei sehr gut an. Trotz der arbeitsintensiven Jahreszeit Mitte August kommen die Landwirte recht zahlreich. Das Fachzentrum Rinderzucht lud im August 2015 erstmals bei der Firma Demmler in Wertingen zu ihrer Infoveranstaltung ein. Im August 2016 informierte man sich bei Uli von Bocksberg über sein zweites Standbein, die Herstellung von Speiseeis.

Aufgrund des Verbandsjubiläums war heuer auch das April-Treffen zentral. Die Mitglieder der Arbeitskreise besuchten die Molkerei Reißler in Nordendorf. Geschäftsführer Stefan Kaiser berichtete über die Geschichte der kleinen Molkerei, die in Aflatern ihren Ursprung hatte. In seinen Ausführungen schilderte er den schwierigen Weg eines 23-jährigen Molkereimeisters mit der Verlagerung der Produktionsstätte 2009 nach Nordendorf und den Wirren und Risiken um den Milchpreis mit dem Milchstreik der Milchviehalter in den Anfangsjahren.



Zwei Millionen Euro wurden in die Hand genommen, um die Investition zu tätigen. Neben dem Umbau des elterlichen landwirtschaftlichen Betriebes wurde die Käseerei als Schaukäseerei konzipiert, die erste dieser Art in Nordschwaben. Der transparente Herstellungsprozess schafft Vertrauen bei den Kunden, so Herr Kaiser.

Neben der Käseproduktion mit enormer Produktvielfalt entwickelt sich die Käseerei zunehmend als touristische Attraktion. Der direkte Käseinkauf, Käseverkostungen sowie Vorträge und Käseerführungen erfreuen sich steigender Beliebtheit. Nach einer kräftigen Käsebrozeit gab Zuchtleiter Wiedenmann Informationen zur Zuchtwertschätzung und stellte aktuelle Bullen vor.



Im August traf sich der Arbeitskreis auf dem Betrieb von Albert und Doris Sporer in Oberliezheim – eine richtige Wahl. Das große Interesse am Betrieb bestätigten die 50 Teilnehmer, die zum Teil weite Anreisen aus Unterallgäu und Neu Ulm hatten. Der Betrieb Sporer ist Mitglied beim Zuchtverband Wertingen und hat in den vergangenen acht Jahren erheblich in die Milchproduktion investiert. Neben der Erweiterung des Milchviehlaufstalls 2009 folgte 2012 ein Kälberstall und 2013 der Neubau des Jungvieh- und Trockensteherstalls. Zur Optimierung der Fruchtbarkeit dient die Aktivitätsmessung der Firma Nedap; neben der Aktivität des Tieres wird bei diesem System auch die Fresszeit erfasst. Bei dem 90 minütigen Betriebsumgang erklärte Albert Sporer an den einzelnen Stationen, weshalb er für sich die eine oder andere Lösung entschieden hatte und was er heute - mit etwas Abstand und Erfahrung - anders machen würde. Die offene und ehrliche Art des Ausbildungsbetriebs ist dabei besonders erwähnenswert.

Im Anschluss an die Betriebsvorstellung und nach einer Brotzeit im Vereinsheim gab Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann ausführliche Informationen zur Rinderzucht und den Vererbungstendenzen aktueller Bullen aus der August-Zuchtwertschätzung.

Axel Wiedenmann



Drei Jahre in Folge unter den Top Ten.

Einen Dauererfolg kann die Schürer-Hammon GbR in Lehmingen verbuchen. Bei der alljährlich stattfindenden Wahl zum Fleckviehzüchter des Jahres ist der Betrieb zum dritten Mal in Folge unter den Top Ten. Nach Platz vier in den Jahren 2015 und 2016 reichte es heuer für Platz drei. Die Punkte hierfür erbrachten insgesamt sieben genomische Jungvererber, die aus der Herde in den Besamungseinsatz gingen. Im Einzelnen waren es die Heiduck-Söhne Oreo, Oiduck und Oho; der Mounteverest-Sohn Morata; der Vollwert-Sohn Vino und die Watt-Söhne Walk und Wick. Mit Ausnahme von Vino stammen alle aus der bekannten L-Kuhfamilie. Herzlichen Glückwunsch an die Betriebsleiter und die gesamte Familie Schürer zu diesem Zuchterfolg.

Die Aktivitäten des Wertinger Jungzüchterclubs

Wie in den Jahren zuvor organisierten die Jungzüchter über`s Winterhalbjahr und im Sommer interessante Events in der Region, aber auch zentrale, gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge. Neben den Feierlichkeiten um Weihnachten, bei denen Geselliges gelebt wird, kommt das Fachliche nicht zu kurz. Mit großem Interesse besuchen und diskutieren junge und ältere (junggebliebene) Züchter bei verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten.

Die Jungzüchter um Michael Landwehr starteten bereits am 10.11.2016. Thema des Abends war die „Fütterung der Milchkühe während der Trockensteherzeit“. **Christoph Klus** von Milkivit referierte über die Thematik und erläuterte in seinem Vortrag eine mehrphasige Gruppenfütterung. Als erfahrener Fütterungsberater betonte er den hohen Stellenwert der Transitphase für einen erfolgreichen Start der Tiere in die anstehende Laktation. Aus seiner Erfahrung - so der Berater: „Es gibt kein Patentrezept für alle Betriebe, letztlich findet jeder seine Strategie, die am Besten in seinem Betrieb greift“.

Um das stets heiße Thema Arzneimittelinsatz in der Milchviehhaltung hat sich Jungzüchtervertreter Franz Demmelmair angenommen. Als Alternative zum Arzneimittelinsatz veranstaltete unser Jungzüchter mit **Franz Ziegler** von der Ziegler GmbH Homöopathika aus Thierhaupten eine Abendveranstaltung in Laimering über „Homöopathische Anwendungen in der Kälberaufzucht“. Ein rundum gelungener Abend mit über 30 Gästen, intensiver Diskussion und guten Gesprächen.

Das erste gemeinsame Highlight in diesem Winter, vielleicht aber auch ein gemeinsames Weihnachtsgeschenk an alle Jungzüchter - eine Woche vor dem Heiligen Abend -, war die „Asbach-Uralt“ Lehrfahrt nach Rüdesheim am Rhein. 56 interessierte Teilnehmer lauschten den Ausführungen des Personals während der Brenneibesichtigung mit anschließender Verkostung von drei-, fünf und 21 jährigem Whisky. Nach dem Mittagessen in Rüdesheim besichtigte die Gruppe den Milchviehbetrieb Hemberger in Heidersbach, Baden-Württemberg. Familie Hemberger hat in den letzten Jahren stark in die Zukunft investiert. Drei Melkroboter verrichten die Melkarbeit im Zuchtbetrieb mit 170 Kühen und Nachzucht. Neben dem Ausbau der Milchviehherde wurde gleichzeitig auch in die Erweiterung des zweiten Standbeines des Betriebes, einer Biogasanlage mit 320 KW investiert. Besonderer Dank an die beiden Jungzüchter Markus Häussler und Franz Demmelmair für die Durchführung dieser tollen Lehrfahrt.



Mit dem Einkauf von hochprozentiger Verpflegung aus dem Hause Asbach-Uralt waren die Jungzüchter bestens für die Heimreise gerüstet.

Am 9. Februar 2017 trafen sich die Jungzüchter im Gasthof Traube in Fischach. Die Jungzüchter um Stefanie Kraus, Philipp Schmid und Markus Meitinger organisierten Herrn **Eichinger** von der Firma Maier Saaten. Er referierte zum Thema: „Mit Grünland zur Höchstleistung“, welches im Anschluss noch reichlich Gesprächsstoff bot.

Hubert Anzenberger vom Institut für Tierzucht der LfL Grub thematisierte auf Wunsch des Wertinger Jungzüchterclubs „Die Linienvielfalt und Inzucht in der Fleckviehpopulation“. Das äußerst interessante Thema lockte über 50 Landwirte und Jungzüchter Mitte Februar in die Wertinger Schwabenhalle. Der kurzweilige Vortrag über die Liniengründer Haxl, Horror, Redad, Morello und Bayer sowie die aktuellen Vertreter wie Manton, Williams, Hutera und Raldi, gespickt mit zahlreichen Informationen um die Inzucht zog alle Zuhörer in den Bann der Fleckvieh-Geschichte.

Anfang März 2017 fand zusammen mit dem Jungzüchterclub Unterallgäu, den landwirtschaftlichen Berufsschülern aus Mindelheim und den Jungzüchtern aus der Region Neu Ulm ein Tierbeurteilungswettbewerb auf dem Betrieb der Familie Zanker in Untereichen statt. Neben der linearen Beschreibung von zwei Kühen lag das besondere Augenmerk bei diesem Wettbewerb auf der Reihung von fünf Tieren mit unterschiedlicher Anzahl Laktationen. Am zweiten Märzwochenende machten sich rund 30 Jungzüchter und Junggebliebene auf den Weg nach Arget und Sauerlach, um zwei sehr interessante Zuchtbetriebe zu besichtigen.

Jungzüchterlehrfahrt zu den Spitzenzüchtern Robert Lechner, Sauerlach und Johann Eberl, Arget

Erste Station war der Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Eberl in Arget. Aus der 100-köpfigen Fleckviehherde sind schon zahlreiche Lebensleistungskühe mit über 100.000 kg Milch hervorgegangen. Außerdem werden jährlich ca. 35 Jungkühe über den Zuchtvielmärkte in Miesbach verkauft. Bei der Betriebsführung erfuhren die Teilnehmer interessante Details zur Fütterung, Zucht und Haltung. Eine Besonderheit stellte der vor kurzem fertiggestellte Kompoststall dar, der leider an diesem Tag wegen Optimierungsarbeiten leergeräumt war. Mit der Stallerweiterung war auch ein Neubau der Melktechnik erforderlich. Im Doppel 14er Fischgrät-Melkstand geht das Melken jetzt richtig flott.



Interessiert verfolgten die Wertinger Jungzüchter den Ausführungen von Johann Eberl aus Arget. Er favorisiert mehr die knapp- bis mittelrahmigen Kühe, welche in seiner Herde mit guten Milchleistungen überzeugen und hohe Lebensleistungen erreichen.

Nach dem Mittagessen ging es weiter zum allseits bekannten Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Lechner in Sauerlach. Die Begeisterung für die Fleckviehzucht war richtig zum Spüren, als Vater Anton und Sohn Robert Lechner ihre Fleckviehherde Kuh für Kuh vorstellten. Beeindruckend war vor allem das tolle Exterieur der gesamten Herde. Neben vielen Schauerfolgen kann der Betrieb Lechner auch zahlreiche Züchterfolge vorweisen. Der sehr bekannte Vererber Reumut wurde aus der Ruap-Tochter Fiona gezüchtet, welche inzwischen neunmal gekalbt hat und sich den



Gemeinsam mit 3 Generationen der Familie Lechner stellten sich die Jungzüchter zum abschließenden Gruppenbild auf. Die beiden Enkel halten die Tafeln der Bullenmutter Fiona und ihres wohl am meisten bekannten Nachkommen Reumut in den Händen. Alle Teilnehmer waren begeistert von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Familie Lechner aus Sauerlach, ihrer herausragenden Fleckviehherde und den zahlreichen Zuchterfolgen.



Als Dankeschön überreichten die Aichacher Jungzüchter einen Geschenkkorb an die Familie, von links nach rechts Andrea, Michael, Julia, Pius und Mathias Kopp sowie die Jungzüchter Hubert mit Quirin Engl und Franz Demmelmair.

Axel Wiedenmann

Jungzüchtern immer noch sehr gut präsentierte. Aktuell laufen vom Huttera-Sohn Happyline, ebenfalls ein Nachkomme von Fiona, die ersten Probemelken auf. Weitere positive Vererber aus dieser beeindruckenden Herde sind die Bullen Mammut, Winsler, Rhesus, Ruhmreich und Dimimus. Die größten Schauerfolge der jüngeren Zeit sind die Siegertiere bei den letzten beiden Bundesfleckviehschauen 2010 und 2014. Bei Kaffee und Kuchen blieb noch ausreichend Zeit, mit der ganzen Familie Lechner zu diskutieren und zu fachsimpeln.

Hervorragend organisiert wurde diese Lehrfahrt vom Aichacher Jungzüchtersprecher Franz Demmelmair.

Wie immer finden in den Sommermonaten weniger Aktivitäten der Jungzüchter statt. Dennoch trifft man sich öfter bei Betriebsbesichtigungen von Stallneubauten, Laufstall-Partys und Tierschauen in ganz Bayern und darüber hinaus.

Der Ablauf des gemeinsamen Grillfestes im Sommer hat sich ein wenig geändert. Aufgrund terminlicher Engpässe und den schlechten Erntebedingungen verständigte man sich auf ein gemeinsames Sommerfest in gemütlicher Runde auf der Böldleschwaige.

Wie jedes Jahr ist das Grillfest der Jungzüchter in Aichach ein ganz besonderes regionales Highlight. Die Jungzüchter Franz Demmelmair, Hubert Engl und Johann Kügler sind stets auf der Suche nach interessanten Betrieben mit Neuerungen, Stallumbauten oder individuellen Lösungen in den Betrieben. Im Sommer 2017 besuchten die Jungzüchter den Betrieb **Pius Kopp** in **Gansbach**. Anstatt eines Neubaus entschied sich Familie Kopp zu einem Umbau und investierte 2016 in ein AMS Melksystem der Firma GEA mit Doppelbox für die knapp 100 Milchkühe. Die interessante Umbaulösung, aber auch das saubere und gepflegte Erscheinungsbild der Hofstelle machen neugierig, 85 Gäste hießen die Kopp's willkommen. Es wurden zwei gefüllte Spanferkel samt Beilagen serviert; später gabs reichlich Kaffee und Kuchen.



Besucht uns auf
www.jungzuechter-bayern.de
LANDESVERBAND
BAYERISCHER JUNGZÜCHTER
Mitglied in der Bayerischen Jungzuechterschaft e.V.

6. Bayerische
Jungzüchter-
Night-Show

SAMSTAG, 24. FEBRUAR 2018
SCHWABENHALLE WERTINGEN

PROGRAMM:
13 UHR BAMBINI-WETTBEWERB • 17.45 UHR ERÖFFNUNG
18 UHR PREISRICHTEN • 22 UHR AFTERSHOW-PARTY

Bayerisches Jungzüchtertreffen in Wertingen am 8. April 2017

Das Bayerische Jungzüchtertreffen wird alljährlich im Wechsel von einem regionalen Verband veranstaltet. Für 2017 hatten sich die Wertinger Jungzüchter beworben. Die Veranstaltung war kombiniert mit dem Jubiläum „120 Jahre Zuchtverband Wertingen. So gab die Züchterjugend den Startschuss zu den „Wertinger Highlights im Doppelpack“. Zunächst maßen sich ab Samstagmittag die Jungzüchter in der Tierbeurteilung. Dabei galt es, zwei Kühe linear zu beschreiben und anschließend fünf Kühe zu reihen. Insgesamt nahmen elf Mannschaften aus ganz Bayern teil. Die Wertinger Jungzüchter stellten erneut ihre Klasse unter Beweis – sie stellten beide Siegermannschaften. Stefanie Kraus, Robert Lindemeyr, Tobias Redel und Franz Demmelmaier gewannen vor Bastian Hermanns, Matthias Hofmayr und Kilian Landes. In der Einzelwertung waren Bastian Hermanns und Robert Lindemeyr zweit- und drittplatziert. Der Sieg ging an Markus Schwemmer aus Mittelfranken.



...Koordination und Gemeinschaftsleistung...



Beim Tierbeurteilungswettbewerb stellten die Wertinger Jungzüchter beide Siegermannschaften.



...aber auch Kraft war beim Gaudi-Wettbewerb gefordert.

Viel zu lachen gab es beim anschließenden Gaudi-Wettbewerb, für den die Veranstalter eine Reihe von lustigen Geschicklichkeitsspielen vorbereitet hatten.

Im Mittelpunkt des Jungzüchtertreffens stand danach die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Bayerischer Jungzüchter unter Leitung von Vorsitzendem Florian Götz.

Währenddessen startete schon der Auftrieb der Kälber für den Bambini-Wettbewerb.

Mit großem Eifer hatten die Jüngsten zuhause mit ihren Kälbern geübt, so dass es der Preisrichterin Eva-Maria Bäuml nicht ganz leicht fiel, die besten Vorführer jedes Ringes auszuwählen. Auch bei der Gestaltung der Stalltafeln hatten sich die 22 Kinder im Alter von 4-15 Jahren mächtig ins Zeug gelegt und tolle Ideen sehr schön umgesetzt.

Nach einem reich bebilderten Rückblick in die 120-jährige Geschichte des Zuchtverbandes Wertingen – der offizielle Start-



Geschwindigkeit und Ausdauer...



Mit Begeisterung dabei: die Bambini bei der Kälbervorführung mit Preisrichterin Eva-Maria Bäuml.



Viele tolle Ideen hatten die Bambinis beim Gestalten ihrer Stalltafeln.

schuss des Jubiläums - war die Veranstaltung wieder fest in den Händen der Jungzüchter – zunächst bei der Siegerehrung des Tierbeurteilungswettbewerbs und dann beim Finale des Gaudi-Wettbewerbs. Anschließend bei der Party im Ring wurde ausgiebig gefeiert. Am Schausonntag waren die Bambinis und Jungzüchter mit Einlagen in das Programm eingebunden und konnten so allen Schaubesuchern Eindrücke vom Jungzüchtertreffen vermitteln.



Die Siegerehrung des Tierbeurteilungswettbewerbs: Gold und Silber ging an die beiden Wertinger Mannschaften, Bronze an Weilheim.

Ein großer Respekt und herzlicher Dank gilt den zahlreichen Jungzüchtern, die das Vorbereitungsteam um Bastian Hermanns und Monja Dreger enorm unterstützt haben. Wertingen war ein toller Gastgeber für die bayerische Züchterjugend – Macht weiter so!

Friedrich Wiedenmann

Fleckscore-Weltcup in Maishofen

Anlässlich der österreichischen Bundesfleckviehschau in Maishofen am 2. April 2017 fand der 1. Internationale Fleckscore-Wettbewerb statt. Dabei waren 49 Teilnehmer aus zehn Nationen am Start.

Es galt, fünf Kühe linear zu beschreiben und die Gesamtnoten zu vergeben. Der Wettbewerb lief durchwegs papierlos, d.h. die Bewertungen wurden über die Maske ins Smartphone eingegeben, sofort per mail verschickt und simultan zum Wettbewerb ausgewertet. So konnten nach jedem Durchgang bereits Zwischenergebnisse präsentiert werden, was natürlich den Wettbewerb einerseits sehr spannend machte. Andererseits kam zum normalen „Prüfungstress“ für so manchen Teilnehmer die Angst dazu, dass die Netzverbindung abbricht und das Ergebnis nicht rechtzeitig abgesendet werden kann, was auch tatsächlich passierte. Einzelne technische Probleme mussten dann in einer Abschlussrunde mit Wiederholung der Bewertung gelöst werden. Dennoch – ein gelungener Versuch, von dem die Teilnehmer insgesamt sehr überzeugt waren.



Für Wertingengingen **Monja Dreger, Robert Lindemeyr** und **Stefanie Kraus** ins Rennen: Alle drei schlugen sich bei der Riesenkonkurrenz sehr wacker und erreichten gute Platzierungen, konnten sich aber leider nicht für das Finale qualifizieren. Dennoch die einhellige Meinung der drei: „Es ist toll, bei so einem großen Wettbewerb mitzumachen und dabei auch Jungzüchter aus anderen Ländern kennenzulernen“.

Friedrich Wiedenmann



Fleischrinderzucht/Mutterkuhhaltung

Infokreis für Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter in Nordschwaben

Das Fachzentrum Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung führte in diesem Jahr Mitte März für den Infokreis für Mutterkuhhalter und Fleischrinderzüchter in Nordschwaben eine Infoveranstaltung zum Thema „Stallbau in der Mutterkuhhaltung“ durch. Das Interesse daran war sehr groß. Viele Bilder von verwirklichten und funktionierenden Beispielen aus der Praxis verdeutlichten die Vielfalt, die bei Ställen in der Fleischrinderhaltung möglich ist. Beachtung fanden die gezeigten Umbaulösungen, die klar machten, dass auch mit geringen finanziellen Mitteln der Weg von einem Anbindestall zum Laufstall für Mutterkühe mit Kälbern beschritten werden kann. Eine Lehrfahrt, die im Oktober zusammen mit dem AELF Nördlingen ausgeschrieben wurde, musste allerdings wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden.

Seminare für Einsteiger in die Mutterkuhhaltung

Zusammen mit dem AELF Nördlingen wurden im Februar und September in Marxheim Seminare für potenzielle künftige Mutterkuhhalter abgehalten. Mit den Themenbereichen „Mutterkuhhaltung – Produktionstechnik und Wirtschaftlich-



Die Familie Hell aus Niederschönenfeld öffnete zweimal für Teilnehmer eines Seminars für Mutterkuhhalter die Stalltore. Damit bot sich wie hier im September ein Einblick in die Praxis der Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht.



Ein Teil der Herde des FVB-Mitglieds Hell präsentierte sich beim Seminar vom AELF Nördlingen und FZ Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung den Gästen im September auf der hofnahen Weide.

keit“ (Christian Habel), „Bedarfsgerechte Vermarktung und Klassifizierung – welche Chancen bieten sich Mutterkuhaltern im Bereich der Fleischrinderproduktion“ (Klaus Süpplé) und „Mutterkuhhaltung und Landschaftspflege“ (Stefan Eisenbarth) konnten viele wichtige Fragestellungen abgedeckt werden. Beide Male öffnete der Angus-Zuchtbetrieb Hell aus Niederschönenfeld die Stalltore, um den Teilnehmern zu zeigen,

wie eine Mutterkuhhaltung funktionieren kann. Von großem Interesse war dabei die Vielfalt der Vermarktungsmöglichkeiten, die von der Familie Hell genutzt wird: Naturland wird mit Schlachtbullen bedient, die Direktvermarktung von Fleisch ist ein wichtiges Standbein, und auch Zuchtvieh wird zu guten Preisen abgegeben.

Hoffest des StMELF am 22. Juli in München

Für das leibliche Wohl der Gäste beim diesjährigen Hoffest des Staatsministeriums für Ernährung Landwirtschaft und Forsten war u. a. der Fleischrinder-Verband Bayern (FVB) zuständig. Gulasch, Burger und Wurstsalat waren den ganzen Tag über gefragt. Der FVB und das Fachzentrum für Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung nutzten aber auch die Chance, die Stadtbevölkerung über die Fleischrinderhaltung zu informieren. Die Adressenlisten von Mutterkuhaltern mit Direktvermarktung wurden gerne mitgenommen – das Interesse an naturnah erzeugtem Fleisch ist groß. Im Außenbereich verkörperten die Rassen Angus, Rotes Höhenvieh und Gelbvieh die Farben „Schwarz – Rot – Gold“. Die Familien Bauereiß, Sauer und Loibl hatten jeweils Mutterkühe mit Kalb nach München gebracht. Ein offenes Ohr für die Anliegen der Mutterkuhhalter hatten Staatsminister Helmut Brunner, Amtschef Hubert Bittlmayer und Ltd. MR Maximilian Putz. Sie nahmen sich viel Zeit, um auch das Engagement der Fleischrinderzüchter zu würdigen, die einen wesentlichen Anteil daran hatten, dass das Hoffest des StMELF im Juli heuer ein großer Erfolg war.



Staatsminister Helmut Brunner stellte sich beim Hoffest des StMELF im Juli zum Gruppenbild mit den Züchtern Christian und Rainer Bauereiß, Dr. Petra Loibl, Erika Sauer, Rudi Loibl und Günter Sauer (vo. li.) sowie Konrad Wagner (Zuchtleiter des FVB) und Ltd. MR Maximilian Putz (vo. re.).

DM Tyler belegt 3. Platz bei der Bullen-Weltmeisterschaft

Der Aberdeen-Angus-Bulle DM Tyler von der Familie Delle aus Gundelfingen war im vergangenen Jahr beim ZLF Bayern-Sieger über alle Klassensieger der Fleischrinder. Aufgrund der guten Vererbungsergebnisse war er in diesem Jahr für die Bullenweltmeisterschaft der Angus-Bullen nominiert. Fünf Bullen stellten sich der Jury, hinter einem Bullen aus Canada und einem Stier aus Argentinien konnte DM Tyler einen beachtlichen dritten Platz belegen. Herzlichen Glückwunsch!

Christian Habel, AELF Schwandorf, FZ Fleischrinderzucht u. Mutterkuhhaltung

Schweinezucht

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Vorstandschafft (seit 13.05.2013)

1. Vorsitzender: Manfred Wieser (Mittelfranken)
2. Vorsitzender: Stephan Neher (Schwaben)
3. Vorsitzender: Gerhard Küspert (Oberfranken)

Zuchtleitung

für Mutterrassen: Günther Dahinten

für Vaterassen: Dr. Rudolf Eisenreich

(beide Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Tierzucht in Grub)

Fachberater in Schwaben: Peter Müller (AELF Wertingen)

Zuchtziel 2015

Das Zuchtziel 2015 soll den zu erwartenden Leistungsanforderungen in der Ferkelerzeugung und Schweinemast, sowie des immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit tretenden Tiereschutzes und Tierwohls bis zum Jahr 2020 gerecht werden.

Es werden deshalb die Merkmale für „Gesundheit und Robustheit“ noch deutlicher betont.

Diese Merkmale können züchterisch aus den verfügbaren Daten der Mast- und Schlachtleistung (Tropfsaftverlust, Futtermenge, Ebergeruch) und aus der Zuchtleistungsprüfung der Herdebuchzucht und Ferkelerzeugung (Nutzungsdauer, Verhalten, aufgezogene Ferkel und Anteil der untergewichtigen Ferkel pro Wurf) bearbeitet werden.

Des Weiteren soll über eine genauere Erfassung der Umwelteinflüsse in den Leistungsprüfanstalten die Sicherheit der Zuchtwertschätzung erhöht werden.

a) Vaterassen (Pietrain PI)

Hier liegen die Schwerpunkte auf der

- Mastleistung: tägliche Zunahmen (TZ) 20% und der Futtermenge (Fvw) 31%.
- Fleischfülle: Magerfleischanteil (FLAN) 13% und Magerfleischanteil im Bauch (BAFL) 18%
- Gesundheit, Robustheit, Fleischbeschaffenheit: Vitalität, Tropfsaftverlust (TSV) und intramuskuläres Fett (IMF) insgesamt 18%

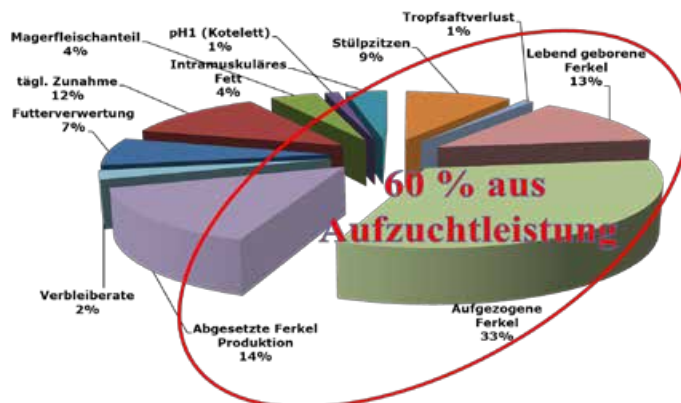
b) Mutterrassen (Deutsche Landrasse (DL), Deutsches Edelschwein (DE),...)

Die nun sehr gute Datengrundlage ermöglicht für beide Rassen ein gemeinsames Zuchtziel 2015.

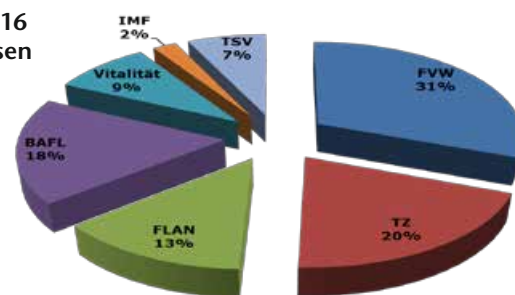
Hier liegen die Schwerpunkte auf der

- Fruchtbarkeit inklusive Gesäugequalität: lebend geborene Ferkel 13%, aufgezogene Ferkel 33 %, abgesetzte Ferkel aus der FE 14%
- Mastleistung: tägliche Zunahmen 12%, Futtermenge 7%
- Fleischfülle und -beschaffenheit: Magerfleischanteil, intramuskuläres Fett, pH1 (Kotelett) und Tropfsaftverlust insgesamt 10%.
- Gesundheit und Robustheit: Verbleiberate 2%, abgesetzte Ferkel 14%, aufgezogene Ferkel 33%, Fleischbeschaffenheit (Intramuskuläres Fett, pH1 Kotelett, Tropfsaftverlust) 6%

Zuchtziel 2016 für Mutterrassen (DE und DL)



Zuchtziel 2016 für Vaterassen (Pi)



Zuchtwertschätzung

a) Genomisch optimierte Zuchtwertschätzung ist eingeführt

Die bayerische Schweinezucht hat diese ab dem 01.05.2016 bei den Vaterassen und ab 01.01.2017 auch bei den Mutterrassen eingeführt.

Bei den Vaterassen müssen seit 01.01.2017 alle remontierten PI- HB- Jungsauen und seit 01.04.2017 auch alle PI- HB- Stammansauen genotypisiert sein.

Bei den Mutterrassen müssen seit 01.07.2017 alle remontierten DL- und DE- HB- Jungsauen und ab 01.01.2018 auch alle DL- und DE- HB- Stammansauen genotypisiert sein.

Ebenso werden in den bayerischen Besamungsstationen nur noch genomisch untersuchte Jungeber eingestellt.

Die **genomisch optimierten Zuchtwerte (GZW)** haben die bisher geschätzten konventionellen Zuchtwerte ersetzt. Dieser GZW wird aber wie bisher gewohnt dargestellt.

Bisher wurden bereits bei der Rasse Pietrain 2714 Tiere und, bei der Deutschen Landrasse 852 Tiere erfolgreich genotypisiert und in die Zuchtwertschätzung mit eingerechnet.

Die Sicherheit des GZW hat sich bei genotypisierten PI- Prüfern um etwa 25%-Punkte auf nun ca. 50% erhöht. Damit erreichen diese Zuchtwerte die gleiche Aussagekraft wie Zuchtwerte von Ebern, die mit sechs Nachkommen stationsgeprüft sind.

Bei Mutterrassen-Prüfern ist die Erhöhung der Sicherheit geringer, da die Fruchtbarkeit eine geringere Heritabilität aufweist.

Dadurch lässt sich schon beim Ankauf der Eber die Vererbungsleistung besser einschätzen. Es gibt einen höheren Zuchtfortschritt und das Generationsintervall verkürzt sich.

b) Mast- und Schlachtleistungsprüfung

Alle Reinzuchteber der Vater- und Mutterrassen in den bayerischen Besamungsstationen und den EGZH- Zuchtbetrieben werden aber weiterhin auf die Mast- und Schlachtleistung ihrer

Nachkommen in den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau geprüft. Dies gilt auch für eine große Zahl von HB-Stammsauen. Auch diese Daten werden in den GZW eingerechnet.

Zuchttiere mit unterdurchschnittlicher Vererbungsleistung werden danach ausselektiert.

Für Hybrideber kann keine Zuchtwertschätzung und damit auch keine Mast- und Schlachtleistungsprüfung und Anomalienprüfung erfolgen.

c) Leistungsergebnisse in der Schweinezucht

Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung in der Herdebuchzucht vom 01.01. – 31.12.2016 in Bayern

Rasse	Ø Sauen Zahl	Ferkel je Wurf		je Sau/ Jahr		Würfe/ Sau im Jahr
		geb.	aufgez.	geb.	aufgez.	
DL	2396	12,7	11,4	28,7	25,7	2,26
DE	334	13,1	11,7	28,7	25,5	2,19
Pi	622	9,3	8,5	16,9	15,6	1,83

Fortschritte in der Zuchtarbeit

a) Fruchtbarkeit bei den Mutterassen

Seit März 2011 werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit neben den Daten aus der Herdebuchzucht auch die Daten der lebend geborenen Ferkel aus der Ferkelerzeugung mit einberechnet. Voraussetzung ist, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdebuchbetrieb stammen und eindeutig für den Abgleich mit der Datenbank LUZ identifizierbar sind. Die Sicherheit der Zuchtwertschätzung konnte dadurch deutlich verbessert werden.

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit des genomisch optimierten Zuchtwertes.

Ein weiterer Anstoß zur Verbesserung der züchterischen Herdenniveaus wird dadurch geschaffen, dass die Züchter zur schärferen Selektion leistungsschwächerer Stammsauen angehalten werden.

Bei Stammsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten wird eine Zuchtförderabgabe fällig.

Jungsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten müssen ausselektiert werden.

Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt.

b) Zucht auf Gesundheit und Robustheit

Um der gestiegenen Bedeutung des Tierschutzes Rechnung zu tragen, werden diese Vererbungsmerkmale noch stärker züchterisch bearbeitet werden. Seit dem Jahr 2015 wird - in der HB- und FE-Stufe - zusätzlich die Nutzungsdauer der Sauen, die Ausgeglichenheit und die Mastfähigkeit der Ferkel im Wurf (Anzahl der Ferkel unter 1 kg Geburtsgewicht) erfasst und züchterisch bearbeitet.

c) Zuchtwertschätzung auf Anomalien

Der Anomalienwert eines Ebers entspricht dem zusätzlichen genetischen Gewinn oder Verlust pro Wurf, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann. Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55 % erreicht hat.

Grundlage sind die Wurfmeldungen aus den EGZH-Zuchtbetrieben und LKV-Ferkelerzeugerbetrieben. Bei der Rasse Pietrain werden nur die Prüfeberwürfe, bei den Mutterassen jedoch alle Würfe berücksichtigt. Als Voraussetzung für die Einberechnung gilt, dass der Vater eindeutig fest steht.

d) Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung: 01.10.2015 – 30.09.2017

In der Tabelle sind die Ergebnisse aus Schwaben zum Durchschnitt der Mastprüfanstalt Grub und zu Gesamt-Bayern dargestellt.

Merkmal	DLS			Pietrain			PI x DLS			PI x (DE x DLS)		
	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern
geprüfte Tiere	3	519	1300	61	177	324	379	838	1432	67	560	1292
Schlachtgewicht	95,0	94,7	95,4	91,0	90,4	91,6	95,7	95,8	95,6	95,9	95,7	95,4
Tägl. Zunahmen (g)	1081	997	1000	835	820	828	922	919	924	918	912	915
Futterverwertung je kg Zuwachs (kg)	2,60	2,47	2,46	2,29	2,29	2,23	2,28	2,30	2,27	2,28	2,31	2,25
Schlachtkörperlänge (cm)	105,0	106,0	105,6	98,2	98,2	97,8	104,0	104,2	103,6	102,9	103,4	102,8
Fleischfläche (cm²)	41,0	45,8	46,7	69,7	69,6	71,5	58,8	58,6	59,1	58,6	58,3	58,9
Fleisch : Fett	0,60	0,48	0,47	0,13	0,12	0,12	0,25	0,25	0,24	0,25	0,24	0,23
Fleischanteil %	50,4	54,0	54,7	67,7	67,8	67,9	62,5	62,3	62,7	62,3	62,5	63,0
Bauchfleischanteil %	49,7	52,4	53,1	66,9	67,4	67,7	60,9	60,8	61,1	60,7	61,0	61,8
PH1 Rückenmuskel	6,28	6,45	6,43	6,38	6,35	6,32	6,42	6,40	6,40	6,31	6,37	6,39
Intramuskuläres Fett im Rückenmuskel (%)	1,39	1,49	1,51	1,09	1,05	0,98	1,05	1,01	1,02	1,06	1,04	1,05
Tropfsaftverlust %	3,65	3,06	3,48	3,09	3,52	3,73	3,58	3,59	3,57	4,06	3,49	3,56
Vergleich zum Vorjahr												
geprüfte Tiere	-14	-127	-138	+24	+13	+27	+19	-119	-342	+27	+53	-112
Tägl. Zunahmen	+128	-14	-3	+21	-39	-7	+6	+1	+14	+4	-11	+1
Fleischanteil %	-5,0	+0,4	+0,4	+0,5	+0,6	+0,2	±0,0	+0,1	-0,1	-0,2	+0,6	-0,1

e) Zuchtwertschätzung auf Ebergeruch

Seit 01.01.2016 werden auch Eberferkel an den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau eingestallt und danach deren Schlachtkörper auf die Ebergeruchssubstanzen Androstenon, Skatol und Indol beim Tiergesundheitsdienst Bayern untersucht.

Ebergeruchsarm vererbende Eber erhalten das Label „Pietralon“. Dieses wird in den Besamungs-katalogen nun ausgewiesen.

f) Zuchtförderung für die Mutterrassen

Bisher musste die Zuchtarbeit über den Verkauf von Zuchttieren finanziert werden. Auf Grund rückläufiger Absatzzahlen ist dies nicht mehr möglich. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die bayerischen Besamungsstationen und die EGZH am 08.07.2013 darauf geeinigt, auf freiwilliger Basis eine Zuchtförderung für die Mutterrassen einzurichten. Pro Tube Mutterrassensperma wird ein Zuchtförderbeitrag von 3,56 € eingehoben und über die EGZH an die HB-Züchter für erbrachte züchterische Leistungen weitergegeben. Auch die Genomische Selektion wird hiermit zum größeren Teil finanziert.

g) Zuchtförderung für die Vaterrassen

Ebenso wird bei den Vaterrassen wird ein Zuchtförderbeitrag pro Besamungstube eingehoben. Auch hiermit wird die genomische Selektion und die Zuchtförderung für besonders gut geprüfte PI-Herdbuchsaunen zum überwiegenden Teil finanziert.



Stephan und Michael Neher stellen einen PI- Jungeber vor

Zuchtauswahl für den Kunden

a) betriebliche Eberauswahl-Service für die Ferkelerzeuger

„Schwabenliste“:

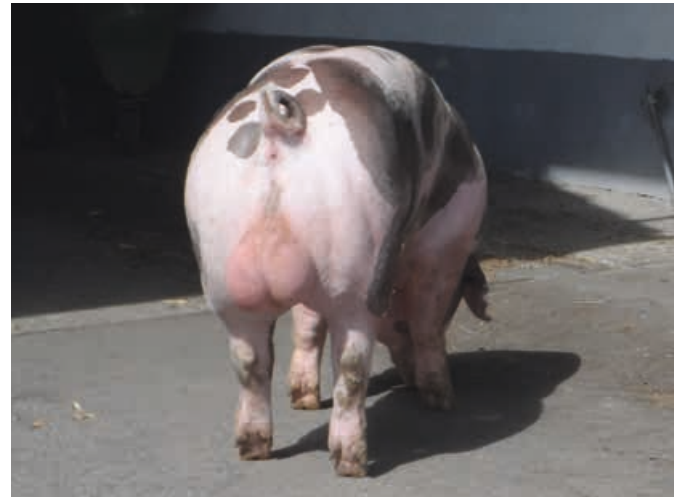
Die Besamungsstation Bayern:Genetik erstellt wieder in Zusammenarbeit mit der Zuchtberatung die Anfang 2008 eingeführte sogenannte „Schwabenliste“. Hierin werden alle Pi-Eber in die Kategorien gereiht:

- Kompakt: (für lange und schmale Saunen)
- Wüchsig: (für kurze und fleischige Saunen)
- Power: (für Kreuzungssaunen, Top-Genetik)

Den Ferkelerzeugerbetrieben wird hiermit eine einfache Hilfe gegeben, um den passenden Ebertyp an paaren zu können.

Betriebseigene Liste:

Die Besamungsstation Bayern-Genetik bietet jedem Kunden an, für seinen Betrieb eine eigene Eberliste zu erstellen.



Ein PI- Jungeber mit Hinteransicht

Anhand eines Fragebogens können aus 8 Vererbungsmerkmalen die gewünschten Merkmale mit Mindestanforderungen beim Teilzuchtwert bzw. absoluten Zahlen ausgewählt und auch gereiht werden.

Für jeden Betrieb wird dann EDV-mäßig eine Eberrangliste angelegt. Bei der Samenbestellung werden diese Eber der Reihe nach und deren Verfügbarkeit berücksichtigt.

So soll jeder Kunde seinen gewünschten Ebertyp erhalten.

Eber mit Label:

Die EGZH hat das Label „Bavarian Pietrain“ kreiert (siehe Beitrag EGZH). Für die speziell nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun

- „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber
- „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber
- „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.

b) Jungsauenerzeugung

a) Den Kundenwünschen entsprechend werden in Bayern DL-Reinzuchtsaunen, Bayernhybriden, DL x DE bzw. DE x DL-Kreuzungssaunen gezüchtet.

b) Neu: Jungsaunen mit Label „Bavarian Genetics-Optima“: Dieses Label erhalten Jungsaunen, die aufgrund der genomisch optimierten Zuchtwertschätzung eine überdurchschnittliche Fruchtbarkeit und ausgeglichene, einheitliche Würfe erwarten lassen.

Dieses Label wurde erstmals in Karpfham vorgestellt.

c) Für die eigene Nachzucht steht über die Besamung ein gutes Angebot an Mutterrasseneber zur Verfügung. Seit Juli 2017 kann auch jeder Ferkelerzeuger aus einem Pool von ausgewählten DL- und DE- Ebern der Stationen Bayern-Genetik und Neustadt/ Aisch auswählen und über seine Station direkt bestellen. Hiermit steht eine größere Linienvielfalt zu Verfügung.

Teilnahme am Bayerischen Produktionshygieneverfahren (BayPHV) des Tiergesundheitsdienstes Bayern

Alle Herdebuchzuchtbetriebe sind dem TGD-Produktionshygiene-Programm angeschlossen und werden mindestens dreimal im Jahr auf ihren Gesundheitsstatus hin untersucht. Das „Gesundheitszeugnis A“ ist Voraussetzung zur Vermarktung von Zuchttieren.

Künstliche Besamung

Die Besamungsstation Bayern-Genetik GmbH umfasst als Stammgebiet die Bezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. Der Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch e.V. deckt den nördlichen Teil von Bayern ab.

Herr Sebastian Mühlbauer ist Vorsitzender der Bayern-Genetik GmbH. Herr Stephan Neher ist als Vorsitzender der Schweineprüf- und Besamungsstation Oberbayern-Schwaben im Vorstand vertreten. Geschäftsführer ist Herr Dr. Thomas Grupp. Alle Besamungseber stehen seit Frühjahr 2016 in der Station Kammerlehen bei Geisenhausen, Lkr. Landshut.



Besamungseber DL Belbruck 70443

Stand der künstlichen Besamung – Bayern-Genetik:

a) Erstbesamungen (01.10.2016 - 30.09.2017)

	Anzahl	% zum Vorjahr:
Erstbesamungen insgesamt	225.360	-12,0 %
Aufteilung der Besamungen:		
Technikerbesamungen	1.440	-54,0 %
Eigenbestandsbesamungen	223.920	-11,0 %

b) Eberbestand (30.09.2017)		2017	2016
Deutsche Landrasse	DL	16	14
Pietrain	PI	211	222
Deutsches Edelschwein	DE	11	10
Duroc	DU	4	3
Hybriden	HY	10	12
Dänische Landrasse	LL	3	4
Dänische Large White	YY	2	2
		257	267

Die Bayern-Genetik bemüht sich um einen hohen Zuchtstandard. Es werden fast nur Jungeber mit höchst vorgeschätzten genomisch optimiertem Zuchtwert angekauft, dann umfassend Nachkommen geprüft und selektiert.

Der Samen wird an den Wochentagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag per Kurierdienst ausgeliefert.

Alle Kunden können aus dem ganzen Bestand ihre Wunscheber aus Listen mit Vererbungsschwerpunkten auswählen.

Neu: DL- und DE- Eber sind nun an jedem Liefertag und auch von Neustadt/ Aisch verfügbar

Seit Juli 2017 tauschen die KB Bayern-Genetik und Neustadt/Aisch gegenseitig Besamungsportionen von interessanten Mutterrasseebnern aus. Diese können dann über die „eigene“ Station bestellt und geliefert werden. Die Bestellung muss aus organisatorischen Gründen bis zum Mittwoch der Vorwoche erfolgen.

Neu ist auch, dass das Spermium der Mutterrasseebner mit Langzeitverdünner behandelt und die Besamungstauglichkeit für mindestens 5 Arbeitstage garantiert wird. Alle Eber sind jetzt an jedem Liefertag erhältlich.

c) Verteilung der Erstbesamungen nach Rassen in %

	DL	PI	DE/DU	HY	DanZucht
2014	3,6	93,8	1,5	0,9	0,2
2015	3,2	93,9	1,5	1,0	0,4
2016	3,2	93,2	1,7	1,5	0,5
2017	3,4	93,0	1,8	1,4	0,4
Vergleich z. Vorj.	+0,2	-0,2	+0,1	-0,1	-0,1

d) Scannerdienst - Trächtigkeitskontrolle

Der Scannerdienst der Besamungsstation wird mit eigenen Servicetechnikern durchgeführt.

01.10.2016 - 30.09.2017	
Anzahl Betriebsbesuche	8.262
Anzahl untersuchte Sauen	230.883

e) Besamungskurse

Im Zeitraum vom 01.10.2016 bis 30.09.2017 wurden 2 Eigenbestandsbesamungs-Kurse abgehalten. *Peter Müller*

Schaf- und Kleintierzucht

Schafzucht und -haltung

Entwicklung der Schafhaltung

In den letzten Jahren war eine stetig rückläufige Entwicklung bei den Schafbestandszahlen zu verzeichnen. Die Hoffnung, dass mit dem Anstieg der Bestandszahlen im Jahr 2016 um 2.100 Mutterschafe dieser Trend gestoppt und die Talsohle erreicht wurde, hat sich leider nicht bestätigt. Im Jahr 2017 zeigte sich eine weitere deutliche Verringerung der Mutterschafzahlen um 6.589 Tiere. Der bayerische Mutterschafbestand lag damit bei nur noch etwa 210.900 Tieren.

Der schwäbische Schafbestand konnte seinen Stand halten und sogar ein leichtes Plus von 42 Tieren auf 30.535 Mutterschafe verzeichnen.

Bei der Anzahl Schafhalter war dagegen durchgehend in allen Regierungsbezirken ein Minus zu vermelden. Die Betriebsanzahl sank um 246 Schafhalter auf insgesamt 6.321 in Bayern. Hauptsächlich handelte es sich dabei um kleinere Schafhaltungen mit Beständen unter 50 Mutterschafen. Aber auch bei den Erwerbsschafhaltern mit Beständen über 500 Muttertieren gab es dieses Jahr ein deutliches Minus. Von 95 Betrieben verringerte sich deren Zahl auf 89.

Von den 6.321 Betrieben halten knapp 54 % weniger als neun Muttertiere. Ihr Anteil am gehaltenen Mutterschafbestand liegt nur bei knapp 7 %. Die größeren Halter mit Herden über 200 Muttertieren stellen zwar nicht einmal 4 % der Betriebe; sie halten aber über 53 % des bayerischen Schafbestandes.

Schafzucht

Bayernweit gab es zum 01. Januar 2017 441 Schafhalter, die sich im Herdbuch mit der Zucht von derzeit 42 verschiedenen Schafrassen beschäftigen. Davon weisen 11 Rassen jeweils mehr als 10 Züchter auf. 9 Rassen liegen im Mittelfeld mit jeweils zwischen 4 bis 9 Zuchtbetrieben. Die übrigen 22 Rassen werden lediglich von ein bis drei Zuchtbetrieben gezüchtet. Der bayerische Zuchttierbestand beträgt insgesamt etwa 20.012 Tiere. Den mit Abstand größten Anteil daran hat das Merinolandschaf mit 6.678 Zuchttieren. Die nächstgrößte Ras-



Bockmarkt Weilheim

se ist das Rhönschaf mit 2.040 Zuchttieren. Weitere vier Rassen liegen bei über 1.000 Tieren und 11 Rassen im dreistelligen Bereich. Bei 25 Rassen beträgt der Zuchttierbestand nur unter 100 Tiere.

Nach der Anzahl Züchter liegt das Merinolandschaf allerdings nicht an der Spitze. Hier dominieren die „gefährdeten“ Schafrassen. Für Zuchttiere der Rassen Rhönschaf, Coburger Fuchsschaf, Waldschaf, Alpines Steinschaf, Krainer Steinschaf, Brillenschaf, sowie für die weißen, braunen, gescheckten und schwarzen Bergschafe, gewährt der bayerische Staat eine Erhaltungsprämie. 312 Züchter halten eine dieser zehn Rassen. Betrachtet man die Entwicklung der Zuchttierzahlen dieser Rassen in den letzten Jahren zeigt sich ein deutlicher Zuwachs. Die 29 Merinolandschafzüchter weisen im Schnitt die größten Herdengrößen auf, da sich auch viele Haupterwerbsbetriebe darunter befinden. Bei den anderen Rassen handelt es sich überwiegend um Nebenerwerbsbetriebe bzw. um Hobby-schafhaltungen.

Georg Zettler

Ziegenzucht

4.230 Ziegen wurden im Prüfungsjahr 2016 bei der Milchleistungsprüfung in Bayern geprüft. Dies bedeutet einen deutlichen Anstieg um 479 Tiere im Vergleich zum Vorjahr 2015. Auch die Zahl der teilnehmenden bayerischen Betriebe stieg um 4 Ziegenhalter auf nunmehr 66.

Den größten Anteil nach der Ziegenrasse an der MLP stellen nach wie vor die „Bunten deutschen Edelziegen“ mit allein 2.692 geprüften Tieren. Es folgt die „Weiße deutsche Edelziege“ mit 1.277 Ziegen. Weiter wurden Mutterziegen der Rassen „Anglo-Nubier“ (42 Vollabschlüsse), „Thüringer Waldziegen“ (55 Vollabschlüsse) und „Toggenburger Ziege“ (35 Vollabschlüsse) geprüft.

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2016 in Bayern

	Anzahl Betriebe	Anzahl Ziegen	Milch	Fett		Eiweiß		Fett und Eiweiß
			kg	kg	%	kg	%	kg
Oberbayern	24	2.428	665	22,7	3,42	21,6	3,24	44,3
Niederbayern	3	156	552	20,6	3,73	19,5	3,54	40,1
Oberpfalz	6	160	575	17,1	2,98	17,4	3,03	34,5
Oberfranken	4	113	755	25,1	3,32	24,1	3,19	49,2
Mittelfranken	5	94	811	29,5	3,64	27,1	3,34	46,6
Unterfranken	8	274	798	28,3	3,55	25,2	3,15	43,5
Schwaben	16	1.005	747	23,9	3,20	23,9	3,20	47,8
Bayern	66	4.230	691	23,3	3,37	22,3	3,23	45,6
Bayern 2015	62	3.751	693	23,3	3,36	22,2	3,20	45,5

Vom Landesverband Bayerischer Ziegenzüchter wird jährlich ein Zuchtbockmarkt in Bayern durchgeführt. Zum diesjährigen Markt am 22. Juli in der Neuen Donauhalle in Zuchering wurden etwas über 40 Zuchttiere, überwiegend der Rassen BDE, WDE und Buren, aufgetrieben. Die Versteigerung verlief für die Züchter überwiegend erfreulich. 33 Böcke konnten zu einem Durchschnittspreis von 512 € abgesetzt werden. Zweimal wurde bei den BDE-Böcken sogar ein Spitzensteigerungspreis von 1.100 € erzielt.

Voraussetzung, dass Ziegenzüchter den Markt überhaupt beschicken dürfen, ist unter anderem der Gesundheitsstatus des Bestandes. Nur Betriebe, die nachweislich CAE- und Pseudotuberkulose –unverdächtig sind, dürfen auftreiben.

Mit der Einführung eines Monitoring-Programmes zur Pseudotuberkulose war Bayern im Jahr 2009 Vorreiter in Deutschland. Mittlerweile haben sich auch andere Bundesländer dieser Problematik angenommen. Seit diesem Jahr gibt es eine bundesweit einheitlich geltende Regelung zur Sanierung von Ziegenbeständen.

Zuchtwertschätzung

Erst seit wenigen Jahren gibt es gemeinsam mit Baden-Württemberg eine Zuchtwertschätzung bei Ziegen für die Milchleistungsmerkmale. Eine Zuchtwertschätzung für Exterieurmerkmale befindet sich erst in der Entwicklungsphase. Als Datengrundlage werden seit 2014 erstlaktierende Milchziegen linear beschrieben. Auf Basis der bisher erfassten Daten wurden genetische Parameter für die einzelnen Merkmale geschätzt. Ein weiterer Schritt zur Einführung der Zuchtwertschätzung Exterieur ist damit getan.

Seit diesem Jahr kommt ein neuer, weiterentwickelter Linearer Beschreibungsbogen zum Einsatz. Er berücksichtigt die vorgegebenen Standards von ICAR (Internationales Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht). Insgesamt werden 21 Merkmale erhoben. 6 davon werden mit einem Maßband gemessen. Die anderen 16 Merkmale werden auf einer neunstufigen Skala (1 bis 9) beschrieben.

Georg Zettler

Eutermerkmale

1	5	9	Ausprägung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Ausprägung
			abgesetzt										fließend
			oben										unten
			tief										hoch
			dreieckig, breit										fingerförmig, schmal

Auszug aus dem Erfassungsbogen „Exterieur-Beschreibung Milchziege“

Geflügelhaltung

Premium- Masthähnchen – eine Alternative für den landwirtschaftlichen Betrieb?

2016 wurden in Bayern 168.000 t Geflügelfleisch in insgesamt 40 EU-zugelassenen Geflügelschlachtbetrieben geschlachtet. Während in Deutschland der Selbstversorgungsgrad bei Geflügelfleisch über 100 % liegt, beträgt er für das Jahr 2014 in Bayern nur 83% (Bayerischer Agrarbericht 2016). Die Erzeugung kann den Verbrauch hier also bei weitem noch nicht decken. Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Masthähnchenfleisch lag 2015 bei 12,1 kg je Einwohner und wird vermutlich weiter steigen, da es sich um ein fettarmes, proteinreiches Nahrungsmittel handelt, das auch schnell und einfach zubereitet werden kann. Ist der



Hähnchen im Kaltscharrraum

Einstieg in die Erzeugung von Masthähnchen aber auch einzelbetrieblich betrachtet eine sinnvolle Entscheidung?

Die Produktion von Masthähnchen erfolgt in der Regel im Rahmen einer vertikalen Integration, bei der angefangen von der Brüterei, über die Futtermühlen bis zur Schlachtung und Verarbeitung alles in der Hand einer Unternehmensgruppe liegt. Dem Landwirt obliegt die Aufgabe, sich in eigenen Ställen um das Wohl der Tiere zu kümmern und die Mastleistung zu optimieren, um ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Außendienstmitarbeiter stehen dem Betriebsleiter bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Neue Wege werden im Bereich der konventionellen Hähnchenerzeugung mit dem Einstieg in Richtung Premiererzeugung beschritten.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Mast mit Einheiten von bis zu 40.000 Tieren je Stall und einer Besatzdichte von 39 kg/m², sollen hier relativ kleine Partien von 9.000 bis 12.000 Masthähnchen in einem nur ca. 660 m² großen Maststall erzeugt werden.

Hierbei werden Tiere der langsam wachsenden Rasse Ross 308 mit 55 bis 60 g Tageszunahmen und einer Futterverwertung von 1,6 kg Futter pro kg Zuwachs gehalten und diese mit möglichst wenig Antibiotikaeinsatz aufgezogen. Den Tieren stehen ab dem 10. Lebenstag erhöhte Sitzgelegenheiten, und ab dem 21. Lebenstag neben dem Warmstall auch ein Kaltscharrraum zur Verfügung, damit die Masthähnchen Klimareizen ausgesetzt sind und ausreichend Platz zum Picken und Scharren haben. Zum Beispiel werden die eingestellten Hähnchen entweder nach 37 Tagen mit 2,2 kg Lebendgewicht für die Zerlegung produziert oder als Griller mit 1,5 kg Lebendgewicht geschlachtet. Eine andere Möglichkeit ist die Produktion mit Vorgreifen, bei der 36 % der Hähnchen mit einem Gewicht von 1,5 kg herausgefangen und geschlachtet werden. Die restlichen Tiere verbleiben bis zu einem Gewicht von 2,2 kg



Hähnchen-Struktur

im Stall. Für eine solche Mast muss mit einem Arbeitsbedarf von 110 Akh pro Durchgang gerechnet werden. Die jährliche Arbeitsbelastung liegt bei 850 – 1.000 Stunden je Stall. Bei optimalem Management sind Vorteile bei Fußballengesundheit und Tiergesundheit zu verzeichnen, womit sich ein an Tierwohl interessierter Verbraucher erschließen lässt. Für den Stall mit einem anschließenden Wintergarten an der Längsseite des Gebäudes von 4,5 m Tiefe muss mit einem Investitionsbedarf von ca. 45 € pro Mastplatz gerechnet werden. Laut Geflügeljahrbuch war 2015 ein Gewinn von 0,16 €/kg Lebendgewicht zu erreichen, der damit um 8 Cent höher lag als bei herkömmlicher Mast. Für weitere Informationen steht Ihnen Peter Haible, Geflügelfachberater Schwaben, Dienstort AELF Wertingen, 08272/8006-196 zur Verfügung.

*Claudia Meyer, Peter Haible
Fachzentrum Kleintierhaltung Pfaffenhofen*

Landwirtschaftliche Wildhaltung

Eine amtliche Statistik, in der alle landwirtschaftlichen Gehegewildhaltungen erfasst sind, gibt es nicht. Genauere Zahlen gibt es nur von Haltern, die landwirtschaftliche Förderprogramme beantragen und daher den Mehrfachantrag stellen.

In Bayern gibt es danach 1.559 Gehegewildhalter, die ca. 23.086 Alttiere Damwild und ca. 10.580 Alttiere Rotwild halten. Beim Damwild ist die Bestandsentwicklung rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr 2016 sanken die Tierzahlen in allen Regierungsbezirken um insgesamt 819 Alttiere. Beim Rotwild war unter dem Strich eine Zunahme von insgesamt 147 Tieren zu verzeichnen. Die Entwicklung bei den Tierzahlen spiegelt sich auch bei den Haltern wieder. Die Zahl der reinen Damwildhaltungen ging bayernweit um 11 auf 1031 zurück und auch die Zahl der Mischgehege verringerte sich um 5 auf 113 Gehege. Dagegen verzeichneten die Betriebe mit Rotwild eine Zunahme um 10 Gehege auf nunmehr 415.

In Schwaben bestehen 148 Gehege, in denen bei 94 nur Damwild gehalten wird. 37 Gehege haben Rotwild und bei 17 Gehegen handelt es sich um Mischgehege. Der schwäbische Zuchttierbestand beträgt etwa 2.311 Stück Damwild und ca. 951 Stück Rotwild. Der Anteil Schwabens am bayerischen Gesamtbestand liegt damit bei beiden Wildarten bei etwa 10 %. Im Vergleich zu den anderen bayerischen Regierungsbezirken ist die schwäbische Damwildpopulation die kleinste. Bei Rotwild steht Schwaben an vierter Stelle.

Am 24. März fand in Ursberg die Regionalversammlung der Schwäbischen Gehegewildhalter statt.

Bei den Vorstandswahlen wurde Benedikt Spieler (Heimenkirch) in seinem Amt als Regionalsprecher erneut bestätigt. Zu seinem Stellvertreter wurde Walter Albrecht (Gessertshausen) gewählt. Weiterer Beisitzer ist noch Manuel Schilling (Ichenhausen).

Am 28. Mai gab es einen Wildhalterstammtisch in Aislingen. Besichtigt wurde das Damwildgehege von Franz Schuster. Ein gemeinsamer Ausflug mit oberbayerischen Wildhalterkollegen fand am 9. September statt. Im Tiroler Inntal wurde neben einem Gehege in Bad Häring auch der Wildpark Wildbichl besichtigt. Auf der Rückfahrt wurde dann auch noch ein Gehege in Bad Feilnbach besucht.

Georg Zettler



Rotwild mit Aussicht

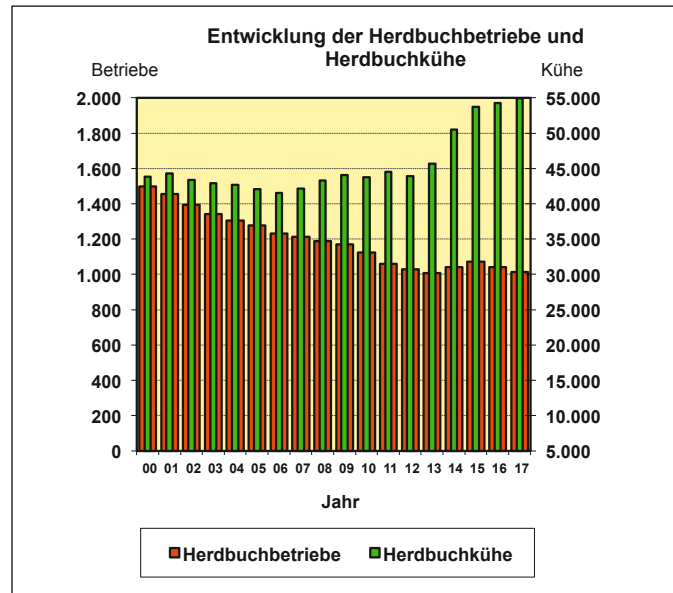
Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh



Mitgliederstand (30.09.2016)

Landkreis	Betriebe	davon ohne Kuhhaltung	Gesamt-Kühe
Aichach-Friedberg	130	4	7.187
Augsburg	191	7	10.837
Dillingen	168	14	9.347
Donau-Ries	223	13	10.917
Günzburg	132	7	7.478
Neu-Ulm	62	3	3.168
Allgäu (Teil- UA, OA, OAL)	63	3	3.010
Baden-Württemberg (Teil)	35	2	2.483
Oberbayern (ND, LL PAF, EI, DAH)	9	1	508
Gesamt	1013	54	54.926

Im Berichtsjahr traten 37 Betriebe dem Zuchtverband bei, 61 beendeten ihre Mitgliedschaft. Damit ist in der Bilanz ein Rückgang der Betriebe (mit Kuhhaltung und mit Aufzucht) um 2,8% zu verzeichnen. In den 1.013 Betrieben stehen 54.926 Kühe. Die Zahl der im Zuchtverband Wertingen eingetragenen Herdbuchkühe stieg um 253 auf nunmehr 54.117, wobei die Entwicklung regional unterschiedlich war. Die stärksten und auch mit Abstand größten prozentualen Zunahmen waren in Baden-Württemberg mit +253/+20% und im Landkreis Neu-Ulm mit +166/+5,5% zu verzeichnen. In Augsburg und Aichach-Friedberg war bei leicht rückläufigen Betriebszahlen der Zuwachs an Kühen prozentual gesehen etwa gleich. In Dillingen konnten

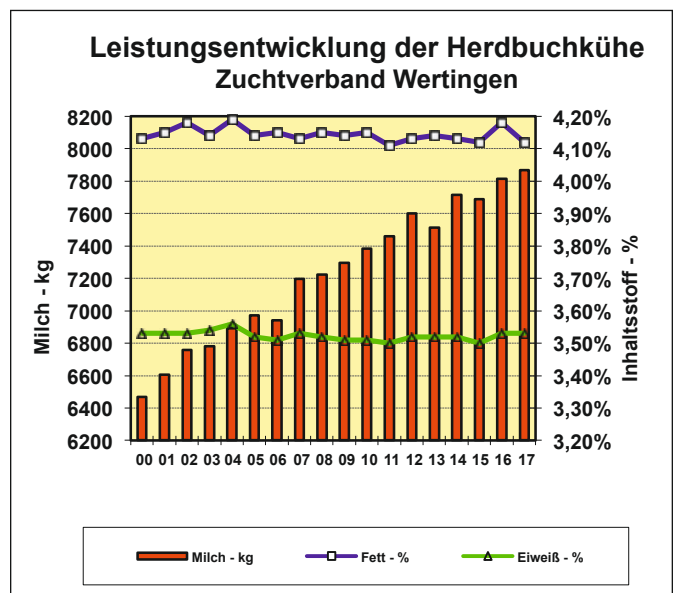


bei ebenfalls rückläufigen Betriebszahlen (-4,3%) die Kuhzahlen fast stabil gehalten werden. Stärkere Einbußen an Betrieben waren in Donau-Ries (-12/-5,4%) und Günzburg (-13/-9,5%) zu verzeichnen, wobei in Donau-Ries auch die Kuhzahlen überproportional stark zurückgingen (-264/-2,4%).

Das Bestandsgrößenwachstum in den Mitgliedsbetrieben hat sich deutlich verstärkt. Mit durchschnittlich 56,8 Kühen war ein Zuwachs um 2,6 Kühe je Betrieb zu verzeichnen (Vorjahr +2,3). Im Landkreisvergleich steht Dillingen erneut an der Spitze – mit 60,7 Kühen/Betrieb (+2,6) wurde die 60er-Grenze klar überschritten. Den größten rechnerischen Zuwachs von +4,9 auf 59,8 gab es in Günzburg – sicher auch bedingt durch den Wegfall mehrerer kleinerer Betriebe. Nahezu gleichauf liegt Augsburg mit 58,9 (+2,3). Im Landkreis Aichach-Friedberg wuchsen die Durchschnittsbestände um +2,5 Kühe auf 57,0 an. Die Neu-Ulmer Züchter stockten ihre Bestände im Schnitt um +2,8 Kühe auf jetzt 53,7 auf. Donau-Ries ist seit jeher



Zu Beginn des Januar-Zuchtviehmarktes wurden die Teilnehmer am Zentrallandwirtschaftsfest 2016 vor heimischer Kulisse geehrt und erhielten Erinnerungsgeschenke des Zuchtverbandes Wertingen und der VFR. Besonders herausgestellt wurde dabei die „Miss Bayern“ Lie mit einem Hofschild für Michael Landwehr sowie der Einzelsieg von Stefanie Kraus und der Mannschaftssieg der Wertinger Jungzüchter beim Tierbeurteilungswettbewerb. Andreas Böhm erhielt ein Hofschild zur Erinnerung an den Erfolg als „Fleckviehzüchter des Jahres“.



Leistung der Herdbuchkühe nach Zuchtverbänden und nach Rassen 2017

ZV. Nr.	Zuchtverband	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Anzahl Kühe
01	Franken	7.852	329	4,20	279	3,56	103.758
03	Bayreuth	7.800	331	4,24	278	3,56	71.201
04	Niederbayern	7.628	319	4,18	269	3,53	89.148
06	Wertingen	7.866	324	4,12	278	3,53	54.117
10	Miesbach	7.636	311	4,08	264	3,46	58.915
11	Mühdorf	7.865	324	4,12	277	3,52	72.624
13	Pfaffenhofen	7.719	322	4,17	274	3,54	29.465
15	Schwandorf	7.940	337	4,24	284	3,57	92.630
16	Traunstein	7.698	314	4,08	268	3,48	48.622
18	Weilheim	7.493	307	4,10	260	3,47	51.922
20	AHG Kempten	7.744	325	4,20	278	3,58	109.151
29	SRB Pfaffenhofen	9.265	376	4,06	316	3,41	44.595
	Bayern alle Verbände alle Rassen	7.845	327	4,16	277	3,53	825.100
BY	Fleckvieh	7.738	322	4,17	273	3,53	637.633
BY	Braunvieh	7.615	322	4,23	275	3,61	102.999
BY	Schwarzbunt	9.097	368	4,05	310	3,41	67.224
BY	Rotbunt	8.603	358	4,16	300	3,49	18.553

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2017 nach Landkreisen

Landkreis	Betr.	Kühe	Milch kg	Je Kuh und Jahr			
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Aichach-Friedberg	126	7187	7972	329	4,12	284	3,56
	-4	+101	+75	-2	-0,06	+3	+0,00
Augsburg	184	10837	7920	325	4,1	279	3,52
	-5	+143	+92	-1	-0,07	+3	+0,00
Dillingen	154	9347	7952	327	4,11	281	3,53
	-7	-14	+90	-2	-0,07	+4	+0,00
Donau-Ries	210	10867	7661	316	4,12	271	3,53
	-12	-264	-8	-4	-0,05	-0	+0,00
Günzburg	125	7478	7670	320	4,18	270	3,52
	-13	-92	+87	-1	-0,06	+3	+0,00
Neu-Ulm	59	3168	7790	326	4,18	274	3,52
	+0	+166	-21	-4	-0,03	-1	+0,00
Allgäu (MN, OA, OAL)	60	3010	8154	334	4,10	289	3,55
	+4	+27	-34	-1	+0,01	-2	+0,00
Oberbayern (DAH, EI, ND, PAF)	4	275	8327	340	4,09	291	3,50
	-1	+4	+303	+1	-0,09	+2	+0,03
Baden-Württemberg	26	1948	8285	338	4,07	292	3,53
	+4	+331	-129	-6	-0,04	-1	+0,03
Gesamt	952	54117	7866	324	4,12	278	3,53
	-40	+253	+53	-3	-0,06	+2	+0,00

Schlusslicht, was die Herdengröße angeht; auch der Zuwachs mit +1,6 Kühen war unter dem Gesamtschnitt – im Mittel werden jetzt 51,7 Kühe gehalten. Die Allgäuer Betriebe stehen im Schnitt bei 50,2 Fleckviehkühen; dabei muss beachtet werden, dass die Betriebe zum Teil gemischt-rassig sind. Die mittlere Herdengröße der Betriebe aus Baden-Württemberg liegt weit über dem Wertinger Kerngebiet bei 74,9 Kühen (+1,4)

Nach einem deutlichen Zuwachs im Vorjahr ergab sich heuer –entgegen dem bayernweit rückläufigen Trend - erneut eine Steigerung von +53 kg Milch auf nunmehr 7866 kg (Betriebe aus Baden-Württemberg mit eingerechnet).

Die Wertinger Herdbuchkühe liegen um 128 kg über dem bayerischen Fleckvieh-Durchschnitt. Die höchsten Leistungssteigerungen gab es in Augsburg (+92), Dillingen (+90) Günzburg (+87) und Aichach-Friedberg (+75). In Donau-Ries, Neu-Ulm und Allgäu waren die Leistungen stabil bis leicht rückläufig. Allerdings ist der Jahresvergleich auch immer von den regional unterschiedlichen Betriebsrückgängen und Aufstockungsraten beeinflusst.

Auch heuer sind die Wertinger Herdbuchbetriebe in Baden-Württemberg mit 8825 kg Gesamt-Spitzenreiter; an Platz zwei rangieren erneut die Allgäuer Fleckviehzüchter mit 8.154 kg, wenn man die paar Einzelbetriebe in Oberbayern außer Acht lässt.

Friedrich Wiedenmann

Wir suchen dauerhaft: Jungkühe/Kühe für größere Aufträge in Aufstockungsbetriebe ab Auktion und ab Stall

- Aktuell besteht lebhaftere Nachfrage, Vorbestellungen für 2018 liegen bereits vor
- Schwerpunkt lauffest gewohnte Tiere
- Achtung: Bei vorgesehener Aufgabe der Milchviehhaltung für Weiternutzung geeignete Jungkühe und Kühe besamen – erhöht die Verkaufschancen.
- Nehmen Sie rechtzeitige Rücksprache mit dem Zuchtverband

Zuchtviehabsatz

Im Berichtsjahr wurden in der Schwabenhalle Wertingen 11 Zuchtviehmärkte und 26 Nutzkälbermärkte abgehalten. Darüber hinaus wurden insbesondere männliche Zuchtkälber, Fresser und Großvieh aller Gattungen auch ab Stall vermarktet. Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Großviehvermarktung detailliert auf.



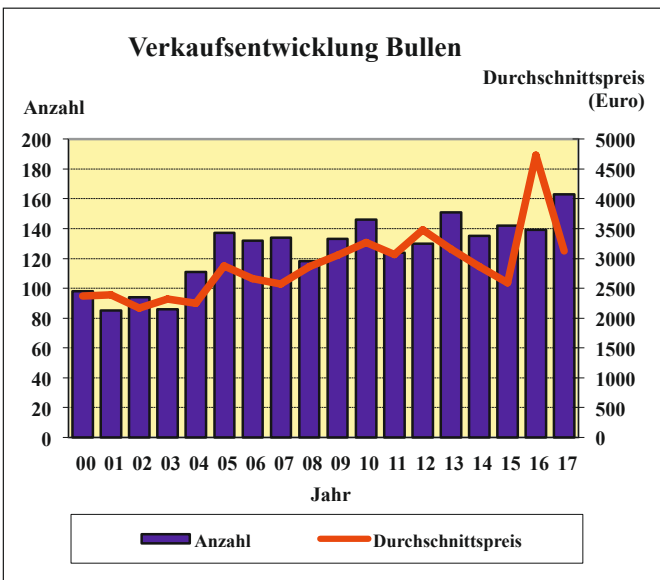
Großviehvermarktung

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Export	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis	Diff. zu Vorjahr
Bullen	2017	76	85	2	163	+24	3.122	-1606
	2016	84	55		139		4.728	
Kühe	2017	4	222		226	+87	1.284	+31
	2016	10	89		99		1.253	
Jungkühe	2017	533	365		898	+88	1.501	+52
	2016	595	215		810		1.449	
Kalbinnen	2017	0	73	950	1023	+28	1.424	-18
	2016	0	19	976	995		1.442	
Rinder	2017	4	235	917	1156	+976	843	+150
	2016	0	180	0	180		693	
Gesamt	2017	617	980	1869	3466	+1203		
	2016	681	606	976	2263			

Bullen

Deutlich angestiegen sind die Verkaufszahlen bei den Zuchtbullen. Mit 163 insgesamt verkauften Tieren wurde ein vorläufiger Höchststand in den letzten 20 Jahren erreicht. Erstmals wurde der größere Teil davon ab Stall vermarktet. In nicht unerheblichem Umfang tragen Stallverkäufe aus marktfernen Betrieben zur Verschiebung der Relation bei. Zudem haben einzelne Aufzüchter feste Stammkunden, die gern direkt ab Stall bedient werden wollen. Der Verkauf von Besamungsbullen konnte nicht auf dem sensationellen Preisniveau des Vorjahres gehalten werden, wodurch nat-

türlich der Gesamtschnitt beeinflusst ist. Man bedenke: Im Jahr 2016 war der mittlere Preis für Besamungsbullen bei 17.396 € - heuer waren es 10.986 €. Das Preisniveau für Natursprungbullen dagegen hat deutlich angezogen. Im Schnitt wurden 1.943 €, das sind 115 € mehr als im Vorjahr Erlöst. Die Auktionsbullen für Natursprung erzielten im Mittel 2.057 €, die Stallverkäufe 1.860 €.



Bei der Dezember-Auktion des Fleckviehzuchtverbandes war das Bild in den Besucherreihen geprägt von „Männern und Frauen in Grün“. Im Rahmen der Fortbildungsmaßnahme BTSE „Better Training Safer Food“ war eine Gruppe mit etwa 30 Teilnehmern aus den Veterinärbehörden von 18 verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten sowie aus Georgien zum Zuchtviehmarkt angereist und informierte sich vor Ort über den Ablauf der Auktion. Der Fortbildungskurs wurde durchgeführt von der ADT, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter unter Leitung von Dr. Ferdinand Schmitt. Das Hauptaugenmerk der Exkursion galt den Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit der Handelswege. Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann, Zuchtverbandsvorsitzender Georg Kraus und Dr. Tanja Eberhard vom Veterinäramt Dillingen informierten die sehr interessierten Besucher.

Jungkühe und Kühe

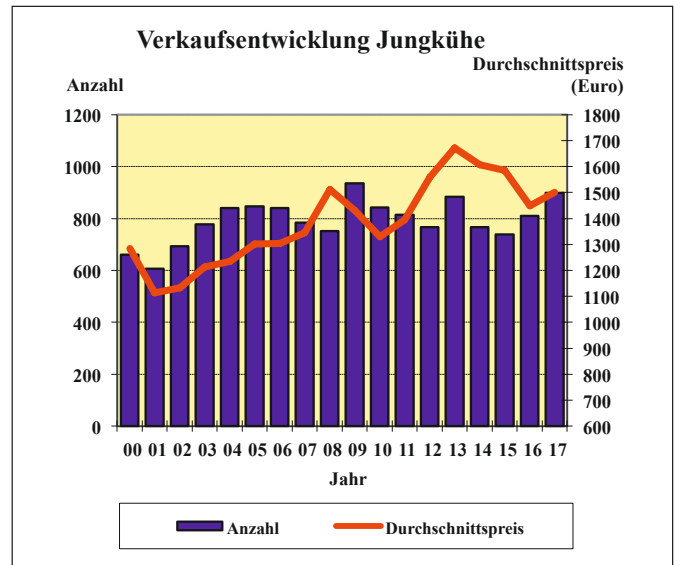
Mit insgesamt 898 vermarkteten Jungkühen wurde ein Spitzenergebnis erreicht, wobei die Zahlen bei den Marktjungkühen heuer leicht rückläufig waren. Die Ab-Stall-Vermarktung hingegen hat mit 365 Stück deutlich zugelegt. Die Absatzmöglichkeiten an den Märkten waren das ganze Jahr über gesichert. Trotzdem war das Angebot an manchen Marktterminen zu knapp. Auch wenn in der Folge die Auswirkungen auf die Versteigerungserlöse sehr positiv waren, darf dabei nicht übersehen werden, dass die Akzeptanz der Märkte nicht nur von der Qualität, sondern auch von der Quantität des Angebotes lebt. Kaufinteressenten werden dauerhaft nur zum Markt kommen, wenn reelle Aussichten bestehen, eines oder mehrere Tiere zu erwerben.

Nach wie vor ist die Beschickung der Märkte mit qualitativ hochwertigen Jungkühen eine lohnenswerte Angelegenheit. Der durchschnittliche Versteigerungserlös aller Markt-Jungkühe lag mit 1590 € um 218 € über dem Mittelwert der Stallverkäufe (1372 €). Außerdem erfolgt die Preisgestaltung am Markt stark qualitätsdifferenziert und die Spannbreite der Erlöse geht dementsprechend weit auseinander.

Den allergrößten Teil des Angebotes machten die Jungkühe der Wertklasse 2 aus. Diese erlösten im Schnitt 1588 Euro. Die qualitativ besseren Jungkühe der Wertklasse 2a lagen im Mittel schon ca. 400 Euro darüber. Jungkühe mit Mängeln in Exterieur oder Abstammungsdaten hingegen erzielten ca. 200 Euro weniger.

Es ist unbestritten, dass die Vermarktung über die Auktion mit einem gewissen Mehraufwand verbunden ist. Doch das Führungsmachen am Strick entfällt mittlerweile, es bleibt das Herrichten und der Weg zum Markt, und dies sollte insbesondere bei qualitativ hochwertigen Jungkühen durch die beschriebenen Mehrerlöse ausreichend entlohnt werden.

Deutlich fallen auch die Preisunterschiede nach Vätern aus. In der Tabelle sind nur Bullen mit mindestens fünf verkauften Töchtern berücksichtigt. Um die monatlichen Preisschwankungen zu berücksichtigen, sind die durchschnittlichen Abweichungen vom jeweiligen Tagesdurchschnittspreis errechnet; danach ist die Tabelle gereiht. Zwischen den teuersten und billigsten Halbgeschwistergruppen am Markt liegen mehr als 400 €. Die Rangliste wird von den Brüdern Helderberg und Hadil angeführt. Häufigster Vater war Manton, dessen Töchter leicht überdurchschnittlich notierten. Die zahlenmäßig zweithäufigsten Everest-Töchter lagen im Preis deutlich über dem Schnitt.



GVO-freie Fütterung

Die Neuausrichtung der Produktions- und Vermarktungsstrategie der meisten Molkereien verlangt von ihren Lieferanten die Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards. Insbesondere die Erzeugung von Milch auf der Basis von Futtermitteln, die ohne gentechnische Veränderung hergestellt werden, hat mittlerweile eine breitflächige Bedeutung erlangt. Beim Nachersatz von Jungkühen und Kühen für die angeschlossenen Betriebe kommen in der Folge nur Tiere in Frage, die unter eben denselben Bedingungen gehalten und gefüttert werden. Unsere Marktbesucher haben hier schnell reagiert; und so lag der Anteil der Jungkühe, die diese Voraussetzungen erfüllen, am letzten Zuchtviehmarkt bereits bei 95 %.

Die Käufer finden also am Zuchtviehmarkt ein breites Angebot an GVO-freien Jungkühen vor. Den wenigen Verkäufern, die diesem Programm bisher nicht beigetreten sind, muss angeraten werden, dies baldmöglichst zu ändern, um sich optimale Verkaufschancen zu wahren. Für den Stallverkauf gilt dies ebenfalls. Die Anerkennung einer Fütterung ohne gentechnische Veränderung verlangt den Einsatz dieser Futtermittel über einen Zeitraum von mindestens 3 Monaten.



Im Dezember 2016 führte diese Williams-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Herreiner, Unterbissingen die Versteigerungserfolgenfolge an. Die Kuh der Wertklasse 1 bestach neben ihrem hervorragenden Exterieur mit einem Tagesgemelk von 35,3 kg bei 2,6 kg/min Melkbarkeit.



Ebenfalls im Dezember stand diese Vogt-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen in der Spitzengruppe der Jungkühe. Sie überzeugte mit einem Tagesgemelk von 35,2 kg bei 2,8 kg/min Melkbarkeit.



Der Aufzuchtbetrieb von Familie Schwarz ist der zahlenmäßig stärkste Beschicker des Jungkuhmarktes. Im März stand diese Hutera-Tochter mit 33,5 kg Milch und 3,0 kg/min Melkbarkeit an der Versteigerungsspitze und erlöste den Tageshöchstpreis.



Auch im April kam die Spitzenjungkuh aus dem Aufzuchtbetrieb Schwarz. Diese Gepard-Tochter überzeugte mit bestem Exterieur und 32,0 kg Milch bei 2,4 kg/min Melkbarkeit.

Jungkuherlöse nach Wertklassen

Wertklasse	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag	Milch-kg	Melkbarkeit
1	3	2200	+587	33,9	2,6
2a	24	1983	+399	30,9	2,7
2	455	1588	-3	28,9	2,6
3	51	1384	-198	28,7	2,3
Gesamt	533	1590	0	29,0	2,6

Versteigerungserlöse bei Jungkühen nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Töchtern

sortiert nach Preisabweichung vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag €	Milch-kg	Melkbarkeit
HELDERBERG	5	1850	+269	30,1	2,9
HADIL	5	1770	+160	29,4	2,9
HUTERA	13	1715	+129	30,7	2,5
WITAM	10	1720	+127	30,3	2,8
ZASPIN	6	1763	+124	28,6	2,4
WILDNIS	7	1714	+115	30,7	2,6
SYMPOSIUM	5	1690	+115	30,6	2,8
WILSNÖ	5	1718	+114	28,8	2,5
WATT	11	1714	+111	29,1	2,5
EFENDI	5	1660	+108	28,8	2,7
VORUM	8	1686	+107	29,4	2,4
EVEREST	22	1699	+107	30,6	2,7
WILLIAMS	5	1700	+100	30,2	2,9
MANIGO	13	1674	+92	28,6	2,3
GEPARD	12	1641	+58	30,6	2,5
VISION	5	1660	+53	30,3	3,0
ROSSKUR	5	1610	+53	30,1	2,8
MANTON	32	1622	+39	29,0	2,5
WALDFUCHS	6	1650	+33	30,2	2,4
SAMIR	7	1593	+14	30,9	2,8
ZAUBER	8	1581	+13	28,7	2,5
RUTHUS	6	1625	+3	30,3	2,3
Gesamt	533	1590	+0	29,0	2,6
ZOMBIE	7	1610	-2	27,2	2,5
WALLENSTEIN	6	1602	-8	28,8	2,6
WILLE	13	1563	-11	28,3	2,5
REUMUT	8	1558	-19	29,0	2,4
ROTGLUT	11	1579	-21	28,3	2,8
WALDBRAND	16	1584	-24	28,7	2,7
MAILER	5	1534	-41	28,8	2,6
VANADIN	17	1539	-49	28,8	2,5
DRYLAND	6	1533	-57	28,8	2,4
WILDSTERN	13	1488	-96	29,7	2,7
ROYAL	5	1436	-142	27,4	2,1



Im Juli stellte der Betrieb Landwehr, Gurrenhof mit dieser exteriestarken Wilsno-Tochter die Versteigerungsspitze. Ihre Leistung: 31,6 kg Milch bei 2,5 kg/min Melkbarkeit.

Kühe mit zwei und mehr Abkalbungen werden fast ausschließlich ab Stall verkauft. Durch das knappe Jungkuhangebot war das Ergebnis mit 222 Mehrkalbskühen heuer sehr hoch. Insbesondere von wachstumswilligen Betrieben werden immer wieder gezielt größere Posten oder ganze Herden mit Laufstallkühen nachgefragt. In solchen Fällen spielen funktionelle Eigenschaften wie Euterqualität und Fitness die weit größere Rolle als Laktationsstadium oder Lebensalter. Betrieben, die sich mit dem Gedanken tragen, aus der Milchviehhaltung auszusteigen, muss dringend geraten werden, den Zuchtverband über dieses Vorhaben frühzeitig zu informieren. Letztes Jahr ist es durch rechtzeitige und gezielte Koordination gelungen, einen Aufstockungsbetrieb an einem Tag mit 99 Jungkühen und Kühen zu beliefern.



Mit Spannung werden am Zuchtviehmarkt die Töchter der aktuell nachkommengeprüften Bullen erwartet und begutachtet. Im Bild eine Waldfuchs-Tochter mit 31,5 kg Milch und 3,0 kg Melkbarkeit. Sie war die erstplatzierte Jungkuh im Juni. Sie stammt aus der Zucht von Robert Benz, Aislingen und wurde vom Betrieb Schwarz Affaltern aufgezogen.



Ebenfalls am Juli-Markt kam diese Willem-Tochter, aufgetrieben vom Betrieb Redel, Pfaffenhofen, mit 29,6 kg Milch und 2,6 kg Melkbarkeit in der Spitzengruppe der 2a-Kühe zur Versteigerung.

Kalbinnen und Jungrinder

Beide Kategorien wurden fast ausnahmslos über den Stallverkauf abgesetzt. Unabhängig vom Zuchtviehexport stiegen die Verkaufszahlen deutlich an. Der größte Teil, sowohl bei den Kalbinnen als auch bei den Jungrindern waren Übernahmen ganzer oder teilweiser Jungviehbestände in Aufstockungsbetriebe.

Zuchtviehexport

Der Nachfrageboom vom letzten Jahr nach trächtigen Kalbinnen setzte sich ungebremst fort. Ein Novum war dieses Jahr die nie dagewesene Absatzmöglichkeit von nicht trächtigen Jungrindern in die Türkei. Jungrinder mit der entsprechenden Leistungsqualifikation konnten praktisch ohne Mengenbegrenzung exportiert werden. Entsprechend einfach war auch die Abwicklung, weil keinerlei Untersuchungen vorgeschrieben waren. Hoch lukrativ waren auch die Auszahlungspreise. Zahlreiche Betriebe nutzten die Gunst der Stunde und so stiegen die Exportzahlen bei den Jungrindern praktisch „von 0 auf 1000“. An den Leistungsanforderungen für Jungrinder und trächtige Kalbinnen in die Türkei hat sich nichts geändert:

Mutterleistung: 1. Laktation 6000 kg/Milch mit 235 kg Fett
oder
Ø-Laktation 6500 kg/Milch mit 235 kg Fett
Herdbuchabteilung A

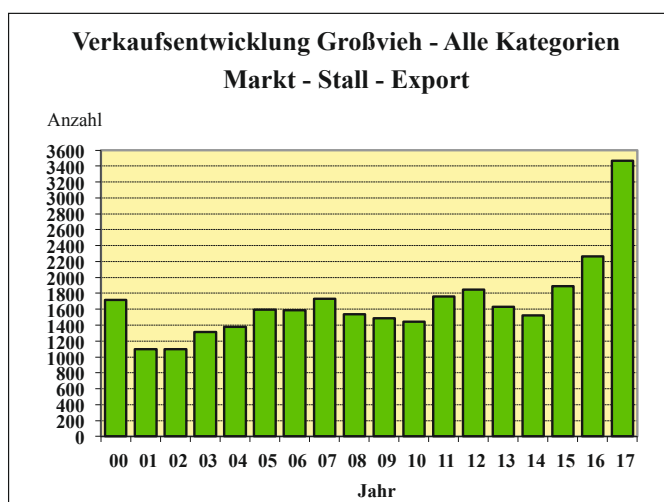
Kalbinnen: künstlich besamt, spätester Belegungszeitpunkt 22 Monate, 3 – 6 Monate trächtig

Jungrinder: Lebensalter 7 – 12 Monate

Bei den trächtigen Kalbinnen bestehen auch Exportmöglichkeiten in Länder mit flexibleren Anforderungen, insbesondere bei der Mutterleistung oder bei Tieren, die von Natursprungbullen trächtig sind. Verkäufliche Kalbinnen oder Jungrinder bitte frühzeitig beim Zuchtverband anmelden!

Exportübersicht:

Exportland	Bullen	Kalbinnen	Rinder
Schweiz	2		
Türkei		838	917
Usbekistan		112	
Gesamt	2	950	917
Differenz zu 2016	+2	- 26	+ 917



Wir bieten beste Absatzmöglichkeiten für Jungrinder zum Export

- Alter ca. 7–12 Monate
- enthornt, normal entwickelt
- Herdebuchabstammung A
- Mutterleistung: 1. Laktation 6000 kg Milch
oder Ø Laktation 6500 kg Milch
- keine Blutuntersuchung auf Schmallenbergvirus nötig, daher keine Ausfälle nach der Abnahme
- Die Preise liegen deutlich über Inlandsniveau

Einfach & bequem hohe Kosten sparen!



329,00 €
inkl. MwSt.

12 Monate Service-Gebühr enthalten!
Danach monatliche Service-Gebühr von 10,-€



Moocall - Abkalbemelder für Kühe

Erhalten Sie frühzeitig die Information über die Abkalbung und greifen Sie bei einer Geburt rechtzeitig ein! **Der Moocall misst und bewertet Bewegungen des Kuhschwanzes, die aus den beginnenden Kontraktionen durch Wehen entstehen und leitet diese ca. 1 Stunde vor der Abkalbung an Ihr Handy weiter.**

Mehr Info's und einen Produktfilm finden Sie in unserem Shop!

Artikelnummer: 100 260

🇩🇪 Welslerstraße 2 | 87463 Dietmannsried | Tel 0 83 74 / 580 93 - 0
Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr | Sa 08.30 - 13.00 Uhr

🇦🇹 Allgäuerstraße 9 | 6682 Vils | Tel 0 56 77 / 20 104

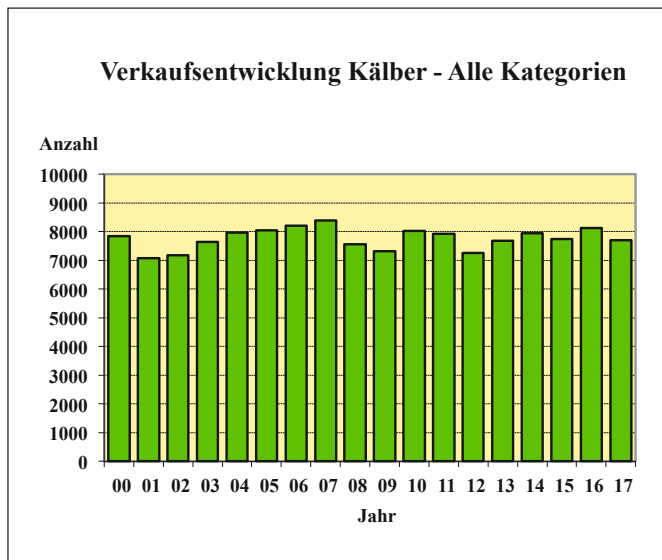
www.agrar-fachversand.com

WAHL
AGRAR FACHVERSAND

Kälbervermarktung

Nachstehende Tabelle zeigt die Verkaufsentwicklung der verschiedenen Kälberkategorien auf.

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je Kalb netto	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je kg netto	Diff. zu Vorjahr
Bullenkalb Zucht	2017	0	102	102	-13	795	+5		
	2016	0	115	115		790			
Kuhkalb Zucht	2017	655	36	691	-180	356	+21	3,74	+0,21
	2016	852	19	871		335		3,53	
Bullenkalb Mast	2017	6613	9	6622	-192	532	+16	5,56	+0,19
	2016	6771	43	6814		516		5,37	
Kuhkalb Mast	2017	290	3	293	-39	269	+1	3,01	+0,03
	2016	326	6	332		268		2,98	
Gesamt	2017	7.558	150	7.708	-424				
	2016	7.949	183	8.132					
Fresser	2017	0	613	613	-81	824	+5	3,79	+0,06
	2016	0	694	694		819		3,73	



Kuhkälber zur Zucht

Die Anzahl verkaufter weiblicher Zuchtkälber ging im Berichtsjahr von 871 auf 691 deutlich zurück. Neben der allgemeinen Kälberknappheit in den Sommermonaten dürfte die unbefriedigende Erlössituation ebenso dafür verantwortlich sein wie die andererseits unerwartet positive Preissituation bei den Jungrindern (siehe Export). Wo ausreichend AufzuchtKapazität vorhanden war, wurde von Zuchtkälberverkauf auf den Exportverkauf von Jungrindern umgestellt. Erst infolge der hohen Exportzahlen zogen die Preise bei den weiblichen Zuchtkälbern wieder an. Einige Aufzuchtbetriebe kaufen mittlerweile gezielt Kuhkälber zu, die dem Leistungsprofil für den Export in die Türkei entsprechen. Diese Kälber erzielen derzeit entsprechend gute Preise. In der nebenstehenden Tabelle ist die Preisdifferenzierung nach Vätern aufgelistet. Die mütterliche Abstammung blieb dabei unberücksichtigt.

Mit Abstand häufigster Vater war Everest. Seine Nachkommen notierten im Gesamtdurchschnitt – die von Mupfel leicht darunter. Am besten bezahlt waren die Zepter-Nachkommen.

Bei den Erlösen für weibliche Zuchtkälber muss bedacht werden, dass am Wertinger Markt alle weiblichen Kälber außer zweigeschlechtliche Zwillinge in die Kategorie „Zuchtkälber“ fallen, egal wie hoch die Mutterleistung ist. Auch Kälber mit ungesicherter oder schwacher väterlicher Abstammung fallen darunter.

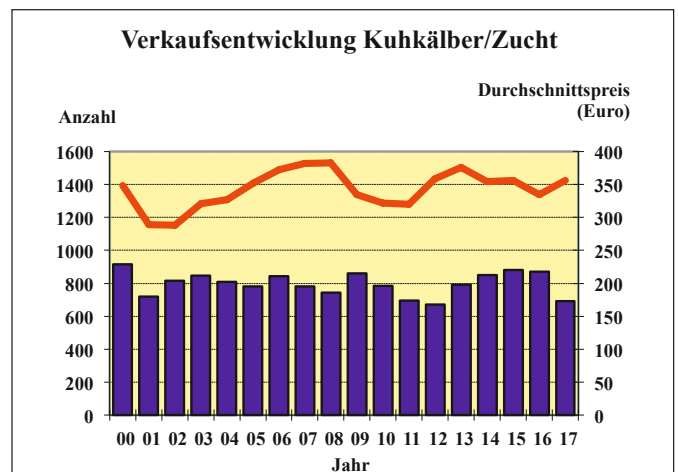
Bullenkälber zur Zucht

Dieses Jahr wurden 102 männliche Zuchtkälber an spezialisierte Aufzuchtbetriebe weitervermittelt. Einzelne Zuchtbetriebe ziehen ihre Bullen selbst auf. Dazu kann nur geraten werden, wenn die Stallverhältnisse wirklich gut geeignet sind.

Schnellstmöglich nach der Geburt müssen für die Zucht vorgesehene Bullenkälber dem zuständigen Fachberater gemeldet werden. Nur dann ist gewährleistet, dass die genomische Untersuchung mittels Ohrstanze beim nächsten Untersuchungstermin durchgeführt werden kann. Die Untersuchungsintervalle sind für das ganze Jahr fix vorgegeben.

Das Vermittlungssystem hat sich bisher ebenso bewährt wie der Abrechnungsmodus. In der Mehrzahl der Fälle vereinbaren Züchter und Aufzüchter einen Grundpreis mit einer erfolgsabhängigen Nachzahlung für den Fall, dass der Bulle später von einer Besamungsstation angekauft wird. Dieser Grundpreis ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Einzelheiten zur genomischen Selektion im Kälberalter finden sie auf den Seiten 8 und 9.



Versteigerungserlöse bei weiblichen Zuchtkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter	Gewicht	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
ZEPTER	13	58	99	427	+96	4,32	+0,77
RALDI	7	57	95	426	+52	4,51	+0,63
WELTASS	10	42	82	334	-9	4,12	+0,51
HIMBEERE	5	46	93	356	+19	3,89	+0,35
WATTGOLD	5	49	93	400	+14	4,33	+0,33
VANADIN	12	49	92	368	+15	4,03	+0,28
WICHT	5	48	96	398	+20	4,23	+0,27
WATTMEER	15	47	91	379	-6	4,26	+0,21
REUMUT	5	46	90	390	-4	4,33	+0,20
PERON	11	57	96	425	+23	4,43	+0,16
GESICO	14	53	94	361	+9	3,86	+0,15
HUBRAUM	34	53	97	383	+14	3,97	+0,11
WOLFHEIM	5	64	94	378	+1	4,04	+0,11
SISYPHUS	11	58	96	379	+4	3,98	+0,10
WINDOWS	9	59	89	336	-23	3,79	+0,10
WISCONA	7	48	92	357	-4	3,93	+0,09
GEPARD	8	57	88	304	-12	3,46	+0,06
MAHANGO	7	51	107	413	+44	3,86	+0,04
INFORMANT	12	56	93	329	-19	3,60	+0,01
VALEUR	13	52	99	376	+11	3,85	+0,00
Gesamt	655	55	95	357	-0	3,76	+0,00
EVERLAST	9	49	89	352	-33	4,01	-0,01
ZAUBER	7	63	95	387	+9	4,13	-0,01
MANTON	7	48	85	303	-30	3,56	-0,01
HUMPERT	5	38	85	310	-42	3,66	-0,03
WILDTRUCK	5	53	95	326	+2	3,42	-0,04
EVEREST	48	52	96	360	+3	3,72	-0,06
SAMLAND	6	51	80	280	-63	3,55	-0,08
EVER	6	43	90	295	-23	3,28	-0,09
VOLLGAS	22	50	93	339	-19	3,65	-0,09
WILDDORN	10	45	90	297	-23	3,30	-0,10
MUPFEL	36	59	94	327	-10	3,48	-0,11
ISERSCHEE	8	61	100	364	+8	3,63	-0,11
ROSSKUR	5	99	130	462	+98	3,52	-0,14
POLARBAER	9	55	97	352	-16	3,66	-0,18
MALAYSIA	5	56	104	360	+1	3,46	-0,33
PARTY	5	52	93	350	-54	3,92	-0,40
NARWAL	5	76	111	396	+13	3,56	-0,40

Versteigerungserlöse bei männlichen Nutzkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 40 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter Tage	Gewicht kg	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
SISYPHUS	115	46	94	566	+3	6,08	+0,15
MINT	43	46	95	533	+5	5,64	+0,11
HUGOBOSS	88	44	93	569	+3	6,14	+0,11
EVERLAST	93	46	93	538	-5	5,82	+0,11
MAHANGO	145	45	95	523	+2	5,54	+0,08
EVEREST	429	45	96	540	+9	5,64	+0,07
HUBRAUM	286	47	96	543	+8	5,67	+0,07
VANADIN	69	44	98	547	+18	5,62	+0,07
MORPHEUS	67	46	96	548	+6	5,73	+0,07
MANDRIN	50	49	95	555	+6	5,85	+0,05
GEPARD	46	47	93	512	-15	5,55	+0,04
HUMPERT	91	43	99	540	+18	5,50	+0,03
WATTGOLD	40	46	97	581	+16	6,01	+0,03
WELTASS	120	48	99	541	+19	5,49	+0,03
PERON	96	45	95	559	-2	5,89	+0,02
POLARBAER	75	46	92	508	-18	5,52	+0,02
MURILLO	49	43	94	530	-9	5,65	+0,01
HERZSCHLAG	69	50	101	565	+26	5,67	+0,01
WOBLER	72	48	96	571	+5	6,00	+0,01
MANTON	72	46	93	516	-10	5,55	+0,00
Gesamt	6613	46	96	532	+0	5,58	-0,00
ZEPTER	188	49	98	534	+8	5,51	-0,00
INFORMANT	111	49	98	522	+7	5,36	-0,01
WESTKREUZ	41	48	97	534	+7	5,52	-0,02
DISTANZ	69	48	98	536	+6	5,51	-0,02
WILDDORN	68	44	98	516	+6	5,30	-0,03
VOLLGAS	179	46	95	519	-10	5,48	-0,07
GESICO	180	49	93	515	-19	5,53	-0,07
WINDOWS	101	47	99	538	+9	5,44	-0,08
MUPFEL	176	50	95	509	-13	5,37	-0,08
VULKAN	55	51	99	534	+7	5,41	-0,10
HAMBO	56	48	100	527	+7	5,32	-0,11
VALEUR	51	45	96	511	-8	5,30	-0,12
ISERSCHEE	61	49	98	493	-12	5,05	-0,22
WATTMEER	137	46	95	543	-19	5,69	-0,22
ISERSCHEE	44	49	95	498	-29	5,21	-0,28
WATTMEER	137	46	95	543	-19	5,69	-0,22

Markthelfer (m/w) und Kälbertransporteure (m/w) gesucht

Der Zuchtverband Wertingen sucht zur Unterstützung seines Vermarktungsteams Aushilfskräfte beim Kälber- und Großviehmarkt auf geringfügiger Arbeitsbasis. In einigen Regionen besteht Bedarf an Kälbertransporteuren. Idealerweise könnten beide Tätigkeiten kombiniert werden.

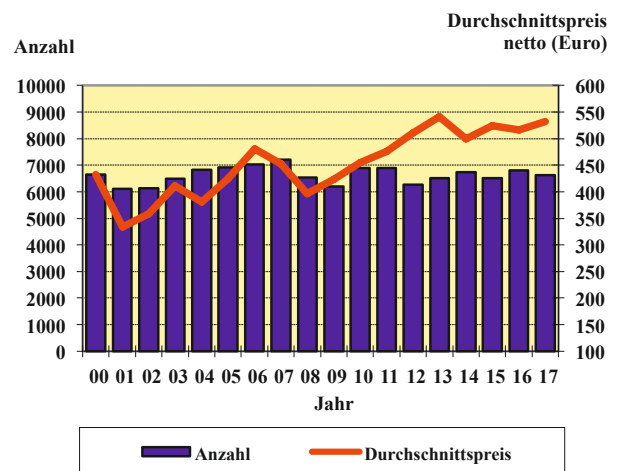
Anfrage bitte beim Zuchtverband, Herrn Veh (08272/8006183).

Bullenkälber zur Weitermast

Bis vor einigen Monaten lag das Kälberaufkommen deutlich unter Vorjahresniveau. Auch wenn die Auftriebszahlen aktuell stark zugenommen haben, konnte der Rückstand nicht vollständig aufgeholt werden. Bei 6622 vermarkteten Bullenkälbern beträgt das Minus 192 Kälber. Auch an anderen Märkten, bei anderen Organisationen und im Handel war das Kälberangebot ab Frühjahr auffallend knapp. Zwangsläufig musste dies zu steigenden Kälberpreisen führen. Der erhoffte Trend zum leichteren Auftriebsgewicht setzt sich nur sehr mühsam durch. Der Ruf der Käufer von großen Partien nach Kälbern im Bereich 85 bis 100 Kilogramm hingegen wird immer lauter. Die Vermarktung in diesem Gewichtsbereich eröffnet alle Möglichkeiten und bringt die höchsten Auszahlungspreise pro Kilogramm Lebendgewicht. Auch wenn einzelne überschwere Kälber gelegentlich sehr gute Erlöse erzielen, wäre es fatal, dies zu verallgemeinern. Größere Mengen dieser Kälber sind in der Regel nur schwierig und oft mit empfindlichen Preisabschlägen an den Mann zu bringen. Zur besseren Planung des Kälberabsatzes appellieren wir dringend, dass die Anmeldedisziplin wieder besser eingehalten wird, und der allergrößte Teil spätestens am Freitag vor dem Markt angemeldet wird. Mit „Erinnerungsfax“ und „Erinnerungsmail“ haben wir die Anmeldung nochmal vereinfacht.

In nebenstehender Tabelle sind die Verkaufskälber nach Vätern ausgewertet. Es zeigen sich deutliche Unterschiede je nach Vererbungstypus. Um den Einfluss von Marktpreisschwankungen herauszurechnen, wurden die jeweiligen Abweichungen vom Markttag ermittelt; danach ist die Tabelle auch gereiht. Häufigste Väter waren heuer Everest, Zepter, Hubraum und Gesico, die allesamt in etwa im Durchschnittsbereich notierten. In der mittleren Preisabweichung überzeugten die Nachkommen von Sisypus, Mint, Hugoboss und Everlast am meisten.

Verkaufsentwicklung Bullenkälber/Mast

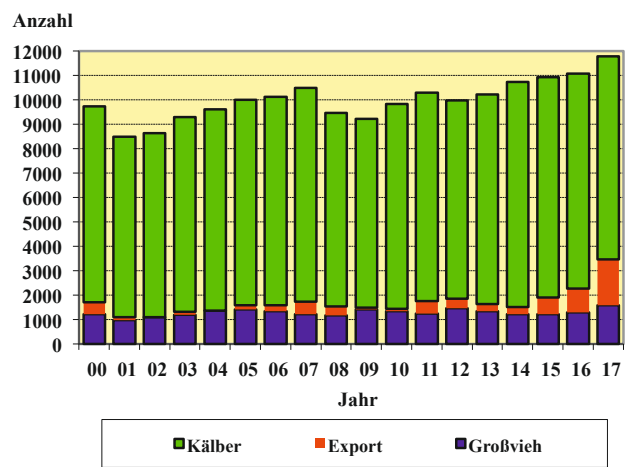


Fresser

Die Anzahl verkaufter Fresser war geringfügig rückläufig. Insgesamt wurden 613 Fresser vom Zuchtverband vermittelt.

Friedrich Wiedenmann / Georg Veh / Johann Schwarz

Verkaufsentwicklung Alle Kategorien



Nutzen Sie das umfassende Serviceangebot bei unseren Kälbermärkten:

- Verkürzte **Anmeldefrist**, Anmeldung spätestens Montag in der **Marktwoche**
- Organisation des **An- und Abtransportes** durch den Zuchtverband im Bedarfsfall
- **einheitliche Transportgebühr** auch in marktferneren Regionen
- organisierter **Vorfürhdienst** auch bei Eigenanlieferung
- sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von **Kaufaufträgen**

Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal des Zuchtverbandes gerne beratend zur Verfügung

Glanzvolle Tierschau zum 120-jährigen Jubiläum

Bekanntlich soll man die Feste feiern, wie sie fallen. So feierte der 1897 gegründete Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen am 8. und 9. April 2017 sein 120-jähriges Bestehen. Die Veranstaltung war kombiniert mit dem Bayerischen Jungzüchtertreffen. Lange hatten die Verantwortlichen auf dieses große Jubiläum hingearbeitet, so dass – auch dank vieler fleißiger Helfer im Verbandsausschuss und bei den Jungzüchtern – alles bestens organisiert war.

Den Startschuss zu den „Wertinger Highlights im Doppelpack“ gab am Samstag der Züchternachwuchs. Die Wertinger Jungzüchter hatten sich bei der Organisation des bayernweiten Jungzüchtertreffens mächtig ins Zeug gelegt. Zunächst maßen sich ab Samstagmittag die Jungzüchter in der Tierbeurteilung, wobei der ausrichtende Wertinger Jungzüchterclub beide Siegermannschaften stellte. Viel zu lachen gab es beim anschließenden Gaudi-Wettbewerb mit lustigen Geschicklichkeitsspielen. Näheres dazu lesen sie auf Seite 21/22.

Nach dem Bambini-Wettbewerb der Jüngsten mit Kälbervorführung und Prämierung der schönsten Stalltafeln begann das eigentliche Verbandsjubiläum mit einem reich bebilderten Rückblick in die 120-jährige Geschichte. Dabei ging es um viele Meilensteine wie den Aufbau des Herdbuchwesens, die Entwicklung der Leistungsprüfungen, den Bau der Versteigerungshallen, die Einführung der künstlichen Besamung, den Wandel im Zuchtziel, die aufstrebende Vermarktung und die Tierschauerfolge. Im Mittelpunkt standen aber auch die Personen, die den Entwicklungsprozess von Anfang bis heute getragen und begleitet haben.



Beim Bayerischen Jungzüchtertreffen am Samstagabend fand der Bambini-Wettbewerb statt. Stolz präsentierten die Kinder den Schaubesuchern am Sonntag ihre selbstgestalteten Stalltafeln.

Im Anschluss war die Veranstaltung wieder fest in den Händen der Jungzüchter – zunächst beim Finale des Gaudi-Wettbewerbs. Anschließend bei der Party im Ring wurde ausgiebig gefeiert.

Nach der Party und einer sehr kurzen Nacht war die Schwabenhalle Wertingen rechtzeitig zum Schaubeginn mit vereinten Kräften festlich geschmückt. Zahlreiche Besucher aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Österreich ließen sich dieses Großevent der ältesten landwirtschaftlichen Organisation in der Region nicht entgehen.

Aus allen Landkreisen des Zuchtgebietes waren Ausstellungstiere vertreten. Insgesamt gingen bei der hochrangigen Tierschau, die Zuchtleiter Wiedenmann als „Champions-League“ der schwäbischen Fleckviehzucht bezeichnete, 65 Spitzenkühe an den Start.



Eine Bildcollage aus Vergangenheit und Gegenwart stellte in der Einladung und im Schaukatalog symbolisch die 120-jährige Geschichte dar.

Sehr erfreulich war, dass auch eine Reihe von „Ausstellungs-Neulingen“ dabei waren, die zum ersten Mal überhaupt an einer Tierschau teilnahmen und dann zum Teil auch sehr erfolgreich waren.

Preisrichter Johann Ratzberger aus St. Peter/Au in Niederösterreich fand bei der Kommentierung seiner souveränen Entscheidungen viele lobende Worte für die ausgestellten Kühe und ihre Vorfürer.

Bei den Jungkühen ging der erste Gruppensieg an Familie Kraus aus Deubach mit Wiscona-Tochter „Gilly“. Waldfuchs-Tochter „Stancy“ vom Betrieb Rau-Wiedemann, Schneckenhofen war zweitplatziert. In der nächsten Gruppe gewann Monja Dreger, Egermühle mit Watt-Tochter „Gaby“ vor Christoph Stork, Schwabmühlhausen mit der Rotglut-Tochter „Vorox“.

Auch in der letzten Jungkuhgruppe ging der Sieg an Familie Kraus, Deubach mit Williams-Tochter „Geli“; zweitplatziert war Konrad Steinle aus Buggenhofen mit Manigo-Tochter „Moriel“.



Der erste Paukenschlag der Schau gelang Familie Kraus. Die Williams-Tochter „Geli“, vorgeführt von Auszubildender Bettina Spatz wurde Jungkuhchampion. Dazu gratulierten die Bayerische Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml, MdL Georg Winter und LMR Maximilian Putz.



Aufstellung der Klassenbesten zur Championsentscheidung in den mittleren Kuhklassen.

Stefan Seitz aus Rettenbergen wurde Doppelsieger mit den beiden Zweitkalbskühen „Afrodit“ (V:Waldbrand) und „Koralle“ (V:Rosenthal). Thomas Schneid aus Amerbach mit der Rau-Tochter „Judith“ und Michael Eberle aus Mörslingen mit der Zocker-Tochter „Galoch“ errangen in den beiden Gruppen jeweils den zweiten Platz.

Siegerin ersten Gruppe der Drittkalbskühe war „Emely“, eine Zauber-Tochter von Kraus, Deubach, gefolgt von Waldbrand-Tochter „Wanja“ von Bernd Schröppel, Kleinsorheim. In Gruppe b) gewann Waldbrand-Tochter „Frenze“ aus dem Betrieb Wolf, Birkhausen vor der Wagut-Tochter „Dahlie“ von Josef Strobl, Axtbrunn

In der nächsten Altersgruppe mit 4 und 5 Abkalbungen machte Otto Kanefzky aus Roggden mit der Romboss-Tochter „Blüte“ das Rennen. zweitplatziert war Kurt Wiedemann aus Schneckenhofen mit Round up-Tochter „Viktoria“.

Andreas Böhm aus Oppertshofen siegte bei den Altkühen mit der MicMac-Tochter „Milkiway“ vor Thomas Thorwart aus Fremdingen mit Weil-Tochter „Linda“.

Auch bei den natürlich hornlosen Kühen ging der Sieg mit der Obi-Tochter „Hotbabe“ an die Zuchtstätte Böhm; Reservesiegerin wurde die Ralmes-Tochter „Britney“ von Kraus, Deubach.

Ganz spannend wurde es bei der Wahl der Gesamt-Champions der drei Altersgruppen.

Am Ende hatten zweimal der Betrieb Kraus, Deubach und einmal der Betrieb Böhm, Oppertshofen die Nase vorn. Jungkühchampion wurde die Williams-Tochter „Geli“ (Kraus, Deubach) vor der Watt-Tochter „Gaby“ (Dreger, Egermühle). Die mittlere Altersklasse gewann als Champion die Zauber-Tochter „Emely“ von Kraus, Deubach vor der Waldbrand-Tochter „Afrodit“ von Seitz, Rettenbergen. Als Champion der Altkühe wurde MicMac-Tochter „Milkiway“ (Böhm, Oppertshofen) vor Weil-Tochter „Linda“ (Thorwart, Fremdingen) gekürt.



Die drei Champions der Schau: jung: Williams-Tochter „Geli“, mittel: Zauber-Tochter „Emely“ alt: Micmac-Tochter „Milkiway“, umrahmt von den Kindern mit den Wappen der Landkreise im Tätigkeitsbereich des Zuchtverbandes.

Zum Königinnentreffen kam es bei der eindrucksvollen Präsentation der Dauerleistungskühe, die allesamt bereits über 100.000 kg Lebensleistung erbracht haben - waren doch unter ihnen die amtierende „Miss Bayern“ (Siegerin beim Zentral-Landwirtschaftsfest 2016), die Zehntkalbskuh „Lie“ von Erich Landwehr, NU-Gurrenhof und die älteste bayerische Kuh in der Milchleistung „Liebe“ vertreten. Diese Ausnahmekuh hatte bereits 19 Kalbungen und stand wenige Monate vor ihrem 22. Geburtstag. So wunderte es nicht, dass die Besucher ihr stehenden Applaus zollten. (Näheres zu „Lie“ lesen Sie auf Seite 56/57 und zu „Liebe“ auf Seite 58/59).

Auch die beiden weiteren Lebensleistungskühe, „Magic“ von Familie Böhm, Oppertshofen und „Elster“ von Familie Mast aus Bad-Teinach, Baden-Württemberg präsentierten sich bestens.



Ein faszinierendes Bild boten die vier Lebensleistungskühe. Dabei kam es zum Königinnentreffen der amtierenden „Miss Bayern“, der Zehntkalbskuh „Lie“ von Erich Landwehr, Gurrenhof und der ältesten bayerische Kuh in der Milchleistung „Liebe“ mit bereits 19 Kalbungen von Edgar Merkle, Attenhausen. Eingerahmt sind die beiden von zwei weiteren hervorragenden Lebensleistungskühe, „Magic“ von Familie Böhm, Oppertshofen und „Elster“ von Familie Mast aus Bad-Teinach, Baden-Württemberg.



Während des Preisrichtens wurden treue Markthelfer und Kälbertransporteure geehrt.

Die Tierschau wurde bereichert durch Nachzuchtgruppen der aktuellen Besamungsbullen „Williams“ (Besamungsstation Höchstädt) und „Walfried“ (Besamungsstation Bayern-Genetik), die beide sehr gut gefielen.

Bei der Jubiläumstierschau gab es auch mehrere Ehrungen: Besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille an Vorsitzenden Georg Kraus für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken. Die Ehrung nahm LMR Putz vom

Landwirtschaftsministerium in Vertretung von Staatsminister Helmut Brunner vor.

Der bis vor kurzem amtierende 2. Vorsitzende Karl Hörbrand wurde aufgrund seiner herausragenden Verdienste zum Ehrenmitglied des Zuchtverbandes ernannt.

Weitere Ehrungen galten den Gründungsmitgliedern Leonhard Mayer und Alexander Wiedemann beide aus Untermedlingen, Peter Gerstlauer aus Edelstetten-Marbach, sowie Hans-Ulrich Unseld aus Steinheim, NU.

Auch langjährige Markthelfer und Kälbertransporteure wurden ins Rampenlicht gestellt.



Der bis vor der Schau amtierende 2. Vorsitzende Karl Hörbrand wurde aufgrund seiner herausragenden Verdienste zum Ehrenmitglied des Zuchtverbandes ernannt.



Sehr gut gefiel die Nachzuchtgruppe des Höchstädter Besamungsbullen Williams.



Die BayernGenetik präsentierte eine sehr ansprechende Töchtergruppe des Bullen Walfried.



Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Bayerischen Staatsmedaille an Vorsitzenden Georg Kraus für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken. Die Ehrung nahm LMR Putz (2.v.r.) vom Landwirtschaftsministerium in Vertretung von Staatsminister Helmut Brunner vor. Abgeordneter Georg Winter und Wertingens Bürgermeister Willy Lehmeier schlossen sich mit Glück- und Dankeswünschen an Georg und Helga Kraus an.



Vier Gründungsbetriebe des Zuchtverbandes sind heute noch Mitglied. Für 120-jährige Treue wurden Leonhard Mayer, Alexander Wiedemann beide aus Untermedlingen, DLG sowie Peter Gerstlauer aus Edelstetten-Marbach, GZ ausgezeichnet. Leider verhindert war Hans-Ulrich Unseld aus Steinheim, NU, dessen Betrieb ebenfalls seit Anfang dabei ist.



Aus dem Gaudiwettbewerb vom Vortag zeigten die Jungzüchter eine kleine Einlage zur Auflockerung des Preisrichtens.

So gestaltete sich das Preisrichten, mit den dazwischen eingeschobenen Nachzuchtpräsentationen, Ehrungen, aber auch den Auftritten der Kinder und Jungzüchter gleichermaßen spannend, kurzweilig und abwechslungsreich.

Höhepunkt einer jeden Schau ist die Siegerehrung - die Aufstellung aller Siegertiere bot ein beeindruckendes Bild für die sehr würdig gestaltete Tiersegnung. Stadtpfarrer Daniel Ertl aus

Höchstädt hatte sie dankenswerterweise in Vertretung der verhinderten Ortsgeistlichen übernommen. Insgesamt wurden zehnte Züchtermedaillen des Freistaates Bayern bzw. der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter verliehen und weitere Ehrenpreise vergeben. Die Auflistung aller prämierten Tiere finden Sie in umseitiger Tabelle. Den Abschluss des Jubiläumstages bildete eine kleine Eliteauktion mit einer zehnköpfigen Kollektion von Bullen, Jungkühen und Jungrindern. Natürlich durfte auch die fast schon traditio-



Ein beeindruckendes Bild: Die Lebensleistungskühe und Klassensieger sind zur Siegerehrung einmarschiert.



Der Zuchtverband bedankte sich bei den Preisrichtern Johann Ratzberger und Eva-Maria Bäuml (Bambiniwettbewerb), die beide ihre Aufgabe souverän gemeistert hatten. Links und rechts die Besitzer der Champion-Kühe, Andreas Böhm und Andreas Kraus.



Im Bild die Gewinner bei der Jungzüchertombola. Den Hauptpreis, ein weibliches Zuchtkalb, gestiftet vom Zuchtverband, gewann Anton Eberle aus Mörslingen. Die bayerischen Besamungsstationen hatten Spermagutscheine gestiftet.

nelle Jungzüchertombola nicht fehlen – als Hauptpreis wurde ein wertvolles weibliches Zuchtkalb verlost.

Alles in allem: Die Jubiläumsveranstaltung in Kombination mit dem Bayerischen Jungzüchertreffen war wirklich ein „Highlight im Doppelpack“ - ein tolles, begeisterndes Fest der schwäbischen Fleckviehzucht für Jung und Alt, das viel Motivation für die Arbeit im Alltag in der Milchviehhaltung und Rinderzucht mitgegeben hat.

Friedrich Wiedenmann



Nicht nur fleißige Mitarbeiterinnen – auch ein Augenschmaus: Helene Huber, Anna-Lena Lang und Eva Espert zusammen mit der Bayerischen Milchprinzessin Eva-Maria Bäuml.



Mutig: Paula Aumiller wagte sich an die Vorführung des Waidhaus-Sohnes, der bei der Eliteauktion den Tageshöchstpreis erzielte.



Im Juni waren alle Schaubesucher zu einer Nachfeier in die Schwabenhalle eingeladen. Dabei gab es einen reich bebilderten Rückblick zu der sehr gelungenen Jubiläumsschau.

D I E K L A S S E N S I E G E R



Geli (V: Williams): *Klassensieger 1. Kalb, Champion jung*
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach



Gaby (V: Watt): *Klassenreservesieger 1. Kalb, Reservechampion jung*, Besitzer: Dreger W. und R. GbR, Egermühle



Afrodit (V: Waldbrand): *Klassensieger 2. Kalb, Reservechampion mittel*, Besitzer: Seitz GbR, Rettenbergen



Koralle (V: Rosenthal): *Klassenreservesieger 2. Kalb*
Besitzer: Seitz GbR, Rettenbergen



Emely (V: Zauber): *Klassensieger 3. Kalb, Champion mittel*
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach



Frenze (V: Waldbrand): *Klassenreservesieger 3. Kalb*
Besitzer: Wolf Helmut, Birkhausen

D I E K L A S S E N S I E G E R



Blüte (V: Romboss): *Klassensieger 4./5. Kalb*
Besitzer: Kanefzky Otto, Roggden



Viktoria (V: Round up): *Klassenreservesieger 4./5. Kalb*
Besitzer: Rau & Wiedemann GbR, Schneckenhofen



Milkiway (V: Micmac): *Klassensieger 6.-10. Kalb, Champion alt*
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen



Linda (V: Weil): *Klassenreservesieger 6.-10. Kalb, Reservechampion alt*,
Besitzer: Thorwart GbR, Fremdingen-Eitersberg



Hotbabe Pp (V: Obi): *Klassensieger hornlos*
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen



Britney Pp (V: Ralmes): *Klassenreservesieger hornlos*
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach

Kat-Nr	Name	Vater	Mutter-Vater	GS	Klassensieger, Champions	Medaille	Besitzer	Ort
Klasse 1 – Jungkühe frischmelkend								
7	GILLY	WISCONA	RUMTO	1a			Kraus Georg u. Andreas GbR	Deubach
3	STANCY	WALDFUCHS	GEPARD	1b			Rau & Wiedemann GbR	Schneckenhofen
6	BONA	WILDWEST	RAVE	1c			Redel Helmut	Pfaffenhofen
16	GABY	WATT	INDIGO	1a	Klassenreservesieger, Reservechampion jung	Staat Silber	Dreger W.u.R. GbR	Egermühle
15	VOROX	ROTGLUT	RAINER	1b		ADR Bronze	Stork GbR	Schwabmühl- hausen
13	ASBACH	VORUM	RAVE	1c			Böhm GbR	Oppertshofen
20	GELI	WILLIAMS	RUAKANA	1a	Klassensieger, Champion jung	Staat Gold	Kraus Georg u. Andreas GbR	Deubach
18	MORIEL	MANIGO	HUASCARAN	1b			Steinle Konrad	Buggenhofen
25	ZARIN	HUTERA	RESOLUT	1c			Hofmayr W. u. M. GbR	Roggenburg
Klasse 2 – natürlich hornlose Kühe								
31	HOTBABE	OBI	INDIGO	1a	Klassensieger		Böhm GbR	Oppertshofen
32	BRITNEY	RALMES		1b	Klassenreservesieger		Kraus Georg u. Andreas GbR	Deubach
26	ROCKSTA	SOLERO	VANSTEIN	1c			Dreger W.u.R. GbR	Egermühle
Klasse 3 – Kühe mit 2 Abkalbungen								
40	AFRODIT	WALDBRAND	VOLLTREFFER	1a	Klassensieger, Reservechampion mittel	Staat Silber	Seitz GbR	Rettenbergen
38	JUDITH	RAU	HOCH	1b			Schneid Thomas GbR	Amerbach
39	PRISMA	HUTERA	RUREX	1c			Stork GbR	Schwabmühl- hausen
43	KORALLE	ROSENTHAL	DIOL	1a	Klassenreservesieger		Seitz GbR	Rettenbergen
50	GALOCH	ZOCKER	INDER	1b			Eberle Anton	Mörslingen
49	IRIS	WINSLER	ETTAL	1c			Seemüller Andreas	Pichl
Klasse 4 – Kühe mit 3 Abkalbungen								
57	EMELY	ZAUBER	ROMEL	1a	Klassensieger, Champion mittel		Kraus Georg u. Andreas GbR	Deubach
51	WANJA	WALDBRAND	HOCH	1b			Schröppel Bernd	Kleinsorheim
56	BRETANG	ORBIT	MADO	1c			Seitz-Götz Johann GbR	Schwennenbach
61	FRENZLE	WALDBRAND	RUREX	1a	Klassenreservesieger	ADR Bronze	Wolf Helmut	Birkhausen
60	DAHLIE	WAGUT	ENGADIN	1b			Strobl Josef	Axtbrunn
63	LILANE	WILLE	RUREIF	1c			Schneider Markus	Unterwiesen- bach
Klasse 5 – Kühe mit 4 und 5 Abkalbungen								
65	BLUETE	ROMBOSS	HADES	1a	Klassensieger	ADR Silber	Kanefzky Otto	Roggden
71	VIKTORIA	ROUND	VARUS	1b	Klassenreservesieger	ADR Bronze	Rau & Wiedemann GbR	Schneckenhofen
64	RUGMONA	JULMOND	VANERI	1c			Kirn Rolf	Monhardt
Klasse 6 – Kühe mit 6-10 Abkalbungen								
74	MILKIWA	MICMAC	HOCHREP	1a	Klassensieger, Champion alt	ADR Gold	Böhm GbR	Oppertshofen
78	LINDA	WEIL	DIRIUS	1b	Klassenreservesieger, Reservechampion alt	ADR Silber	Thorwart GbR	Eitersberg
73	LILLI	RUREX	HULOCK	1c			Wassermann Georg	Dennenberg
Lebensleistungskühe – Präsentation ohne Wettbewerb								
80	LIE	ENGADIN	HILBERT		Sonderpreis Lebensleistung		Landwehr Erich	Gurrenhof
81	MAGIC	MICMAC	ROMEL		Sonderpreis Lebensleistung		Böhm GbR	Oppertshofen
83	ELSTER	ROMORST	WASEN		Sonderpreis Lebensleistung		Mast GbR	Sommenhardt
85	LIEBE	RADON	ROM		Sonderpreis Lebensleistung	Staat Bronze	Merkle Edgar	Attenhausen



Staatliche Züchtermedaille in Gold:
Georg und Andreas Kraus, Deubach



Staatliche Züchtermedaille in Silber:
Monja Dreger, Egermühle



ADR-Züchtermedaille in Silber:
Thomas Thorwart, Fremdingen-Eitersberg



Staatliche Züchtermedaille in Bronze:
Julia Wolf, Wallerstein-Birkhausen



ADR-Züchtermedaille in Bronze:
Kurt Wiedemann, Schneckenhofen

Z
Ü
C
H
T
E
R
M
E
D
A
I
L
L
E
N



ADR-Züchtermedaille in Gold:
Andreas Böhm, Oppertshofen



Staatliche Züchtermedaille in Silber:
Stefan Seitz, Rettenbergen



ADR-Züchtermedaille in Silber:
Otto Kanefzky, Roggden



Staatliche Züchtermedaille in Bronze:
Edgar Merkle, Attenhausen



ADR-Züchtermedaille in Bronze:
Christoph Stork, Schwabmühlhausen

VFR-Tierschau in Bayreuth

Zehn Wertinger Ausstellungskühe in Oberfranken

Am 19. März fand in der Tierzuchthalle Bayreuth die überregionale VFR-Fleckviehschau statt. In der Zuchteinheit VFR arbeiten die Fleckvieh-Zuchtverbände Ansbach, Bayreuth, Schwandorf und Wertingen zusammen.

67 Elite-Kühe aus dem gesamten Gebiet der VFR sowie zwei Nachzuchtgruppen der Bullen „Weltstar“ (Besamungsstation Neustadt/Aisch) und „Williams“ (Besamungsstation Höchstädt) repräsentierten eindrucksvoll die moderne Fleckviehkuh.

Der Zuchtverband Wertingen war im Wettbewerb mit zehn Kühen beteiligt. Die Züchter waren bereits am Vortag angereist, um allzu viel Hektik für Mensch und Tier am Schautag zu vermeiden. Beim Züchterabend und der anschließenden Jungzüchterparty konnten Kontakte zu Züchterkollegen aus anderen Regionen geknüpft werden; natürlich wurde auch ausgiebig gefeiert.

Die Verantwortlichen hatten die Tierschau als Night-Show bei Tag konzipiert. In der abgedunkelten Halle wurde das Preisrichten nur von Scheinwerfer-Spots beleuchtet, was den Fotografen leider das Schiessen von guten Fotos im Ring schwer machte.

Die relativ junge Wertinger Kollektion bestand aus fünf Jungkühen, die anderen fünf Tiere hatten zwischen zwei und fünf Abkalbungen. Für den Großteil der Gruppe war es zugleich die Generalprobe für den Auftritt beim Verbandsjubiläum einen Monat später.

Bei den Jungkühen sicherte sich die Wiscona-Tochter „Gilly“ von Fam. Kraus, Deubach einen 1c-Preis, gefolgt von der natürlich hornlosen Witam-Tochter „My Girl“ vom Betrieb Böhm, Oppertshofen. Aus demselben Züchterstall konnte sich in der nächsten Jungkuhgruppe die Vorum-Tochter „Asbach“ auf 1b platzieren. Mit in diesem Ring war „Lamona“, eine Mounteverest-Tochter von der Schürer-Hammon GbR, Lehmingen.

Christoph Stork aus Schwabmühlhausen war sowohl bei den altemelkenden Jungkühen mit der Rotglut-Tochter „Vorox“ als auch bei den Zweitkalbskühen mit der Huttera-Tochter „Prisma“ vertreten.

Bei den Drittkalbskühen errang die Zauber-Tochter „Emely“ von Kraus, Deubach einen 1b-Preis; die Vogt-Tochter „Gisa“ von Schürer-Hammon einen 1c-Preis.

Im Ring der Kühe mit vier Kalbungen war die Waldbrand-Tochter „Libby“ von Kraus, Deubach vertreten.

Die älteste Kuh der Wertinger Kollektion, die Round-up-Tochter „Viktoria“ von der Rau & Wiedemann GbR, Schneckenhofen errang einen 1c-Preis.

Unterbrochen wurde das Preisrichten von der Demonstration der Nachzuchten „Weltstar“ und „Williams“. Beide Bullen waren zu dem Zeitpunkt in Gezielter Paarung eingesetzt. Beide Töchtergruppen zeigten sich sehr einheitlich und bestätigten das Ergebnis der Exterieurbewertung.

Breiten Raum widmeten die Verantwortlichen dem Züchternachwuchs. Eine große Schar von Kindern – zum weit überwiegenden Teil vom ausrichtenden Zuchtverband Oberfranken – nahm mit Begeisterung am Bambini-Wettbewerb teil.

Schlusspunkt der Veranstaltung war die Eliteauktion von Spitzengenetik. Auf der männlichen Seite standen drei genomische Jungvererber zum Verkauf.



Night-Show bei Tag: Blick in den abgedunkelten Schauring der Bayreuther Tierzuchthalle



*Hamamelis (V: Hammerfest, MV Wille)
Züchter: Karlheinz Wiedenmann, Auhausen
Aufzüchter: Anton Aumiller, Merching*

Ein Hammerfest-Sohn aus der leistungs- und exterieurstarken Wille-Tochter „Leoni“ des Zuchtbetriebes von Karl-Heinz Wiedenmann, Auhausen, aufgetrieben von Anton Aumiller, Merching, erzielte mit 25.000€ einen der Tageshöchstpreise. Er wurde von der Besamungsstation Neustadt/Aisch ersteigert und ist dort unter dem Namen „Hamamelis“ im Einsatz.

Ob männlich oder weiblich, das wird sich zeigen – bei den verkauften Embryonen in der Eliteauktion. Aus dem Züchterstall Böhm, Oppertshofen fand dabei eine Paarung der hoch erfolgreichen Reumut-Tochter „Kim“ mit „Salvagnia/Maximim Pp“ einen sehr interessierten Käufer.

Friedrich Wiedenmann



*Gilly (V: Wiscona): 1. Kalb
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach*



*My Girl Pp (V: Witam): 1. Kalb
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen*



Asbach (V: Vorum): 1. Kalb
Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen



Vorox (V: Rotglut): 1. Kalb
Besitzer: Stork GbR, Schwabmühlhausen



Lamona (V: Mounteverest): 1. Kalb
Besitzer: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen



Prisma (V: Hutera): 2. Kalb
Besitzer: Stork GbR, Schwabmühlhausen



Gisa (V: Vogt): 3. Kalb
Besitzer: Schürer-Hammon GbR, Lehmingen



Emely (V: Zauber): 3. Kalb
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach



Libby (V: Waldbrand): 4. Kalb
Besitzer: Kraus Georg und Andreas GbR, Deubach



Viktoria (V: Round up): 5. Kalb
Besitzer: Rau & Wiedemann GbR, Schneckenhofen

Bei Sonne und Regen Züchterlehrfahrt nach Tirol

Sie erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und ist auch schon eine gute Tradition - die im zweijährigen Turnus stattfindende Züchterlehrfahrt. Auch bei der Züchterjugend findet die Fahrt erfreulicherweise immer mehr Anklang. Schon am Jahresanfang kamen am Zuchtviehmarkt die ersten Anfragen: „Wo geht's denn heuer hin?“ Die Wahl für die beiden Fahrtstermine Ende Juni und Anfang September fiel dann letztendlich auf unser Nachbarland Österreich, und zwar auf Tirol.



Der Almbetrieb von Familie Berger in Hochfilzen.

Völlig anders als in unserem Zuchtgebiet stellt sich dort die Struktur der Landwirtschaft, aber auch die gesellschaftliche Anerkennung der Landwirtschaft dar.

Im Rinderzuchtverband Tirol, der schwerpunktmäßig die Rasse Fleckvieh betreut, liegt die durchschnittliche Herdengröße bei etwa 20 Kühen – unser Zuchtverband marschiert Richtung 60 Kühe, also das Dreifache.

Unsere erste Besichtigung galt dem Fleckviehzuchtbetrieb von Familie Berger in Hochfilzen. In dem für dortige Verhältnisse sehr großem Betrieb auf 1000 m NN werden 60 Milchkühe und die komplette Nachzucht gehalten. Der 2012 neugebaute Liegeboxenlaufstall ist allerdings nicht ganzjährig belegt – im Sommer sind die Kühe im Laufstall auf der Alm, wunderschön gelegen inmitten des Biathlonzentrums Hochfilzen.

Die Fütterung ist mit 70% Anteil Grassilage und 10% Heu in der TMR-Ration logischerweise grünlanddominiert. Maissilage wird aus der Chiemseeregion zugekauft. Der Betrieb fährt in der Milchvermarktung eine zweigeteilte Strategie. Im Sommer



Von dort hat man einen wunderbaren Blick über die gesamte Biathlonanlage – die Loipen gehen mitten durch Bergers Weideflächen.



Vorsitzender Georg Kraus bedankt sich bei Vater Johann und Sohn Sebastian Berger für die sehr interessante Betriebsführung und Gastfreundschaft.

wird Alm-Milch mit entsprechend hohen Zuschlägen silagefrei produziert; über den Winter läuft die Vermarktung als „normale“ Milch mit Silagefütterung.

Familie Berger befasst sich auch mit der Aufzucht von Zuchtbullen. In der Bullenauswahl für Besamung wird auf überregionale Spitzengenetik gesetzt, so dass auch bei uns geläufige Bullen nicht unbekannt waren.



Im Fernsehen so nah, und hier so weit- Der Blick auf die Scheiben flößte vielen Teilnehmern Respekt ein.

Wenn schon so nah vor Ort, ließen wir es uns nicht nehmen, das Biathlonzentrum Hochfilzen zu besichtigen. Spätestens seit den phänomenalen Erfolgen von Laura Dahlmeier bei der letzten WM ist es vielen ein Begriff geworden.

Die Anlage, die mit über 20 Mio € für die WM auf den allerneuesten Stand der Technik und Logistik gebracht wurde, ist eigentlich ein Truppenübungsplatz des österreichischen Bundesheeres, der in idealer Kombination für die militärische Ausbildung und den Biathlon-Spitzensport genutzt wird.

Der Blick auf die 50 m entfernten Zielscheiben flößte vielen Respekt ein – im Fernsehen sind die Scheiben in Großansicht – und hier sind sie soooooo weit weg.

Nun teilte sich das Programm – was die beiden Fahrtstermine anbelangte. Während wir im Juni eine wunderschöne Bergfahrt zur Buchensteinwand mit dem größten begehbaren Gipfelkreuz der Welt erleben durften, hatte uns der Wettergott im September wegen Dauerregen einen Strich durch die



Auf der Buchensteinerwand ist auf 1456 m Meereshöhe das Jakobskreuz errichtet. Es ist mit 30 m Höhe das größte begehbare Gipfelkreuz der Welt und beinhaltet Ausstellungsräume, Seminarräume und Aussichtsplattformen.

Rechnung gemacht. Das Alternativprogramm unter Tage, ein Besuch in der nahegelegenen Lamprechtshöhle bei Lofer war nicht weniger interessant. Sie ist mit 56 km Ausdehnung die längste Durchgangshöhle der Welt – natürlich erkundeten wir nur einen Bruchteil dieser Welt unter Tage.

Auch beim nächsten Besichtigungspunkt war das zwangsweise Programm geteilt. Die Wallfahrtskirche St. Adolari – sie ist die zweitälteste Kirche Tirols, war im Juni wegen Filmaufnahmen gesperrt, im September konnten wir die schöne Kirche in ihrer ursprünglichen Schlichtheit und architektonischen/malerischen Weiterentwicklung durch die Epochen genauer kennenlernen.



Blick in die Lamprechtshöhle. Bis zum Ende des öffentlich zugänglichen Teils mussten immerhin 700 m Weg und 70 Höhenmeter bewältigt werden. Die Gesamtausdehnung der Höhle beträgt 56 km.

Nach einem schönen und gemütlichen Züchterabend am Pillersee stand am Samstag ein hochinteressanter und vielseitiger Betrieb auf dem Besichtigungsprogramm. Familie Lindner bewirbt in Oberndorf den Schörgererhof mit 400 jähriger Tradition. Die Betriebsgemeinschaft der Brüder Stefan und Andreas Lindner befasst sich dort mit: Pinzgauerzucht, Fleckviehzucht, Hofkäserei mit Hofladen, Schnapsbrennerei, Pferde- und Ziegenhaltung. Die Direktvermarktung von Fleisch, Käse, aber auch Hochprozentigem ist in idealer Form gekoppelt mit dem direkt danebenliegenden erstklassig geführten Hotel Penzinghof, das von der Schwester geleitet wird.



Sebastian Lindner (2.v.r.) stellt unseren Züchtern den Betrieb vor. Der Hof ist bereits 400 Jahre alt – zum Teil mit Gebäudesubstanz noch aus dieser Zeit.

Bei der Betriebsführung wurde immer wieder deutlich, dass sich Familie Lindner sehr stark den Themen Transparenz, Nachhaltigkeit, Regionalität und Kreislaufwirtschaft verschrieben hat.

Mit Stefan Lindner, der aktuell ZAR-Obmann ist und damit ehrenamtlich der gesamten österreichischen Rinderzucht vorsteht, konnten wir über den eigenen Betrieb hinaus Diskussionen zu Strategien und zukünftigen Ausrichtungen der Fleckviehzucht führen.

Abgerundet wurde die Lehrfahrt mit einer Besichtigung der Stadt Kufstein. Dort sind ja bekanntermaßen bedeutende Ereignisse in der Geschichte Bayerns und Tirols verankert, die im Rahmen einer Stadtführung ins Gedächtnis zurückgerufen wurden.

Mit einem Ausklang beim „Harner in Sixtnitgern“ – im Übrigen ein den älteren Semestern gut bekannter früherer Wertinger Zuchtbetrieb ging eine informative, gemütliche und gesellige Lehrfahrt zu Ende.

Friedrich Wiedenmann



Die Lehrfahrtteilnehmer im Juli mit Betriebsleiter Andreas Lindner.

Erfolgreich in Österreich

Wertinger Fleckviehzüchter bei der Eurogenetik-Tierschau in Ried

Wie schon vor zwei Jahren beteiligte sich der Zuchtverband Wertingen im September erneut an der überregionalen Eurogenetik-Tierschau in Ried, Oberösterreich.

Bei dem Wettbewerb auf höchstem Niveau schickten die Wertinger vier Kühe ins Rennen.

Doch schon bevor der Kuhwettbewerb begann, war der erste Sieg von Wertinger Genetik schon gelungen. In der Stiergruppe kürte Preisrichter Rupert Viehhauser den knapp fünfjährigen Besamungsbullen Pirlo zum Sieger. Pirlo stammt aus der Zucht von Werner Jutz. Der Polarbär-Sohn wurde 2013 vom Besamungsverband Eurogenetik angekauft und steht in Tirol; er wird zur Dezember-Zuchtwertschätzung nachkommengeprüft sein.

Die knapp 100 Kühe aller Altersklassen zeigten beste Exterieurqualität, so dass die Siegerentscheidungen zum Teil nur mit Nuancen begründet waren.



Pirlo, ein Polarbär-Sohn aus der Zucht von Werner Jutz, Loppenhausen, wurde Sieger der ausgestellten Stiere. Er ist bei der Eurogenetik im Besamungseinsatz und steht in Tirol.



Gleich geht's los. Im Bild die Wertinger Ausstellungskollektion, bestens vorbereitet für den Wettbewerb (v.l.n.r.): Hutera-Tochter Bibi und Manigo-Tochter Golda (beide Kraus, Deubach) Round up-Tochter Viktoria (Rau-Wiedemann, Schneckenhofen), Engadin-Tochter Lie (Landwehr, Gurrenhof).

In der Jungkuhklasse war Familie Kraus aus Deubach mit der Hutera-Tochter Bibi und mit der Manigo-Tochter Golda vertreten. Bibi wurde von Auszubildender Bettina Spatz präsentiert; sie sicherte sich in der jüngsten Wettbewerbsgruppe unter 10 Kühen einen 1c-Preis; Golda, vorgeführt von Stefanie Kraus erreichte in der nächsten, ebenso großen und qualitativ extrem starken Gruppe einen 1. Preis.

Der nächste Wertinger Auftritt war bei den Fünftkalbskühen. Dort ging Viktoria, eine bereits mehrfach ausstellungsbewährte Round up-Tochter vom Zuchtbetrieb Rau-Wiedemann, Schneckenhofen, Lkr. Günzburg ins Rennen und erreichte einen 1. Preis.

Bei den Lebensleistungskühen fand Lie, eine Engadin-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Landwehr, Gurrenhof, Lkr. Neu-Ulm, erneut größte Bewunderung bei den Zuschauern. Nachdem sie vor zwei Jahren in Ried mit bereits 9 Abkalbungen verdient Champion wurde, stellte sie der Preisrichter aufgrund ihres her-

vorragenden Erscheinungsbildes mit nunmehr 11 Kalbungen mit dem Argument „Diese Kuh ist eine Klasse für sich“ besonders heraus und erkannte ihr einen „Sonderpreis Lebensleistungskühe“ zu. Michael Landwehr erhielt als Anerkennung die Goldmedaille der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Ein großes Kompliment zollten die Wertinger Aussteller dem ausrichtenden Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausrückviertel (FIH) für die hervorragende Organisation und Gastfreundschaft. So bot die Tierschau auch genügend Möglichkeiten, neue Kontakte in der großen Fleckviehfamilie zu knüpfen und war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis.

Friedrich Wiedenmann



Die Manigo-Tochter Golda zeigte ein hervorragendes Euter mit viel Beaderung, korrekten Strichen mit bester Platzierung und sehr hohem Euterboden.



Zwei hervorragende Jungkühe stellte der Zuchtbetrieb von Familie Kraus, Deubach bei der Eurogenetik-Tierschau in Ried, Oberösterreich aus: rechts die Manigo-Tochter Golda, vorgeführt von Stefanie Kraus; links die Hutera-Tochter Bibi, vorgeführt von Auszubildender Bettina Spatz.



Stolz präsentieren Kurt und Susanne Wiedemann aus Schneckenhofen die Round-up Tochter Viktoria, die sich mit bereits fünf Abkalbungen bei der Eurogenetik-Tierschau in Ried, Oberösterreich bestens im Zweinutzungstyp zeigte.



Mit sage und schreibe 11 Abkalbungen und über 100.000 kg Lebensleistung präsentierte sich die Engadin-Tochter Lie, vorgeführt von Michael Landwehr, in Österreich hervorragend.



Michael Landwehr vom Gurrenhof (Mitte) erhielt für Lie den Sonderpreis Lebensleistung. Dazu gratulierten (links) Stefan Lindner, Obmann der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter) und (rechts) Landesrat Max Hieglsberger. Als Auszeichnung gab es die ZAR-Medaille in Gold.



Nach der gelungenen Tierschau stellten sich die Wertinger zum Gruppenfoto. Im Bild (v.l.n.r.) Zuchtleiter Friedrich Wiedemann, Verbandsmitarbeiter Johann Schwarz, Kurt Wiedemann, Stefanie Kraus, Michael Landwehr, Bettina Spatz, Vorsitzender Georg Kraus.

Hoher Besuch bei der Miss Bayern

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt besucht den Gurrenhof

„Ehre, wem Ehre gebührt“, nach diesem Motto ließ es sich Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt nicht nehmen, die amtierende Miss Bayern kennenzulernen. Schließlich ist Lie spätestens seit dem ZLF-Sieg weit über die Grenzen des heimischen Zuchtgebietes bekannt. So stand sie am 31. August klar im Mittelpunkt des Besuches von Minister Schmidt, zu dem sich eine Reihe von Vertretern der Politik und des Berufsstandes eingefunden hatten. Mit tatkräftiger Unterstützung der Nachbarn, Molkerei und Brauerei hatten die Landwehrs dazu ein kleines Hoffest organisiert, bei dem sich trotz eines donnernden Wolkenbruchs alle in bester Stimmung befanden.

Dass der Erfolg von Lie zwar die Krönung sei, aber letztendlich stellvertretend für die gesamte Zuchtarbeit des Betriebes Landwehr stehe, machte Zuchtleiter Wiedenmann bei der Betriebsvorstellung und Laudatio deutlich.

Die Herde am Gurrenhof zeichnet sich aus durch enorme Langlebigkeit: Die durchschnittliche Lebensleistung (Stand 2016) der damals auf dem Betrieb befindlichen Kühe liegt bei sage und schreibe 39.111 kg Milch. Das ist mehr als doppelt so viel wie der bayerische Durchschnitt (18.150 kg). Die Landwehrherde ist damit seit Jahren führend in ihrer Betriebsgrößenklasse im bayerischen Vergleich. Bisher haben 20 Kühe die die Grenze von 100.000 kg Lebensleistung überschritten. Das ist sensationell. Unzählige liegen darüber hinaus im Bereich 70.000 aufwärts.

Das Leistungsniveau der Herde lag in den letzten zehn Jahren immer zwischen 8.500 und 9.500 kg, also sehr stabil auf hohem Niveau. Der Beweis, dass der oft pauschal geäußerte Vorwurf „Die Hochleistungskühe leben nicht mehr lange“ nicht stimmt, ist damit klar erbracht.

Nun stellt sich die Frage: „Wie machen die Landwehrs das?“ Entscheidend seien mehrere Faktoren: sicherlich die hervorragende Genetik der Herde, eine gute Produktionstechnik, Züchterblick und die Liebe zum Tier, erklärte Wiedenmann, bevor er die einzelnen Schauerfolge der Ausnahmekuh Lie einging.

Lie, eine Tochter des Besamungsbullen „Engadin“, ist ein Paradebeispiel für Langlebigkeit, Fitness, Fruchtbarkeit, Funktionali-



Zu Recht mit Stolz hatte Familie Landwehr alle bisher erreichten Schauerfolge, Auszeichnungen und Ehrenpreise zusammengestellt – im Mittelpunkt der Bayerische Löwe in Nymphenburger Porzellan, der Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten beim ZLF 2016.

tät und Schönheit. Idealer als mit dieser Kuh kann das Zuchtziel unserer Rasse nicht demonstriert werden.

Lie ist am 7. 12. 2004 geboren und hat mittlerweile 11x gekalbt, sie verkörpert das Ideal in der Fruchtbarkeitsleistung und brachte mit 368 Tagen Zwischenkalbezeit jedes Jahr ein Kalb zur Welt.

Lie weist auch eine hervorragende Leistungsbilanz auf: im 10-jährigen Durchschnitt liegt sie bei 10.402 kg Jahresleistung mit 3,88% Fett und 3,42% Eiweiß.

Das bedeutet Lebensleistung – ein Produkt aus hoher Leistung x langes Leben.

Aktuell stand Lie im August bei 102.794 kg Lebensleistung mit der Summe von 7.526 erbrachten Fett- und Eiweiß-kg.

Lie ist auch züchterisch durchaus erfolgreich: Mehrere Töchter stehen im Betrieb. Von den männlichen Nachkommen wurde ein Wal-Sohn als Zuchtbulle versteigert. Am Besuchstag stand ein sehr interessanter Mahango-Sohn am Betrieb, der mittlerweile an einen Zuchtbetrieb in Österreich verkauft wurde. Heuer im April wurde ein Wildwest-Sohn geboren, der ebenfalls zum Zuchteinsatz aufgezogen wird

Bekannt geworden aber ist Lie nicht primär wegen ihrer Nachzucht und Langlebigkeit, sondern wegen ihrer späten Karriere auf dem Laufsteg.

Diese begann mit sechs Kalbungen der Bayerischen Jungzuchtertierschau im Februar 2012.

Im November 2012 hatte sie bei der „Nacht der Golden Girls“ – einer speziellen Schau von Lebensleistungskühen –



Michael Landwehr präsentierte die Ausnahmekuh Lie den Gästen und stand den Pressevertretern Rede und Antwort. Lie zeigte sich wie immer hervorragend und ließ sich von dem Trubel am Gurrenhof nicht aus der Ruhe bringen. Im Hintergrund die Siegerschärpen der vielen Tierschauerfolge.

ihren zweiten Auftritt auf der Tierschaubühne in Wertingen und wurde Siegerin ihrer Altersklasse. Seitdem ist sie jedes Jahr auf mindestens einer regionalen oder überregionalen Tierschau ausgestellt gewesen und hat dabei stets hoch erfolgreich abgeschnitten.

Im Einzelnen:

Klassensieger und Champion bei der überregionalen VFR-Tierschau in Ansbach 2013.

Reserveklassensiegerin bei der Deutschen Fleckviehschau in Miesbach 2014.

Klassen- und Gesamtsieg bei der Tierschau anlässlich „10 Jahre Schwabenhalle“ Ende 2014

Im September 2015 hatte Lie ihren ersten Auslandsauftritt. in Österreich. Bei der großen Tierschau in Ried mit Beteiligung

aus allen Teilen Österreichs und weiten Teilen Bayerns holte sie souverän den Champion-Titel der Lebensleistungskühe. Ein Sieg im Tierschauland Österreich- das war schon eine Sensation.

Im November 2015 war Lie erneut in Wertingen bei der VFR-Schau. Wieder war sie vorn mit dabei und errang den Reserveklassensieg.

Die Krönung aber war beim Zentrallandwirtschaftsfest 2016 in München; dort gewann sie zunächst in ihrer Altersklasse und wurde später über alle Alterskategorien hinweg zur besten Kuh der Rasse Fleckvieh gewählt. Damit ist sie die amtierende „Miss Bayern“.

Im September dieses Jahres folgte ein weiterer Auftritt in Ried, Österreich mit nunmehr 11 Kalbungen, wo sie der Preisrichter

mit den Worten „Diese Kuh ist eine Klasse für sich“ aufgrund ihres hervorragenden Erscheinungsbildes besonders heraus stellte und ihr den „Sonderpreis Lebensleistungskühe“ zuerkannte.

Diese Ausnahmekuh hat nicht nur dem Besitzer, sondern auch dem Zuchtverband Wertingen viel Freude bereitet und große Erfolge beschert.

Wir gratulieren sehr herzlich der gesamten Familie Landwehr. – nicht nur zu dieser Ausnahmekuh, sondern auch zum Gesamtwerk in Sachen Lebensleistung.

Weiterhin viel züchterischen Erfolg am Gurrenhof.

Friedrich Wiedenmann



Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt und die Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft waren begeistert von Lie, der amtierenden Miss Bayern, aber auch von der herausragenden Langlebigkeit der Herde am Gurrenhof.

„Das System liefert mir **mehr Milch** pro Kuh und Tag.“



Familie Sedlmair entschied sich in die Zukunft zu investieren und die 300 Kühe mit dem Heavy Duty Fischgrätenmelkstand HDHB zu melken. Das System ist durch den Schnellaustrieb und den hohen Durchsatz beim Melken sehr effizient. Das Herdenmanagementsystem erkennt jede einzelne Kuh und ermöglicht durch die optimale Herdenüberwachung eine schnelle Reaktion und höhere Milchleistung sowie eine zusätzliche Arbeitszeiterparnis für die Familie.

Erfahren Sie wie DeLaval Landwirten hilft, ihre Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen – www.delaval.com

We live milk
Wir leben Milch

Ihre Ansprechpartner:

Gebietsleiter Anlagen & Systeme
Stefan Pirling · 0170 / 323 7418
Esra Schüle · 0171 / 335 6072

DeLaval

Bayerns älteste Kuh feierte ihren 22. Geburtstag Tolles Hoffest bei Familie Merkle in Attenhausen – „Liebe“ steht im Mittelpunkt

„Ehre, wem Ehre gebührt“, nach diesem Motto richtete Familie Merkle am 30. Juli ein tolles Hoffest in Attenhausen aus. Anlass war der 22. Geburtstag von „Liebe“. Wenn man an den 22. Geburtstag eines weiblichen Geschöpfes denkt, da sind sicher völlig andere Assoziationen im Raum als es an diesem 30. Juli der Fall war. Die Feier galt nämlich Bayerns ältester Kuh in der Milchleistungsprüfung. Dazu wartete sogar eine Musikkapelle auf – und es gab kulinarische Köstlichkeiten – vom Ochs am Spieß bis zum leckeren Kuchen und erfrischendem Eis. Das Event fand in der Presse riesiges Echo – sogar Rundfunk und Fernsehen berichteten von Bayerns ältester Milchkuh.

Wir hatten den außergewöhnlichen Lebensweg von Liebe schon im vergangenen Jahresbericht dargestellt. Dass eine Kuh 2012 die magische 100.000er Grenze in der Lebensleistung erreicht, ist die erste Sensation. Dass sie 2016 bei einem Tierschau-Auftritt als Urgroßmutter des Besamungsbullen Rijekka im fernen Niederbayern „standing ovations“ bekommt, ist die zweite Sensation. Dass sie ein knappes Jahr später bei der Jubiläumstierschau des Zuchtverbandes Wertingen als Lebensleistungskuh wieder Furore macht, ist die dritte Sensation. Und dass ein Betriebsleiter seiner Lieblingskuh zu Ehren so ein tolles Hoffest veranstaltet, ist die vierte Sensation. – Wir warteten auf die fünfte, die mittlerweile da ist: Liebe hat am 27.9.2017 ihr 20. Kalb zur Welt gebracht.

Dabei deutete zunächst gar nichts in ihrem jungen Leben in Richtung Sensationskuh. Die Radon-Tochter wechselte 1997 auf der Zuchtviehauktion – wie Tausende von anderen Jungkühen – den Besitzer. Edgar Merkle hatte sie beim Weilheimer Zuchtviehmarkt als die seine auserkoren und ersteigert – gezüchtet und verkauft wurde sie vom Betrieb Kappelmeir in Maisach.

Vielleicht lag es ja dann doch an der Namensgebung im neuen Betrieb, denn Merkles Tochter Nadja hatte für den Neuzugang den Namen „Liebe“ auserkoren. Diese Liebe hat „Liebe“ im Lauf ihres langen Lebens letztendlich zurückgegeben. Für den Betrieb bedeutet solch eine Ausnahmekuh natürlich auch hohe



Hans Schwarz und Friedrich Wiedenmann informierten die Besucher über Fleckviehzucht und Viehvermarktung. Auch der Milcherzeugerring und die Besamungsstation Höchstädt waren mit Info-Ständen vertreten.

Wirtschaftlichkeit. Jedes Jahr ein Kalb und eine bisherige Lebensleistung von 141.331 kg Milch – das ist ein Paradebeispiel für das Potential der Rasse Fleckvieh in Lebensleistung, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Gesundheit. Auch die Umstellung auf den Melkroboter hat „Liebe“ problemlos mitgemacht.



Zum 22. Geburtstag von „Liebe“ überreichte Zuchtleiter Wiedenmann eine Stalltafel an Familie Merkle. Sie zeigt „Liebe“ bei ihrem königlichen Auftritt als Lebensleistungskuh bei der Jubiläumstierschau.



Mit viel Interesse verfolgten die Besucher die Informationen zur Ausnahmekuh „Liebe“ und ihrem Lebenslauf.



Zur Darstellung der Lebensleistung von „Liebe“ hatte sie Edgar Merkle zusammen mit 19 etwa gleichaltrigen Kälbern untergebracht.

So wundert es nicht, dass beim Merkle-Hoffest „Liebe“ die Hauptattraktion war. Familie Merkle hatte dabei sehr anschaulich dargestellt, wie eine Tagesration von „Liebe“ aussieht. Besonders beeindruckend aber war die symbolische Darstellung ihrer Lebensleistung. „Liebe“ war zusammen mit 19 etwa gleichaltrigen Kälbern in einem Stallabteil untergebracht. In unmittelbarer Nähe zur Kuh standen der Zuchtverband und Milcherzeugerring Wertingen sowie die Besamungsstation Höchstädt den zahlreichen Besuchern aus dem landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Bereich für Informationen und Aufklärung Rede und Antwort. Auch eine Reihe weiterer Institutionen und Firmen waren vor Ort.



Die Erfolgsgeschichte geht weiter: „Liebe“ zeigte sich kurz nach der Geburt ihres 20. Kalbes in gewohnter Frische.

Zum Geburtstag gibt's natürlich auch ein Geschenk – so hatte der Zuchtverband eine ganz besondere Stalltafel mitgebracht. Sie zeigt „Liebe“ bei ihrem königlichen Auftritt als Lebensleistungskuh bei der Jubiläumstierschau „120 Jahre Zuchtverband Wertingen“, für den Besitzer Edgar Merkle die staatliche Züchtermedaille des Freistaates Bayern überreicht bekam.

„Das ist einzigartig – diese Kuh und ihre Erfolgsgeschichte ist eine Sensation“ – so lobte Zuchtleiter Wiedenmann bei der Übergabe des Stallschildes.

Wir gratulieren Familie Merkle sehr herzlich zu dieser Erfolgsgeschichte und hoffen, dass sie noch lange anhält.

Friedrich Wiedenmann

Melkrobotertechnik vom Marktführer

Automatisches Melken - tiergerecht und wirtschaftlich

- Komfortabelste Melkbox am Markt
- Zuverlässigste Sensortechnik
- Lely Center Bayern: bestes Herdenmanagement und regionaler Service
- Seit 25 Jahren bewährte Melkrobotertechnik

Lely Center Bayern
Tel. 08067/181-881

www.lely-eder.de

Sensationell! – 29 neue Fleckviehkühe aus dem Wertinger Fleckviehzuchtgebiet erreichen die 100.000 kg Lebensleistung

Das gab es noch nie: 29 neue Lebensleistungskühe auf einen Streich. Wie schon in den vergangenen Jahren wollen wir diese einzeln würdigen. Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der großen Zahl die Kommentierung kürzer als gewohnt ist. Dank und Anerkennung gebührt allen Züchtern und Besitzern. Dauerleistungskühe haben oft ein gewisses Maß an Durchsetzungsvermögen und Sturheit in sich – sicher notwendige Eigenschaften, um über Jahre hinweg solche Leistungen erbringen zu können. In den vielen Leistungsjahren mit Höhen und Tiefen schreibt jede Kuh ihre eigene Geschichte; Landwirte berichten hin und wieder darüber. So entsteht im Laufe der Jahre auch zu der manchmal anfangs störrischen Kuh mit ihren Macken eine besondere Verbundenheit zwischen Mensch und Tier.

So berichtet Rudi Ruisinger, Mittelstetten, von seiner Kuh **Lidona**, dass sie als Jungrind wild und bockig war. Nun, nach mehr als 15 Jahren hat man sich arrangiert, kennt die Charaktere und akzeptiert sich.



Lidona

Bereits in der Aufzuchtphase nervte sie die Familie; mehrere Versuche bei der Umstallung sind nötig gewesen, bis sie als letzte den alten Anbindestall verließ. Mit 27 Monaten brachte Lidona ihr erstes Kalb; nach 13,0 Leistungsjahren erreichte die Rochen-Tochter die Lebensleistungs-

marke von 100.000 Liter. Die Bullenmutter ist mit 7-7-8-8 bewertet und wirkt sehr vital. Bei 13 Kalbungen gab es dreimal Zwillinge. Mit insgesamt 16 Kälbern und ZKZ 377 Tage überzeugt Lidona auch in der Fruchtbarkeit. Die interessantesten Nachkommen waren Repteit-Tochter Laureen mit 41.226 kg LL, Lamani aus der Anpaarung mit Manso mit 63.484 kg LL und die Ilion-Tochter Lirona mit 40.288 kg LL. Noch in der Herde sind Ratgeber-Tochter Lola mit 51.083 kg LL, Liosta mit aktuell 18.208 kg LL, Witam-Tochter Lasuna und zwei Jungrinder von Zepter und Valeur. Im Oktober 2014 wurde bei den Ruisingers wieder umgestallt, diesmal vom alten in den neuen Laufstall mit zwei AMS-Geräten; Lidona war die erste die den Stall betreten durfte, diesmal ganz ohne Zicken.



Mitzi

Eine weitere Lebensleistungskuh im Landkreis Donau-Ries steht bei Familie Veicht in Burgmannshofen. Mit dem Abschluss 2017 übertraf **Mitzi** die 100.000 Liter LL; aktuell stehen 107.327 kg Milch zu Buche. Bei elf Kalbungen haben fünf weibliche Nachkommen die Aufzucht im Betrieb durchlaufen. Mady, eine Sponsor-Tochter erzielte 36.121 kg LL, Safari-Tochter Minze erzielte 20.191 kg LL und Milka aus der Anpaarung mit Gepard erreichte 7.297 kg Milch LL; keine konnte daher an das Leistungsniveau der Mutter anknüpfen und alle haben den Betrieb vorzeitig verlas-

**Gemeinsam zum Ziel:
Mehr Effizienz durch
höchste Lebensleistung.**

Fragen Sie Ihren
SCHAUMANN-Fachberater!



Die SCHAUMANN-Fütterungskonzepte basieren auf praxisorientierter Forschung, leistungsstarken Produkten und individueller Beratung. Überzeugen Sie sich!

Telefon: 04101 218-2000
www.schaumann.de

sen. Zwei Hoffnungsträger stehen derzeit noch im Stall. Vanadin-Tochter Mona mit drei Kalbungen und Witam-Tochter Mirka mit einer Kalbung lassen für die Zukunft hoffen.



Dueblin

Die Bosch-Tochter **Dueblin** steht im Betrieb von Familie Schapfl, Ammerfeld, Landkreis Neuburg Schrobenhausen. Nach neun Kalbungen in 10,8 Leistungsjahren stehen 104.254 kg Milch zu Buche, die Ausnahmekuh erfreut sich unmittelbar vor ihrer zehnten Kalbung bester Gesundheit. Schon 2006 nach dem ersten Kalb überzeugte sie mit einer Einsatzleistung von 30,2 kg Milch und liefert seitdem Jahresleistungen über 10.000 kg Milch, 2013 erreichte sie ihren Leistungszenit mit 13.256 kg Milch. Für so viel Leistungsbereitschaft nahm sich die Kuh ihre persönlichen Auszeiten, trächtig wurde sie erst wieder wenn sie sich entsprechend erholt hatte, was sich in der Zwischenkalbezeit mit durchschnittlich 437 Tagen widerspiegelt. Bisher konnte kein weiblicher Nachkomme an die Leistungen der Mutter anknüpfen. Ratgeber-Tochter Dukade und die zwei Zwillinge Dunoni und Dunone vom Bullen Mangope sind bereits abgegangen. Jungkuh Dui und die Drittkalbskuh Duenne mit 46.799 kg LL verbleiben für die Zukunft.



Rosali

Im Kesseltal beheimatet ist **Rosali** – sie steht im Stall von Konrad Steinle in Buggenhofen. Sie ist eine Ausnahmekuh in zweierlei Hinsicht, erstens durch das Erreichen der Milchlebensleistung von 102.028 kg zum Abschluss 2017, zweitens durch ihre züchterischen Erfolge. Rosali wurde im März 2008 mit den Bullen Inder und Round up über Embryotransfer genutzt. Die Erfolgsgeschichte der Safir-Bullenmutter mit den Exterieur Noten 8-7-8-8 beginnt mit der ersten Kalbung. Der Besamungsverein Neustadt testete Manso-Sohn Manual; Höchstädt ersteigerte das zweite Kalb, Vanstein-Sohn Vanando ebenso wie Insir, einen Inder-Sohn aus ET. Insgesamt hat Rosali 23 Nachkommen. Neben acht Söhnen begeistern auch 15 Töchter. Besonders zu erwähnen sind die Bullenmütter aus Embryotransfer: Roxett (V: Round up) mit 46.333 kg LL; Rolex (V: Inder) mit 47.440 kg LL, Royal (V: Round up) mit 59.908 kg LL, Romanze (V: Inder) mit 49.781 kg LL, die schauerfahrene Rosetta (V: Round up) mit 58.838 kg LL und Rosella (V: Inder), derzeit trächtig zum achten Kalb mit 67.298 kg LL.



www.zott.de



Genuss-Molkerei
seit 1926

Seit über 90 Jahren
ein zuverlässiger Partner
der Landwirtschaft.





Ema



Frima

Die nächste im Bunde der Dillinger 100.000 Literkühe steht bei Xaver Burghardt in der Pulvermühle und hört auf den Namen **Ema**. Am Tag des Fotoshootings für die Regis-Tochter herrschte leider Starkregen; die Bilder fielen unter sehr widrigen Witterungsverhältnissen buchstäblich ins Wasser. Ema hatte im Sommer die zehnte Kalbung und ist bereits wieder besamt. Leider versäumt die Kuh, es ihre außergewöhnliche Genetik an die weiblichen Nachkommen zu vererben. Keine Tochter konnte an die Leistung der Mutter anknüpfen. Vanstein-Tochter Emba eiferte noch am ehesten der Mutter nach, verließ den Betrieb nach dem siebten Kalb mit 57.810 kg LL, Romald-Tochter Emalie und Imposium-Tochter Emanuel gingen vorzeitig ab. Ein weibliches Hugoboss-Kalb ist momentan die einzige Hoffnungsträgerin für die Zukunft.

reitschaft; nach 9,6 Jahren mit 10.899 kg Milch im Schnitt erreichte sie zum diesjährigen Abschluss 104.686 kg Lebensleistung. Die weiblichen Nachkommen Frimut aus Samut und Fimo aus Winob stehen nicht mehr im Stall, vier weitere Töchter - die Vulcano-Tochter Frigo, die Zwillinge Fladano und Frimana aus der Paarung mit Saldana und sowie ein Jungrind mit Vater Weissblau garantieren den Fortbestand der Linie für die Zukunft.

Lebensleistungskuh Nummer drei aus dem Landkreis Dillingen kommt aus dem Stall von Stephan Wohlmann in Hausen. Für die Wohlmann's ist **Frima** nach Humlang-Tochter Fulmi und Rumba-Tochter Nektar bereits die dritte 100.000 Literkuh. Väterlicherseits ist sie ein Eigengewächs eines Jungbullens mit Großvater Rolondo. Frima besticht mit enormer Leistungsbe-



Nr 502

Der Spezialist für die Kälberaufzucht

Gesunde Nahrung
für alle Tiere



SALVANA GLOBISTART ULTRA

Für den optimalen Start ins Kälberleben

- ✓ Einsatz bei mangelnder Kolostrumqualität und -menge, sowie bei Fröhldurchfällen
- ✓ Bei erhöhtem Infektionsdruck durch virale und bakterielle Erreger
- ✓ Immunglobuline zur Unterstützung von geschwächten Kälbern
- ✓ Beugt Schädigungen der Darmzotten vor



SALVALYT TAB

Die schmackhafte Elektrolyttränke

- ✓ Hervorragende Schmeckhaftigkeit durch Citratpuffer
- ✓ Sehr einfache und schnelle Handhabung durch Brausetabletten
- ✓ Hochwirksame Pufferkombination verhindert Stoffwechselazidosen
- ✓ Schneller Elektrolytausgleich



SALVANA TIERNÄHRUNG GmbH

86637 Wertingen • Hettlinger Straße 8 • Tel. 08272 9989-0 • Fax 08272 9989-23 • www.salvana.com • wertingen@salvana.com

Die nächste Lebensleistungskuh kommt aus dem Landkreis Aichach und steht auf dem Betrieb von Familie Schoder in Eisingersdorf - sie ist heuer auch die einzige aus dieser Region. Die Repteit-Tochter KNR 502 hat elf Mal gekalbt und trägt wieder von Vernando. Ihr Markenzeichen ist die Fruchtbarkeit mit einer Zwischenkalbezeit von 364 Tagen. Drei von fünf Töchtern sorgen aktuell für den Fortbestand der Linie, 571 aus Hochkogel mit 35.985 kg LL, 667 aus der Anpaarung mit Waldbrand und 28.532 kg LL sowie ein Jungrind aus Manuap, das die Aufzuchtphase im Betrieb durchläuft.



Steffi

Kuh **Steffi** ist die nächste Dauerleistungskuh aus dem Landkreis Augsburg. Andreas Geh aus Kutzenhausen präsentierte sie als Viertalkuh auf der Bundesfleckviehschau 2009 in der Arena Hohenlohe. Im Herbst 2011 stellte sich die exterieurstarke Engadin-Tochter mit den Noten 8-7-8-8 den 180 Preisrichtern bei der Verbandstierschau in Wertingen. Bei elf Kalbungen brachte Steffi viermal Zwillinge zur Welt, Stefani mit zwei Kalbungen und ein Jungrind - beide sind Nachkommen des Bullen Marmor PS - sind die letzten Fortführerinnen der Linie. Nach 11,2 Jahresabschlüssen mit durchschnittlich 9.494 kg Milch erreichte Steffi 106.569 kg Lebensleistung.



Lisa

Im Stall der Familie Fichtel in Häder, Landkreis Augsburg steht Ratgeber-Tochter **Lisa**. Die Kuh erblickte 2003 das Licht der Welt, kalbte im Juni zum zwölften Mal und bescherte der Familie vier weibliche Nachkommen. Bereits verlassen haben den Betrieb zwei Weinold-Töchter mit je fünf Kälbern. Hoffnungsträgerinnen sind Samland-Tochter 1014 mit vier Kalbungen und 30.853 kg LL und die trüchtige Kalbin aus der Anpaarung mit Ever. Im lang-jährigen Schnitt nach 11,9 Jahren übertraf Lisa 2017 mit 105.540 kg Milch die Lebensleistungsmarke.

Im Stall von Georg und Andreas Kraus in Deubach steht die Bullenmutter **Penny**; sie hatte es besonders eilig. Mit 12.808 kg Milch im Schnitt schaffte es die Ress-Tochter in nur 7,9 Jahren, die 100.000 kg LL zu übertreffen. Ein Leistungszenit lässt sich bei der Bullenmutter mit den Noten 9-7-8-8 eigentlich nicht erkennen. Die Turbokuh lieferte bereits in der ersten Laktation 10.551 kg Milch. In den kommenden Laktationen stehen Leistungen

VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

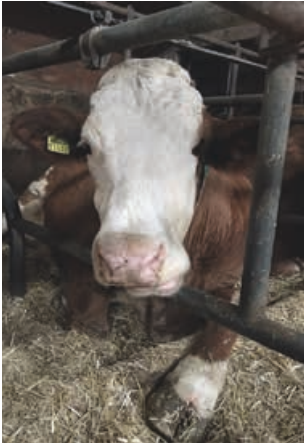
Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof – jeder Hektar ein Abenteuer!

Die Aufgaben in der Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere und Personen: Wir bieten Ihnen Schutz und Sicherheit aus einer Hand.
Jetzt neu: Unsere ErnteSchutz Vario schützt Sie vor Ertragsausfällen, die durch Extremwetterlagen wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit entstehen.

MARKT-NEUHEIT! ErnteSchutz Vario – Individuelle Absicherung für Ihre Ernte!

Informieren Sie sich bei Ihrem Berater und sichern Sie sich diese wichtige Absicherung.



zwischen 12.000 und 15.000 kg Milch zu Buche. Nur nach dem dritten Kalb gönnte sich die Kuh eine kleine Auszeit, was sich aber in der Zwischenkalbezeit von 375 Tagen nicht merklich niederschlägt. Leider schaffte es keines der weiblichen Nachkommen, in die Fußstapfen der Mutter zu treten. Aus der Anpaarung mit Helderberg prüft die BayernGenetik den Bullen Heldenburg.

Penny



Melli

Zwei auf einen Streich liefert Familie Böhm aus Oppertshofen. Von Waterberg-Bullenmutter **Melli** ersteigerte 2008 die Rinderunion

Baden-Württemberg den Rau-Sohn Rauberg. Mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 10.992 kg Milch erzielte sie in 9,7 Jahren eine Lebensleistung von 107.121 kg Milch. Melli erfreut sich bester Gesundheit, ist bereits wieder besamt und trägt zur zehnten Kalbung. Auf der weiblichen Seite verbleibt nur noch ein Informant-Jungrind, das die Genetik im Betrieb weiterführen kann.



Mon Cherie

Die zweite im Bunde ist Varus-Tochter **Mon Cheri** – die Bullenmutter überzeugt 11.587 kg Milch im langjährigen Schnitt. Nach der neunten Kalbung mit 8,7 Abschlüssen stehen 101.045 kg Milch im Herdbuch. Von elf Kälbern wurden fünf weibliche Nachkommen aufgestellt, die nach wie vor in der Herde stehen: Weburg-Bullenmutter Monte mit vier Kalbungen und 39.515 kg LL, Wildwuchs-Bullenmutter Muse ebenfalls mit dem vierten Kalb und 29.622 kg LL; aus der Paarung mit Obi die Kuh Mobi mit derzeit 12.533 kg Milch. 2014 wurde Mon Cheri mit dem Bullen Witam über Embryotransfer genutzt. zwei Töchter konnten daraus für die Zucht gewonnen werden - die hornlos getestete My Girl und KNr 1849.



Als Partner der Landwirtschaft sind wir seit jeher eng mit den örtlichen Betrieben verbunden. Ein ganzheitliches Betreuungskonzept hilft uns, Ihre Situation zu erfassen und Ihnen die Lösungen anzubieten, die Sie brauchen.

Sprechen Sie mit uns.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Aschberg eG • Raiffeisenbank Bissingen eG •
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG, Marktbereich Höchstädt •
Raiffeisenbank Unteres Zusamtal eG • Raiffeisenbank Wittislingen eG • VR-Bank Donau-Mindel eG • VR-Bank Handels- und Gewerbebank eG, Marktbereich Wertingen

 **Raiffeisenbanken Volksbanken im Landkreis Dillingen**



Martha

Mit **Martha** vom Betrieb Jürgen Burkhart aus Nordhofen im Landkreis Günzburg hält erstmals der Höchststädter Bulle Diolf Einzug in den Club der Wertinger Lebensleistungskühe. Die Kuh mit dem unscheinbaren Vater überzeugte mit der ersten Laktation von 8.747 kg Milch; in den folgenden Jahren steigerte sich Martha und erreichte ihren Leistungszenit in den Jahren 2014 mit 14.109 kg Milch und 2015 mit 13.400 kg Milch. Besonders erfreulich ist, dass die weiblichen Nachkommen immer noch in der Herde sind und zum Betriebserfolg beitragen. Tochter Martana mit Vater Vanstein hat aktuell 58.629 kg LL, Dextro-Tochter Marina steht bei 50.863 kg LL, Mareike aus der Anpaarung mit Safari bei 36.425 kg LL und zu guter Letzt Marita, eine Wille-Tochter mit 30.983 kg LL.

Für Florian Unterholzner aus Hagenried im Landkreis Günzburg ist **Krone** die erste Lebensleistungskuh. Ein Blick ins Pedigree verwundert, dass die Ralweg-Tochter überhaupt 106.457 kg Milch erreichen konnte. Vater Ralweg vererbt -904 ZW Milch kg. Krone kam als neuntes Kalb der Mutter Konni zur Welt, der Zuchtwert



Krone

Milch von Konni ist aktuell bei -1467kg Milch und MuttersVater Bulle Roger vererbt einen Zuchtwert -2093 kg Milch. Krone hatte es nicht ganz so eilig mit der Lebensleistung und erreichte nach 14,0 Jahren mit durchschnittlich 7.609 kg Milch 106.457 kg LL. Ruhrpott-Tochter 677 ist die letzte verbliebene Tochter mit aktuell 38.712 kg LL, die ähnliche Leistungen erhoffen lässt.



Elma

www.qualitaetsfutterwerk.de

Fohlenhof 21 - 91575 Windsbach

Tel.: 09085/92 000 170

**WB Qualitätsfutterwerk
GmbH**



✓ **Heißluftgetrocknete Luzerneballen**

- Gute Strukturwirkung
- Hohe Eiweißqualität
- Für eine optimale Pansengesundheit
- Auch in Bio-Qualität erhältlich
- Deutschlandweite Lieferung

✓ **Roboterfutter 18/4**

- Mit hochwertigen Komponenten
- Schmackhaft & pansenschonend
- Hoher Körnermaisanteil (47 %)
- Ohne teure Sonderfuttermittel
- Lieferung im Raum Nordschwaben

✓ **Wir beraten Sie gerne!**



Nächste Günzburger Vertreterin ist **Elma**; sie steht bei Familie Hafner in Hausen bei Ellzee. Die Malard-Tochter erbrachte ihre Lebensleistung nach dem Motto: „Eile mit Weile“ Die erste Laktation von 6.904 kg Milch ließ noch keine 100.000 Liter erwarten, in den folgenden neun Laktationen überzeugte Elma mit enormer Persistenz und hielt das Niveau zwischen 8.000 und 9.200 kg. Lohn der Arbeit ist der Herdbucheintrag von 104.420 kg LL zum Abschluss 2017. Von insgesamt neun Töchtern wurden vier im Betrieb der Leistungsprüfung unterzogen; leider hatte keine das Potential der Mutter und sie mussten den Betrieb vorzeitig verlassen. Die beiden Vanel-Töchter Silke und Lisa haben die Aufzuchtphase im Betrieb durchlaufen wurden als Jungkühe zur Zucht verkauft.



Milwa

In Ried im Landkreis Augsburg steht Hippo-Tochter **Milwa** bei Franz und Walburga Meitingner. Milwa ist nach Messina und Lisa die dritte Lebensleistungskuh aus dem Betrieb. In der ersten Laktation überzeugte sie mit 9.145kg Milch. Zwischen der 2. und 8. Laktation hielt sie die Leistungen stets über 11.000 kg, mit 13.244 kg Milch nach dem vierten Kalb erreichte Milwa ihren Leistungszenit. Fünf Töchter wurden bisher aufgestellt. Die Töchter Monja und Melwa sind nicht mehr in der Leistungsprüfung. Verbleiben Malve aus Morpheus mit 25.877 kg LL nach dem dritten Kalb, Ingwer- Zochter Milka, die im September zum zweiten Mal kalbte und ein Bossi-Jungrind, das mit Peron besamt ist.



Lisbeth

Mit **Lisbeth** hält erstmals auch der Spitzenvererber Rainer Einzug in den Club der Dauerleistungskühe. Die Ausnahmekuh steht im Betrieb der Schürer Hammon GBR in Lehmingen. Sie wurde intensiv über Embryotransfer mit den Bullen Hupsol, Mangope, Rave und Vanel gespült. Die Bullenmutter Lisbeth hat 43 direkte Nachkommen; darunter finden sich die Hupsol-Söhne Opner, den Herbertingen prüfte, Ottawa, getestet in Höchstädt, aber auch Bulle Neuner aus der Anpaarung mit Narr bei der Station Marktredwitz, der in der gezielten Paarung in Bayern eingesetzt wurde. Tochter Limone aus dem ET mit Hupsol, erbringt ähnliche Leistungen wie die Mutter. Von Limone ging Mg-Sohn Moser an die Station Höchstädt und Marktredwitz prüfte Manton-Sohn Mimo. Außer Limone mit aktuell 62.707 kg LL sind die Wille-Zwillinge Lioba und Lindt, Lava aus der Anpaarung mit Waldbrand und Lessi aus Manton in der Herde aktiv.

Eine weitere Engadin-Tochter hört auf Namen **Nanni** und steht im Stall bei Familie Wachter in Lindenberg, Unterallgäu. Für Ludwig Wachter ist Nanni die erste Fleckvieh-Lebensleistungskuh. Im langjährigen Schnitt von 10,6 Jahren mit 9.685 kg Jahresleistung nach der elften Kalbung stehen 103.137 kg Milch im Herdbuch. Von den elf Kälbern gab's leider nur drei weibliche Nachkommen, Kuh Nena verließ den Betrieb nach dem dritten Kalb mit 28.001 kg LL, Nora nach dem zweiten mit 18.220 kg LL. Letzte Hoffnung für das Erbe der erfolgreichen Mutter ist ein Wurzl-Jungrind im Aufzuchtstall.

Sind 29 Lebensleistungskühe im Zuchtverband Wertingen schon eine Sensation, so setzt der Betrieb Landwehr noch eins drauf und erhöht die Zahl seiner LL-Kühe auf 27.

Sieben auf einen Streich haben im Gurrenhof heuer die Lebensleistungsmarke geknackt. Darunter ist auch die beim ZLF zur „Miss Bayern“ gekürte Engadin-Tochter **Lie**, die sich mehrfach auf Tierschauen im In- und Ausland präsentierte. Zu dieser außergewöhnlichen Kuh findet sich auf Seite 56/57 ein ausführlicher Bericht.



Anita

Die älteste von Landwehr's Kühen ist **Anita** mit fast 15 Jahren. Ihr Vater ist der Bulle Hochrep, der damit erstmals mit einer 100.000 Liter-Kuh in Wertingen vertreten ist. Mit dem Muttersvater Horst findet sich auf der weiblichen Seite ebenfalls Höchststädter Genetik. Durchschnittlich erzielte Anita in 11,6 Jahren 8.655 kg Milch, was am Ende zu 100.633 kg LL führte. Mit einer ZKZ von 363 Tagen besticht die Kuh mit enorm guter Fruchtbarkeit.

Die folgenden drei 100.000 Literkühe stammen allesamt vom Deckbullen Volker ab. Erich Weigl aus Burgmannshofen züchtete den Randy-Sohn Volker, den Erich Landwehr auf dem Günzburger Maimarkt 2002 ersteigerte und einen Teil seiner Herde belegte.



Lutzi

Daraus entstand unter anderem auch **Lutzi**. Nach 11,5 Jahren erreichte sie 101.227 kg Milch Lebensleistung. Von Lutzi wurden fünf Töchter im Betrieb aufgestellt; am ehesten konnte noch Romel-Tochter Lotte mit 56.635 kg LL an die Leistung der Mutter anknüpfen, alle anderen, auch Hippo-Tochter Lutzi, Vanstein-Tochter Lula und Malhaxl-Tochter Latzi gingen vorzeitig ab. Als einzig verbleibende weibliche Nachzucht steht Jungkuh Lutzia (V: Wildnis) im Stall.



Sammi

Die zweite des Dreigestirns ist **Sammi**; sie hat ähnliche Leistungseigenschaften wie Lutz. Die tollen Haltungsbedingungen mit Weidegang bei der Familie Landwehr sind sicher Basis für ihre Leistungen in Langlebigkeit und Fruchtbarkeit. Im März 2017 kalbte die Kuh zum zwölften Mal; mit einer Zwischenkalbezeit von 367 Tagen revanchiert sich Sammi auf ihre Weise und beendet die Leistungsprüfung nach 12,0 Jahren mit 104.405 kg LL. Leider gibt's keine weiteren Nachkommen aus der Mutterlinie, alle sechs aufgestellten Töchter haben den Betrieb vorzeitig verlassen.



Garbe

Die letzte für heuer aus dem Gurrenhof ist **Garbe**, erneut eine Engadin-Tochter. Sie startete mit einer Einsatzleistung von 24,8 kg Milch, beendete aber die erste Laktation nach 288 Tagen mit sehr guten 8.614 kg, steigerte sich in den folgenden Laktationen auf 10.000 kg bis 11.500 kg Milch. Zum Abschluss 2017 erreichte Garbe im langjährigen Schnitt von 9,6 Jahren mit 10.507 kg Milch 101.124 kg Milch Lebensleistung.



Sabi

Die dritte im Bunde der Volker-Töchter ist **Sabi**. Auch bei Sabi stehen nach diesem Abschluss zwölf Kalbungen mit einer hervorragenden Zwischenkalbezeit von 360 Tagen zu Buche. Mit der Milchleistung bewegt sie sich auf gleichem Niveau wie die Geschwister. Sie erreichte nach 11,5 Abschlüssen 102.450 kg LL. Von ihren fünf Töchtern wurde nur Romel-Tochter Saba im Betrieb aufgestellt, ging aber bereits ab. Weinold-Tochter Weinhil und eine Wal-Tochter wurden zur Zucht verkauft. 2015 verkaufte Erich Landwehr die Wille-Tochter Sandra als letzte dieser Linie auf dem Zuchtviehmarkt an den Betrieb Elmar Harringer in Holzheim.



Martel

Ein weiteres Highlight ist die züchterisch interessante Kuh **Martel**. Die Martel de-Tochter war als Jungkuh beim ZLF in München zu bewundern. Wenn auch ohne Bullenmutter Status, so gelang es Familie Landwehr, aus der Anpaarung mit Wildwest einen sehr interessanten Bullen auf dem Markt vorzustellen. Der Besamungsverein Höchstädt ersteigerte den Bullen Wildnis im Mai

Ihr Partner bei Qualitätsfutter

Wenn's um Futter geht ...

... **KAMA-Futter**

VLOG geprüft

Siemensstrasse 10
89250 Senden/Jller
Tel.: (07307) 9870-0
Fax: (07307) 9870-30
info@kama-futter.de

KAMA OHNE GEN-TECHNIK

www.kama-futter.de

Besonders erfreulich dieses Jahr ist, dass auch die Mitgliedsbetriebe aus Baden Württemberg vier Lebensleistungskühe mit über 100.000 kg Milch präsentieren können.



Elster

Die Kuh **Elster** steht auf dem Betrieb von Familie Mast aus Sommenhardt. Romorst-Tochter Elster war schon auf mehreren Tierschauen unterwegs. In den Jahren 2010 und 2014 überzeugte sie auf der Bezirkstierschau in Neubulach. 2010 errang sie den Klassensieg (Mittel) und wurde Reserve-Champion, 2014 verließ sie die Tierschau in der neunten Laktation als Champion (Alt). Beim 120jährigen Jubiläum des Zuchtverbandes Wertingen präsentierte sie sich – bereits als Lebensleistungskuh – hervorragend.



Franka

Nummer zwei aus Baden Württemberg ist Renonny-Tochter **Franka** von Familie Mayer, Hülen. Indirekt machte Franka züchte-

risch Schlagzeilen als Großmutter von Hubraum-Sohn Hosianna. Dabei kam es im Mai in der Schwabenhalle Wertingen zu einem Bieterduell, das die Besamungsstation Neustadt bei 35.000 € für sich entschied. Die Tochter von Franka mit Vater Ratgeber und Mutter des Bullen Hosianna Fabel steht derzeit in der achten Laktation und überzeugt in Fruchtbarkeit und Milchleistung. Die Töchter aus der Anpaarung mit Iner und Wagut liefern ähnliche gute Leistungen.



GEA Monobox

Einzigartig effizient:
automatisch melken bei freien
Melkzeiten.

Die Monobox bringt die großen Vorteile des automatisierten Melkens in die professionelle Milchproduktion mit bis zu 70 Kühen pro Box. Zugleich ebnet sie den Weg für ein individuelles Konzept größt möglicher Arbeitseffizienz, denn der außergewöhnlich kompakte Melkplatz fügt sich nahtlos in das favorisierte Stalldesign ein. Neben exzellenter Milchqualität kümmert sich die Monobox um eine her vorragende Zitzenkondition.

Ihr GEA Fachzentrum informiert Sie gerne:



Schulstraße 12 · 86676 Weidorf · Tel. 08253 6600
info@josef-buchhart.de · www.josef-buchhart.de



gea.com



Ein Allgäuer Urgestein wird 80

Man kennt ihn, man sieht ihn, man hört ihn – und er ist aus der Wertinger Fleckviehfamilie nicht wegzudenken. Und man glaubt es kaum: Unser treuer Kälbertransporteur Josef Epple feierte am 11. September seinen 80. Geburtstag. Mit seiner absoluten Zuverlässigkeit, aber auch mit seiner stets fröhlichen, lustigen und gelegentlich spitzbübischen Art ist Epple nicht nur bei seinen „Kunden“ im Kälbertransport, sondern bei allen Wertinger Züchtern geschätzt und beliebt. Wir gratulieren sehr herzlich, wünschen ihm alles Gute und hoffen, dass er uns – für sein Alter topfit – noch lange als Kälberfahrer und Gesprächspartner am Markt erhalten bleibt.



Nr. 6910

Eine weitere Lebensleistungskuh ist Horramor-Tochter **6910** aus dem Betrieb Georg Bunz in Breitling. Sie ist mit Abstand die älteste Kuh unter den diesjährigen Lebensleistungskühen. Ganz nach dem Motto „Eile mit Weile“ erbrachte die Kuh tagein tagaus ihre Leistung. Kurz vor der Jahrtausendwende am 27.12.1999 erblickte sie das Licht der Welt und erreichte mit dem Abschluss 2017 die 100.000kg Milch Lebensleistung. In 16 Leistungsjahren kalbte die Kuh 15 Mal, die Morrortochter 2642 und Huteratochter 3885 stehen derzeit im Bestand und bestechen durch starkes Exterieur.



Peruna

Last but not least schließen wir die Würdigung mit **Peruna** von Familie Kirn aus dem baden-württembergischen Ort Altensteig. Die Poldi-Tochter stammt aus einer sehr langlebigen Linie, Urgroßmutter Peppy aus dem Geburtsjahr 1985 überzeugte mit 77.362 kg LL; aus der Anpaarung mit Haxpat erreichte Großmutter Perle 104.817 kg LL. Zu guter Letzt stehen bei Mutter Perla nach 11,3 Abschlüssen 85.464 kg LL zu Buche. Die P-Linie ist im Bestand sehr stark vertreten. Sie zeichnet sich durch unkomplizierte, leistungsstarke Kühe aus.

Axel Wiedenmann

Vereinigung Schwäbischer Schafhalter e.V.

Im Jahresverlauf 2017 standen zusätzlich zu den üblichen Schäfertreffs weitere verschiedene Aktivitäten auf dem Programm. Anfang Februar wurde wieder eine Tagesfahrt organisiert. Auf dem Programm stand die Hüteschäferei von Markus Schenk in Deining. Der gebürtige Augsburger Schenk, der nicht aus einem Schafhaltungsbetrieb stammt, hat sich mittlerweile eine beeindruckende Schäferei mit ca. 1300 Merinolandschafen aufgebaut.

Weiterer Besichtigungspunkt war der ökologisch geführte Betrieb des Klosters Plankstetten. Neben der Mutterkuhhaltung und Schweinemast wird zur Pflege der Streuobstflächen auch eine Herde Coburger Fuchsschafe gehalten.

Bei der Jahresmitgliederversammlung im März referierte Herr Nicolas Liebig vom Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg über die Landschaftspflege mit Schafen.

Die für Anfang September in die Moselregion geplante 3tägige Fahrt, musste leider wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Für 2018 laufen bereits die Vorbereitungen für ein Schäferfest am vorletzten Julisonntag. Wie beim letzten Fest ist als Ort wieder die Kreisheimatstube in Stoffenried geplant.

Am Erntedanksonntag veranstaltete auch wieder der Partnerverein „Allgäuer Schafhalter“ im Bergbauernmuseum Diepolz bei Immenstadt seine Schafrassenausstellung mit Prämierung.

Insgesamt 14 Schafgruppen, bestehend aus vier Tieren, wurden von den Schafhaltern zur Bewertung vorgestellt. Als Preisrichter konnte diesmal der oberbayerische Schaffachberater Max Wagenpfeil, sowie der Bergschafzüchter Werner Schauer (Bad Kohlgrub) verpflichtet werden. Den Gesamtsieg bei den Mutterschafgruppen konnte Andreas Müller aus Gestratz mit



Schafprämierung Allgäuer Schafhalter: die Siegerböcke bei den „sonstigen Rassen“: 1a-Bock Graue Gehörnte Heidschnucke von Manfred Bechteler (Oferschwang) und 1b-Bock Skudde von Martin Schwind (Memmingen)

seinen Juraschafen für sich verbuchen. Bei den anderen Schafgruppen, die aus drei Muttertieren, sowie einem gekörnten Zuchtbock bestanden, gab es beim Gesamtsieg wieder eine Auftrennung zwischen Herdbuchzüchtern und Gebrauchsschafhaltern. Unter den Zuchtbetrieben stellte Ludwig Prinz aus Weiler-Simmerberg mit Weißen Bergschafen die mit Abstand beste Gruppe. Bei den Gebrauchsschafhaltern siegte Franz Greber (Gestratz) mit seiner Gruppe Brauner Bergschafe.

Georg Zettler

Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter e.V.

Laut Angaben bei der MFA-Antragstellung wurden 2017 in 4.317 landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern Ziegen gehalten. Der Bestand an Ziegen „über ein Jahr“ war mit 35981 Tieren um 178 Ziegen höher als im Vorjahr. Die Zahl der Muttertiere betrug davon 24.386.

Auf Schwaben bezogen gibt es 926 Ziegenhalter, was einem Minus von 35 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dagegen wuchs der schwäbische Ziegenbestand deutlich um 496 Tiere auf insgesamt 5.237 Mutterziegen. Dagegen hatten alle anderen Regierungsbezirke, bis auf Oberfranken mit einem Plus von 112 Mutterziegen, einen Rückgang zu verzeichnen.



Milchziegenstall mit Weißen deutschen Edelziegen

Trotz des Bestandsanstieges weist Schwaben weiterhin mit deutlichem Abstand die zweithöchste Ziegenpopulation aller Regierungsbezirke auf. An der Spitze steht Oberbayern, das mit 9.055 Mutterziegen die anderen Regierungsbezirke deutlich überragt.

Die Entwicklung der Ziegenbestände in Bayern nach Bestandsgrößen zeigt die folgende Tabelle:

	Halter			Mutterziegen		
	2017	2016	Veränd. zu 16	2017	2016	Veränd. zu 16
1 bis 4	3.283	3.513	-230	2.287	2.526	-239
5 bis 9	567	539	28	2.217	2.229	-12
10 bis 19	233	232	1	2.550	2.546	4
20 bis 29	65	71	-6	1.381	1.494	-113
30 bis 49	60	55	5	2.062	1.971	91
50 und mehr	109	107	2	13.889	13.709	181
Gesamt	4.317	4.517	-200	24.386	24.474	-88

Anfang März fand in Erkheim die Jahresmitgliederversammlung statt. Zu einem Fachvortrag war Frau Dr. Ursula Domes vom Tiergesundheitsdienst Bayern eingeladen. Sie referierte über die Mineralstoffversorgung der Ziegen.

Für Ende November ist wieder auf dem Betrieb von Vorstand Wolfgang Karrer in Woringen ein Tag zur Ziegenbeurteilung geplant.
Georg Zettler

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Bezirk Schwaben

Mitgliederstand:

Am 01.09.2017 sind in der EGZH in Schwaben 3 aktive Züchter mit 110 HB-Stammsauen als Mitglieder eingetragen, sowie die Besamungsstation Bayern-Genetik als außerordentliches Mitglied.

In Schwaben gibt es noch 2 größere Pi-Zuchtbetriebe. Die Jungsauvermehrung hat nur noch eine geringe Bedeutung. Die Jungsauvermehrung konzentriert sich nun auf wenige HB-Betriebe in Franken und Niederbayern. Diese erzeugen hauptsächlich Bayernhybrid-Jungsaunen und DExDL-Jungsaunen.

Zuchttierabsatz (01.01. – 31.12.2016)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verkaufszahlen der EGZH Bayern, die ermittelten Durchschnittspreise sowie die Vergleichszahlen zum Vorjahr.

Verkaufte Zuchttiere	Stück	Differenz zum Vorjahr	
		Ø-Preis €	Stück Ø-Preis €
Eber	1.512	1.060	-2 +24
Sauen tragend	2.068	466	-542 +18
Sauen angedeckt	1.784	410	-63 +19
Sauen deckfähig	14.010	290	-1.619 +18
Porkus (dän. JS)	1.033		+4
Zuchtläufer	7.666	85	-2.464 +11
Summe	28.073		-4.686

Die Verkaufszahlen für den EGZH-Bezirk Schwaben werden nicht mehr separat ausgewiesen.

Der Absatz an Zuchttieren ist weiter rückläufig. Trotz der guten Ferkelpreise im 2.Halbjahr 2016 musste ein Absatzrückgang von insgesamt 4.686 Tieren hingenommen werden. Davon entfielen auf die direkten Endkunden 2.078 Zuchttiere.

Gründe hierfür sind:

Die Abstockung des Zuchtsauenbestandes geht auch in Bayern unvermindert weiter. Die Eigenremontierung von Jungsauen im „Closed Herd“-System ist weit verbreitet. Zusätzlich besteht eine harte Konkurrenz durch andere Zuchtunternehmen.

Die EGZH unternimmt derzeit große Anstrengungen, um über eine intensivierte Zuchtarbeit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Hierzu zählen die Einführung der genomischen Selektion und eine konsequente Selektion von Zuchttieren mit unterdurchschnittlicher Vererbungsleistung.

Zuständig für die Region Schwaben ist Verkaufsberater Werner Rauch.

Eberabsatz

Der Eberabsatz konnte im Jahr 2016 gehalten werden, und dies trotz rückläufiger Besamungszahlen und der auch damit gesunkenen Nachfrage im Inland.

Erfreulicherweise konnte der Export diese Einbuße ausgleichen. Der Exportanteil – vor allem von Pietrain-Ebern nach Spanien – stieg nun deutlich über 50 %.

Die EGZH hat zur besseren Bewerbung im nationalen und europäischen Wettbewerb das Label „Bavarian Pietrain“ eingeführt. Für die nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun den „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber, den „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber und den „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.



Schweinezucht für Profis



Jungsauenabsatz

Der Absatz von deckfähigen (-1.619), angedeckten (-63) und tragenden Jungsauen (-542) brach nochmals massiv ein. Die Nachfrage beschränkte sich meist auf die Stammkundschaft. Trotz der seit Mitte 2016 bis aktuell ordentlichen Ferkelpreise bleibt die Nachfrage sehr verhalten.

Um die Belieferung der zukaufenden Ferkelerzeugerbetriebe gibt es einen harten Konkurrenzkampf.

Die bereits sichtbaren Fortschritte in der Fruchtbarkeit muss die EGZH konsequent weiterführen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den auswärtigen Zuchtunternehmen verbessern zu können. Diese Einsicht setzt sich jetzt auch bei allen verbliebenen Züchtern durch.

Zur Dokumentation und Imagewerbung wurde zum Karpfhamer Fest 2017 das Label „Bavarian Genetics – Optima“ für überdurchschnittlich genotypisierte Sauen eingeführt.

Peter Müller



Schweinezucht für Profis

www.egzh.de



Der geruchsarme Eber

genomisch selektiert

- Objektive Beurteilung der Ebergeruchsvererbung durch staatliche Prüfung
- Selektion der Eber durch genomischen Zuchtwert gegen Ebergeruch
- ★ Geringstes Risiko für Ebergeruch bei gewohnt hoher Mastleistung und hervorragender Schlachtleistung



Der Wachstumseber

genomisch selektiert

- Höchste Tageszunahmen ermöglichen viele Umtriebe und erhöhen den Umsatz
- Reinerbig stressstabile und vitale Tiere
- ★ Homogene Mastgruppen und geringste Verluste bei bester Fleischqualität sichern hervorragende Mastleistungen



Der Fleischeber

genomisch selektiert

- Überragender Muskelfleischanteil und höchster Bauchfleischanteil
- hervorragende Ausprägung der wertvollen Teilstücke
- ★ hochwertigste Vermarktungsprodukte ohne Verzicht auf beste Mastleistungsergebnisse

Für jeden Bedarf den richtigen Eber.

Piétralon Turbo Goliath

Unsere farbigen Labels erleichtern Ihnen die gezielte Eberauswahl

Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.

Die Erzeugergemeinschaft hat ihren Hauptsitz in Wertingen-Geratschhofen, Hettlinger Str. 6 + 10. Weitere Niederlassungen sind in Ansbach-Elpersdorf (Mittelfranken), Niederlauer (Unterfranken) und Rödental-Spittelstein (Oberfranken)



Vorstandsvorsitzender ist seit der Gründung am 01.07.2010 Herr Stephan Neher, Untermedlingen (Lkr. Dillingen). Geschäftsführer ist Herr Burkhard Hock.

Dieser Erzeugergemeinschaft gehören rund 3.530 landwirtschaftliche Betriebe als Mitglieder, vor allem in den Regierungsbezirken Schwaben, sowie Mittel-, Ober-, Unterfranken an. Das Geschäftsfeld umfasst die Vermarktung von Nutztier wie Ferkel, Kälber und Fresser sowie die Vermarktung von Schlachtvieh wie Mastschweine, Altsauen, Mastbullen, Kühe und Färsen.

Die EG-Franken-Schwaben besitzt auch einige Tochterunternehmen und eine Beteiligung am Schlachthof in Augsburg. Im schwäbischen Bereich hat die SEG Tierhaltungsbedarf GmbH eine große Bedeutung.

Im Zeitraum 01.07.2016 – 30.06.2017 wurden 745.912 Qualitätsferkel (-17.298 zum Vorjahr) und 272.609 System- und Aufzuchtferkel (-17.212 zum Vorjahr) vermarktet.

Trotz der in diesem Zeitraum guten Preissituation bei Ferkeln und Schlachtschweinen ging die Zahl der vermarkteten Qualitätsferkel um 2,3% zurück. Auch das Aufkommen an System- und Aufzuchtferkeln verringerte sich 5,9%.

Dieser Rückgang an vermarkteten Ferkeln ist als relativ gering an zu sehen, da allgemein die Ferkelerzeugung in Deutschland stark rückläufig ist.

Ferkel mit bayerischer Herkunft sind weiterhin sehr gefragt. Werden diese in Bayern auch gemästet und geschlachtet, so kann bei Teilnahme am Programm „Geprüfte Qualität aus Bayern“ je nach Schlachthof ein Zuschlag von ca. 3 ct/kg Schlachtgewicht erzielt werden. Der Ferkelerzeuger erhält für die „bayerische Geburt“ 1 € als Zuschlag.

Gleichzeitig gibt es einen bedeutenden Zufluss von großen Ferkelpartien aus den großen Anlagen in Mitteldeutschland und auch aus Baden-Württemberg.

Im Zeitraum 01.07.2015 - 30.06.2016 wurden über die Erzeugergemeinschaft 8.071 Nutzkälber (+65, = 0,8% zum Vorjahr) und 5.755 Fresser (-1878, = -24,6% zum Vorjahr) aus Mitgliedsbetrieben vermarktet.

Sehr positiv war die Vermarktung im Schlachtviehsektor. Bei den Schlachtschweinen konnten 724.109 Tiere (+38.571 = 5,6% zum Vorjahr), bei den Bullen 23.694 Tiere (+1.260 = 5,6% zum Vorjahr) und bei den Kühen und Rindern 13.206 Tiere (-802 = 5,7% zum Vorjahr) vermarktet werden. Die EG

Franken-Schwaben gelang es auch dieses Jahr wieder ihren Marktanteil deutlich auszubauen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass vermarktete Tiere aus Nichtmitgliedsbetrieben aus steuerlichen Gründen nicht über



die EG direkt, sondern über die EG-Franken-Schwaben GmbH abgerechnet werden müssen. Diese Zahlen sind hier nicht enthalten.

Dies geschieht im größeren Umfang beim Zukauf von Nutztieren wie Kälber, Fresser und auch Ferkel.

Ferkelvermarktung vom 01.07.2016 – 30.06.2017		
Jahr	Qualitätsferkel (Stück)	System und Aufzuchtferkel (Stück)
2013/14	761.232	353.035
2014/15	758.314	337.259
2015/16	763.210	289.821
2016/17	745.912	272.609
Differenz zum Vorjahr	-17.298	-17.212

Kälber-/ Fresser-Vermarktung vom 01.07.2016 – 30.06.2017		
Jahr	Kälber (Stück)	Fresser (Stück)
2013/14	7.694	5.554
2014/15	7.530	7.230
2015/16	8.006	7.633
2016/17	8.071	5.755
Differenz zum Vorjahr	+65	-1.878

Vermarktung von Schlachttieren vom 01.07.2016 – 30.06.2017			
Jahr	Schweine (Stück)	Bullen (Stück)	Kühe / Rinder (Stück)
2013/14	608.663	17.238	11.283
2014/15	646.417	20.267	12.896
2015/16	685.538	22.434	14.008
2016/17	724.109	23.694	13.206
Differenz zum Vorjahr	+38.571	+1.260	-802

Peter Müller

Maissorten 2018



BENEDICTIO KWS S 230 / K 230

Der ideale Allrounder als Silomais für Hochleistungsherden und die Körnernutzung.

KWS FIGARO S 250 / K 250

Die stabile, unkomplizierte Maissorte für alle Standorte und Nutzungsrichtungen.

Ihr KWS Berater:

Ernst-Arthur Bommer • Mobil: 01 72 / 5 67 50 64

www.kws.de/mais

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Stressfrei gesund werden und Nachwuchs kriegen

Sonderbereiche im Milchviehstall

Abkalbeboxen, Krankenbox und Klauenpflegebereich gehören leider häufig zu den Stiefkindern in der Planung von Milchviehställen. Zunächst werden die Hauptgruppen und das Melksystem mit viel Bedacht ausgetüftelt. Was dann noch an Platz und finanziellen Mitteln bleibt, muss für die Sonderbereiche genügen. Auf der Liste der Dinge, die man im Nachhinein doch gerne verändern würde, stehen sie dann meistens ganz oben.

So viel Platz muss sein

Gängige Empfehlungen sprechen von mindestens 15 Quadratmetern für eine Einzelbox und von etwa zehn Quadratmetern pro Tier in einem Kleingruppenabteil. Größere Dimensionen sind vorteilhaft. Kleine und mittlere Betriebe sollten mit mindestens zwei Boxen rechnen, um kranke und kalbende Tiere getrennt zu halten. Neben der Herdengröße richtet sich der Platzbedarf vor allem danach, wie lange die Kälberkühe in den Buchten bleiben sollen. Liegen mehrere Boxen nebeneinander, kann durch flexible Abtrennungen die Abteilgröße an wechselnde Bedürfnisse angepasst werden. Übrigens: auch eine Bullenbox kann im Sonderbereich als eigenes Abteil interessant sein.

Frische Luft und rutschfester Boden

Um zu jeder Jahreszeit ein gutes Klima im Stall zu erreichen, brauchen Sie Seitenwände, die im Winter einen Lüftungsbereich unterhalb vom Dach bieten, um Zugluft im Liegebereich zu vermeiden. Im Sommer brauchen Sie dagegen eine bodentiefe Öffnung für eine gute passive Lüftung. Erreichen lässt sich das zum Beispiel mit einem Curtainsystem mit mittiger Rollung und zusätzlicher Funktion zum Hoch- und Runterfahren.

Sonderbereiche müssen einfach zu bewirtschaften sein, sonst werden sie nicht genutzt

Durchgehende Abtrennungen zwischen den Boxen aus Holz oder Beton sind tabu, weil sich so im Liegebereich schlechte Luft und Schadgas ansammeln.

Als Untergrund kommt häufig Besenstrich zum Einsatz. Empfindlicher in der Bewirtschaftung, aber deutlich rutschfester bewerten Praktiker die Alternative Gussasphalt oder einen profilierten Untergrund. Vereinzelt wird auch von positiven Erfahrungen mit einer flachen Sandschicht unter dem Stroh berichtet.



Der Treibweg dient gleichzeitig als Kontrollgang und bietet den Platz zur Geburtshilfe, wenn sich die Kuh zur Kalbung nicht brav in die Mitte der Box legt.

Gummi in den Sonderbereichen konnte sich bisher nicht durchsetzen. Er muss für die notwendige Trittsicherheit entsprechend weich sein, das aber schließt eine maschinelle Bewirtschaftung aus.

Wichtig ist die Beschaffenheit der Standfläche im Fressbereich. Häufig wird auch hier plan befestigt und eingestreut. Aber das führt bei seltenem Misten zu viel Morast am Barren. Betriebe, die seltener als

Aus der Praxis 1: Jürgen Speinle leistet sich eine Freshcowgruppe

Im Stall von Jürgen Speinle gibt es für 100 Milchkühe zwei großzügige Abkalbeboxen mit je 35 und 42 Quadratmetern, eine „Freshcowgruppe“ auf Stroh und eine zusätzliche Krankenbox. Für ihn gilt: „Die Sonderbereiche darf man wirtschaftlich nicht einzeln betrachten, das Ziel ist der Erfolg im Stall durch gesunde Tiere.“ Besonderen Wert legt der Milcherzeuger aus Weisingen auf die einzelne Befahrbarkeit der Boxen von hinten. So kann er abwechselnd misten und erhält sich in einer Box immer eine Mistmatratze für den Fall, dass mal ein Tier schlecht aufkommt. Besonders gute Erfahrungen mit der Tiergesundheit macht er, wenn Boxen und Iglus zwei Wochen lang leer stehen. „Das hilft besser als eine gründliche Desinfektion, wenn gleich wieder belegt wird“.

Unverzichtbar sind für Jürgen Speinle die Treibwege hinter den Boxen und die flexiblen Roll- und Schwenktore zwischen den Gruppen. Dadurch kann eine Person alleine die Umstellung einzelner Tiere meistern. Noch verbesserungswürdig ist der Bodenbelag der Treibwege. Er ist teilweise aus Holzbohlen. Die werden bei Feuchtigkeit schnell zur Rutschpartie.

Etwa fünf Tage vor der Kalbung werden die Tiere umgestellt. Wenn die Kuh nach der Kalbung fit ist, geht sie schon für die erste Melkung zum Roboter. Danach kommt sie noch drei bis acht Tage in die Freshcowgruppe.

Die Sonderbereiche sind im Kuhstall untergebracht, so haben die Speinles alles im Blick und die Tiere über den Futtertisch hinweg Sichtkontakt zur ersten Leistungsgruppe. Nach einer vierjährigen „Lernphase“ für Mensch und Tier ist Familie Speinle nicht nur wegen der geringeren Arbeitsbelastung überzeugt.

Aus der Praxis 2: Familie Klaiber hat die Sonderbereiche ausgelagert

Familie Klaiber entschied sich 2013 für den Neubau eines separaten Sonderbereiches mit drei Abteilen. Die Baukosten lagen mit 78.000 Euro relativ hoch, dafür konnte der verfügbare Platz optimal ausgenutzt werden. Außerdem ermöglicht die kleinere Gebäudehülle eine gute passive Lüftung in den Ställen. Neben zwei Abkalbbeabteilen mit je 30 Quadratmetern Liegefläche, beherbergt der Stall zusätzlich eine Gruppe Fresserkälber.

Nach dem Bezug haben Klaibers eine wichtige Erfahrung gemacht: „Es dürfen nicht mehr als zwei Kühe in ein Abteil“. Die Tiere kommen etwa zwei Wochen vor dem errechneten Termin in den Abkalbestall, wo sie sich eingewöhnen und vor der Kalbung eine komfortable Haltungsform genießen. Auch nach dem Kalben dürfen sie sich dank der eingebauten Vakuumpumpe und Eimermelker noch zwei Tage im Stroh erholen, bevor es zurück in die Herde und zum Roboter geht. „Wichtig war uns ein befahrbarer Futtertisch, um unnötige Handarbeit zu vermeiden“. Zudem bietet ein Sicherheitsfressgitter den nötigen Unfallschutz.

Alle vier Wochen werden die drei Boxen gleichzeitig gemistet und die Tiere dazu auf dem etwas erhöhten Antritt ins Fressgitter gesperrt. Die Holztribüne über dem Antritt wird dann mit sechs Quaderballen langem Stroh neu bestückt. „Das macht eine schönere Matratze als kurzes und ist in zehn Minuten erledigt“ weiß Sohn Stefan, der die Boxen alle drei Tage von der Tribüne aus einstreut.

Mit der Entscheidung zum Sonderbereich sind die Klaibers nach wie vor glücklich. Trotzdem bleiben ein paar Schwachstellen: „Heute würden wir das seitliche Tor genauso breit machen wie den Strohbereich, dann hätten wir keine toten Ecken, die beim Misten aufwändig von Hand ausgeräumt werden müssen. Außerdem bräuchten die isolierten Schalentränken einen höheren Durchfluss, da kommt einfach zu wenig Wasser für eine Abkalbebox.“

alle zwei Wochen ausmisten, sollten daher über eine Antrittsstufe nachdenken. Spalten und Schieberabwurf verstopfen schnell durch den Stroheintrag. Das bedeutet oft zusätzliche Handarbeit. Vorsicht, Schiebern im Handbetrieb können flüchtige Kälber zum Opfer fallen.



Praktisch: Jede Box hat einen Fangstand und kann individuell gemistet und eingestreut werden



Jürgen Speinle betont „Tiere umstellen muss auch alleine gehen“. Deshalb ist für ihn der Treibgang unverzichtbar



Einseitig befahrbarer Futtertisch mit Sicherheitsfressgittern

Aus der Praxis 3: Familie Wiedemann musste nachbessern

Familie Wiedemann bewirtschaftete in ihrem neuen Stall für 95 Milchkühe zwei kleine Abkalbeboxen mit je 16 und 22 Quadratmetern. Schon zwei Jahre nach dem Neubau war nur allzu deutlich, so konnte es nicht weiter gehen. „Überfüllung war an der Tagesordnung und Kälber auf der Schieberbahn keine Seltenheit“. Kurzerhand wurde eine Stallwand entlang der Liegeboxenreihe um fünf Meter nach außen versetzt und der so entstandene Platz mit einer 20 Meter langen und fünf Meter breiten Strohbox und einem Klauenpflegebereich gefüllt. Nach 14 Tagen Eigenleistung war der neue Sonderbereich bezugsfertig, Materialkosten rund 15.000 Euro. Zwischen zwei und maximal zehn Kühen finden hier auf Tiefstreu Platz zum Kalben. Die ersten zwei bis drei Laktationstage verbringen die Frischmelker dann zur Sicherheit in den alten Strohabteilen nahe des Melkstands. Auf der großen Liegefläche wird alle drei Tage ein Rundballen Stroh nachgestreut und einmal im Jahr gemistet. Der Standbereich, in dem die meisten Exkrememente anfallen, wird dagegen alle ein bis zwei Tage mit dem Hoflader gereinigt. So bleibt die Standhöhe immer gleich. Der Futtertisch ist mit dem Mischwagen nicht befahrbar. Durch die geringe Länge kann er aber über den Frontlader mit Futter beschickt werden. Wiedemanns sind mit diesem System zufrieden, könnten sich bei einem Neubau aber eher einen richtigen Tretmiststall vorstellen.



Schnell und Sicher: Personenschlupf an der Abkalbebucht

Mehr Komfort für Tier und Mensch

Neben dem Wohl der Tiere sollen aber auch die Sicherheit und der Komfort für den Menschen nicht zu kurz kommen. Denken Sie deshalb an kurze Wege, Personenschlüpfe und einfache zu bedienende Türen in den Abtrennungen. In der Nähe der Box sollte ein Warm- und Kaltwasser-Anschluss und ein Abfluss mit

entsprechendem Gefälle in der Box vorhanden sein. So sind die einfache Reinigung der Flächen und die Versorgung mit ausreichend Warmwasser während und nach dem Kalben kein Problem. Um alle Utensilien für die Geburtshilfe, Tierbehandlung und Klauenpflege unterzubringen, sollten Sie zusätzlichen Platz in einem Lagerraum oder in einem Schranksystem gleich mit einplanen. Sinnvoll ist es, alle Sonderbereiche in

einem Zentrum zusammenzulegen. So können Sie den Lagerraum und den Wasseranschluss aber auch Treibwege und Einrichtungen zur Separation gemeinsam nutzen. *Christiane Inhofer*



Tote Ecken beim Ausmisten durch ein zu schmales Tor



Einstreuvvariante: Stroh Bühne über dem Antritt am Fressgitter



Klein und unpraktisch: Mit dieser Ausstattung alleine konnte es mit 95 Kühen nicht weiter gehen.



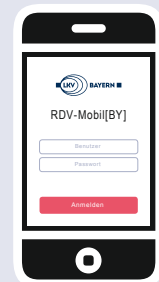
Eine schnelle und günstige Tiefstrelösung in Eigenleistung



LKV-Herdenmanager

Die kostenlose Internetanwendung für Ihre Herde -
jetzt noch besser und übersichtlicher

- Schwerpunkte setzen mit den Favoriten
- Brunstrad und Aktionslisten erleichtern den Überblick
- Mit Pro Gesund Tiergesundheit verbessern
- Rund um die Uhr erreichbar
- Mit der RDV Mobil App kombinierbar



Schauen Sie doch mal wieder vorbei!

Grundfutteruntersuchungsergebnisse: Grassilagen 2017 – die Kombination würde es bringen!

Der zuckerreiche erste Schnitt bringt die Energie, die Folgeschnitte das Eiweiß. Die Wuchsbedingungen für die Wiesen waren im April und Mai 2017 durch kühle Nachttemperaturen und hohe Sonneneinstrahlung gekennzeichnet. Die Monate Juni bis August glänzten dieses Jahr mit überdurchschnittlichen Temperaturen und erhöhter Sonneneinstrahlung, wobei die Trockenheit im Juni mancherorts eine Verzögerung des Schnittzeitpunkts zur Folge hatte. Die reichlichen Niederschläge im Juli und August sorgten jedoch für einen guten Ertrag bei den Folgeschnitten. In der 39. Woche war in ganz Bayern das Wetter noch einmal recht warm mit wenigen Niederschlägen. Die Abreife der Maisbestände hatte in diesem Zeitraum einen weiteren großen Schritt nach vorne gemacht.

Grassilage:

Insbesondere der erste Schnitt ist durch hohe Zuckergehalte, aber niedrige Energiegehalte gekennzeichnet und verlangt deshalb eine Anpassung in der Kraftfutterergänzung. Der Witterungsverlauf in diesem Jahr erinnert stark an die Jahre 2011 und 2014: auf den kalten und trockenen Winter 2016/2017 folgte ein überdurchschnittlich warmer März mit hoher Sonneneinstrahlung und geringen Niederschlägen. Der April war kühl und zeigte sich in Nordbayern weiterhin trocken, brachte im Süden Bayerns jedoch reichliche Niederschläge. Ende April/Anfang Mai regte die hohe Sonneneinstrahlung (ca. 20 - 30 % über dem Jahresdurchschnitt) die Pflanzen sehr stark zur Zuckerbildung an. In den kalten Nächten mit Durchschnittstemperaturen von 5 Grad Celsius und darunter, wurde jedoch kaum Zucker in Gerüstsubstanzen (Cellulose, Lignin) umgewandelt. Dies sorgte für eine starke Anreicherung des Zuckers, was an den niedrigen Rohfasergehalten mitverfolgt werden kann (siehe Tabellen 1 und 2).

Der Aufwuchs behielt über lange Zeit eine hohe Verdaulichkeit bei und ließ ein verlängertes Erntefenster zu. Der Schwerpunkt der Nutzung lag in der zweiten Maiwoche, wobei qualitativ und mengenmäßig gute Ernten eingefahren werden konnten. In den Erntefenstern konnten die Silagen ausreichend angelockt werden, wie die Trockenmassen mit 347 g/kg FM im Mittel über die sechs Landkreise zeigen (324 bzw. 368 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel). Allerdings erreicht der diesjährige erste Schnitt mit durchschnittlichen Rohaschegehalten von 100 g/kg TM (96 bzw. 103 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) den Orientierungswert von 100 g/kg TM, der norma-

lerweise unterschritten werden sollte. Der Rohaschegehalt ist ein Zeiger für Verschmutzung, was z.B. auf zu tiefe Einstellung bei der Mahd oder Erde im Reifenprofil bei Silo-Überfahrten zurückgeführt werden kann. Ein hoher Buttersäuregehalt, Clostridien im Futter und verringerte Futteraufnahme sind mögliche Folgen. Der mittlere Zuckergehalt bewegt sich mit 106 g/kg TM (97 bzw. 124 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) heuer auf einem Niveau, das an das Jahr 2011 erinnert (126 g/kg TM)! Relativ niedrig fallen dagegen die Rohfaser-Gehalte mit 220 g/kg TM (232 bzw. 210 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) aus. Dies spiegelt die oben erwähnte, stark gebremste Bildung der Gerüstsubstanzen Cellulose und Lignin wieder. Hohe Rohfaser- und ADFom-Werte weisen auf hohe Lignin-Anteile hin und senken die Verdaulichkeit des Futters.

Umgekehrt führen wenig Lignin und viel Zucker zu hohen Gasbildungswerten, wie sie im diesjährigen 1. Schnitt erreicht wurden. Auch die Mittelwerte für die Energie gleichen heuer mit 6,34 MJ NEL/kg TM (6,19 bzw. 6,44 MJ NEL/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) sehr stark den Werten von 2011 und 2014! Ähnlich wie schon 2014 bremsen vor allen Dingen die niedrigen Luft- und Bodentemperaturen im April die Stickstoffmobilisierung im Boden. Trotz des physiologisch noch relativ jungen Futters (niedriger ADFom-Gehalt) fällt deswegen der durchschnittliche Rohproteingehalt mit 151 g/kg TM (144 bzw. 159 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) aus Fütterungssicht sehr knapp aus. Durch die hohen Energiegehalte ergeben sich zwar hohe nXP-Werte, bei der Rationsgestaltung ist aber auch gleichzeitig der RNB-Wert zu beachten, der in der Gesamtration ausgeglichen (RNB = 0) sein sollte (siehe nachfolgende Tabellen 1 und 2)!

Tabelle 1: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2017 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG u. A

	Landkreis Donau-Ries			Landkreis Dillingen				Landkreis + Stadt Augsburg			
	Grassilage			Grassilage				Grassilage			
	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	spätere Schnitte	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	spätere Schnitte
Anzahl Proben	13	7	4	15	9	1	3	42	16	6	7
TS-Gehalt g/kg TS	368	393	474	344	370	450	410	330	330	370	342
Minimum	310	269	331	255	291	450	357	230	225	230	272
Maximum	433	501	715	519	478	450	485	491	458	488	495
Energie MJ/kg TS	6,19	5,70	5,52	6,42	5,91	5,62	5,98	6,34	6,10	5,64	5,99
Minimum	5,81	5,27	5,35	5,65	4,80	5,62	5,64	5,36	5,54	5,18	5,73
Maximum	6,74	6,50	5,73	7,41	6,46	5,62	6,20	6,97	6,53	6,03	6,46
Roheiweiß g/kg TS	154	146	163	159	146	182	176	152	157	167	173
Minimum	130	131	140	124	115	182	168	110	121	149	150
Maximum	189	160	186	183	169	182	188	192	189	195	208
Rohfaser g/kg TS	232	258	239	218	263	261	241	217	242	241	229
Minimum	190	227	234	158	236	261	229	188	216	215	194
Maximum	267	291	253	261	290	261	261	260	265	266	259
Rohasche g/kg TS	101	119	124	102	112	95	118	101	111	130	123
Minimum	76	99	110	80	100	95	110	64	99	107	101
Maximum	134	139	134	119	140	95	133	133	136	154	155
nXP g/kg TS	136	127	127	140	131	133	137	138	136	130	136
Minimum	131	120	122	127	108	133	131	120	125	121	130
Maximum	148	141	134	154	143	133	142	152	142	137	141
RNB g/kg TS	3	3	6	3	2	8	6	2	3	6	6
Minimum	-1	2	3	-2	0	8	5	-3	-1	4	2
Maximum	7	5	8	7	5	8	7	8	8	9	11
Zucker g/kg TS	99	69	52	102	77	14	61	102	65	54	42
Minimum	29	30	34	1	40	14	56	27	6	26	13
Maximum	145	135	79	240	113	14	69	205	125	92	89

Tabelle 2: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2017 durch das LKV Bayern in d. Lks AIC, GZ u. NU

	Landkreis Aichach-Friedberg				Landkreis Günzburg				Landkreis Neu-Ulm		
	Grassilage				Grassilage				Grassilage		
	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	spätere Schnitte	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	spätere Schnitte	1. Schnitt	2. Schnitt	spätere Schnitte
Anzahl Proben	19	17	8	1	31	11	7	6	28	19	2
TS-Gehalt g/kg TS	324	347	387	428	363	346	351	372	350	333	316
Minimum	237	237	291	428	255	232	270	302	248	260	307
Maximum	422	506	570	428	479	530	451	478	480	477	325
Energie MJ/kg TS	6,24	5,86	5,60	6,34	6,43	6,00	5,60	5,86	6,44	6,20	5,88
Minimum	5,87	5,23	5,01	6,34	5,75	5,65	5,05	5,35	5,54	5,48	5,87
Maximum	6,79	6,39	6,60	6,34	7,13	6,27	5,99	6,40	7,10	6,85	5,88
Roheiweiß g/kg TS	148	161	167	190	149	161	169	170	144	163	188
Minimum	123	129	127	190	126	130	149	144	108	125	185
Maximum	189	205	192	190	206	187	193	189	185	186	191
Rohfaser g/kg TS	228	252	243	187	213	248	234	241	210	238	237
Minimum	197	215	208	187	168	232	218	219	163	197	227
Maximum	251	288	289	187	250	265	259	258	257	285	247
Rohasche g/kg TS	103	118	126	140	97	112	135	123	96	111	119
Minimum	85	97	96	140	80	98	121	110	80	95	116
Maximum	122	150	157	140	122	137	151	137	127	143	121
nXP g/kg TS	136	132	129	143	139	135	129	134	138	138	137
Minimum	129	124	117	143	129	130	117	127	127	126	137
Maximum	145	147	142	143	152	141	139	142	150	152	138
RNB g/kg TS	2	5	6	7	2	4	6	6	1	4	8
Minimum	-2	0	1	7	-2	0	4	2	-4	-2	8
Maximum	8	9	10	7	10	8	9	10	6	8	9
Zucker g/kg TS	97	55	56	84	114	49	34	41	124	54	23
Minimum	28	6	23	84	46	8	14	10	34	2	18
Maximum	167	111	121	84	180	139	66	87	186	156	28

Konsequenzen für die Fütterung?

Bei der Rationsgestaltung ist der hohe Zuckergehalt im ersten Schnitt zu beachten. Zucker fungiert als „schnelle“ Energiequelle im Pansen. Ein Anteil von ca. 25 % pansenabbaubaren Kohlenhydraten in der Gesamt-TM sollte bei Milchvieh nicht überschritten werden. Die Stärke des ersten Schnitts liegt dieses Jahr in der Lieferung von Energie, während der Eiweißgehalt relativ mäßig ist. Genau in diesem Kriterium können aber die Folgeschnitte punkten. Die Kombination von erstem mit Folgeschnitten würde daher Vorteile bringen. Das gleichzeitige Öffnen von zwei Silos setzt aber genügend Vorschub voraus (2,5 m pro Woche im Sommer, 1 m im Winter). Optimal gelöst wurde das bei einigen Landwirten mit Sandwich-Silage. Sollte eine Kombination von Schnitten (wie in vielen Fällen) nicht möglich sein, ist das fehlende Eiweiß im ersten und zweiten Schnitt mit einer entsprechenden Eigenmischung oder Zukauf Futtermittel auszugleichen. Bei den für den ersten Schnitt typischen hohen Zuckergehalten darf auf keinen Fall nur Futtergetreide zur Energieergänzung eingesetzt werden, auch wenn es aus eigenem Anbau vorhanden ist oder weil die Preise dafür immer noch sehr niedrig sind! Denn Getreide hat einen hohen Anteil an pansenabbaubarer Stärke und Zucker. Je nach Rationszusammensetzung sollte mindestens die Hälfte des Getreides durch Körnermais oder Trockenschnitzel ersetzt oder ein Mischkraftfutter mit wenig pansenabbaubaren Kohlenhydraten verwendet werden. Wichtig ist neben der Anpassung der Kraftfutterzusammensetzung auch eine Reduzierung der Kraftfuttermenge, eine möglichst gleichmäßige Aufteilung des Kraftfutters und ein kontinuierliches Futterangebot der Grundration über den ganzen Tag (nachschieben!). In der Folge muss bei einem Silowechsel vom ersten zu einem Folgeschnitt die Zusammensetzung der Kraftfutter angepasst werden (weniger Rohprotein, mehr Energie). Zur Anpassung der Kraftfutterergänzung gehört immer auch eine Anpassung des Mineralfutters. Eine bedarfsgerechte und in den meisten Fällen kostenreduzierende Anpassung des Mineralfutters ist aber ohne Wissen um den jeweiligen Gehalt im wirtschaftseigenem Futter nicht möglich. Dazu ist eine Untersuchung der Mineralstoffe (nicht nur) in den Grassilagen nötig! Ein Anteil von teilweise nur 6 % an den untersuchten Proben erscheint daher erschreckend wenig! Wenn man bedenkt, dass ein Betrieb mit 50 Kühen zwischen 1500 und 2000 Euro pro Jahr für Mineralfutter ausgibt, so sind rund 24 Euro für eine Mineralstoffuntersuchung gut investiertes Geld!

Maissilage:

Die Maisernte auf Schwabens Feldern schritt zügig voran. Sie erfolgte heuer etwas früher als üblich. Grund war das warme Herbstwetter und der Sommer mit seinen stets ausreichenden Niederschlägen. Diese Umstände sorgten für Silomaisbestände, die einen sehr guten Ertrag und eine hohe Qualität für die Fütterung erwarten ließen. Auf Standorten mit leichten Böden waren gegen Ende September viele Bestände in der Reife schon soweit fortgeschritten, dass die Ernte als Körnermais bereits beginnen konnte. Der Befall mit Maiszünsler war in einigen Gebieten enorm! Insgesamt liegen die Trockenmassegehalte mit durchschnittlich 345 g/kg FM im optimalen Bereich. Aufgrund des relativ geringen Rohfasergehaltes von 189 g/kg TM im Durchschnitt der Landkreise ergaben sich im Mittel 7,02 MJ NEL/kg TM (6,46 bzw. 7,45 MJ NEL/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel). Das sind für unsere bevorzugte Maisregion überaus gute energetische Werte, die auf den hohen Stärkegehalt von durchschnittlich 313 g/kg TM (246 bzw. 376 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) zurückzuführen sind (siehe nachfolgende Tabelle 3).

Leistungsgerechte Fütterung und Rationsplanung

Die Maissilage 2017 weist eine ähnlich gute Qualität wie 2016 auf. Die Spannweite bei den Gehalten an Stärke ist hier jedoch relativ groß, so liegt bei den bisher eingesendeten Proben der Stärkegehalt zwischen 25 % und 38 % (eigene Futteruntersuchung wichtig!). Bei der Kraftfutterergänzung muss die Gesamtmenge an pansenabbaubarem Zucker und Stärke beachtet werden: die Summe sollte bei Milchvieh 25 % und bei Mastbullen 28 % der Gesamttrockenmasse nicht übersteigen! Gerade maislastige Rationen erreichen hier schnell die Obergrenze, was bei der Kraftfutterergänzung bedeutet: Getreide raus und durch Energiekraftfutter mit höheren Anteilen an pansenstabiler Stärke (z.B. Körnermais, Trockenschnitzel) ersetzen. Dabei ist zu beachten, dass der Anteil an pansenverfügbare Stärke aus Mais mit steigender Trockenmasse fällt und mit dem Zerkleinerungsgrad der Körner und der Silierdauer steigt. Wichtig sind deswegen eine gute Kornzerkleinerung und eine Silierdauer von mindestens sechs Wochen. Trotzdem kann je nach Ration zu Winterbeginn ein etwas höherer Getreideanteil in der Ration erforderlich sein, als zu Ausgang des Winters. In jedem Fall muss die Ergänzung und die Auswahl der entspre-

Tabelle 3: Ergebnisse der Maissilageuntersuchungen 2017 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, DLG, A, AIC, GZ u. NU

Landkreis	Maissilage					
	Donau-Ries	Neu-Ulm	Günzburg	Dillingen	Augsburg u. Stadt	Aichach-FDB
Anzahl Proben	29	26	22	13	29	18
TS-Gehalt g/kg TS	338	344	344	347	336	360
Minimum	245	302	288	321	295	326
Maximum	408	389	397	382	414	385
Energie MJ/kg TS	6,95	7,05	7,04	6,98	7,01	7,06
Minimum	6,72	6,71	6,60	6,83	6,49	6,79
Maximum	7,22	7,45	7,26	7,16	7,35	7,26
Roheiweiß g/kg TS	80	81	79	83	81	82
Minimum	61	74	70	78	73	76
Maximum	88	96	93	89	92	91
Rohfaser g/kg TS	192	187	189	194	189	185
Minimum	175	161	168	179	152	168
Maximum	211	215	221	203	232	205
Rohasche g/kg TS	37	35	36	38	36	36
Minimum	27	31	30	35	32	31
Maximum	45	46	47	42	43	42
nXP g/kg TS	137	139	138	138	138	139
Minimum	131	133	131	135	131	136
Maximum	142	145	142	142	143	143
RNB g/kg TS	-9	-9	-10	-9	-9	-9
Minimum	-11	-10	-11	-9	-10	-10
Maximum	-8	-7	-7	-8	-8	-8
Stärke g/kg TS	317	321	314	298	311	316
Minimum	263	274	251	265	246	265
Maximum	367	376	363	319	373	345

chenden Kraftfutter unbedingt auf Grundlage einer Rationsberechnung und einer Untersuchung der eigenen Futterproben vorgenommen werden!

Eine Futterprobe über das LKV Bayern kann jeder über „seinem“ Leistungsoberprüfer organisieren. Es ist jedoch keineswegs schwierig, die Probe „auf eigene Faust“ auf den Weg zu bringen. Aufgrund der umfangreichen und vielfältigen Arbeiten, die auf den Höfen anfallen, ist es durchaus üblich, bestimmte Dinge auszulagern, obwohl man es „ja eigentlich gelernt hätte“ und auch beherrschen würde. Ein routinierter Spezialist spart aber

nicht nur Zeit und Nerven, sondern kann auch mit seinem umfangreichen Fachwissen punkten. Als bekanntes Beispiel sei hier ein Buchführungsdienstleister genannt. Aber auch in Sachen Fütterung und Rationsplanung kann es sinnvoll sein, einen außenstehenden Spezialisten zu engagieren. Wer Interesse an der LKV-Fütterungsberatung hat, bitten wir sich beim zuständigen LOP oder der zuständigen LKV-Verwaltungsstelle zu melden!

(Quellen: FZ Rinderhaltung Mindelheim, LfL Bayern)
Sabine Klostermeir

Tradition im Herzen – Zukunft im Blick

Als regionale Molkerei aus Bissingen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Beziehungen zu unseren regionalen Milchlieferanten. Aber vor allem setzen wir auf langfristige Perspektiven.

Dafür stecken wir permanent unsere ganze Leidenschaft in die Entwicklung innovativer Milchprodukte. Um unsere Ideen auch umsetzen zu können, modernisieren wir konstant unsere Anlagen, bauen aus und sorgen für neue Arbeitsplätze.

So haben wir – und alle unsere Partner – gute Zukunftsaussichten.
Erfahren Sie mehr über uns unter www.gropper.de
[f/molkerei.gropper](https://www.facebook.com/molkerei.gropper)

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG
Am Mühlberg 2 Tel.: +49 9084 9696-0
86657 Bissingen Fax: +49 9084 9696-250


GROPPER
QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929

Milchleistungsprüfung

Teilnehmerstand

Jahr	Herdbuch		Nicht-Herdbuch-		Gesamt-		vom Gesamt- kuhbestand in %
	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	
30.09.1990	1.853	43.228	1.344	29.417	3.179	72.645	41,8
30.09.1995	1.687	48.064	1.348	34.615	3.035	82.679	58,1
30.09.2000	1.479	49.053	1.103	32.476	2.582	81.529	66,2
30.09.2005	1.265	47.355	896	29.588	2.161	76.943	69,3
30.09.2009	1.136	48.664	694	25.110	1.830	73.774	73,0
30.09.2010	1.067	48.596	648	24.906	1.715	73.502	73,4
30.09.2011	1.027	48.604	614	24.520	1.641	73.124	75,0
30.09.2012	970	47.699	587	24.118	1.557	71.817	73,7
30.09.2013	947	49.282	539	22.903	1.486	72.185	75,9
30.09.2014	1.001	53.939	424	18.490	1.425	72.429	75,9
30.09.2015	1.017	57.345	341	14.728	1.358	72.073	78,6
30.09.2016	965	57.596	305	13.825	1.270	71.421	79,8
30.09.2017	924	58.474	273	12.547	1.197	71.021	78,6
ggü. Vorjahr	-41	+878	-32	-1.278	-73	-400	-1,2
Bayern	16.279	832.959	3.622	142.311	19.901	975.270	81,0

Weniger Betriebe halten immer mehr Kühe

Im Prüfungsjahr 2017 wurde der starke Rückgang an Betrieben aus dem Vorjahr unvermindert fortgesetzt. In Bayern hat sich die Zahl der MLP-Betriebe um 1.059 (-5,1 %) verringert. An der Verwaltungsstelle Wertingen sind jetzt noch 1.197 Betriebe (-5,7 %) in der Milchleistungsprüfung organisiert, davon sind 77,2 Prozent Mitglied in einem Zuchtverband. Nach der langen Durststrecke beim Milchpreis im Jahr 2016 und einem zuerst nur langsamen Anstieg der Milchauszahlungspreise im Prüfungsjahr 2017 haben

viele Betriebe den Ausstieg aus der Milchviehhaltung und in den meisten Fällen damit verbunden die Betriebsaufgabe beschlossen. Die verbleibenden Betriebe vergrößern ihre Kuhbestände kontinuierlich, was an den durchschnittlichen Kuhzahlen von 59,3 Kühen pro Betrieb zu erkennen ist.

Die Wertinger HB-Betriebe marschieren hier weiter voran und haben jetzt schon über 63 Kühe (+3,6) im Stall stehen. Das bayerische Mittel liegt mit 49,0 Kühen deutlich niedriger.

Alle geprüften Kühe nach Verwaltungsstellen (Betriebsrassen)

Nr.	Verwaltungsstelle	Milch kg	Diff. z. Vorjahr	Durchschnitt				Anzahl Kühe
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	
01	Ansbach	7.877	-99	330	4,19	280	3,55	93.893
03	Würzburg	7.941	-151	330	4,16	280	3,53	24.381
05	Bayreuth	7.778	-140	330	4,24	277	3,56	77.491
08	Wertingen	7.768	+80	322	4,14	273	3,52	70.199
12	Kempten	7.762	-56	324	4,17	274	3,53	162.900
13	Landshut	7.462	+54	313	4,19	264	3,54	58.822
14	Miesbach	7.518	+1	307	4,08	259	3,45	82.691
15	Töging	7.834	+64	323	4,12	276	3,52	73.474
18	Passau	7.699	-68	323	4,19	271	3,52	26.822
19	Pfaffenhofen	7.672	+60	320	4,17	271	3,54	33.189
20	Regen	7.232	-87	302	4,17	253	3,50	30.163
21	Schwandorf	7.800	-57	331	4,24	278	3,56	122.570
22	Traunstein	7.680	-41	314	4,09	267	3,48	50.169
24	Weilheim	7.367	-127	302	4,10	255	3,46	58.924
	Bayern 2017	7.701		321	4,17	271	3,52	965.688
	gegenüber 2016	-35		-4	-0,03	-1	+0,0	-9.402
	Wertingen 2016	7.688		323	4,20	271	3,52	71.071
	Wertingen 2015	7.533		312	4,14	263	3,49	71.506
	Wertingen 2014	7.544		313	4,14	265	3,51	71.975
	Wertingen 2010	7.208		301	4,17	253	3,51	72.321
	Wertingen 2005	6.813		284	4,17	239	3,51	76.723
	Wertingen 2000	6.267		260	4,15	220	3,52	81.102
	Wertingen 1995	5.772		239	4,13	203	3,52	82.200
	Wertingen 1990	5.399		220	4,07	185	3,43	72.845

Milchleistung in Bayern leicht zurückgegangen – Wertinger MLP-Kühe steigern die Leistung deutlich

Nach den überdurchschnittlichen Zuwächsen bei der Milchleistung im Prüfungsjahr 2016 ist heuer ein leichter Rückgang (-35 kg) aller bayerischen MLP-Kühe in der Milchleistung zu verzeichnen. Der Bayerndurchschnitt liegt jetzt bei 7701 kg Milch bei etwas geringeren Fettgehalten (-0,03 %) und konstanten Eiweißgehalten. Auffallend ist, dass Regionen, welche im Vorjahr starke Zuwächse hatten, heuer stärkere Rückgänge aufweisen. Ungeachtet dessen nehmen die nordbayerischen Verwaltungsstellen Würzburg, Ansbach und Schwandorf weiterhin Spitzenpositionen in Bayern ein. Sehr erfreulich war die Leistungsentwicklung der MLP-Kühe an der Verwaltungsstelle Wertingen, welche entgegen dem bayerischen Trend im Schnitt 80 kg mehr Milch produzierten und sich somit wieder in der „oberen Tabellenhälfte“ befinden. In dieser nord-schwäbischen Leistungssteigerung waren alle Rassen gleichermaßen beteiligt: Fleckvieh (84 % Rasseanteil) mit + 70 kg, Braunvieh (4 %) mit + 111 kg, Schwarzbunte (9,2 %) mit + 132 kg und Rotbunte (2,3 %) mit + 63 kg. Bayernweit zeigt sich ein anderes Bild: Der Leistungsrückgang von 35 kg Milch verteilt sich auf die bayerischen Hauptgruppen wie folgt: Fleckvieh -30 kg, Schwarzbunte -43 kg, Braunvieh -85 kg und Rotbunte -55 kg.

Michael Holand/
Hermann Rager-Kempter

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2017 nach Landkreisen

Alle Rassen

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	181	9828	7720	319	4,13	274	3,54
Augsburg	297	16293	7821	322	4,12	274	3,50
Dillingen	182	10739	7882	324	4,12	278	3,53
Donau-Ries	270	13432	7560	312	4,13	267	3,53
Günzburg	213	12496	7614	317	4,17	267	3,50
Neu-Ulm	129	7411	8186	344	4,20	289	3,53
gesamt	1272	70199	7768	322	4,14	273	3,52
gegenüber Vorjahr	-89	-872	+80	-1	-0,06	+2	+0,00

HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	142	8269	7937	327	4,12	282	3,56
Augsburg	216	12768	8014	328	4,10	281	3,51
Dillingen	156	9576	7992	328	4,11	282	3,53
Donau-Ries	214	11121	7666	316	4,12	271	3,53
Günzburg	150	9762	7875	327	4,16	276	3,51
Neu-Ulm	94	6237	8359	351	4,19	296	3,54
gesamt	972	57734	7946	328	4,13	280	3,53
gegenüber Vorjahr	-53	+386	+80	-2	-0,06	+3	+0,00

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	39	1559	6572	276	4,19	228	3,47
Augsburg	81	3525	7124	301	4,23	249	3,49
Dillingen	26	1163	6974	292	4,19	247	3,54
Donau-Ries	56	2311	7048	294	4,18	249	3,53
Günzburg	63	2734	6683	282	4,22	232	3,48
Neu-Ulm	35	1174	7263	309	4,25	253	3,48
gesamt	300	12465	6943	292	4,21	243	3,50
gegenüber Vorjahr	-36	-1258	-1	-4	-0,05	-1	-0,01

Fleckvieh

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	180	9553	7710	319	4,14	273	3,55
Augsburg	264	13390	7686	317	4,12	270	3,52
Dillingen	178	10168	7818	322	4,12	276	3,53
Donau-Ries	264	12654	7511	310	4,13	265	3,53
Günzburg	180	9382	7414	310	4,19	261	3,52
Neu-Ulm	85	3850	7629	320	4,20	269	3,53
gesamt	1151	58996	7628	316	4,14	269	3,53
gegenüber Vorjahr	-80	-790	+70	-1	-0,06	+2	+0,00

HB-Betriebe

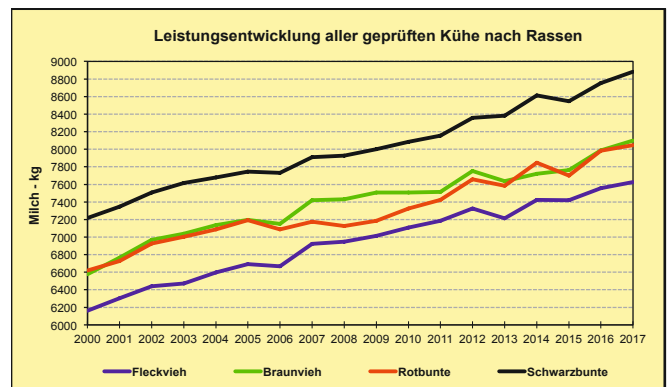
Aichach-Friedberg	142	8116	7912	326	4,12	281	3,56
Augsburg	191	10751	7881	324	4,11	277	3,52
Dillingen	153	9135	7922	326	4,11	280	3,53
Donau-Ries	211	10672	7643	315	4,12	270	3,53
Günzburg	126	7332	7661	320	4,17	270	3,52
Neu-Ulm	60	3103	7766	325	4,19	274	3,52
gesamt	883	49109	7802	322	4,13	275	3,53
gegenüber Vorjahr	-45	+153	+75	-1	-0,06	+2	+0,00

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	38	1437	6568	276	4,21	228	3,48
Augsburg	73	2639	6892	290	4,20	241	3,50
Dillingen	25	1033	6899	289	4,19	244	3,53
Donau-Ries	53	1982	6801	285	4,19	241	3,55
Günzburg	54	2049	6531	277	4,24	229	3,50
Neu-Ulm	25	747	7059	299	4,24	250	3,54
gesamt	268	9887	6765	285	4,21	238	3,51
gegenüber Vorjahr	-35	-944	-26	-5	-0,06	-1	-0,01

Leistung nach Rassen

	Anzahl Kühe	Leistung				
		Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %
Fleckvieh	58.996	7.628	316	4,14	269	3,53
Braunvieh	2.804	8.097	354	4,38	297	3,67
Schwarzbunt	6.489	8.884	359	4,04	303	3,41
Rotbunt	1.582	8.047	338	4,20	282	3,51
Jersey	118	5.908	308	5,20	226	3,82



Eutergesundheit

Betriebe ab 12 Kühe mit den niedrigsten Zellzahlen 2017

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir eine Auswertung über Spitzenbetriebe mit hervorragenden durchschnittlichen Zellgehalten ihrer Herde. In dieser Auswertung sind Betriebe mit mehr als 12 Kühen

aufgelistet. Allen hier aufgeführten Betrieben gilt ein besonderes Lob und große Anerkennung für diese besondere Leistung, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Eutergesundheit.

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.	Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
1 WAGNER SIMON	SCHILTBERG	44	63 AUERNHAMMER BERNHARD	FLOTZHEIM	107
2 KROENER HELMUT	EPPISHOFEN	47	64 MICHELER WILHELM	OBERWALDBACH	108
3 MAUCHER EUGEN	EMERSHOFEN	56	65 HEINLE LEONHARD	GLOETT	108
4 RECHER KONRAD	ANWALTING	58	66 REICHHOLD GEORG	STOCKENSAU	108
5 DIRR SEBASTIAN	VOLKERTSHOFEN	63	67 HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	108
6 BSCHIEDER JOHANN	NISSELSBACH	63	68 VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	108
7 WEBER HORST	ZOESCHINGEN	68	69 HOEFNER CHRISTIAN	REISENSBURG	109
8 SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH	68	70 HOERMANN ULRICH	GLOETT	109
9 GROEBER GEORG	KONRADSHOFEN	72	71 HOEGER PAUL	OBERBACHERN	109
10 WUEST HELMUT	EHRINGEN	75	72 SING ANDREAS	LANGENREICHEN	109
11 SEILER GEORG	LUTZINGEN	76	73 BENZ ROBERT	WINDHAUSEN	109
12 ROSENWIRTH ROLAND	FLOTZHEIM	77	74 DEHLER LOTHAR	SONTHEIM	110
13 GRIESSER JOSEF	INGSTETTEN	77	75 BISSINGER ALOIS	DEUBACH	110
14 WINTER ROLAND	RAPPERZELL	80	76 WAGNER MATTHIAS	HEUDORF	110
15 BRADL GBR	SCHOENBACH	80	77 KANEFZKY JOSEF	EPPISHOFEN	111
16 SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH	80	78 HARTMANN CHRISTIAN	BERGENSTETTEN	111
17 GAIL LEONHARD	HERETSHAUSEN	81	79 RUDEL SIMONE	SCHERSTETTEN	111
18 BOECK-MURR HERBERT	MITTELSTETTEN	81	80 KAUFMANN GBR	MAUREN	113
19 SCHUSTER GUENTER	RIED	81	81 SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN	113
20 DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	81	82 SCHMIDBAUR ALBERT	KESSELSTHEIM	114
21 HUNDESEDER JOSEF	INCHENHOFEN	83	83 SIRCH WALTER JUN.	ARETSRIED	114
22 BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	87	84 HOERMANN ROBERT	HAMMERSTETTEN	114
23 SCHABERT FRIEDRICH	HUERNHEIM	89	85 LITZEL JOHANN	MUENDLING	115
24 RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	89	86 FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	115
25 BERTHOLD ERBENGEMEINSCHAFT	APPERTSHAUSEN	90	87 FICHEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	115
26 FETSCH THOMAS	NEUKIRCHEN	91	88 LAUTER OTTO	HAMMERSTETTEN	116
27 BUEHLER JOHANN	SEGLOHE	91	89 GREPPMAIR JOSEF	MATZENBERG	116
28 REDEL HELMUT	PPAFFENHOFEN	91	90 WOHLFROM GBR	REIMLINGEN	116
29 SCHMAUS BERNADETT	WALCHENHOFEN	91	91 MUEHLEIDNER FRIEDRICH	BRUENSEE	117
30 STORK GBR	BERGHEIM	91	92 HOEGG GEORG	MARGERTSHAUSEN	117
31 BAUR JOSEF	SCHOENBACH	91	93 GEIGER RICHARD	BERGENSTETTEN	117
32 SCHNEID GERHARD	AMERBACH	92	94 FISCHER ARMIN	WINZER	117
33 PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	92	95 GAENSWUERGER THOM. GBR	HARTHAUSEN	117
34 DURST GBR	FINNINGEN	92	96 VOELK ANTON GDBR	SCHOETTLEHOF	118
35 BOCK REINHOLD	LEITHEIM	93	97 HAEUSLER GBR	LUTZINGEN	118
36 KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	94	98 ENGL JOHANN	EISMANNSBERG	118
37 WENGER ANTON	THALHOF	94	99 SPAUN THOMAS	BREITENTHAL	118
38 BINDER JOSEF	WITTESHEIM	96	100 STURM MATTHIAS U. JOSEF GBR	WEIDEN	118
39 RIEDER THOMAS	UNTERMEITINGEN	96	101 WIEDEMANN OTTO	HAINHOFEN	119
40 STROBL JOSEF	AXTBRUNN	96	102 WUENSCH GERWALD	WIESENBACH	119
41 DROTLEFF HEINRICH	AINDLING	97	103 KONRAD DIETMAR	HOCHSTEIN	119
42 STROBEL ANTON	WINZER	97	104 STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	119
43 LINK MAXIMILIAN	STILLNAU	98	105 SCHOBER ROMAN	MARXHEIM	120
44 LUTZ GEORG	SONTHEIM	98	106 ENDERLE RICHARD	RIEDHEIM	120
45 HOFMAIER ULRICH	BIBERACH	98	107 SUMMER MICHAEL U. MARIA GBR	MERINGERZELL	120
46 HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES	98	108 SCHAEBLE WOLFGANG	GREGGENHOF	120
47 SCHMID ALFRED	KICKLINGEN	99	109 SCHWARZ GBR	AUFHAUSEN	120
48 BOTH MARTIN	ZUSMARSHAUSEN	99	110 HOLL ADOLF	GRABEN	121
49 STOCKER GBR	RAPPERZELL	100	111 WURM RUDOLF JUN.	DEININGEN	121
50 GEH ULRICH	BOCKSBURG	101	112 BALLEIS MICHAEL	HAUSEN	121
51 RUDEL LYDIA	GENNACH	101	113 ZECH MARTIN	LANGERRINGEN	121
52 UNSELD HANS	STEINHEIM	101	114 HEINRICH ANTON JUN.	OBERBACHERN	121
53 MILLER JOSEF	NITTINGEN	102	115 HARTMANN BERNHARD	MARGERTSHAUSEN	121
54 SCHODER GBR	EISINGERSDORF	104	116 ENGEL MARTIN	MERZINGEN	122
55 LINK JOHANN	BELZHEIM	105	117 ZOTT JOHANN JUN.	AICHEN	122
56 GATTINGER KARL	BIRKACH	105	118 ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	122
57 LIBAL JOSEF	BURGHAGEL	105	119 VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	122
58 RITTER LOTHAR	VORDERSCHELLENBACH	106	120 SCHMID MARKUS	RETTENBERGEN	123
59 SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	106	121 FELBER HANS-PETER	RAPPERZELL	123
60 WURM BERND	MARBACH	106	122 DEMHARTER JOHANN	HOLZHEIM	123
61 SCHMID JUERGEN	HAEDER	106	123 SCHWARZLAENDER FRIEDRICH	HAID	123
62 HAMMEL MARTIN JUN.	ZUSAMALTHEIM	107	124 SEILER REINHARD	REATSHOFEN	123

Betriebe nach durchschnittlicher Lebensleistung am 30.09.

(über 22.000 kg)

Die durchschnittliche Lebensleistung einer Herde wird beeinflusst vom Durchschnittsalter der Kühe bzw. der durchschnittlichen Nutzungsdauer in Futtertagen. Auch das Leistungsniveau einer Herde wirkt sich auf die durchschnittliche Gesamtleistung aus. Der Durchschnitt aller Betriebe des Milcherzeugerrings Wertingen lag im Prüfungsjahr 2017 bei 18.102 kg Milch und schwankt von 6.520 kg bis 45.128 kg. Der Anstieg ist heuer mit + 343 kg deutlich höher

ausgefallen als im Vorjahr. Die Schwankungen sind allerdings enorm. In der Tabelle sind alle Betriebe mit mehr als 22.000 kg durchschnittlicher Lebensleistung veröffentlicht. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebensleistung werden alle Tiere mit Kalbungen, die zum Stichtag 30.09. im Betrieb gestanden sind, herangezogen. **Wir gratulieren allen Betrieben zu diesen überdurchschnittlichen Lebensleistungen!**

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
Fleckvieh		
5 bis 19,9 Kühe		
STELZENMUELLER RENATE	RIEDLINGEN	35267
WAGNER CHRISTOPH	ELLGAU	28061
MAYER ERWIN	JETTINGEN-SCHEPPACH	27478
LUTZ WILLI	OETTINGEN	26104
STRASS WERNER	SCHAFFHAUSEN	25612
ZOTT ULRICH	RIED	25344
PORT MANFRED	GRABEN	24424
HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT	23651
SCHOBER ROMAN	MARXHEIM	23614
KOPOLD RUPERT	SCHNELLMANNSKREUTH	22567
MATTES ROLAND	HORGAU	22359
HAAS JOHANN	ASBACH	22283
MICHELER WILHELM	OBERWALDBACH	22221
SAUTER KARL	RIEDEN	22154
20 bis 39,9 Kühe		
SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	32631
GEH ULRICH	BOCKSBURG	31845
BAUR FRANZ JUN.	LANGERRINGEN	28443
GUGGEMOS ADOLF	KLIMMACH	25666
GOSSNER FRANZ	GUENZBURG	25535
SIRCH WALTER JUN.	ARETSRIED	25332
KOEBLER WALTER	LANGENNEUFNACH	25163
RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	25152
WINTER ROLAND	RAPPERZELL	25069
MIEHLE ULRICH	HENNHOFEN	25013
SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN	24422
DIRR THOMAS	SILHEIM	24404
FLEMISCH UWE	ECHENBRUNN	23951
NOTHELFER JUERGEN	WEISSINGEN	23797
BECK ERWIN JOSEF JUN.	MOERSLINGEN	23671
RAPPOLDER MARKUS	GEBENHOFEN	23565
BERGDOLT WOLFGANG	BETTENDORF	23475
LENZ MICHAEL	BEUREN	23370
MILLER JOSEF	EBERSBACH	23337
SEEFRIED THOMAS	DORNSTADT	23211
OBLINGER WERNER	FINNINGEN	23193
LANG RUDOLF GBR	SCHWABAICH	23022
VOELK ANTON GDBR	SCHOETTLEHOF	23022
PORT ALOIS	UNTERMEITINGEN	22912
LUPPOLD ALFONS	REUTERN	22899
WUEST HELMUT	EHRINGEN	22794
KLEBER MANFRED	TRONETSHOFEN	22742
SCHREITMUELLER DIANA	BUCH	22419
OGIR SIGMUND	MICKHAUSEN	22402
REICHERT GERALD	HAINSFARTH	22332
GEIS PETER	WESTERRINGEN	22330

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
MAUCHER EUGEN	EMERSHOFEN	22160
REIN JOSEF U. STEFAN GBR	RAIN	22125
HARTMANN HANS-JUERGEN	GRABEN	22114
40 bis 59,9 Kühe		
HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	45128
KLAS ALBERT	WAECHTERING	38641
REITER FRANZ	KISSENDORF	31599
HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	29264
KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	28453
MILLER FLORIAN	TRONETSHOFEN	27980
HAGG GOTTFRIED	DERCHING	27627
MAUCHER GBR	MINDELZELL	27251
STIEGELER ANNA	ASCH	27162
JAUMANN JOSEF	OETTINGEN	26499
WIEDEMANN BERNHARD	OBERWALDBACH	25365
GAYER THOMAS JUN.	LANGENNEUFNACH	25318
REDEL HELMUT	PAFFENHOFEN	25187
BAUMGARTNER KARL	DEISENHOFEN	24956
SCHMID BERNHARD	USTERSBACH	24523
ELLENRIEDER JOHANN	USTERSBACH	24465
WAISS GEORG	HAHNENHOF	24295
REICHHOLD GEORG	STOCKENSAU	23980
STROBL JOSEF	AXTBRUNN	23542
KUGELMANN GEORG	BOBINGEN	23420
MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	23383
SPENGLER MICHAEL	LINDACH	23274
UNSELD HANS	STEINHEIM	23196
SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	23114
LANDWIRTSCH. HOESS GBR	HOLZHEIM	23074
STOCKER MARKUS	BLOSSENAU	22901
JEHLE ALOIS	SILHEIM	22768
STURM JOSEF	EDENRIED	22681
SCHAEBLE GUENTHER	GREGGENHOF	22640
STETTER JOHANN JUN.	BEUREN	22610
SCHWARZ MARIANNE	RIED	22448
60 bis 79,9 Kühe		
LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	36110
SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN	32446
SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	29558
KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN	29101
MERK STEPHAN	BUCH	28537
BISSINGER JOSEF	MERTINGEN	27150
TRAXLER GERHARD	WALDHEIM	26942
STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN	26877
WEGELE ANTON	FINNINGEN	26482
MILLER STEFAN	MINDELZELL	25352
GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG	25326
LICHTENSTERN JOSEF	ADELZHAUSEN	25144

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
SCHWARZLAENDER FRIEDRICH	HAID	25089
RIEDER PETER	KOEMERTSHOF	25065
KARL JOHANN	OBERBACHERN	25041
GUTMANN F.U.H. GDBR	HAID	24932
MAYR MARTIN	KUTZENHAUSEN	24730
DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	24676
WINTER FRANZ	KADELTSHOFEN	24077
HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	24005
FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	23902
MEYER GBR	MOETTINGEN	23557
DURST ULRICH	FINNINGEN	23377
BECK GBR	ENKINGEN	23318
GUGGENBERGER GBR	WILLISHAUSEN	23250
GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	23245
STEINWINTER FRANZ	ZOESCHINGEN	23231
BROLL MARTIN	HAIRENBUCH	23086
SORG THOMAS U.MARIA	FINNINGEN	22973
DEMMELMAIR FRANZ	GALLENBACH	22900
SPAUN THOMAS	BREITENTHAL	22871
EBERHARDT FRANZ	HAEDER	22650
LACHNER JOSEF	WEMDING	22600
RIESS JOSEF	WITTLINGEN	22389
WAGNER ULRICH	LINDACH	22341
MILLER JOSEF	BERNBACH	22245
DOEBLER CHRISTIAN	SCHOETTLEHOF	22243
STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM	22208
FLEINER GBR FRANZ	KATZENLOHE	22045
80 Kühe und mehr		
REICH JOHANN GBR	SAND	29495
HAEUSLER JOHANN	DEISENHOFEN	28759
MAHL HELENE	AULZHAUSEN	26662
FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	26236
EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	26233
SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	26078
KASTNER GBR	MAINGRUENDEL	25970
ZOTT JOSEF	ARETSRIED	25770
BENESCH ARMIN	WESTERRINGEN	25630
BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	25494
KAESSMEYER GBR	GLOETT	25302
HERMANNS AGRAR GBR	REISTINGEN	25278
CHRIST MARKUS	EHINGEN	25272
HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG	25258
SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	25206
MUELLER ANDREAS	GREMHEIM	25205
WIESINGER RICHARD	MERTINGEN	25062
HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN	24933
HELD IRMG.U.BERNH. GBR	WALCHSHOFEN	24919
BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	24877
WEBER THOMAS	BOBINGEN	24780
WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	24763
KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	24744
GNUGESSER HEINZ	REIMERTSHOF	24364
ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	24104
GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	24006
SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	23836
GRIESSER JOSEF	INGSTETTEN	23631
VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	23554
RUFF GBR	BALGHEIM	23443
SCHREIVOGEL HELMUT	BERGENSTETTEN	23327

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
ZELLER JOSEF	KOENIGSBRUNN	23227
STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	22949
MIPROKO GBR	HOLZHEIM	22892
ADAE REINHOLD	BREITENTHAL	22870
HOENIG U. SCHUETZ GBR	EDENHAUSEN	22669
BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH	22662
DRUCKMILLER GBR KARL UND THOMAS	KUTZENHAUSEN	22530
KRATZER GBR	RIESEND	22457
FROESCHLE FLORIAN	MINDELZELL	22345
ZAHN JOSEF	STOFFENRIED	22322
FISCHER ROBERT	OBERROTHAN	22250
DEISENHOFER AGRAR GBR	HIRSCHBACH	22154
WIEDEMANN HANS	HEUDORF	22007
Braunvieh		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
BIRLING FRITZ	ARETSRIED	39244
PFISTER RAINER	JEDESHEIM	26591
MAYER ANDREAS	RITZISRIED	25708
40 bis 79,9 Kühe		
WEGELE HANS	AU	36965
WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	33035
MILLER NORBERT	JEDESHEIM	23042
80 Kühe und mehr		
LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH	32324
SCHLECKER MARTIN	WEILER	26398
VOGT FERDINAND JUN.	LANGERRINGEN	25457
KAEUFLER MARCUS	WEILER	24822
JEHLE GBR	DATTENHAUSEN	24776
FENDT DANIEL	MEMMENHAUSEN	23002
KANZ HERBERT	MEMMENHAUSEN	22974
GEIGER PETER	BERGENSTETTEN	22609
Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)		
5 Kühe bis 39,9 Kühe		
FUCHS JOHANN	HEUBERG	30871
HEMPEL REINHOLD	ROGGENBURG	29636
HAIDER CHRISTIAN	BUCHHOF	22899
HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH	22891
40 Kühe bis 79,9 Kühe		
WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF	30914
GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT	27028
SCHWEIER JOHANN JUN.	GENNACH	24408
BERTELE JOSEF	UNTERROTH	23621
GINGELE GBR	RIEDEN	23102
SCHMAUS GBR	WAECHTERING	22733
MAYR MATHIAS	SCHWABMUEHLHAUSEN	22674
80 Kühe und mehr		
BLUM JOSEF	TIEFENBACH	26608
REITER FRANZ	ANHAUSEN	25444
VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	24531
ZANKER GBR	UNTEREICHEN	24269
FISCHER MATTHIAS	KADELTSHOFEN	23776
MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM	23764
MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM	23455
JOAS MARKUS	BURG	23335
SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN	22976
KNAIER JOHANNES	SILHEIM	22917
GEIGER STEFAN	OPFERSTETTEN	22280

Die höchsten Lebensleistungen 2017

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung				Kalb. Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %	Kalb. ges.			
1	BRASIL	REHOBOTH	146453	10960	3,86	3,63	13	12,8	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
2	LIEBE	RADON	141332	10487	3,85	3,57	20	19,8	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN
3	MAGIC	MICMAC	127392	9778	4,07	3,60	11	11,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
4	SINKA	ERGO	122050	9164	3,89	3,62	12	11,9	SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM
5	MEISE	HIPPO	119415	8816	3,85	3,53	11	11,7	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN
6	371	REGIO	118030	8765	4,12	3,30	10	11,2	WUNDER GBR	EISMANNENBERG
7	PENNY	REBOCK	117769	9460	4,43	3,60	9	12,3	FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER
8	LAURA	RANDY	116071	8584	4,01	3,38	9	10,6	KEMTER WERNER	BIBURG
9	JULE		114462	7826	3,55	3,28	10	12,8	ERHARDT GBR	AUFHAUSEN
10	VALERIE	POLDI	113464	7519	3,60	3,03	12	11,9	REITER FRANZ	KISSENDORF
11	NEKTAR	RUMBA	110779	7469	3,43	3,31	10	10,4	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN
12	GLORIOS	REPTEIT	109502	7635	3,75	3,22	11	10,1	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
13	188	RENNI	109080	8268	4,16	3,42	14	14,4	STADELBAUER MARTIN	STEINHART
14	MITZI		107327	7897	4,11	3,25	11	11,9	VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN
15	JENNY	DIONIS	107137	7252	3,52	3,25	8	10,4	STROBL JOSEF JUN.	UNTERRIEDEN
16	MELLI	WATERBERG	107121	7781	3,76	3,51	9	9,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
17	STEFFI	ENGADIN	106569	7666	3,70	3,50	11	11,2	GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN
18	KRONE	RALWEG	106457	9235	4,80	3,88	13	14,0	UNTERHOLZNER GBR	HAGENRIED
19	502	REPTEIT	106401	7536	3,73	3,36	11	10,4	SCHODER GBR	EISINGERSDORF
20	LIDONA	ROCHEN	105974	8591	4,48	3,63	13	13,0	RUISINGER GBR MILCHHOF	MITTELSTETTEN
21	LISA	RATGEBER	105450	8475	4,40	3,64	12	11,9	FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER
22	BAMBI		105182	8590	4,30	3,87	9	9,5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
23	LIE	ENGADIN	105009	7665	3,88	3,42	11	10,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
24	FRIMA		104686	7488	3,59	3,56	10	9,6	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN
25	ELMA	MALARD	104420	7553	3,73	3,51	13	12,4	HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN
26	SAMMI	VOLKER	104405	7885	3,94	3,61	12	12,0	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
27	DUEBLIN	BOSCH	104254	7932	4,14	3,46	9	10,8	SCHAPFEL GBR	AMMERFELD
28	MARTHA	DIOLF	104073	7218	3,65	3,29	9	8,8	BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN
29	MILWA	HIPPO	103393	6612	3,24	3,16	9	9,1	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED
30	SUSI	REGIO	103260	7425	3,72	3,47	9	10,3	BOTH MARTIN	ZUSMARSHAUSEN
31	NANNI	ENGADIN	103137	7401	3,91	3,27	11	10,6	WACHTER LUDWIG	LINDENBERG
32	SABI	VOLKER	102540	8238	4,48	3,55	12	11,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
33	LISBETH	RAINER	102400	7493	3,85	3,46	9	9,2	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
34	ROSALI	SAFIR	102028	8335	4,73	3,44	11	10,8	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
35	548	HIPPO	101729	7179	3,71	3,35	10	10,7	FRIEDL MARTIN U. MARTHA GBR	SULZBACH
36	PENNY	RESS	101656	8178	4,36	3,68	8	7,9	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
37	LUTZI	VOLKER	101227	7307	3,72	3,50	11	11,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
38	GARBE	ENGADIN	101124	7810	4,23	3,49	9	9,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
39	MON CHE	VARUS	101045	7417	3,78	3,56	9	8,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
40	MARTEL	MARTL DE	100673	7023	3,64	3,34	9	9,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
41	ANITA	HOCHREP	100633	7966	4,37	3,55	12	11,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
42	EMA	REGIS	100424	7101	3,56	3,51	10	11,2	BURGHARDT XAVER	PULVERMÜHLE
43	PUSCHL	SAUERBRUCH	99515	6780	3,59	3,22	11	10,5	MUELLER MARKUS	GENNACH
44	363	HUMRIST	99470	7388	4,09	3,33	11	11,7	HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN
45	WERENA	HOCHSTEIG	99378	7006	3,67	3,38	10	10,0	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHÖNBACH
46	MINKA	REIZ	99063	7663	4,23	3,50	10	12,3	STRAUSS GBR	KLEINERDLINGEN
47	VILLA	POLDI	99042	7173	3,92	3,32	12	12,2	RUED JOHANNES	JEDELHAUSEN
48	VALERI	MALACH	98982	6912	3,49	3,50	9	8,6	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD
49	MUSTER	WATERBERG	98930	7451	4,13	3,40	10	10,0	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED
50	BLONDE	HOCHREP	98732	7413	4,04	3,47	10	9,7	SCHNEIDER MARKUS	WIESENACH
51	KARINA	SPONSOR	98200	6907	3,51	3,52	11	10,4	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
52	DENIES	HOCH	98152	7674	4,09	3,73	11	11,3	WINTER MANFRED	ROHRBACH
53	WALLI	RANDY	97542	7186	3,93	3,44	8	9,6	SCHOBEL ALEXANDER	VOGLERS
54	QUALME	REPTEIT	97158	7273	4,05	3,44	10	9,4	MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG
55	484	POLDI	96832	6922	3,84	3,31	10	9,6	BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH
56	17FIONA	NAIROBI	96673	7096	4,05	3,29	11	12,3	DIRR THOMAS	SILHEIM
57	BREITE	REPTEIT	96513	6431	3,43	3,23	8	8,6	JALL JOHANN GBR	DEISENHOFEN
58	BENITA	WATERBERG	96453	7850	4,43	3,70	8	8,8	STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN
59	667	ENGADIN	95912	8288	4,86	3,78	10	10,2	HAGG HERMANN	GENNACH
60	RUTHA	REPTEIT	95809	7133	4,21	3,24	10	9,9	BISSINGER FLORIAN	DEUBACH
61	RUTHA	REPTEIT	95809	7133	4,21	3,24	10	9,9	ZANKER ANDREAS	OBERROTH

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung			Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %				
62	MARLENE	MALACH	95781	6755	3,73	3,33	9	9,2	JUTZ WERNER	LOPPENHAUSEN
63	DOLLI		95731	7251	3,97	3,60	9	9,7	PETRICH MARTIN	SCHELLENBERG
64	WICKI	HOCHREP	95305	7993	4,42	3,96	11	11,3	WINTER MANFRED	ROHRBACH
65	CILLI	HONOTO	95186	6937	4,00	3,29	8	9,1	CHRIST MARKUS	EHINGEN
66	HEDI	WATERBERG	94682	7103	4,15	3,35	10	10,0	WASSERMANN GEORG	DENNENBERG
67	BISTRO	REGIO	94414	7109	4,03	3,50	13	12,9	KANEFZKY OTTO	ROGGDEN
68	ANETT	DAIM	94384	7447	4,58	3,31	9	8,2	RUFF GBR	BALGHEIM
69	TALER	SAMON	94276	6677	3,57	3,52	10	10,0	SING GBR	DIEMANTSTEIN
70	PAOLA	WEINOLD	93985	6828	3,75	3,52	10	10,1	SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH
71	HANSI	WEBAL	93868	7111	4,11	3,47	9	9,4	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
72	ENTE	RELEVANT	93801	7325	4,25	3,56	10	11,9	MAIR BENEDIKT	STADEL
73	LEXI	ENGPASS	93594	6937	3,85	3,57	8	8,0	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
74	USCHI	PLASTERIX	93545	7781	4,57	3,75	10	10,6	ARNOLD JOSEF	FRECHENRIEDEN
75	MONI	MANITOBA	93418	8247	4,72	4,11	5	6,1	WEIXLER PETER	KRAIBERG
76	STORCH	POLLUX	93385	7439	4,32	3,64	8	9,3	RIESS JOSEF	WITTSLINGEN
77	HOPE	HOCH	92906	7351	4,21	3,70	8	11,3	HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES
78	23	MONTEGO	92809	6829	3,99	3,37	12	11,5	HEINRICH ANTON JUN.	OBERBACHERN
79	BEBEN	REGIS	92740	6475	3,64	3,34	12	11,4	HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN
80	DIANA	HOCHTOR	92698	6272	3,47	3,29	10	10,0	SCHOBEL ALEXANDER	VOGLERS

Braunvieh

1	RIA	GORBER	129059	9428	4,05	3,25	12	12,9	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
2	KLAUDI	PRESIDENT	125737	10203	4,35	3,77	11	12,6	KAEUFLER MARCUS	WEILER
3	PAOLE	SIMVITEL	122036	10080	4,41	3,85	9	9,4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	IRMTRAU	PRONTO	112161	9041	4,42	3,64	7	10,0	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
5	FEVI 18	SIMVITEL	110938	9194	4,57	3,72	10	13,6	WEGELE HANS	AU
6	FEVERL	NOFAK	110433	8756	4,28	3,65	10	11,1	WEGELE HANS	AU
7	FERGIE	JUVIN	108473	8868	4,41	3,76	8	10,8	WEGELE HANS	AU
8	REGE	HUCOS	107814	8158	3,99	3,58	10	10,6	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
9	USCHL	ACE ET	107191	8486	4,29	3,63	11	11,5	KAEUFLER MARCUS	WEILER
10	IKONE	NOFAK	106623	7874	3,95	3,43	12	12,4	MILLER NORBERT	JEDESHEIM
11	PISTE	PELAROS	101615	7942	4,63	3,19	12	13,1	WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF
12	TILLO	PRONTO	99997	8010	4,38	3,63	8	8,6	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	LISIM	SIMVITEL	99606	7294	3,83	3,49	11	12,5	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
14	FIRMA72	VINAUT	99546	7216	3,81	3,44	11	12,0	WEGELE HANS	AU
15	FLORA	ETVEI	99356	8014	4,41	3,66	7	9,0	WEGELE HANS	AU
16	MECKI	PRONTO	99152	7773	4,13	3,71	9	9,0	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
17	ARIANE	VIDO	98520	8415	4,57	3,98	10	11,7	HARTMANN CHRISTIAN	BERGENSTETTEN
18	MELTA	PRONTO	98038	8087	4,33	3,92	10	9,9	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
19	FAUNA	DALGOR	97994	7938	4,40	3,71	7	8,9	WEGELE HANS	AU
20	HANNA	PRONTO	97684	7877	4,55	3,52	8	11,2	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	MARTINA	PATRICK	182177	13559	4,01	3,43	15	16,0	HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN
2	718	RAMOS	117463	8983	4,13	3,52	11	11,7	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
3	WINNI	APOSTEL	113222	7092	3,37	2,89	9	10,3	HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH
4	STERNCH	PAERAN	112285	7848	3,77	3,22	8	9,6	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
5	SINA	WIN 395	111656	8053	3,86	3,35	9	9,9	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
6	ALMI	PREVAL	110959	7719	3,71	3,25	10	10,9	MUELLER MARTIN	UNTERROTH
7	622	LEXIKON	106422	8376	4,46	3,41	8	10,7	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN
8	MARTA	MAGNUS	104032	6648	3,32	3,07	10	9,2	KLEEMANN MATTHIAS	LEHMINGEN
9	ROPA	PATRIZIER	103582	7200	3,81	3,14	7	9,8	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
10	FELDI	TAJO RF	102347	6258	3,07	3,04	7	8,0	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
11	152	APOSTEL	98934	6979	3,71	3,35	7	10,1	REITER FRANZ	ANHAUSEN
12	ZWERGI	BELVUE	98048	7045	3,94	3,25	10	11,8	BAUR THOMAS	BUBENHAUSEN
13	12781	CHAMPUS	98041	7048	3,85	3,34	7	8,9	ZANKER GBR	UNTERSCHONENBERG
14	OMINA	MINISTER	95738	6447	3,65	3,08	8	8,6	UNVERDORBEN MARTIN	OBERSCHOENEBERG
15	SENTA	ZEELAND	95161	6262	3,44	3,14	9	9,1	HEIL TOBIAS	OBERROTH
16	66633	JOLLY	94929	7976	4,91	3,49	9	10,2	MI PRO GBR	WATTENWEILER
17	ELFE	CANVAS	94313	6846	4,03	3,23	6	7,5	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
18	ERIKA	NOG SALEM	94035	5951	3,27	3,06	8	8,1	BLUM JOSEF	TIEFENBACH
19	325	AERNI	93858	7742	4,84	3,40	8	8,8	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
20	GISELA	CG LIVE	93660	6274	3,61	3,08	8	8,1	GUTSER NORBERT	HASBERG

Die höchsten Jahresleistungen 2017

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			
1	MONI	MANITOBA	365	16209	1418	4,58	4,16	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	GRANADA	VANADIN	365	13077	1338	6,25	3,97	2	RIEDMUELLER EDELTRAUD	ERLENBERG
3	PAULA	WAL	346	14710	1273	4,49	4,16	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	WIESEL	ROYMATA	347	14695	1262	4,53	4,06	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	WINZE	WALDBRAND	365	15014	1251	4,44	3,89	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
6	JOLANDA	RADO	319	15503	1247	4,77	3,27	4	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
7	WOLGA	HUPSOL	342	14151	1219	4,57	4,04	6	WEIXLER PETER	KRAIBERG
8	PETRA	ROYMATA	346	14059	1202	4,53	4,02	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
9	MONIKA	PASSION	342	14144	1196	4,52	3,93	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
10	506	RUMGO	365	14195	1170	4,60	3,64	3	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
11	SPEZI	MALIBU	325	13967	1161	4,77	3,55	4	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
12	ELKE	RUMGO	324	11066	1154	5,74	4,68	4	RUFF GBR	BALGHEIM
13	FELI	ZAUBER	365	12156	1153	5,55	3,94	2	HAAS JOHANN	ASBACH
14	KOLA	RUAP	332	12493	1153	5,20	4,03	8	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
15	WENDI	SAMLAND	344	13253	1120	4,33	4,12	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
16	PENNY	RESS	311	13209	1117	4,65	3,80	8	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
17	LUTZI	SAFI	330	13619	1116	4,15	4,04	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
18	BALI	MYTHOS	314	16508	1111	3,31	3,42	4	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED
19	ZADER	RESOLUT	336	14121	1101	4,09	3,70	4	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
20	EDITH	INDER	365	14005	1097	3,97	3,86	4	PETRICH MARTIN	SHELLENBERG
21	UMBRA	MANDELA	322	12789	1089	4,77	3,74	7	ZOTT JOSEF	ARETSRIED
22	ZAHLA	WEBURG	365	14420	1085	4,01	3,52	2	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
23	SYLVI	METEORIT	359	14373	1085	4,11	3,44	4	MERK STEPHAN	BUCH
24	PRISKA	PERINO	315	13547	1082	4,28	3,70	6	WEIXLER PETER	KRAIBERG
25	TRACY	ZAUBER	327	11983	1074	5,09	3,88	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
26	TILLY	REUMUT	320	14216	1071	3,90	3,63	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
27	ISA	HUTERA	365	14625	1069	3,39	3,91	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
28	ELLI		365	11932	1064	5,02	3,89	3	ZEITLMEIR MARTIN	GEBENHOFEN
29	611	ERMUT	365	14668	1059	3,51	3,71	2	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
30	910	MERTIN	312	13767	1057	4,05	3,63	3	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
31	DORO	ROUND UP	319	13314	1057	4,18	3,76	6	SEEMUELLER ANDREAS	PICHL
32	77275		365	12990	1057	4,38	3,75	2	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
33	IRMILI		331	13574	1054	4,32	3,44	4	SCHAPFEL GBR	AMMERFELD
34	ZIEGE	EVEREST	364	12220	1053	4,62	4,00	2	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
35	NEBRASK	MANITOBA	299	13311	1053	4,46	3,45	4	KEMTER WERNER	BIBURG
36	SELLI		365	13246	1052	4,41	3,53	2	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
37	FANNI	WILLE	348	12610	1052	4,34	4,00	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
38	LUNA	MADERA	311	12007	1052	5,55	3,21	4	ZIEGLER PETER	HOLZARA
39	ZOEY	MINNEDOSA	320	12445	1052	4,43	4,02	5	MAHL HELENE	AULZHAUSEN
40	SILVIA	SAMLAND	299	12703	1052	4,66	3,62	3	WASSERMANN GEORG	DENNENBERG
41	BLANCHE	EVEREST	315	14287	1051	4,04	3,31	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
42	GABOR	REUMUT	321	13454	1050	3,98	3,82	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
43	ESTEFAN	ILIX	346	12485	1050	4,33	4,07	3	MEYER RICHARD	MARKTOFFINGEN
44	943	ZAUBER	305	14104	1050	4,06	3,39	2	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
45	E 29900	MILLER	333	11826	1050	4,98	3,89	2	KITZINGER PETER	MARXHEIM
46	LINKA	MORPHEUS	327	13425	1046	4,29	3,50	3	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
47	867	VANSTEIN	329	12257	1044	4,77	3,75	4	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
48	LAMMY	SAMLAND	335	13584	1044	3,81	3,87	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
49	LENA	IMPOSIUM	357	15185	1043	3,70	3,17	2	KEMTER WERNER	BIBURG
50	MARI	WALDBRAND	346	13770	1042	3,84	3,73	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
51	IDA	MINNEDOSA	300	13488	1039	3,94	3,76	6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
52	MARITA	WILLE	322	14012	1038	3,87	3,54	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
53	861	WILLE	352	14370	1035	3,61	3,59	3	KRATZER GBR	RIESEND
54	HOLUNDE	MADO	343	14358	1035	3,74	3,47	4	WURM BERND	MARBACH
55	511	ZAPFHahn	365	14190	1033	3,66	3,62	2	PAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
56	LOTTA	MANDANO	365	12506	1032	4,55	3,70	4	MAUCHER GBR	MINDELZELL
57	237447	WALDBRAND	323	11820	1032	4,94	3,79	3	HAGG HERMANN	GENNACH
58	UTINA	JOCHL	320	12831	1032	4,41	3,63	3	GEYER GEBHARD	ALTENBANDT
60	BILLI	RUMFARO	365	12344	1031	4,64	3,71	4	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBAACH
59	FATIMA	MANITOBA	349	12913	1029	4,05	3,91	4	HERTLE UND SOHN GBR	HEUBERG
61	DEYSI	ILIX	345	13448	1028	4,22	3,43	4	PETRICH MARTIN	SHELLENBERG
62	EVI	ZAHNBERG	326	12354	1025	4,45	3,85	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung			Eiw. %	Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %				
63	BETTINA	PEPSI	323	14365	1025	3,94	3,19	5	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
64	ANELIA	WILDWEST	301	12441	1024	4,79	3,45	4	RUFF GBR	BALGHEIM
65	SIMONE	WAGUT	332	13126	1024	3,93	3,87	3	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
66	MARINA	DRYLAND	312	12765	1023	4,27	3,75	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
67	ZORA		320	13180	1022	4,05	3,70	2	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
68	LISSY	REUMUT	317	14017	1021	3,66	3,62	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
69	PALME		358	13255	1019	3,99	3,70	5	ZOTT JOSEF	ARETSRIED
70	IRESA	WINSLER	365	11650	1019	4,78	3,96	2	RUFF GBR	BALGHEIM
71	TINA	VANADIN	340	12379	1018	4,38	3,84	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
72	PIA	RATTER	332	12526	1017	4,51	3,62	7	KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN
73	THESA	ZAUBER	278	12386	1017	4,64	3,57	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
74	87793	INDIGO	357	14621	1016	3,61	3,34	4	BOESEL FRANZ	ILLEMAD
75	873	RUMGO	308	14056	1016	3,71	3,52	4	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
76	DORIS	INDER	365	13296	1016	4,02	3,62	6	ERHARDT GBR	AUFHAUSEN
77	MAREN	HUTERA	306	12816	1015	4,43	3,49	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
78	BELLA	SALVATOR	346	12460	1015	4,27	3,87	3	PLOECKL ROBERT	KEMNAT
79	471	IMPOSIUM	318	11899	1014	4,54	3,98	6	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
80	HEIKE	HUTERA	296	13067	1014	4,09	3,66	2	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG

Braunvieh

1	649	PAYOUT	365	12453	1154	4,88	4,39	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	404	EASTON	365	14905	1148	4,17	3,54	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
3	484	HURAY	350	13296	1138	4,61	3,95	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	477	PAYSSLI ET	334	13301	1137	5,01	3,54	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
5	471	PAYSSLI ET	330	13939	1130	4,49	3,62	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
6	GLENNA	JULENG	310	12074	1128	5,58	3,76	4	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETEN
7	519	VARUS	335	12222	1105	5,32	3,72	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	287	PAYSSLI ET	325	13759	1105	4,49	3,54	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	ALRAY	HURAY	365	13712	1098	4,00	4,01	3	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
10	630	PATRIOT	309	10990	1087	5,91	3,98	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
11	059	JULENG	365	12820	1087	4,63	3,85	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
12	038	HEISING	312	11815	1076	5,19	3,92	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	366	PAYSSLI ET	321	12953	1069	4,69	3,57	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
14	00409	HUSJET	319	11923	1067	5,01	3,94	3	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
15	724	HURAY	324	14588	1050	3,80	3,40	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER
16	RELI	PAYSSLI ET	334	13653	1047	3,98	3,69	3	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
17	GEWA	ETPAT	318	11262	1042	5,03	4,22	5	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
18	654	PAYSSLI ET	323	12496	1042	4,88	3,46	2	SCHLECKER MARTIN	WEILER
19	083	AGIO ET	332	12222	1035	4,95	3,51	5	ZOTT ANTON	USTERSBACH
20	331	HUXOY	322	12078	1033	4,62	3,93	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	EMILI	O-MAN	352	14149	1166	4,55	3,69	5	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
2	565	JAVAL	352	13329	1150	5,06	3,56	5	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
3	480	MAGORIAN	335	12964	1147	5,17	3,67	4	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
4	238	MASCOL ET	365	12672	1123	5,21	3,65	4	ZOTT ANTON	USTERSBACH
5	661	MR.SAMY	330	15155	1112	3,91	3,42	3	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
6	KOTHLER	ELEVE	345	14076	1099	4,30	3,51	3	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
7	JOLIE	OMRO	365	12680	1096	4,41	4,24	3	BRECHER THOMAS	LANGENNEUFNACH
8	ELKE	MILLION	365	15565	1072	3,54	3,35	3	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
9	IDEE	TWIST	320	12926	1071	4,62	3,67	3	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
10	669	STABILO	365	11416	1071	5,53	3,85	4	UNTERHOLZNER GBR	HAGENRIED
11	TIPPY	SANITO	365	14536	1063	3,78	3,54	1	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
12	686	GOLD CHIP	336	12256	1062	4,97	3,69	3	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN
13	SOFERLE	JEEVES	327	14536	1058	3,99	3,29	3	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
14	684	WINDBROOK	365	14025	1058	4,19	3,35	3	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN
15	314	KIAN	365	12610	1055	4,49	3,87	5	SCHMID JUERGEN	HAEDER
16	METRO	BUBE	365	13706	1054	4,12	3,57	1	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
17	437	ELEVE	365	13815	1050	4,05	3,55	5	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
18	PETRONA	DETOUR	337	13275	1044	4,36	3,50	2	BLUM JOSEF	TIEFENBACH
19	GELI	G-FORCE	308	12026	1043	5,01	3,66	2	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
20	PAULI	JELTO	326	12932	1039	4,66	3,37	4	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETEN

Die höchsten Erstlaktationen 2017

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Laktationsleistung				Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %		
1	WIESEL	ROYMATA	305	12781	1104	4,54	4,10	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	PETRA	ROYMATA	305	12639	1085	4,59	3,99	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	WIEGE	ROYMATA	305	12076	1035	4,48	4,09	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	MONIKA	PASSION	305	12107	969	4,21	3,79	WEIXLER PETER	KRAIBERG
5	07955		305	11535	935	4,50	3,60	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
6	SANDRA	GRIMM	305	10664	927	5,25	3,44	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
7	TONIA	HUTERA	298	12059	919	4,02	3,60	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
8	521	WALLENSTEIN	305	13425	912	3,44	3,35	PAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
9	NINA	ZAUBER	305	10655	890	4,64	3,72	KEMTER WERNER	BIBURG
10	942	EVEREST	305	12261	878	3,76	3,40	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
11	SIBYLLE	WILLE	305	10540	875	4,59	3,70	KEMTER WERNER	BIBURG
12	07967		305	9847	872	5,22	3,64	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
13	862	EVEREST	305	10843	872	4,52	3,52	SCHWARZ GBR	AUFHAUSEN
14	MARTINA	VANADIN	305	11216	866	4,16	3,56	PETRICH MARTIN	SHELLENBERG
15	ROMY	WALDBRAND	305	10973	864	4,36	3,51	WEIXLER PETER	KRAIBERG
16	WALLI	WILLIAMS	305	11553	864	3,82	3,66	WEIXLER PETER	KRAIBERG
17	KLARA	WALLENSTEIN	305	11914	859	4,00	3,21	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
18	BISAM	HUTERA	305	10958	852	3,95	3,82	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
19	TRACY	ZAUBER	305	9007	846	5,39	4,00	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
20	SONNE	WALLISER	305	9767	843	4,99	3,64	HARTMANN HANS-JUERGEN	GRABEN
21	ZENTA	WILLIAMS	305	10094	842	4,71	3,63	DEISENHOFER AGRAR GBR	HIRSCHBACH
22	ANNABEL	SERANO	305	11095	841	3,88	3,70	MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG
23	BLANCHE	EVEREST	289	11834	838	3,84	3,24	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
24	ISABELL	HUTERA	305	11894	838	3,81	3,23	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
25	BOSCA	HUTERA	305	10982	837	4,30	3,32	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH
26	BERTA	WALDBRAND	305	11163	836	3,96	3,53	KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN
27	08056		305	9900	833	4,83	3,58	TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING
28	GAUFELA	GEPARD	305	10341	830	4,56	3,46	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
29	NILLI	EVEREST	305	10212	829	4,56	3,56	BAUER ERNST	AISLINGEN
30	LIMO	REMMEL	305	11150	827	3,90	3,52	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
31	MALAGA	HUTERA	305	10653	827	4,14	3,62	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
32	BLUSE	EVEREST	305	11552	821	3,74	3,37	STRASSER JOHANN	ROHRBACH
33	MESINA	ZAUBER	305	9743	820	4,83	3,59	KEMTER WERNER	BIBURG
34	LALE	EVEREST	305	11722	819	3,74	3,25	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
35	ALMUT	HUTERA	305	10104	817	4,67	3,41	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH
36	VERENA	ZOCKER	305	11601	816	3,72	3,31	KEMTER WERNER	BIBURG
37	EVI	ZAHNBERG	305	10175	814	4,25	3,75	WEIXLER PETER	KRAIBERG
38	LORE	WILLE	305	10525	812	4,08	3,63	KEMTER WERNER	BIBURG
39	DELIA	MANITOBA	305	10866	812	3,90	3,57	KEMTER WERNER	BIBURG
40	QUIN	WALDBRAND	305	10698	811	3,99	3,59	MAYER JOSEF U.IRM.GDBR	BLANKENBURG
41	ROXILLA	EVEREST	305	10521	810	4,34	3,36	THOMA JOSEF	WENGEN
42	FINJA	WEYDEN	305	9560	809	4,82	3,64	MAUCHER GBR	MINDELZELL
43	BIHSTAR	ISOSTAR	305	9972	808	4,32	3,78	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
44	ELVIRA	MAERTYRER	305	9899	807	4,53	3,62	RAU ANDREAS	EBERMERGEN
45	237489	ROMARIO	305	9346	807	4,81	3,82	HAGG HERMANN	GENNACH

Braunvieh

1	697	PAYSSLI ET	305	10584	855	4,44	3,64	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	HALLGA	HEGALL	305	11149	819	3,81	3,53	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
3	MERCI	HEGALL	305	10200	814	4,20	3,78	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
4	ANDORA	HOBBIT	305	10398	811	4,05	3,74	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
5	HINPU	PUCK	305	11641	806	3,45	3,47	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
6	24744	HAPAT	305	9734	801	4,35	3,87	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
7	EMILIA	HIGHWAY	305	11289	792	3,64	3,38	KAEUFLER MARCUS	WEILER
8	MERVAN	PUCK	305	10589	792	3,92	3,56	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
9	32153	PITBULL	305	10121	790	4,16	3,64	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
10	020	FEUERSTEIN	305	10384	789	3,88	3,72	SCHLECKER MARTIN	WEILER

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	GUZI	NIDALL	305	12856	1007	4,36	3,47	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
2	930366	BEAUTY	305	13284	950	3,74	3,41	HAGG HERMANN	GENNACH
3	307	DEEDLE	305	11647	925	4,79	3,16	WIEDENMANN JOSEF	KADELTSHOFEN
4	BIONDA	YORICK	305	10672	896	4,65	3,75	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
5	METRO	BUBE	305	11393	894	4,33	3,52	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
6	META	SASCHA	305	13184	887	3,72	3,01	JEKLE JOSEF	EDELSTETTEN
7	TIPPY	SANITO	305	11966	869	3,80	3,46	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
8	BUGS	FAGENO	305	11202	866	4,43	3,29	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
9	PASHGAN	LOGAN	305	11975	861	3,87	3,32	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
10	JASMIN	GOLDDAY	305	11079	859	4,03	3,72	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF

Fleischerzeugerring Wertingen e.V.

Vorstandschafft des Fleischerzeugerrings

1. Vorsitzender:	Hermann Kästle, Dillingen - Steinheim
2. Vorsitzender:	Michael Bissinger, Nördlingen
weiteres Vorstandsmitglied:	August Drexel, Steindorf
Bereich:	Schweineproduktion
Fachlicher Leiter:	Wolfgang Grob, AELF Wertingen
Fachberater:	Peter Müller, AELF Wertingen
Bereich:	Rindermast
Fachliche Leiterin:	Norma Widmann, AELF Erding
Fachberater:	Klaus Zimmerer, AELF Erding, Dienstszitz Wertingen

Aktueller Stand der Verbundberatung beim Fleischerzeugerring Wertingen

	FER Wertingen		
	Ferkelerzeugung	Schweinemast	Rindermast
Mitgliedsbetriebe	131	225	193
	(Stand: 30.06.2017)		
abgeschlossene Verträge			
Top Up-Beratung	0	0	1
Intensivberatung	17	4	5
Standardberatung	62	154	121
Einfach- und Einmalberatung	34	44	50
Gesamt	113	202	177
Anteil zum Mitgliedsbestand	86,3%	89,8%	91,7%
Vergleich zum Vorjahr	-0,6%	-1,5%	+2,8%

Leistungsprüfung (Stand 30.06.2017)

Bereich	Betriebe mit Leistungsprüfung	± zum Vorjahr	Tierbestand	± zum Vorjahr
Schweinemast	212	-4	186.003	-5.202
Ferkelerzeugung*	115	-11	15.276	-428
Rindermast	134	+2	21.157	+2.222
Gesamtzahl	461	-13	222.436	-3.408

* inkl. Schweineherdbuchzucht

Am 30.06.2017 waren 225 Betriebe mit Schweinemast, 193 Betriebe mit Rindermast und 131 Betriebe mit Ferkelerzeugung und Herdbuchzucht, also insgesamt 549 Betriebe (-7 zum Vorjahr) dem Fleischerzeugerring Wertingen angeschlossen. Das Dienstgebiet umfasst den Regierungsbezirk Schwaben. Von diesen 556 Mitgliedsbetrieben buchten 86,3% der Ferkelerzeuger, 89,8% der Schweine- und 91,7 % der Rindermäster das Verbundberatungsangebot des Ringes.

Dieses Beratungsangebot gliedert sich in

- Top Up-Beratung:
in der FE bzw. SM 20 Beratungsstunden bzw. in der RM 16 Stunden/Jahr,
- Intensiv-Beratung:
in der FE bzw. SM 15 Beratungsstunden bzw. in der RM 12 Stunden/Jahr,



Gruppenbild mit Vorsitzende, Ringberater, Lkv- Mitarbeiter und Fachzentrum nach Dienstbesprechung und Verabschiedung von Johannes Becker am 02.08.2017

- Standard-Beratung:
in der FE bzw. SM 10 Beratungsstunden bzw. in der RM 8 Stunden/Jahr,
- Einfach-/Einmalberatung:
in der FE bzw. SM 5 Beratungsstunden bzw. in der RM 4 Stunden/Jahr.

Die Leistungsprüfung – welche für eine fundierte Beratung die absolute Grundlage darstellt – nahmen 94,2% der Schweinemäster, 87,8% der Ferkelerzeuger und 69,4% der Rindermäster in Anspruch.

Regulär waren zur Durchführung der Leistungsprüfung und Beratung in der Schweinemast 5 Ringberater (3,9 AK, ±0,0 zum Vorjahr), in der Ferkelerzeugung und in der Jungsauenselektion 4 Ringberater (3,5 AK, -1,0 zum Vorjahr) eingesetzt. Seit 01.09.2017 sind es noch 3,3 AK.

In der Rindermast waren 3 RB (1,95 AK, ±0,0 zum Vorjahr) tätig.

Auf die Aus- und Fortbildung der Ringberater wird großen Wert gelegt. Neu eingestellte Ringberater müssen eine mindestens dem Landwirtschaftsmeister entsprechende Ausbildung haben. Sie durchlaufen eine mindestens dreimonatige intensive praktische Einarbeitung vor allem durch die Berufskollegen und einen vierwöchigen Einführungslehrgang mit Einstellungsprüfung. Für die laufende Fortbildung werden in den monatlichen Dienstbesprechungen aktuelle Beratungsthemen behandelt. Dies erfolgt vom Fachzentrum Schweinezucht und -haltung am AELF Wertingen in enger Abstimmung mit dem LKV und der LfL.

Zusätzlich findet jährlich mindestens ein zweitägiges Fachseminar für alle Ringberater in Bayern statt. Zu mehreren Terminen werden hier die Ringberater aus allen acht LKV- Verwaltungsstellen gemischt eingeladen, sodass auch ein überregionales Kennenlernen und damit verbundener Gedankenaustausch erfolgen kann.

Peter Müller

Ferkelerzeugerring Wertingen e.V.

Im Jahr 2016/17 schieden sieben Betriebe aus dem Ring, ein Betrieb kam neu hinzu. Auch der Sauenbestand verringerte sich um weitere 428 Zuchtsauen (-2,7%). Ein Ende des Strukturwandels ist nicht absehbar.

Weiter gilt: Kleinere und mittlere Betriebe sehen für sich keine ausreichende Zukunftsperspektiven.

Auch größere Betriebe planen so gut wie keine Wachstumsinvestition. Gründe sind die hohe Arbeitsbelastung als rein geführter

Familienbetrieb, die hohen Investitionskosten, die langfristig mäßige Wirtschaftlichkeit, die gesetzlichen Vorschriften, sowie die derzeit negative öffentliche Darstellung der Schweinehaltung. Die Nachfrage nach großen, einheitlichen Ferkelpartien aus einer Herkunft wird weiter steigen. Dies verstärkt sich noch wegen der zunehmenden Ebermast und der dadurch notwendigen getrennt geschlechtlichen Aufstallung. Im Endeffekt müssten sich die Gruppengröße verdoppeln.

Mitgliederstand am 30.06.2017 in der Ferkelerzeugung				
	Zahl der Betriebe	± zum Vorjahr	Sauenbestand	± zum Vorjahr
Gesamt:	131	-6	15.276	-428
davon → Herdbuchzucht:	3	-1	102	-13
arbeitsteilige Ferkelproduktion:				
Deckbetrieb	2	±0		
Warteabferkelbetrieb	8	-3	1.452	-360
Ferkelaufzucht	6	±0	6.207	+184
Ø Bestand je Betrieb ohne Ferkelaufzucht		140,1 Zuchtsauen		+9,2
Ringberater	Ferkelerzeugung und US-Test (ab 01.09.2017: 3,3 AK)		3,5 AK	-1,0



Sau in einer Bewegungs-Abferkel-Bucht

Wirtschaftsjahr	Ferkel/Sau und Jahr		Verlustrate (%)	Würfe/Sau und Jahr	Bestandsergänzung (%)	Ferkel/Sau und Wurf	
	geb.	aufgez.				geb.	aufgez.
2007/08	23,2	21,0	9,6	2,17	32,7	10,70	9,67
2008/09	23,7	21,3	10,4	2,20	38,9	10,80	9,68
2009/10	24,0	21,6	10,1	2,19	41,5	10,98	9,87
2010/11	24,7	22,2	10,0	2,21	38,5	11,19	10,07
2011/12	25,6	23,0	10,1	2,24	34,8	11,43	10,27
2012/13	25,5	23,1	9,5	2,22	40,4	11,51	10,40
2013/14	25,9	23,3	9,7	2,22	41,0	11,62	10,48
2014/15	26,0	23,4	10,1	2,23	42,1	11,69	10,48
2015/16	26,2	23,5	10,4	2,21	38,6	11,84	10,60
2016/17	26,8	24,0	10,3	2,23	39,7	12,03	10,78
Veränderung zum Vorjahr	+0,6	+0,5	-0,1	+0,02	+1,1	+0,19	+0,18

Viele Ferkelerzeuger werden dies nicht erfüllen zu können. Nicht in der Ab-Hof-Vermittlung absetzbare Ferkel sind nur mit deutlichen Preisabschlägen verkäuflich.

Die Folge ist, dass die Sauenhaltung aufgegeben oder eine eigene Mast angegliedert wird.

Mussten früher aus Bayern rund ¼ der erzeugten Ferkel exportiert, so müssen nun ca. ¼ der notwendigen Ferkel importiert werden.

Die positive Leistungssteigerung in der Fruchtbarkeit der vergangenen Jahre hält an:

Es konnten 24,0 (+0,5) Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden. In den letzten 10 Jahren lag die Steigerung bei 3,0 mehr aufgezogenen Ferkeln, bei den geborenen Ferkeln stieg die Leistung sogar um 3,6 Ferkel/Sau/Jahr an.



Gruppenhaltung tragender Sauen

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der Ferkelerzeugung – Ferkel – 30 kg (Bayern)

Wirtschaftsjahr	Betriebe	bereinigte Bestands- ergänzung	Erlös pro Ferkel	verkaufte Ferkel	Ergebnisse pro Sau und Jahr				
					Erlös Ferkel	Erlös Altsau (Anteil)	Leistung	Direktkosten	Dkfl
%	€	Stück	€	€	€	€	€		
2006/07	616	40,5	61,70	19,8	1.212	66	1.277	742	535
2007/08	579	39,1	50,80	20,3	1.022	60	1.082	908	174
2008/09	602	40,5	70,50	20,9	1.445	76	1.521	886	635
2009/10	587	41,8	64,20	21,4	1.362	70	1.432	840	592
2010/11	512	41,8	61,00	21,7	1.310	72	1.382	988	394
2011/12	494	39,9	67,70	22,1	1.476	82	1.558	1.047	511
2012/13	422	40,7	74,70	22,3	1.649	94	1.743	1.155	588
2013/14	411	43,0	76,20	23,0	1.739	93	1.832	1.129	703
2014/15	391	41,5	61,40	23,4	1.432	76	1.508	1.072	436
2015/16	315	40,0	60,10	23,6	1.409	66	1.475	1.035	440
2016/17	323	42,5	77,50	24,0	1838	85	1923	1057	866
Veränderung zum Vorjahr	+8	+2,5	+17,40	+0,4	+429	+19	+448	+22	+426

Mit 2,23 Würfen pro Sau und Jahr ist aufgrund der vorgeschriebenen vierwöchigen Säugezeit die „natürliche Grenze“ fast erreicht. Einen deutlichen Fortschritt gab es wieder bei der Wurfgröße.

In den letzten 10 Jahren waren dies 1,33 mehr geborene bzw. 1,11 mehr aufgezogene Ferkel pro Wurf, ohne dass die Verlustrate deutlich höher wurde.

Ziel ist eine gute Ausgeglichenheit des Wurfes, möglichst viele „mastfähige Ferkel“ und eine lange Nutzungsdauer.

Diese Leistungsverbesserung ist das Ergebnis einer intensiveren Zucht auf Fruchtbarkeit, Gesundheit und Robustheit, sowie einem professionellen Management in der Ferkelerzeugung.

Die eingeführte Genomische Selektion wird einen zusätzlichen Fortschritt bringen.

Bayernweit wurden 323 Abschlüsse erstellt, davon stammen 13 aus Schwaben.

In diesen ausgewerteten Betrieben wurden pro Sau 24,0 (+0,4) Ferkel verkauft.

Die Ferkelpreisnotierung war im Wirtschaftsjahr 2016/17 auf gutem Niveau sehr stabil, so dass der Erlös pro Ferkel um 17,40 € auf 77,50 € und der Erlös Altsau (Anteil) um 19 € auf 85 € stieg.

Der Gesamterlös erhöhte sich auch Grund von 0,4 mehr verkauften Ferkeln pro Sau um 448 € auf 1.923 €.

Die Direktkosten blieben mit 1.057 € in etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Dkfl war mit durchschnittlich 866 € (+426 €) sehr gut. Allerdings konnten aufgrund der nur kurzen Hochphase die Verluste der Vorjahre in der Vollkostenrechnung nicht vollständig ausgeglichen werden.

Große Unterschiede bestanden auch dieses Jahr wieder zwischen den Betrieben:

Während das obere Viertel 26,5 Ferkel zu einem Kopfpriß von 79,30 € vermarkten und eine Dkfl von 1.129 € pro Sau und Jahr erwirtschaften konnte, lag das untere Viertel mit 20,1 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 74,80 € bei einer Dkfl von 538 €. Die Mittelgruppe erzielte bei 23,7 verkauften Ferkeln und einem Kopfpriß von 76,70 € eine Dkfl von 821 €. Weiterhin wichtig:

Für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung müssen neben einer hohen Zahl an verkaufsfähigen Ferkeln pro Sau und Jahr vor allem die Voraussetzungen für das Angebot an marktkonformen großen Ferkelpartien in der Direktvermarktung an den Mäster bzw. eine eigene Mast gegeben sein.

Der Erhalt der Direktbeziehung ist existenziell, da es für nicht direkt zuordenbare Ferkel keinen akzeptablen Absatz mehr gibt.

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der arbeitsteiligen Ferkelproduktion (Warte-Abferkelbetriebe) in Schwaben

Wirtschaftsjahr	erfasste Durchgänge	verkaufte Ferkel	Ergebnisse je Sau und Durchgang		Dkfl €
			Marktleistung €	Direktkosten €	
2006/07	248	9,3	540	467	74
2007/08	195	9,4	422	407	15
2008/09	171	9,4	622	503	119
2009/10	162	9,6	544	460	84
2010/11	160	9,6	507	451	56
2011/12	167	10,1	611	487	124
2012/13	139	10,1	673	556	117
2013/14	109	9,9	697	555	142
2014/15	109	9,8	514	498	16
2015/16	72	10,1	552	462	89
2016/17	47	10,8	802	538	265
Veränderung zum Vorjahr	-25	+0,7	+250	+76	+178

In der arbeitsteiligen Ferkelproduktion waren dem Ring zum 30.06.2017 nur noch 2 Deckbetriebe (± 01) und 8 Warte-Abferkelbetriebe (-3) mit 1.452 Zuchtsauen (-360 zum Vorjahr) angeschlossen. In der spezialisierten Ferkelaufzucht waren es noch 6 Betriebe (± 0) mit einem Bestand von 6.207 Ferkeln (+184 zum Vorjahr).

Die Warte-Abferkel-Betriebe erreichten mit einer Dkfl von 265 € pro Durchgang (+178 € zum Vorjahr) wieder eine Vollkosten deckende Wirtschaftlichkeit. Die Direktkosten stiegen um 76 €, die Marktleistung jedoch um 250 €, auch bedingt aufgrund der um 0,7 mehr verkauften Ferkel.

Auch die Aufzuchtbetriebe konnten mit einer Dkfl von 8,85 € je eingestalltes Ferkel (+4,03 € zum Vorjahr) eine Vollkosten deckende Wirtschaftlichkeit erzielen.

Hier erhöhte sich die Marktleistung um 17,41 €, aber auch die Direktkosten um 13,38 €.

Im Vergleich zur allgemeinen Ferkelerzeugung mit Direktvermarktung an den Mäster war die Wirtschaftlichkeit der arbeitsteiligen Ferkelerzeugung aufgrund der niedrigeren Ferkelpreisnotierungsbasis auch dieses Wirtschaftsjahr etwas schlechter gestellt. Das klassische arbeitsteilige System gibt nur noch in Schwaben und Baden-Württemberg.

Peter Müller

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle der Ferkelaufzuchtbetriebe in Schwaben											
Wirtschaftsjahr	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2015/ 16	2016 /17	\pm zum Vorjahr
Durchgänge	54	61	58	48	52	57	42	39	30	26	-14
Einstallgewicht (kg)	8,0	8,2	8,0	8,0	8,0	8,1	7,9	7,9	7,7	7,8	+0,1
Verkaufsgewichte (kg)	30,2	30,2	31,5	31,7	32,0	31,5	30,5	30,9	30,7	30,8	+0,1
Futtermenge	54,7	53,9	54,1	55,5	55,5	55,1	56,2	54,5	54,7	53,1	-1,6
tägl. Zunahme (g)	401	405	430	424	428	42,2	398	419	416	425	+9
Verluste (%)	2,14	1,72	1,12	1,52	1,51	1,41	1,58	1,54	2,02	2,35	+0,33
Marktleistung je Ferkel (€)	45,36	66,40	61,18	56,93	62,33	68,44	70,71	56,65	53,65	71,06	+17,41
Direktkosten je Ferkel (€)	44,09	57,51	54,27	52,78	57,18	64,56	64,88	53,29	48,83	62,21	+13,38
DKfl je Ferkel (€)	1,27	8,88	6,90	4,15	5,16	3,88	5,83	3,36	4,82	8,85	+4,03

Schweineprüfinge

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2017

Ringberater	Arbeitszeit	Betriebe	betreuter Tierbestand (Mast-schweine)	Ø Mast-schweinebestand je Betrieb
Müller	100% VZ	61	42.889	
Naßl	60% TZ	34	32.333	
Schrapp	100% VZ	45	51.080	
Wörner	50% TZ	31	21.576	
Zwenger	80% TZ	41	38.125	
Gesamt	3,9 AK	212	186.003	877
zum Vorjahr	$\pm 0,0$ AK	-4	-5.202	-8

In Schwaben gibt es die vier Schweineprüfinge Aichach- Friedberg, Dillingen, Donau- Ries und Günzburg/ Neu-Ulm. Die Ringberater sind jedoch überregional eingesetzt.

Nach dem Höhepunkt im Jahre 2014/15 setzte sich der Abwärtstrend auch dieses Jahr fort. Es ging die Zahl der der Leistungsprüfung angeschlossenen Betriebe um 4, wie auch des Mastschweinebestandes um 5.202 zurück. Der Durchschnittsbestand blieb mit 877 Mastplätzen (-8) in etwa gleich. Aufgrund der verschärften gesetzlichen Auflagen und der negativen öffentlichen Wahrnehmung besteht derzeit nur eine geringe Investitionsbereitschaft.

Insgesamt wurden in 213 Betrieben die Daten für die Mastleistungsprüfung erhoben und ausgewertet. Mit 529.089 abgeschlossenen Tieren konnte der höchste Stand seit Beginn der Leistungsprüfung erreicht werden.

Im Durchschnitt wurden die Ferkel mit 30,5 kg eingestallt und die Mastschweine mit einem Endgewicht von 122,2 kg verkauft. Damit sind in der Praxis die Gewichtsgrenzen der Schlachthof-Preismasken voll ausgereizt.

Die Tageszunahmen verbesserten sich um 15 g auf nun 803 g, die Verlustrate ging auf 1,9% zurück. Dennoch stieg der Magerfleischanteil um 0,1% auf nun 59,5%.

Aufgrund der guten Marktlage erholte sich der Verkaufserlös je kg Lebendgewicht und stieg um 0,254 € auf 1,421 €, so daß ein Verkaufserlös je Tier von 170,60 € erreicht wurde.

Die Kosten für das Ferkel stiegen auf 73,50 €, das Futter verbilligte sich auf 54,40 €.

Die Dkfl war dieses Jahr je eingestalltes Schwein mit 37,30 € bzw. je Mastplatz mit 108,65 € sehr zufriedenstellend.

Es gab allerdings – wie jedes Jahr – gravierende Differenzen zwischen den Betrieben. Während die 25 % erfolgreichen eine Dkfl von 130,30 € je Mastplatz/Jahr erwirtschaften konnten, lag diese in der Mittelgruppe bei 102,60 € und im unteren Viertel bei 79,60 €.

Trotz des sehr erfreulichen Jahresabschlusses 2016/17 gilt: Eine zukunftsorientierte Schweinemast muss die biologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit optimieren.

Peter Müller

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Wirtschaftsjahr 2016/2017

Wirtschaftsjahr 01.07. – 30.06.		2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	± zum Vorjahr
Betriebe		229	228	227	216	213	-3
abgeschlossene Tiere		503.475	511.101	524.428	511.075	529.089	+18.014
abgeschlossene T./Betrieb		2.199	2.242	2.310	2.366	2.449	+83
Mastbeginn	(kg)	30,1	29,9	30,2	30,1	30,5	+0,4
Mastende	(kg)	121,4	120,9	122,1	122,2	122,2	±0
Futtertage	(Tage)	117,3	115,8	115,5	115,1	112,6	-2,5
tägl. Zunahmen	(g/Tag)	766	776	785	788	803	+15
Verlustrate	(%)	1,9	1,9	1,9	2,05	1,9	-0,1
Futterverwertung	(kg/kg)	2,85	2,83	2,82	2,81	2,80	-0,01
Magerfleischanteil	(%)	59,2	59,4	59,3	59,4	59,5	+0,1
Verlaufserlös/kg LG	(€)	1,479	1,434	1,255	1,167	1,421	+0,254
Futterkosten/kg Zuw.	(€)	0,81	0,74	0,65	0,62	0,60	-0,02
Verkaufserlös	(€/Ms)	177,60	171,70	151,70	141,00	170,60	+29,60
Ferkelkosten	(€/Ms)	75,70	76,85	68,00	61,10	73,50	+12,40
Futterkosten	(€/Ms)	73,60	66,73	59,00	57,07	54,40	-2,60
Direktkosten	(€/Ms)	154,60	149,26	132,60	123,50	133,30	+9,80
Dkfl/MS	(€)	22,90	22,52	19,20	17,50	37,30	+19,80
Dkfl/Mastplatz (328 T.)	(€)	64,20	63,80	54,52	49,87	108,65	+58,78



Beschäftigungsmaterial für Schweine



Neu gebauter Stall- zur Lieferung in ein hochpreisiges Markenfleisch-Programm

Rindermastring Schwaben e.V.

Der Rindermastring Schwaben betreut 196 Mitgliedsbetriebe mit ca. 24.000 gehaltenen Mastrindern.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016/2017 wurden 14.361 Tiere in der Leistungsprüfung abgeschlossen. Hierbei entfielen 50% auf die Mast ab Kalb und 40% auf die Mast ab Fresser. Der Rest der Tiere verteilt sich auf Fresserzeugung, Färsen-, Absetzer- und Ochsenmast.

Mitgliederstand und Tierbestand 2017

Wirtschaftsjahr	Betr.	betreute Tiere	Ø Tierbestand
2011/2012	143	17.739	124,0
2012/2013	140	18.079	129,1
2013/2014	139	18.665	134,2
2014/2015	135	18.735	138,7
2015/2016	133	19.650	147,4
2016/2017	134	21.157	157,9
Veränderung zum Vorjahr	+1	+1.507	+10,5

Mast mit Kälbern (Fleckvieh) 2016/2017

Kriterien		WJ 2015/2016	WJ 2016/2017	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		5.904	7.211	+ 1.307
Mastbeginn	(kg)	93	92	- 1
Mastende	(kg)	742	746	+ 4
tägl. Zunahmen	(g/T.)	1.321	1.304	- 17
Futtertage	(Tage)	492	502	+ 10
vorzeitige Abg.	(%)	4,6	4,3	- 0,3
verendet	(%)	2,9	3,6	+ 0,7
Einstellwert	(€)	568	602	+ 34
Aufzuchtkosten	(€)	92	85	- 7
Kraftfutterkosten	(€)	290	276	- 14
Grundfutterkosten	(€)	282	290	+ 8
sonst. Kosten	(€)	90	94	+ 4
Gesamtaufw.	(€)	1.321	1.347	+ 26
Bruttoerlös je Tier	(€)	1.696	1.644	- 52
DKfL	(€)	375	296	- 79

Die tägl. Zunahmen haben sich bei der Mast mit Fleckviehkälbern im abgelaufenen Wirtschaftsjahr leicht auf 1.304 g reduziert. Die Mastendgewichte sind auf 746 kg Lebendgewicht gestiegen. Bei wieder gestiegenen Kosten und gesunkenen Erlösen, hat sich die Wirtschaftlichkeit deutlich um 79 € nach unten verändert.



Mast mit Fressern (Fleckvieh) 2016/2017

Kriterien		WJ 2015/2016	WJ 2016/2017	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		3.893	4.171	+ 278
Mastbeginn	(kg)	213	219	+ 6
Mastende	(kg)	742	745	+ 3
tägl. Zunahmen	(g/T.)	1.345	1.325	- 20
Futtertage	(Tage)	394	397	+ 3
vorzeitige Abg.	(%)	4,4	3,8	- 0,6
verendet	(%)	1,5	1,2	- 0,3
Einstellwert	(€)	875	899	+ 24
Aufzuchtkosten	(€)	1	2	+ 1
Kraftfutterkosten	(€)	285	272	- 13
Grundfutterkosten	(€)	260	271	+ 11
sonst. Kosten	(€)	52	53	+ 1
Gesamtaufw.	(€)	1.473	1.497	+ 24
Bruttoerlös je Tier	(€)	1.724	1.700	- 24
DKfL	(€)	251	204	- 47

Bei der Mast ab Fresser fielen die Zunahmen um 20 g auf 1.325 g/Tag.

Die Fresserpreise haben gegenüber dem Vorjahr wieder zugelegt (+24 €). Da auf der Erlösseite ein Minus zu verzeichnen (-24 €) ist, fiel die direktkostenfreie Leistung um 47 € auf 204 € pro Tier. Unter diesen Bedingungen ist es für den Bullenmastbetrieb schwierig, die Vollkosten zu decken.

Die erfreuliche Preisentwicklung der Rindfleischpreise in den letzten Monaten führte dazu, dass sich die Situation in der Rindermast aktuell wieder verbessert hat.

Investitionsentscheidungen aber werden weiterhin kaum getroffen.

Der Rindermastring Schwaben e.V. unterstützt seine Mitglieder, die Produktion und damit auch, die Wirtschaftlichkeit im Betriebszweig Rindermast zu verbessern.

Klaus Zimmerer, AELF Erding, Fachzentrum Rindermast

Öffentlichkeitsarbeit

Regio Agrar:



Wie in den vergangenen Jahren präsentierte sich der Zuchtverband Wertingen auch dieses Jahr auf der Messe Regio Agrar in Augsburg. Dabei kam auch der neu angeschaffte Messestand erstmals zum Einsatz. Die Regio Agrar ist mittlerweile ein fester Termin für Aussteller und Besucher geworden. Sie wird auch 2018 wieder in nochmal größerer Dimension stattfinden. Von 6. bis 8. Februar 2018 ist der Zuchtverband wieder mit von der Partie.

Bullenparade Höchstädt:



Auch bei der Höchstädter Bullenparade sind Zuchtverband und Milcherzeugerring schon fast traditionell mit einem Stand vertreten.

Tage der Offenen Tür:



Am 2. April war Tag der Offenen Tür im neugebauten Kälberstall von Familie Hermanns in Reisingen.



Großen Zulauf gab es beim Tag der Offenen Tür im Betrieb Mayer, Bronnerlehe. Der neugebaute Stall für 300 Kühe zog viele Besucher ins Unterallgäu. Zum Stalleinzug wurde eine Großzahl von Kühen für die Aufstockung vom Zuchtverband aus Wertinger Zuchtbetrieben geliefert.



Kurz vor dem Einzug stellte Familie Schoder in Eisingersdorf am 17. September den neuen Stall mit automatischem Melk- und Fütterungssystem der Öffentlichkeit vor. Zuchtverband und LKV waren vor Ort und standen den zahlreichen Besuchern Rede und Antwort.

Lehrfahrten:

Auch 2017 fanden wieder eine Reihe von Lehrfahrten und Exkursionen zu Mitgliedsbetrieben des Wertinger Zuchtverbandes statt. Die Besucher interessierten sich gleichermaßen für die Zucht und das Betriebsmanagement. Exemplarisch seien einige genannt. Allen Betrieben, die in nicht unerheblichem Umfang Zeit investierten, um letztendlich neben der Betriebsvorstellung auch für den Zuchtverband und die Rasse Fleckvieh zu werben, gilt ein herzlicher Dank.



Am 3. März besuchten die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft Herbertingen den Zuchtbetrieb Hermanns in Reisingen. Neben dem Milchviehstall galt ein besonderes Augenmerk dem neugebauten Kälberstall. Dieselbe Gruppe besuchte auch den Betrieb Böhm Oppertshofen.



Am 11. März waren die Landshuter Jungzüchter zu Gast bei Georg und Andreas Kraus aus Deubach.

Ende Juli 2017 war eine 50-köpfige Besuchergruppe aus dem Zuchtverband Traunstein zu Gast. Ganze drei Tage nahmen sich die Traunsteiner Züchter Zeit, um die Fleckviehzucht, aber auch Schwaben generell kennenzulernen.



Auftakt war der Besuch des Wertinger Zuchtviehmarktes, wo sich die Teilnehmer von dem Versteigern ohne Vorführung überzeugen konnten. Auf dem Programm standen weiterhin Betriebsbesichtigungen bei Familie Böhm, Oppertshofen (Bild oben) sowie bei Familie Kraus in Deubach (Bild unten) sowie der Besuch der Besamungsstation Höchstädt mit einer kleinen Bullenparade. Führungen bei der Molkerei Zott in Mertingen, bei Deutz-Fahr in Lauingen sowie eine Stadtführung in Augsburg rundeten das Programm ab.



Sehr hoher Besuch war am 16. August am Betrieb Kraus, Deubach angesagt. Der chinesische Landwirtschaftsminister mit seiner Delegation überzeugte sich von der hohen Qualität der Rasse Fleckvieh.



Ebenfalls im August informierte sich eine Delegation der französischen Zuchtorganisation „Simmental Francaise“ unter Leitung von Präsident Jean Bernhard im Betrieb Kraus und war begeistert von der Zuchtherde.



Am 27. Oktober reiste eine Delegation aus Tschechien zu den beiden Zuchtbetrieben Steinle, Buggenhofen (Bild oben) und Böhm, Oppertshofen (Bild unten)



Personalnachrichten

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Personalveränderungen:

Heiner Reber und Joachim Drost im Ruhestand

Auch wenn sie völlig unterschiedliche Laufbahnen in der bayerischen Forstverwaltung durchlaufen haben, haben Heiner Reber und Joachim Drost Vieles in ihrem Dienstleben gemeinsam erlebt und erledigt. Als Reber 1992 an das Forstamt Dillingen kam, konnte er im Revier Obermedlingen auf den dort seit 1981 ansässigen und aktiven Revierförster Drost bauen. Der gebürtige Giengener kam gleich nach seiner Prüfung als Forstinspektor in den westlichen Landkreis. Dem blieb er 36 Jahre treu, allerdings wurde 2016 sein Dienstsitz ins Rathaus der benachbarten Gemeinde Haunsheim verlegt.

Nach Stationen am Forstamt Krumbach, der Oberforstdirektion Augsburg und dem Forstamt Neuburg/Donau wurde der Gundelfinger Heinrich Reber 1992 zum Leiter des Forstamtes Dillingen bestellt. Nach Eingliederung des Forstamtes an das AELF Wertingen war er dort stellvertretender Behördenleiter. Den Kollegen im 64. Lebensjahr wünschen wir noch viele fröhliche Ruhestandsjahre und eine stabile Gesundheit. Diese werden beide auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen besonders hoch zu schätzen wissen.



Bereichsleitung Forsten am AELF Wertingen wird neu besetzt

Die Leitung des Forstbereichs am AELF Wertingen übernimmt zum 1. Februar 2018 Forstoberrat Marc Koch. Der designierte Nachfolger von Forstdirektor Heinrich Reber ist derzeit noch an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising-Weihestephan tätig. Im Zuge einer Teilabordnung ist er jedoch seit Mitte September bereits an zwei Wochentagen kommissarisch im AELF Wertingen als Bereichsleiter Forsten tätig.



Felicitas Lunzner

Felicitas Lunzner hat am 1.10. das Forstrevier Haunsheim übernommen. Nach dem Abitur in Wertingen folgte an der FH Rottenburg in Baden-Württemberg das Studium der Forstwirtschaft. Anschließend ging es zur Forstinspektorenprüfung wieder nach Bayern zurück. Ihre Anwärterzeit verbrachte sie am AELF Augsburg und bei den Bayerischen Staatsforsten am Forstbetrieb Kaisheim.

Nach der Übernahme in die Forstverwaltung arbeitete sie die letzten 3,5 Jahre am Steigerwald-Zentrum (AELF Schweinfurt). Nun zog es sie wieder nach Schwaben zurück.

Dr. Sigrid Scherzer

Seit 1. Juni 2017 ist Hauswirtschaftsrätin Sigrid Scherzer am AELF Wertingen tätig. Zu 50 % ist sie an das AELF Mindelheim im Unterallgäu abgeordnet. In Wertingen unterrichtet sie an der Landwirtschaftsschule Abteilung Hauswirtschaft. Daneben



betreut sie das Programm „Gesund und fit im Kinder-Alltag“ des Netzwerkes Junge Eltern/Familien. Nach dem Studium der Ernährungswissenschaften an der Technischen Universität München in Freising war sie vier Jahre lang in der Forschung tätig. Im Juni 2015 wechselte sie zum Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und begann das insgesamt zweijährige Referendariat.

Wir wünschen allen drei Neuzugängen viel Erfolg und Freude in ihren Aufgabenfeldern am Wertinger Amt.

Robert Knöferl nach Pfaffenhofen/Ilm versetzt

Gerne haben ihn die Wertinger nicht ziehen lassen, auch wenn von Anfang an klar war, dass Robert Knöferl in seine oberbayerische Heimat zurück will. 2011 als Referendar nach Wertingen gekommen, war er ab 2012 im Sachgebiet Landwirtschaft aktiv. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte war der Unterricht in der Landwirtschaftsschule mit den Fächern Buchführung und Unternehmensführung mit der Meisterhausarbeit, einer Herausforderung für Studierende und Lehrer im 3. Semester. Ganz ist Robert Knöferl noch nicht in Pfaffenhofen angekommen. Mit der Versetzung zum 1. Juli wurde er zeitgleich an das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abgeordnet. Dort bearbeitet er den Themenschwerpunkt Düng-Verordnung. Hierbei sind noch so manche Fragen offen und wer weiß, ob es dem ehemaligen Wertinger nicht länger in der Landeshauptstadt gefällt. So oder so: viel Glück und Erfolg auf dem weiteren Lebensweg!

Geburtstage:

Axel Wiedenmann, FZ Rinderzucht, 50. Geburtstag am 20. März

Wolfgang Grob, FZ Schweinehaltung, 60. Geburtstag am 28. Juni

Gabi Kraus, Verwaltungsangestellte, 60. Geburtstag am 25. September

Hermann Wais, ehem. Verwaltungsstellenleiter, 80. Geburtstag am 13. September

Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Zuchtverband

Geburtstage:

Georg Veh, Verbandsverwalter, 60. Geburtstag am 4. September
Johann Wiedemann, Ausschussmitglied, 65. Geburtstag am 14. Juni

Norbert Schimpfle, ehemaliges Ausschussmitglied, 70. Geburtstag am 10. September

Helmut Hitzler, ehemaliges Ausschuss- und Körausschussmitglied, 80. Geburtstag am 4. August

Franz Winkler, Ehrenmitglied, ehemaliger Zuchtleiter, 90. Geburtstag am 8. Januar

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Milcherzeugerring Verabschiedungen

Leistungsoberprüfer Karl Hörbrand

Nach 46 Jahren und 2 Monaten beim LKV Bayern ist Karl Hörbrand mit Wirkung vom 1.3.2017 in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Weil er bereits in sehr jungen Jahren nach dem Besuch der Volksschule gleich als Probenehmer angefangen hat und zum Milchmessen gegangen ist, hat er so viele Dienstjahre zusammengebracht. Nach seiner landwirtschaftlichen Lehre und dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Lauingen begann er am 1. Januar 1975 als Leistungsoberprüfer an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen. Die ersten Jahre betreute er vor allem die Betriebe im Kesseltal und Bachtal. Später wechselte er vom nördlichen in den südlichen Landkreis Dillingen und bekam auch Betriebe in den Landkreisen Augsburg und Günzburg dazu. Karl Hörbrand pflegte eine sehr enge und gute Beziehung zu seinen Betrieben und zu seinen Probenehmerinnen und Probenehmern. Dem Motto „Ich kümmere mich um meinen Betrieb“ blieb er über die 46 Jahre treu. Und dies schätzen nicht nur seine Betriebe, sondern auch seine Vorgesetzten sehr. In seiner langen beruflichen Laufbahn musste sich Karl Hörbrand den rasanten Änderungen in der Milchviehhaltung und Leistungsprüfung stellen und auch mit neuen Medien zurechtkommen. Diese Aufgabe hat er mit Bravour gemeistert.



Viele Jahre sind sie bei den Dienstbesprechungen Seite an Seite gesessen. Deshalb wurden Manfred Stocker und Karl Hörbrand auch gemeinsam im Rahmen der

Mai-Dienstbesprechung in den Ruhestand verabschiedet. Statt einem Geschenkkorb erhielten sie eine mit Deftigem und Süßem gut gefüllte Probenflaschenkiste. Auch Frau Hörbrand und Frau Stocker (nicht im Bild) erhielten ein Blumengeschenk für die tatkräftige Unterstützung ihrer Männer bei der Arbeit.

Leistungsoberprüfer Manfred Stocker

Am 31. März 2017 endete für Manfred Stocker aus Blossenau seine Tätigkeit als Leistungsoberprüfer an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen mit dem Eintritt in den Ruhestand. 33 Jahre und 9 Monate war er in der Milchleistungsprüfung tätig. Sein Interesse für die Rinderzucht konnte er bestens bei der Betreuung seiner Betriebe mit einbringen, brachte er doch die praktische Erfahrung aus seinem elterlichen Betrieb mit, den er 8 Jahre lang geführt hatte, bevor er sich 1983 für die Stelle eines Leistungsoberprüfers bewarb. 1984 bekam er einen festen Bezirk im Landkreis Donau-Ries zugeteilt. Mit großer Fachkompetenz, der notwendigen Ruhe und Gelassenheit und mit einem Schuss Humor und Witz war er bei seinen Betrieben ein gefragter Ansprechpartner in der Milchleistungsprüfung, aber auch darüber hinaus. Bemerkenswert war seine sehr kollegiale Einstellung, da er des Öfteren einsprang, wenn Not am Mann war und bei Kollegen ausgeholfen werden musste. Auch der Umgang mit dem PC, E-Mail und Internetanwendungen bereitete Manfred Stocker keine Probleme, ganz im Gegenteil nutzte er diese Medien zuletzt immer intensiver für sich und zeigte auch seinen Betrieben die vielfältigen Möglichkeiten auf. Mit dem Eintritt in den Ruhestand bleibt jetzt wieder mehr Zeit für andere Dinge

wie zum Beispiel mit Rat und Tat im Milchviehbetrieb des Sohnes mitzuwirken und für die Enkelkinder da zu sein.



Wenn man so verdiente, langjährige Mitarbeiter verabschiedet, hat sich so einiges an Bildmaterial angesammelt. Zur Erinnerung an die Zeit als Leistungsoberprüfer bei der

VST Wertingen überreichte Fachberater Michael Holand Fotobücher an Manfred Stocker und Karl Hörbrand.

Leistungsoberprüfer Hermann Frey

Gut vorgesorgt hat Hermann Frey aus Ziemetshausen bereits zu Zeiten, als er noch voll und ganz als Leistungsoberprüfer an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen gearbeitet hat. Aufgrund einer Betriebsvereinbarung „Lebensarbeitszeitkonto“ beim LKV Bayern konnte er so bereits fast 2 Jahre früher seine Tätigkeit als Leistungsoberprüfer beenden. Dennoch brachte er es auf 35 Jahre und einen Monat, die er für das LKV Bayern gearbeitet hat. Vom 1.6.1982 bis 30.6.2017 war er für die Milchviehbetriebe im östlichen Landkreis Günzburg und bis weit in den Landkreis Augsburg hinein tätig. Hermann Frey machte nicht viel Aufhebens und erledigte seine Arbeit sehr gewissenhaft und zuverlässig. Sein Verhältnis zu seinen Probenehmerinnen und Probenehmern war ihm immer sehr wichtig. Ihnen fiel es schon schwer, dass „dr Hermann jetzt scho in Ruhestand geht“. Aber auch seine Betriebe haben seine Betreuung rund um die Milchleistungsprüfung sehr geschätzt.



Anfang Juli verabschiedeten Fachberater Michael Holand, Betriebsratsvorsitzender Edi Heiß und Teamleiter Hermann Rager-Kempler Hermann Frey in den vorzeitigen Ruhestand.

Zum Abschied bekam er eine schöne Kuhglocke und ein Fotoalbum überreicht.

Leistungsoberprüfer Anton Miller

Aus gesundheitlichen Gründen ist Anton Miller aus Oberrohr mit Wirkung vom 01.01.2017 in den Ruhestand eingetreten. Anton Miller hat am 01.01.1978 als Probenehmer im Landkreis Günzburg begonnen und wurde ab 01.04.1978 als Leistungsoberprüfer angestellt. Das Besondere bei ihm war, dass er damals bis zum Abschluss der Landwirtschaftsschule im März 1979 als Leistungsprüfer gearbeitet hat und gleichzeitig die Schule besucht hat, allerdings mit einer zeitweisen Freistellung. Anton Millers Dienstgebiet war über all die Jahre der südöstliche Landkreis Günzburg und ab dem Jahr 2002 auch ein Großteil der Betriebe im Kammeltal. Nach einer längeren Krankheitsgeschichte, die Ende 2012 begann, hat es 4 Jahre bis zur Verrentung gedauert.

Wir bedanken uns bei allen ausgeschiedenen Mitarbeitern ganz herzlich für die über die vielen Jahre geleistete Arbeit



Am 2.11.2017 wurde der Leistungsoberprüfer Anton Miller aus Oberrohr aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand verabschiedet. 34 Jahre lang war er aktiv in der

Milchleistungsprüfung. Hermann Rager-Kemptoner, Edi Heiß und Michael Holand bedankten sich bei Anton Miller

und wünschen ihnen noch viele glückliche, zufriedene und gesunde Jahre im Ruhestand.

Fütterungsberater Manuel Spaun

Auf eigenen Wunsch hat der Fütterungsberater Manuel Spaun seine Tätigkeit bei der Beratungs-GmbH des LKV Bayern zum 30. September 2017 beendet. Am 1. Oktober 2017 hat er den Vorbereitungsdienst bei der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung in der dritten Qualifikationsebene begonnen. Nach größeren personellen Änderungen wurde Manuel Spaun am 1.3.2013 als Fütterungsberater eingestellt und übernahm nach der Einarbeitungszeit die Beratungsbetriebe von Michael Heigemeier in den Landkreisen Günzburg und Neu Ulm. Neben seinem Kerngebiet bekam er auch Betriebe in den angrenzenden Landkreisen Dillingen, Unterallgäu und Landkreis Donau-Ries zugeteilt. Mit der Einführung des Beratungsmoduls LKV-CashCow arbeitete er sich auch in die betriebswirtschaftliche Beratung ein. Wir bedanken uns bei Manuel Spaun für die von ihm geleistete stets gute Arbeit und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.



Anfang September wurde Manuel Spaun nach viereinhalb Jahren Tätigkeit als Fütterungsberater von den Verantwortlichen der VST Wertingen verabschiedet. Sie bedankten sich bei ihm für seine Beratungsarbeit und überreichten zum Abschied eine Fleckviehmodellkuh.

Neueinstellungen

Fütterungsberater Christoph Geiß

Bereits Ende 2016 wurde Christoph Geiß als LKV-Fütterungsberater von der LKV-Beratungs-GmbH eingestellt. Er stammt aus dem baden-württembergischen Ziplingen, unweit zur nord-westlichen Grenze des Landkreises Donau-Ries. Christoph Geiß hat an der Hochschule Weihenstephan Triesdorf Landwirtschaft studiert und bringt zahlreiche praktische Erfahrungen aus seinem elterlichen Betrieb und mehreren Praktika in seine neue Tätigkeit ein. Im Frühjahr 2017 hat er die Beratungsbetriebe



von Magdalena Mordstein übernommen, die inzwischen ganz in die Milchleistungsprüfung gewechselt ist und einen eigenen LOP-Bezirk im Landkreis Dillingen/Augsburg betreut.

Christoph Geiß hat auch aufgrund seiner Erfahrungen mit automatischen Melksystemen im elterlichen Betrieb die AMS-Umstellungs- und Managementberatung von Christiane Inhofer übernommen, die sich derzeit in der Elternzeit befindet.



Walter Sirch

Am 19.6.2017 hat Walter Sirch aus Aretsrried seine Tätigkeit als Leistungsprüfer an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen begonnen. Nach einer Ausbildung zum Industriemechaniker hat er über das Bildungsprogramm Landwirtschaft die Ausbildung zum Landwirt absolviert. Anschließend folgte der Besuch der Landwirtschaftsschule mit dem Abschluss

zum Landwirtschaftsmeister.

Nach einer zweimonatigen Einarbeitungsphase hat er im August einen Großteil des ehemaligen Bezirks von Hermann Frey übernommen.



Jürgen Dehler

Der zweite Neuzugang bei den Leistungsoberprüfern heißt Jürgen Dehler und stammt aus einem Milchviehbetrieb in Sontheim, Gemeinde Zusamaltheim. Auch Jürgen Dehler war zuerst in einem anderen Beruf, bevor er sich der Landwirtschaft zuwandte. Nach der Ausbildung zum Schreiner und mehreren Gesellenjahren entschied er sich, den Beruf des Landwirts zu erlernen. Darauf folgte

der Besuch der Technikerschule in Triesdorf mit dem Abschluss im Juli 2017. Direkt im Anschluss daran am 1. August startete er bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen seine Einarbeitung zum Leistungsoberprüfer. Seit Oktober wird Jürgen Dehler als „LOP-Springer“ eingesetzt und vertritt seine Kollegen im Urlaubs- oder Krankheitsfall.

Wir wünschen unseren beiden neueingestellten Leistungsoberprüfern Walter Sirch und Jürgen Dehler viel Freude und Erfolg bei dieser umfangreichen und vielseitigen Tätigkeit in Milchleistungsprüfung.

Dienstjubiläen Probenehmer

25 Jahre



Brigitte Schnelzer aus Gempfling hatte im April 2017 doppelten Grund zum Feiern, zuerst einen runden Geburtstag und wenig später

ein silbernes Dienstjubiläum. Denn vor 25 Jahren, am 21. April 1992, hat sie als Probenehmerin in der Milchleistungsprüfung

angefangen. In dieser Zeit hat sie mit verschiedenen LOP zusammengearbeitet, unter anderem Georg Meyer, Leonhard Schneider und Manfred Stocker. Neben ihrem Heimatort kommt sie nach Feldheim, Mittelstetten und Marxheim zu den Milchviehbetrieben zum „Milchmessen“. Der zuständige Leistungsüberprüfer Leonhard Schneider und Teamleiter MLP Hermann Rager-Kempton überreichten Frau Schnelzer die Ehrenurkunde des LKV Bayern und einen Geschenkkorb vom Milcherzeugerring Wertingen.



Centa Hartmann aus Wattenweiler hat am 22. Mai 2017 die 25 Jahre Vollmacht und wäre sie nicht im Rentenalter, würde sie auch weiterhin ganz viele Probemelken durchführen. Mit viel Energie,

Schwung und Elan ist sie jetzt noch bei ca. 10 Betrieben für die Durchführung des Probemelkens verantwortlich, Ende 2016 waren es noch um die 30 Betriebe, schwerpunktmäßig im Kammeltal, Breitenthal und Ellzee. Bei der diesjährigen Probenehmerschulung gratulierten ihr die Leistungsüberprüfer Ernst Rödel, Johann Wanner, Karlheinz Zeller und Sebastian Hornung.



Am 19. November 1992 hat Christa Berchtenbreiter aus Gablingen als Probenehmerin mit dem „Milchmessen“ begonnen, so dass sie inzwischen auf 25 Jahre Tätigkeit in der Milchleistungsprüfung zurück-

blicken kann. Von den damals 10 Betrieben an ihrem Wohnort Gablingen ist nur noch ein Milchviehbetrieb übriggeblieben. Zur Zeit führt Frau Berchtenbreiter in 7 Betrieben der Stadt Gersthofen und der Gemeinde Langweid das Probemelken durch. Die Leistungsüberprüfer Leonhard Schneider und Edi Heiß bedankten sich bei ihr mit der Ehrenurkunde des LKV Bayern und einem Geschenkkorb vom Milcherzeugerring Wertingen.

Dienstjubiläen Leistungsüberprüfer

25 Jahre

Am 01. Juni 2017 feierte der Leistungsüberprüfer Andreas Eberle aus Igenhausen, Gemeinde Hollenbach sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Nach der landwirtschaftlichen Lehre und dem Besuch der Landwirtschaftsschule in Friedberg arbeitete er zuerst auf dem elterlichen Betrieb. Diesen Betrieb führte er lange Jahre im Nebenerwerb und bewarb sich 1992 für die Stelle eines Leistungsüberprüfers. Andreas Eberle zeichnet sich besonders durch seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aus und kümmert sich bestens um seine Betriebe und Probenehmer im Landkreis Aichach Friedberg. Auch im Kollegenkreis und bei den Vorgesetzten ist Andreas Eberle sehr beliebt.



Bei der Dienstbesprechung am 01. Juni 2017 waren es auf den Tag genau 25 Jahre her als Andreas Eberle beim LKV Bayern zu arbeiten begann. Friedrich Wiedenmann, Edi Heiß und Hermann Rager-

Kempton gratulierten Andreas Eberle zum Dienstjubiläum und wünschten ihm auch weiterhin viel Freude bei seiner Arbeit.

Ehrungen und Jubiläen

25-jähriges Dienstjubiläum

Leistungsüberprüfer	Eberle Andreas	Igenhausen
Probenehmerin	Schnelzer Brigitte	Gempfung
Probenehmerin	Hartmann Centa	Wattenweiler
Probenehmerin	Berchtenbreiter Christa	Gablingen
Probenehmerin	Wagner Rosa	Unterringingen

Geburtstage:

50. Geburtstag

Probenehmerin	Rosenwirth Marlene	Wolferstadt
Probenehmer	Schneider Ingrid	Schopflohe

60. Geburtstag

Probenehmerin	Schnelzer Brigitte	Gempfung
Probenehmer	Beer Anton	Hollenbach

70. Geburtstag

Probenehmerin	Heinrich Margarete	Brachstadt
Probenehmerin	Vogele Helga	Streithelm
Probenehmer	Janischowski Rüdiger	Buch
Probenehmerin	Bächle Maria	Medlingen

75. Geburtstag

Probenehmerin	Arzt Klara	Jedesheim
Probenehmerin	Rothgang Waltraud	Ehringen
Probenehmerin	Gulde Annerose	Günzburg

Allen Jubilaren und Geehrten gratulieren wir ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute und Gesundheit!

Die Probenehmer der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen

An der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen sind derzeit 82 Probenehmer in der Durchführung der Milchleistungsprüfung beschäftigt. Nachfolgend die aktuellen Milchleistungsprüferinnen und -prüfer fotografiert bei den Probenehmerschulungen im Jahr 2017.



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Eberle Andreas, Breitsameter und Schneider bei der Probenehmerschulung in Heimpersdorf am 13.06.2017



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Friedel und Schüle bei der Probenehmerschulung in Möttingen am 19.07.2017



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Dießner, Hornung, Rödel und Wanner bei der Probenehmerschulung in Oberhausen am 12.07.2017



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Breitsameter, Eberle Bernhard, Heiß und Sirch bei der Probenehmerschulung in Kleinaitingen am 13.07.2017



Die Probenehmer der Leistungsoberprüfer Eberle Heinrich, Mordstein und Häusler bei der Probenehmerschulung in Wertingen am 17.07.2017

Fleischerzeugerring Wertingen

Ringberater Johannes Becker am 01.08.2017 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Herr Johannes Becker ist der erste Ringberater, der trotz gesundheitlicher Probleme mit dem regulären Renteneintrittsalter – in seinem Fall: 65 Jahre und 7 Monate – in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Er wurde am 03.01.1952 in Marjanowka, Altairegion in Sibirien als Sohn Iwan russlanddeutscher Eltern geboren und wuchs dort auf. Er absolvierte die Ausbildung zum Zootechniker und studierte danach Landwirtschaft. Er arbeitete als Agraringenieur in der Pobeda-Kolchose und leitete mit großem Erfolg eine Pelztierfarm. Am 13.12.1992 übersiedelte er mit seiner Familie nach Bopfingen.

Hier wurde er zum Elektromechaniker umgeschult, wollte aber doch wieder lieber im landwirtschaftlichen Bereich arbeiten. So wurde Herr Johannes Becker am 16.05.1996 als Ringassistent eingestellt. Er trat die Nachfolge von Herrn Friedrich Fischer an, der als Systembetreuer zur EG-Schwabenferkel wechselte. Seit diesem Zeitpunkt betreute er die Ferkelerzeugung und hier speziell die arbeitsteilige Ferkelproduktion hauptsächlich in den Landkreisen Donau-Ries und Dillingen.

Wir danken Herrn Johannes Becker für seinen über 21-jährigen Dienst und seine überaus zuverlässige und kompetente Arbeit. Für den Ruhestand wünschen wir viel Gesundheit, Glück und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.



Johannes Becker – nun im Ruhestand

Philipp Ruf als Ringberater zum 19. 06. 2017 neu eingestellt

Als Nachfolger für Ringberater Johannes Becker wurde Herr Philipp Ruf, Burghagel, Lkr. Dillingen zum 19.6.2017 als Ringberater für die Ferkelerzeugung eingestellt.

Er ist 28 Jahre alt und nicht aus der Landwirtschaft stammend. Nach der mittleren Reife absolvierte er aus Interesse zur Landwirtschaft eine solche Lehre auf zwei schweinehaltenden Betrieben. Im Jahr 2016 hat er die Landwirtschaftsschule er-



Philipp Ruf – neu eingestellt

folgreich abgeschlossen und sich den Titel „Landwirtschaftsmeister“ erworben. Zwischenzeitlich arbeitete er auf einem Geflügelhof und als Betriebshelfer. Nach der Einarbeitungszeit wurde Herr Philipp Ruf ab dem 1.9.2017 die Betreuung eines eigenständigen Dienstbezirkes übertragen.

Wir wünschen Herrn Ruf einen guten Einstand, viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.

Ringberater Josef Meilinger feierte 25-jähriges Dienstjubiläum

Herr Josef Meilinger konnte am 16.09.2017 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Er ist 62 Jahre alt und in Neuhausen, Lkr. Donau-Ries zu Hause.

Nach der Grund- und Hauptschule absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre und die Landwirtschaftsschule Neuburg/Donau. Er arbeitete zuerst auf dem elterlichen Betrieb mit, den er 1984 übernahm und 1992 von der Milchviehhaltung auf Ferkelerzeugung im Nebenerwerb umstellte.

Nebenbei arbeitete er von 1976 bis 1992 als Maschinenarbeiter. Er wollte jedoch wieder in seinem eigentlichen Beruf tätig sein und trat deshalb am 16.09.1992 eine Vollzeitstelle als Ringassistent für die Ferkelerzeugung an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen an.

Seit 01.09.1995 ist er überwiegend in Teilzeit beschäftigt.

Herr Josef Meilinger betreute vornehmlich Betriebe im Großraum Donauwörth und wurde des Öfteren auch als Aushilfe für erkrankte Kollegen eingesetzt.



Josef Meilinger zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Herr Meilinger erfüllt mit seiner ruhigen, aber kompetenten und sehr zuverlässigen Art seine Arbeit mit großem Engagement und genießt eine hohe Anerkennung bei seinen betreuten Betrieben. Wir danken Herrn Josef Meilinger für seine bisherige Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Freude in seiner Arbeit.

Ringberater Michael Ried kurz vor dem 25-jährigen Dienstjubiläum

Herr Michael Ried kann am 01.01.2018 sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Er wurde am 31.10.1966 geboren und ist in Unterthürheim, Lkr. Dillingen beheimatet.

Nach der landwirtschaftlichen Lehre und Landwirtschaftsschule Lauingen, arbeitete er zuerst auf dem elterlichen Betrieb mit, den er später übernahm und 1993 von der Milchviehhaltung auf Rindermast im Nebenerwerb umstellte.

Gleichzeitig nahm er zum 01.01.1993 die Arbeit als Ringassistent für die Rindermast an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen auf. Aufgrund des Programmes „Almox Premium“ und der damit verbundenen Ausdehnung des Rindermaststringes und dessen notwendigen intensiven Betreuung war die zusätzliche Neueinstellung zu den Kollegen Anton Heiß und Erich Weigl notwendig geworden. Mit seinem fröhlichen Auftreten kann er Leute für sich gewinnen. Seine Kompetenz und seine Zuverlässigkeit werden überall sehr geschätzt.

Wir danken Herrn Michael Ried für seine bisherige Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Freude in seiner Arbeit.



Josef Meilinger zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Erinnerung schließt die Toten mit ein

In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir der verstorbenen Mitglieder unserer Organisationen und behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Durchwahlverzeichnis

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Tel.: 08272/8006-

Vermittlung		-0
Behördenleiter	Herr Mayer	-150
Telefax		-157

Amtsverwaltung

Herr Guggemos	-154	Frau Gottschall	-155	Frau Kraus	-152	Frau Willer-Konrad	-100
Herr Miller	-151	Frau Meier	-153	Frau Mayr	-156		

Bereich Landwirtschaft

Abteilung L 1 - Förderung

Herr Knittel	-110	Herr Dirr	-114	Herr Kienmoser	-142	Frau Ahle	-144
Herr Falch	-118						

Abteilung L 2 - Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen		Sachgebiet L 2.2 Landwirtschaft					
Frau Stadlmayr	-131	Frau Scherzer	-132	Herr Hurler	-162	Herr Schulz	-119
Frau Kranzfelder	-133	Frau Decker	-111	Herr Haase	-127	Frau Klostermeir	-129
Frau Kopold-Keis	-168	Frau Weber	-125				
Frau Ballis	-134	Ausbildungsberater Landwirtschaft Herr Merklein 09081 / 2106-24					
(Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft)							

Abteilung L 3 - Fachzentren

Fachzentrum L 3.5 Rinderzucht		Fachzentrum L 3.7 Schweinezucht und -haltung		Dislozierte Mitarbeiter anderer Fachzentren	
Herr Wiedenmann F.	-121	Herr Grob	-164	Herr Zimmerer (Rindermast)	-161
Herr Holand	-126	Herr Müller	-165	Herr Zettler (Schafe/Ziegen/ landw. Wildhaltung)	-167
Herr Wiedenmann A.	-124	Herr Linder	-166	Herr Haible (Geflügel)	-196
Frau Espert	Telefon siehe	Herr Rauch	-189	Herr Brummer (Prüfdienst)	-143
Herr Schwarz	Zuchtverband				

Bereich Forsten

Herr Koch	-140	Herr Guggemos	-148	Frau Schuster	-146	Frau Hutter	-117
Herr Steger	-147	Frau Faller	-145				

Zuchtverbände und Selbsthilfeorganisationen

Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh		Milcherzeugerring / Fleischerzeugerring LKV Verwaltungsstelle		Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine	
Vermittlung	-180	Herr Rager-Kempter	08272 / 6410466*	Werner Rauch	09868 / 6979*
Herr Wiedenmann (Zuchtleiter)	-121	Herr Schlögel	08272 / 6410467*	Fax	09868 / 9339707*
Herr Veh (Verbandsverwalter)	-183	Frau Siegel	08272 / 98737*		
Herr Schwarz	-182	Frau Schadl	08272 / 98737*		
Herr Dewald	-180	Fax	08272 / 98738*		
Frau Espert	-188	*keine Durchwahl des Amtes			
Frau Lang	-184				
Frau Huber	-184				
Frau Fischer	-185				
Frau Müller	-180				
Frau Drießle	-181				
Frau Baumann	-188				
Fax	-187				

Milkivit

Zur Geburtsunterstützung und Darmregulierung



Nach VLOG
Standard zertifiziert

Milki® Lino

**NEU
mit Leinsaat**



**Mit Leinsaat
und Omega-3-Fettsäuren für**

- gesunde Tiere vom Kalb bis hin zur Kuh
- leichtere Geburt und verbesserte Fruchtbarkeit
- GMO-freie Rationen